# Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 1⅔ Thlr., Wochen-Abonnem. 5 Sgr., außerhalb pro Quartal incl. Porto 2⅙ Thlr. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr., Reclame 5 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 535. Morgen-Ausgabe. Fünfundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonntag, den 15. November 1874.

## Reichsbank?

Die Zeit, in welcher der Reichstag seine Berathungen über den Bankgesetzentwurf beginnen wird, naht heran und es entsteht die Frage, ob über die wichtige Reform schon in dieser Session eine Verständigung erfolgen wird. Es knüpfen sich an den Entwurf eine ganze Reihe höchst wichtiger Fragen. Ob ein bankmäßiger Wechsel durchaus drei Unterschriften tragen muß, ob eine Lombardirung auswärtiger Effekten den Zettelbanken gestattet werden soll, in welchen Fristen und an welchen Orten eine Einlösung der Noten erfolgen soll, das Alles sind Fragen, die für den Geschäftsmann von der einschneidendsten Wichtigkeit sind. Aber sie berühren nicht den Lebensnerv des Gesetzentwurfs. Man kann heute dieses und morgen jenes Amendement vorschlagen und in den Entwurf einsetzen, ohne daß das System des letzteren dadurch erschüttert wird.

Zwei Fragen aber sind es, von deren Behandlung das Schicksal des Entwurfes abhangen wird: Die fünfprocentige Steuer und die Reichsbank. Diese beiden Fragen sind fundamentalen Charakters. Was nun die Steuer anbetrifft, so haben wir vor Kurzem schon ausgeführt, daß dieselbe zweifellos die Majorität im Reichstage haben wird, und die Regierung also in dieser Beziehung einen Sieg feiern wird. Eine noch größere Majorität aber wird die Einsetzung einer Reichsbank fordern und die Regierung läuft Gefahr, den Entwurf scheitern zu sehen, wenn sie in dieser Beziehung nicht nachgiebig ist, und sie würde damit die Früchte ihres Sieges aus der Hand geben.

Die Anhänger der Reichsbank sind unter sich sehr uneinig sowohl in Motiven als in Beziehung auf die Gestalt, welche sie der Reichsbank geben möchten.

Die Einen rufen nach einer Reichsbank nur, weil ihnen der Entwurf überhaupt verhaßt ist, und sie denselben um jeden Preis zum Scheitern bringen möchten. Sie hoffen, durch die Reichsbank der Regierung ein Hinderniß in den Weg zu werfen. Alles Uebrige ist ihnen gleichgiltig.

Die Zweiten wollen die Reichsbank aus politischen Motiven; ein neues Band um alle deutschen Stämme u. s. w. Gute Leute, aber schlechte Musikanten!

Die Dritten wollen durch die Reichsbank die Buntscheckigkeit des Papiergeldumlaufs beseitigen. Ein sehr berechtigtes Verlangen, dem aber weniger durch die Erweiterung der Preußischen Bank zur Reichsbank als vielmehr durch die allmälige Trockenlegung der kleinen Banken genügt werden kann.

Die Vierten haben die Bequemlichkeiten im Auge, welche die Bank dadurch gewährt, daß sie Wechsel auf ein paar hundert zum Theil kleiner Plätze provisionsfrei einlöst und wollen diese Bequemlichkeiten allen deutschen Brüdern zugänglich machen. Wir haben wenig dagegen einzuwenden, aber das Motiv erscheint uns untergeordnet und keineswegs dringend.

Ein Theil endlich will eine Reichsbank wirklich aus hohen verkehrspolitischen Gründen. Hierher gehören Bamberger, Wagner, Sonnemann. Sie wollen eine Bank, welche, auf hoher Warte stehend, den Verkehr überwacht, die „Valuta regelt" und einen Einfluß auf die gesammte Gestaltung des Verkehres ausübt. Diese Gruppe hat wichtige Gründe für die Reichsbank, aber nach unserem Dafürhalten unrichtige. Die Uebrigen haben zum Theil richtige, bber nach unserem Dafürhalten unwichtige.

Die Majorität ist, wie man sieht, sehr bunt zusammengesetzt, aber — es ist die Majorität. Die Stimmen fehlen nicht ganz, die sich entschieden gegen eine Reichsbank aussprechen; es sind sogar sehr gewichtige, aber doch vereinzelte Stimmen. Kein Mensch würde im Stande sein, eine Beredtsamkeit zu entfalten, die hinreichend wäre, den Ruf nach der Reichsbank zum Verstummen zu bringen. Ein Staatsmann muß mit einer solchen Strömung rechnen.

Fragen wir uns nun, welche Gründe können die preußische Regierung veranlassen, sich entschieden gegen eine Reichsbank zu erklären, so finden wir keine. Die Regierungen, selbst diejenigen, welchen man sonst partikularistische Tendenzen nachsagt, sind der Einsetzung eines solchen Instituts geneigt. Die einzige Schwierigkeit, welche sich darbietet, ist die Frage, in welchem Verhältniß der preußische Staat den Reingewinn aus der Bank mit den anderen Staaten theilen soll.

Die Reichsbank, welche diesen Namen verdiente, würde allerdings dem Einflusse des preußischen Staates ganz entzogen werden müssen. Der Gewinn aus derselben würde nicht dem preußischen Staate, sondern direct dem Reiche zufließen und dann keinen Gegenstand des Anstoßes bilden. Aber Jedermann giebt zu, daß eine solche Umgestaltung der preußischen Bank Zeit erfordert.

Vor der Hand begnügt sich der Reichstag damit, wenn der preußischen Bank die Functionen einer Reichsbank beigelegt werden. Ein Zusatzparagraph — etwa hinter § 20, der ungefähr Folgendes vorschreibt: „Bis zur Errichtung einer Reichsbank hat die preußische Bank das Recht, in allen Theilen des deutschen Reiches Filialen zu errichten" würde den Streit voraussichtlich zum Abschluß bringen. In Betreff der Vertheilung des Reingewinns aber erwarten wir von der preußischen Regierung ein entgegenkommendes Verhalten.

## □ Militärische Briefe im Herbst 1874.

### LXVI.

Beleuchtung des officiellen Generalstabswerkes: „Der deutsch-französische Krieg 1870—71." Heft 6.

**(Schlacht bei Gravelotte und St. Privat. — Abrundung der Darstellung aller Ereignisse bei der II. Armee bis zur Kampfespause in der 5. Nachmittagsstunde. — Fransecki beim Könige. — Ankündigung des Berichtes über den inzwischen bei der I. Armee stattgefundenen Kampf.)**

Man wird sich erinnern, daß Prinz Friedrich Carl dem IX. Corps eine Garde-Infanterie-Brigade zur Verfügung gestellt hatte. Es war dazu die 3. Garde-Infanterie-Brigade bestimmt, welche nach 4 Uhr vom Aufstellungsplatze der Division Budritzki auf Habonville zu abrückte. General von Manstein wies derselben ihren Platz südlich dieses Dorfes hinter dem linken Flügel der Hessischen Division an. Das 1. Bat. Kaiser Alexander besetzte demnächst den Ostrand von Habonville zum Schutze der Artillerie. Die Batterie der Brigade trat in die Artillerie-Linie ein, die wir aus früheren Berichten südlich des Bois de la Cusse in Thätigkeit wissen. — Bald nach dem Abmarsch der 3. Brigade wurde auch der übrige Theil der 2. Garde-Division an das Schlachtfeld herangezogen. St. Ail war das nächste Marschziel und hatte das 2. Garde-Ulanen-Regiment der Division voranzutraben, bis es dann südwestlich von St. Marie postirt wurde. In Colonnen nach der Mitte, ein Bataillon hinter dem anderen, das Regiment Königin und 3 Batterien an der Spitze, wurde durch die nach St. Ail führende Nebenschlucht vorgerückt. Am Marschziele entwickelten sich die Bataillone allmälig zu einer Gefechtsstellung; inzwischen wurde die Divisions-Artillerie südlich von St. Marie postirt, wo sie in einigem Abstande von der Corps-Artillerie des Garde-Corps gewissermaßen den linken Flügel der langen Artillerie-Linie des Garde-Corps noch verlängerte.

Es stand hiernach das Garde-Corps gegen 5 Uhr Nachmittags in folgenden Positionen: Die 1. Garde-Division hatte mit 7 Bataillonen St. Marie besetzt und stand mit dem Rest westlich und südwestlich dieses Ortes. Die nicht abgegebene Brigade (die 4.) der 2. Garde-Division entwickelte sich bei St. Ail, wobei ein Bataillon die Artillerielinien zwischen hier und Habonville deckte. Südlich St. Ail waren 8, nördlich 4 Batterien in Stellung, südwestlich St. Marie, wie vorerwähnt, standen die 2. Garde-Ulanen, westlich die Garde-Husaren. Die Garde-Cavallerie-Division mit zwei reitenden Batterien waren westlich Batilly in Reserve. Prinz August von Würtemberg hielt auf der Höhe westlich von Habonville, wo er die Bewegungen seiner Truppen und die Wirkungen der Artillerie beobachten konnte. — Zwischen dem Bois de la Cusse und den Gehölzen von Aboué waren jetzt im Ganzen 180 Geschütze im Feuer. In der Mitte 12 Garde-Batterien, links 12 sächsische und rechts 6 des IX. Corps. Dieser Kraft war jetzt die französische Artillerie gegenüber nicht mehr gewachsen und verstummte fast ganz. Augenscheinlich sparte sie aber auch ihr Feuer für den erwarteten Infanterie-Angriff auf. Der Befehl zum Infanterie-Angriffe wurde bis jetzt noch zurückgehalten, weil die bestimmte Weisung des Prinzen Friedrich Carl dahin lautete, einen hinhaltenden Artillerie-Kampf fortzuführen, bis die Umgehung des rechten Flügels durch das XII. Corps erfolgt sein würde. In wie weit bereits die Mitwirkung des sächsischen rechten Flügels auf dem Schlachtfelde eingetreten war, wurde von den Standpunkten der oberen Heerführer bei Habonville deutlich wahrgenommen.

Nunmehr sehen wir in voller scenischer Gestaltung, wie aus dem

---

## Thalia-Theater.

(Der große Wohlthäter.)

Wenn ich ganz genau wüßte, daß der „große Wohlthäter" von Wilken nach „Mein Leopold" das Licht der Welt erblickt hat, so würde ich kühn behaupten, daß die von L'Arronge angebahnte Aera des Volksstückes schon einen neuen Herold gefunden habe. Da ich das aber nicht chronologisch genau eruiren konnte, so bescheide ich mich mit der Thatsache, daß die Posse „Der große Wohlthäter" die schlechteste nicht ist, die bis jetzt aus Berlin importirt worden, sondern daß sie sich unbedingt den besseren dieses Genre's anschließt.

Freilich das Recept ist das alte: Eine tüchtige Pille Bosheit und Schlechtigkeit, dazu eine reiche Dosis Edelmuth und Hochsinnigkeit gemengt, ein Eßlöffel Sentimentalität und das Ganze mit einem Brei von Kalauern und Couplets untermischt. Probatum est!

Dieses Recept hat noch niemals seine Wirkung verfehlt; man muß nur nicht zu viel von jeder Mischung nehmen. Wilken hat in dieser, wie auch in seinen früheren Possen, so ziemlich das richtige Maß getroffen. Es ist etwas recht Eigenthümliches um die sittliche Weltordnung, wie sie in solchen Stücken zu Tage tritt. Die Uebelthäter werden härter bestraft, als der strengste Paragraph des deutschen Reichsstrafgesetzbuches dies gebietet und die edlen Menschen werden aus dem geheimen Reptilienfond einer literarischen Sittenpolizei überreichlich dotirt.

Indeß ist das nur ein bedingter Tadel, da ja das Publikum einen gesunden Magen hat und Laster und Tugend auf der Bühne in starken Portionen vertragen kann, wenn sie nur nicht langweilig oder abscheulich werden.

Das hat aber Wilken glücklich vermieden. Wie es schon die Bibel vorschreibt, werden die guten Menschen belohnt und die bösen erleiden ihre sehr gerechte Strafe. Da das Alles aber ohne großes Echauffement, vielmehr harmlos und heiter zugeht, so erfüllt die Posse ihren Zweck, mehrere Stunden über den Ernst des Lebens hinwegzutäuschen und das Publikum zu unterhalten, vollständig.

Namentlich da die Aufführung eine angemessene und meist zufriedenstellende gewesen. Das Possenpersonal des Thaliatheaters scheint sich vortheilhaft in sein Fach eingearbeitet zu haben. Natürlich bietet die Posse dem Komiker und der Soubrette die Hauptpartieen. Frl. Wagner spielte ihre Rolle recht frisch und keck, mit der nöthigen Lebendigkeit und Ausgelassenheit. Sie konnte dies um so eher, als sie diesmal nur sich selbst, nämlich eine Soubrette, zu spielen hatte. Und das gelang ihr recht gut, wie der wiederholte Beifall des Publikums zeigte. Besondere Erwähnung verdient noch der frische Coupletvortrag und die hübsche Stimme der jungen Dame. In Herrn Ernst hatte die Soubrette einen passenden Partner. Der trockene Humor und die außerordentlich lebhafte Beweglichkeit dieses jungen Komikers verfehlen ihre Wirkung selten. Dabei weiß Herr Ernst — was man sehr hoch anrechnen muß — stets das richtige Maß zu halten. Von durchschlagender Komik war das Schauspielerduett im dritten Acte.

Eine prächtige Derbheit und Drollerie verleiht Frl. Ebert fast allen ihren Rollen. Auch ihre „Rose" präsentirte sich als ein echtes Naturkind, oder besser gesagt, ein Berliner Volkstypus, der treu dem Leben abgelauscht war.

Die zahlreichen anderen Darsteller wurden ihren kleineren Rollen meist gerecht; störend war Keiner, etwa mit Ausnahme des ewig lächelnden Liebhabers im Matrosenanzug und Lackstiefeln.

Mit Vergnügen constatire ich die erfreuliche Thatsache, daß sich der Besuch im Thaliatheater wesentlich gehoben hat. Und mit Recht! Die Anstrengungen der Direction sind so bedeutend, daß sie warme Anerkennung und eifrige Unterstützung verdienen. Das Thaliatheater ist auf dem besten Wege, ein Volkstheater für Breslau zu werden. Möge es auf demselben beharrlich ausdauern, die Sympathien des Publikums können ihm dann nicht fehlen. G. K.

## Berliner Herzensergießungen.

Berlin, 12. November.

Und endlich sind sie denn doch gekommen die Tage, von denen man zu sagen Ursache hat: „Sie gefallen uns nicht." Der stabil auf „Schön Wetter" gestandene Barometer hat urplötzlich mit einem Saltomortale sich auf „Wind und Regen" hinabgestürzt. Ein britisches Spleen- und Hängewetter verdüstert unser Zimmer und unsere Seele, und wenn wir am frühen Vormittag uns in die Straßen wagen wollen oder müssen, beginnt in unserm Gemüth ein Ungewißheitskampf zwischen „Pelz" und „Paletot." Zu dem ersten räth uns die zweigrädige kalte Wärme, der der Sturm draußen wo möglich noch einen Grad wegbläst, und zum zweiten die intermittirenden Regenschauer. Die übliche Praxis der Straßentoilette hält nicht Stich vor der grauen Theorie, die als düstres Himmelszelt über unseren Häuptern sich ausbreitet. In dieser durch die Elemente bedingten menschenfeindlichen Stimmung betrachten wir es als eine Nothwendigkeit, doch wenigstens an den Abenden Orte aufzusuchen, wo wir eben Menschen finden, um einzusehen, daß der „Umgang mit Menschen" das beste Mittel ist, nach Knigge'schen Grundsätzen und Beimischung von etwas „Weltton und Herzensgüte", sich die Menschenfeindlichkeit aus dem Leibe zu treiben und sich selbst ein erträgliches Dasein zu sichern. Hol' die Resignation der Kuckuk, sich der Einsamkeit ergeben zu wollen, dieser „langweiligen Dieselbigkeit des Daseins", Worte, die nicht meine Erfindung sind, sondern Eigenthum des großen Dichters Schiller, die ich mir von ihm, als ich gestern seinen Geburtstag mit flüchtiger Lectüre seines „Demetrius" feierte, ausgeborgt habe: Wenn der Zeiger der Lebensuhr über die 70 gerückt, so ist es ein fatales Gefühl, auch noch die Glocke schlagen zu hören, so daß ich es für besser halte, diese unangenehmen Schläge durch menschliches Geplauder — es braucht gar nicht geistreich zu sein — übertönen zu lassen. Um nicht an das Ende aller Dinge erinnert zu werden, habe ich heute sogar einen Lieblingskupferstich aus meinem Arbeitszimmer in ein anderes verwiesen, das ich während des, eine Tod- und Sterbens-Physiognomie tragenden Winters selten betrete. Es ist eine Copie des Bildes: „Der letzte Mensch" von Schnorr von Carolsfeld nach Campbell's Gedicht. Ich habe das Original vor länger als vierzig Jahren zum Erstenmal auf einer Kunstausstellung in Wien gesehen und wenn es mich schon damals poetisch überwältigt, so schwächte sich sein Eindruck in meinen lebensfrischen Jahren ab, erwachte aber, als ich vor etwa zehn Jahren es als Copie wiederfand, bis zur nervösen Erregung, von der ich mich nicht befreien konnte und nicht wollte. Es war eine complete Selbst-Peinigung, der ich nicht zu entsagen vermochte. Mögen die Leser, die das ergreifende Bild nicht kennen, mir eine erläuternde Federskizze gestatten. „Der letzte Mensch!" Er steht am Meeresstrande, schön, ernst, gestützt aufs Kreuz. Eine fürchterliche Einsamkeit um ihn. Die Sonne erlischt, aber in ihrem blassen Lichte wird die Zerstörung, die Verwesung alles Lebenden um so grauenhafter wirksam. Das Meer ist still, die schwarzen Wellen am Horizont regen keine Stürme mehr auf, die Welt soll untergehen, sie soll ableben, drüben auf der Insel verwittern die Pyramiden; stolze Königsburgen, Thürme und Städte sind zerfallen, der Staub der Verwesung ruht farblos grau auf ihnen. Im Meere schwimmt der Koloß des Wasserreichs, ein todter Wallfisch, regungslos von der todten Fluth geschaukelt. Und um den schönen, ernsten Menschen an dem Gestade liegen die Trümmer der Geschlechter, deren Blut auch seines war. Da ein Geripp, mit Lumpen bedeckt, die Füße im Meere; die Gebeine, kaum ein Schatten mehr der stolzen Gestalt, die sie trugen, angeschmiegt der Erde, die nicht mehr mütterlich grünt, bald sind sie eins mit ihr. Hier ein anderes, auf dessen Schädel eine zerbrochene Krone sichtbar wird. Und wie nichts mehr grünt, so glänzt auch nichts mehr. Die Thiergeschlechter scheinen am jüngsten gestorben — es ist nicht kalt und nicht warm, nicht Lust und nicht Schmerz mehr, — die grauen Felsen sind Wesen wie alle andern, ebenso berechtigt, dasselbe leidend, dasselbe genießend. Kein Feuerstrahl als in dem Auge des „letzten Menschen", der voll Wehmuth auf die erlöschende Sonne blickt." — — Es hat mich Mühe gekostet, mich endlich von diesen Unheimlichkeiten loszureißen, vom „todten Wallfisch" und seinem unbenutzt verwesenden Speck, da Carolsfeld's letzter Mensch zu schön und poetisch-edel uns aus dem Bilde entgegentritt, um ihn für einen prosaischen Wallfisch-Jäger zu halten. Und nun habe ich mich mit einem kühnen Ruck, vor dem düstern Gedanken und seiner Verkörperung zurückbebend, in ein mehr heiteres Gebiet, in das der theatralischen Kunst geflüchtet, wo statt des farblosen Himmels der farbig-glitzernde Plafond sich über unserm Haupte wölbt, der strahlende Lüstre die fehlende Sonne ersetzt, droben auf der Bühne das Spiegelbild des Lebens vor der Bühne erscheinen soll und diesmal in veritate erschien. Ich berichte Ihnen über den „Erfolg" auf den weltbedeutenden Brettern und über den „Erfolg des Erfolgs" auf den Sitzpolstern des Parquets. — Sie haben bereits in unsern Berliner Zeitungen gelesen, „daß Lindau's „Erfolg" ein schlechtes Stück sei." Ich glaube nicht, daß sich dieses schroff und verbissen accentuirte Urtheil außerhalb Berlin's wiederholen wird. — Es war ein harter Kampf, wie er wohl selten das „Königl. Schauspielhaus in Berlin" durchwogt hat, ein Kampf, den das Heer des Parquets unter sich mit großer Erbitterung kämpfte für und gegen das Object, das von der Bühne herab den Meinungsstreit hervorgerufen. Man stritt darüber, ob es ein Fehler oder Nichtfehler des Lustspiels des geistreichen Verfassers des „Erfolgs" sei, eine Reihe Kritiker-Portraits in scharfem, jede Charakter-Nuance erkennbar wiedergebenden Stahlstich geliefert zu haben, eine punktirte Manier, die die Portraitirten — eben wie Stahl-Stiche unliebsam jucken mochte, während der Menge der Portrait-Liebhaber und Beschauer diese Conterfei's besser gefielen als wenn ein minder begabter Maler, als Lindau, eine Gallerie sanft-gepinselter schöngeistiger Wortführer in Form der Bilderbogen-Erzeugnisse von „Kühn in Neu-Ruppin" gebracht hätte. Ich bin so alt, daß ich außerhalb der hiesigen jungen Federwelt stehe und persönlich fast gar keine Species derselben zu kennen das Unglück habe, so daß ich nicht darüber Aufschluß geben kann, ob Lindau's Dr. Klaus nebst beständig an dessen Arm hängender Frau, Dr. Schallmeyer, der auf verrotteten Doctrinen reitende Redacteur, der Reporter Schandauer, auch der brave Theater-Regisseur, nur Inventionen oder wirkliche Originale der hiesigen Presse sind.

ursprünglichen nach Norden gerichteten Anmarsche der II. Armee behufs Aufsuchung des Feindes bei Tagesanbruch sich bis vor Ablauf der 5. Nachmittagsstunde ein Schlachtfeld nach Osten entwickelt hatte, auf dem drei Armee-Corps dieser Armee nebeneinander jetzt so aufmarschirt waren, wie es für die Taktik nach Lage der befestigten Stellungen des Feindes nicht besser zu erlangen war. Man hatte den Theil derselben, den die II. Armee angreifen sollte, in richtiger Front vor sich; man hatte die Umflügelung in naher Aussicht, und hatte bisher mit zum Theil schwachen Kräften, die anfangs nur zur Stelle waren, den Feind stets in Athem gehalten, seine Artillerie zum Theil schon wesentlich geschwächt. Die jetzt erreichte allgemeine Kampfespause kam überwiegend den deutschen Truppen zu Gute, welche jetzt ohne Belästigung die vollführte Umgehung erwarten konnten. Dabei waren die beiden Armee-Corps in Reserve entsprechend dem Schlachtfeld nahe und man wußte sich jetzt mit der schon lange dem Feinde unmittelbar gegenüber befindlichen I. Armee in unmittelbarer Verbindung. Es stand also von der II. Armee jetzt das IX. Corps mit der 3. Garde-Brigade und mehreren Batterien des III. Corps zwischen Habonville und dem Bois des Genivaux, daneben nördlich in einer langen, zusammenhängenden Artillerielinie des Garde-Corps, die eine Division bei St. Marie, eine Brigade bei St. Ail; Alle zum Angriffe bereit. Nördlich von St. Marie war fast die ganze Artillerie des XII. Corps entwickelt. Hinter ihr stand die die 47. Brigade in Reserve, indeß sich die übrigen Theile des Corps bei Aboué versammelten und bereits auf Roncourt und noch weiter nördlich auf Montois in Bewegung gesetzt hatten. In zweiter Linie zur Unterstützung des IX. Corps standen das III. Corps und die 6. Cav.-Division bei Verneville; während das X. Corps über Batilly, wohin die 5. Cav.-Division nachgerückt war, vorgerückt und hier zur Unterstützung des linken Flügels der Armee, zunächst des Garde-Corps, in Bereitschaft gestellt war.

Um unter allen Umständen rechtzeitig auf dem Kampfplatz zu erscheinen, hatte der commandirende General des II. Armeecors, General v. Fransecki, persönlich die Erlaubniß Sr. Majestät des Königs eingeholt, seinen Vormarsch von Pont à Mousson um 2 Stunden früher beginnen zu dürfen, als ihm bisher vorgeschrieben war. In Folge dessen war das Corps heut bereits um 2 Uhr in Bewegung gesetzt worden. Alle weiteren Bewegungen des Corps trieb heut der vom Tage von Königgrätz hochberühmte General, auch die Bedeutung des heutigen Tages erkennend, zu erneuter Eile an. So ließ er der halbwegs zwischen Buxières und Onville haltenden Corps-Artillerie und der bei letzterem Orte haltenden 4. Division die Weisung zugehen, auf kürzestem Wege nach Rezonville vorzurücken, nachdem um 1 Uhr ein Befehl des Prinzen Friedrich Carl bei ihm eingetroffen war, nach welchem sein Corps als Reserve für die I. Armee zur Verwendung kommen solle, — Unter Festhaltung der Schlacht-Entwickelung bei der II. Armee bis nach 5 Uhr Nachmittags, haben wir von jetzt ab die inzwischen bei der I. Armee stattgehabten Kämpfe zu begleiten.

---

## Breslau, 14. November.

Etwas Bestimmtes über die neuerlichen Maßregeln gegen den Graf Arnim verlautet noch nicht. Nach der „Post" soll das Gericht zu denselben durch den Umstand veranlaßt worden sein, daß Graf Arnim nach seiner Entlassung aus der Charité wichtige Actenstücke anderen Personen mitgetheilt habe. Die „Voss. Z." ist „auf Grund genauer Information" gewiß, die Mittheilung, die unser Berliner ** Correspondent im Mittagblatt gebracht hat, für wahr zu halten, daß nämlich Graf Arnim von den zurückbehaltenen Depeschen einen Theil wieder ausgeliefert habe mit der Erklärung, daß er dieselben jetzt erst wieder aufgefunden habe. Doch kann darin kaum der Grund zur zweiten Verhaftung gefunden werden. Die Sache bleibt räthselhaft, und wir theilen ganz die Ansicht der „Voss. Z.", daß das Publikum ein gutes Recht hat, endlich einmal Aufklärung zu verlangen. Dabei ist allerdings nicht zu übersehen, daß, wenn das Stadtgericht oder, wie nach der ersten Verhaftung, der Präsident desselben eine solche Aufklärung wiederum giebt, die Freunde des Gr. Arnim oder vielmehr die systematischen Gegner des Reichskanzlers auch an dieser Erklärung wieder herummakeln und dieselbe zu Gunsten ihres Schützlings ausbeuten werden.

In **Italien** soll für diejenigen Deputirtenwahlen, welche am 9. d. M. unentschieden geblieben sind, morgen ein zweiter Gang stattfinden. Wie man glaubt, werden von 199 engeren Wahlen, welche noch nöthig sind, für die Rechte 98, für die Linke 33 ausfallen, der Rest aber ungewiß bleiben. Die „Italie" findet, daß die Regierung mit dem bisherigen Wahlergebniß sehr zufrieden sein könne und bestätigt die schon gestern von uns gemachte Bemerkung, daß, während die Opposition im Süden Fortschritte gemacht, sie dagegen im Norden an Gebiet verloren habe. Sie fügt als Grund für diese Erscheinung hinzu, daß die noch in größerer Unwissenheit befangene Bevölkerung des Südens für leere Schlagworte empfänglich und deshalb auch von den Radicalen leichter zu gängeln sei. Darin liege ein Fingerzeig, den man durchaus beherzigen müsse. Ob schon jemals ein ministerielles Blatt ausgesprochen hat, daß nur Aufklärung ein Volk wahlreif machen könne, ist zu bezweifeln — aber unrichtig ist die Darstellung der „Italie" nicht. Gewagter ist dagegen jedenfalls das Triumphgeschrei, welches die „Voce della Verita" mit Bezug auf das besprochene Wahlergebniß anstimmt. Das ultramontane Blatt meint nämlich: Da seht ihr, daß das italienische Volk der Mehrzahl nach „clerical" gesinnt ist, denn die Clericalen sind es, welche sich der Wahl enthalten haben. Wenn „clerical" gleichbedeutend mit „indolent" ist, dann hat diese Logik allerdings Recht.

Ueber die Beziehungen zwischen dem Vatican und Spanien wird der „Presse" aus Rom geschrieben: „Der spanische Botschafter Lorenzana, ein höchst unterrichteter Diplomat, weiß nicht mehr, an welchen Heiligen er sich wenden soll, um dem Staatssecretär Cardinal Antonelli zu beweisen, daß es seine Pflicht sei, die Regierung Serrano's in Spanien anzuerkennen. Der Cardinal nämlich ist der Meinung, daß die heutige Regierung Spaniens die den spanischen Königen bewilligten Privilegien (von Seiten des päpstlichen Stuhles) nicht beanspruchen könne, und bleibt bei dieser im Grunde unhaltbaren Ansicht. Selbst Cardinäle geben sich Mühe, die vom Botschafter Lorenzana geltend gemachten Gründe zu unterstützen. Doch der Cardinal-Staatssecretär verschanzt sich bisher hinter sein „non possumus", und sollte er nicht zur Einsicht gelangen, so dürfte es nicht lange währen, daß sich Spanien beim päpstlichen Stuhl durch einen einfachen Priester, statt durch einen Botschafter vertreten lassen wird. Dies aber ist es, was Italiens Regierung wünscht. Denn wenn dem Botschafter Lorenzana der Faden der Geduld durch den Widerstand, den er im Vatican findet, durchschnitten wird so packt er seine Koffer und geht dahin, woher er gekommen, und Spanien wird vorerst beim päpstlichen Stuhle durch keinen Diplomaten mehr vertreten. Dann aber ist das Eis gebrochen, und an Nachahmern des Beispiels wird es nicht fehlen. Die Abberufung des officiösen Agenten Großbrittaniens, Herrn Jervoise, ist ohnedies eine Thatsache. Der Gesandte der Republik San Salvador, Marchese de Lorenzana, überreichte am 3. dieses im Vatikan seine Abberufungsschreiben. Dieselben sind sehr kurz abgefaßt. Der Präsident sagt: „Seine Regierung habe keine politischen Angelegenheiten mehr mit dem Papste zu verhandeln, und zugleich danke er für die wohlwollende Aufnahme, welche der Gesandte der Republik beim Papste gefunden." Der in England residirende Gesandte von Guatemala erhielt von seiner Regierung den Auftrag, mit dem päpstlichen Stuhle mehrere kirchlichen Angelegenheiten zu ordnen. Er kam nach Rom, sah aber bald, daß er nichts ausrichten werde, und kehrte sehr mißvergnügt über die Schwierigkeiten, die er bei dem Cardinal Antonelli fand, nach London zurück. Es ist ein eigenes Mißgeschick, daß der Staatssecretär des Papstes es so gut versteht, seinen Herrn und Gebieter zu isoliren. Denn alles, was man seit der Ernennung des Cardinals zum Staatssecretär in dessen politischer Führung der Angelegenheiten gesehen hat, kann glauben machen, daß die Isolirung Pius IX. dessen Hauptstreben und Ziel sei."

Wie die „Opinione" meldet, ist es der Thätigkeit der Polizei in Florenz gelungen, in den letzten Tagen den Chef der Internationalen, Francesco Notta, zu verhaften. Er war nach Florenz gekommen, um die durch die vielfachen Verhaftungen in Verwirrung gerathenen Fäden der internationalen Agitationen wieder anzuknüpfen und hatte dort zum Schein ein Nähmaschinen-Magazin errichtet. Da er aber bald bemerkte, daß ihm die Polizei auf der Spur sei, wollte er entfliehen. Auf der Eisenbahnstation Santa Maria Novella wurde er jedoch arretirt. Er legte nach anfänglichem Leugnen das Geständniß ab, daß er der vielgesuchte Notta, eine der Coryphäen der Internationalen, sei. Als man seine Wohnung untersuchte, entdeckte man in dem Winkel einer frisch vermauerten Senkgrube einen Verschlag, indem sich ein vollständiges Archiv der Internationalen mit dem Verzeichnisse der Mitglieder, den auswärtigen Correspondenzen, den Siegeln und mit Allem vorfand, was zu einer regelrechten Verschwörung gehört. In der Prozeßhandlung, welche in Florenz bevorsteht, werden nicht weniger als einundsechszig Mitglieder der Internationalen vor dem Gerichtshofe erscheinen.

In **Frankreich** war, wie auch der Pariser Correspondent der „Independance Belge" meldet, in diesen Tagen das Gerücht verbreitet, Mac Mahon beabsichtige in das bonapartistische Lager überzutreten. In Folge dessen ist noch vor dem Zusammentritt der Kammer ein Ministerwechsel wahrscheinlich. Broglie soll Minister des Innern, Fourtou Unterrichtsminister, Chaudordy Minister des Aeußern werden. Wir lassen die Wahrheit dieses Gerüchts dahingestellt sein; bemerkenswerth aber ist, daß die „Correspondance Havas" aus dem „Perigord", einem Provinzial-Blatte, in welchem Fourtou und Magne ihren Gedanken Ausdruck zu geben pflegen, folgende Cabinetsliste der Zukunft bringt: Broglie Inneres, Fourtou Justiz und Unterricht, La Roncière le Noury Marine, Cissey Krieg, Deseilligny Handel, Decazes Auswärtiges, Mathieu-Bodet Finanzen. Es geht im Elysee etwas vor, das ist gewiß, ob Broglie aber wirklich mit diesen Leuten eine Majorität finden würde, steht zu bezweifeln. „Bien Public" spricht auch von einem Cabinet Broglie-Fourtou-Deseilligny, das von den Bonapartisten betrieben würde, ein solches werde aber nur die Auflösung der National-Versammlung beschleunigen und die allgemeinen Wahlen zu einer Abstimmung über das Kaiserthum machen. Die Decazes'sche „Presse" erklärt, es sei nicht wahr, daß Don Carlos in Frankreich gewesen und fügt hinzu, die Beziehungen zwischen der spanischen und der französischen Regierung seien fortwährend herzlich.

In **England** ist die Aufregung, welche das Gladstone'sche Buch hervorgerufen hat, namentlich unter den Katholiken eine sehr große. Sie behaupten, Gladstone's Uebertritt zum Altkatholicismus steht bevor. Lord Acton's Excommunication gilt ebenfalls für bevorstehend; derselbe soll sich vorher öffentlich zum Altkatholicismus bekennen wollen. Die kath. Presse in Irland ergeht sich in heftigen Ausfällen gegen Gladstone und Lord Acton. Die Dubliner „Evening Post", das Organ des Cardinals Cullen, vermuthet, daß Gladstone das Material zu seiner Schrift während seines Besuches in München gesammelt habe. Man findet es auffällig, daß Gladstone augenblicklich Lord Acton's Gast ist, zumal die „Times" ihm öffentlich Hinneigung zum Altkatholicismus zuschrieb. Richtiger dürfte wohl sein, daß Gladstone sich

---

Rund um mich her hörte ich freilich von mehr mit den Verhältnissen dem Anscheine nach bekannten Anwesenden, „daß der oder Jener da oben" gerade so spräche, wie der oder Jener in der X.-, Y.- oder Z.-Zeitung zu sprechen pflege, ohne daß ich, wie gesagt, die Richtigkeit oder Unrichtigkeit der Bemerkung constatiren kann. Ich lese überhaupt seit Jahren selten nur noch derartige kritische Belehrungen, wie ein gutes Comödienstück beschaffen sein müsse, da mir die Zeit zu lang geworden ist, abzuwarten, endlich einmal einen dieser gewiß sehr gelehrten Belehrer practisch selbst mit einem dramatischen Musterwerk hervortreten zu sehen, dessen Titel immerhin so curios lauten mag wie der Lindau'sche „Erfolg". Dieser letztere documentirt sich — trotz alles auf ihn geschleuderten kritischen Gifts und Galle, am schlagendsten durch die ausverkauften Häuser in einer Reihe von nur vier rasch auf einander gefolgten Wiederholungen in einer Woche. Der Schluß-Lärm der beiden ersten Vorstellungen, in der Form der gegenseitigen Guelfen- und Ghibellinen-Erbitterung, war für friedliche Theaterfreunde ein angsterregender; er hat sich erfreulicher Weise später nicht wiederholt. — Im Wallner-Theater scheint eine neugeborne Posse von Goudinet: „Die Bureaukraten von Paris", nach zwei- oder dreimaligem schwachen Aufathmen sanft und ruhig aus diesem Zeitlichen geschieden zu sein. — Daran, daß ein gewisser Schiller vor Jahren einige leidliche Comödienstücke geschrieben, hat sich an dessen gestrigem Geburtstage nur eins unserer Theater unter Direction des Breslauer Herrn Buchholz, seinem Namen „National-Theater" Ehre machend, erinnert mit der Aufführung eines Festspiels, der „Gustel von Blasewitz", „Wallensteins Lager" und des „Liedes von der Glocke". Wir Alten, die dem Hofrath Schiller doch noch gern eine gewisse Pietät bewahren, haben uns darüber und über die Kränze — wenn es auch nur wenige waren —, die an seinem Standbilde niedergelegt erschienen, recht behaglich erfreut. Nicht aber, daß das größte Hoftheater des großen Deutschlands uns Brachvogels sonst ganz achtbare „Alte Schweden" brachte; sollten die Schweden partoutement schon des großen deutschen Poeten Geburtstag feiern helfen, so wäre Wallenstein gewiß erbötig gewesen, uns einige wackere scandinavische Leute dazu herzuleihen, z. B. den Obersten Wrangel und den schwedischen Hauptmann, einen feingebildeten jungen Krieger, wie wir ihn als solchen aus seiner Entrevue mit Frl. Thekla genugsam kennen gelernt haben. Solch ein Vergessen eines berühmten Geburtstages werden hoffentlich die Herren Regisseure wohl im künftigen Jahre sich nicht wieder zu Schulden kommen lassen. — In einer tragikomischen Situation befindet sich seit dem 1. October das sonst so amusante Friedrich-Wilhelmstädtische Theater. Seine seit jenem Tage in Gang gesetzte Extra-Thespis-Carlol-Post, kutschirt von dem Postillon Chapelou-Wachtel, die ihre Opernfahrt mit der Tour von Lonjumeau nach Paris begann und nur zwei einzelne Abstecher in die Heimath des „Troubadour" und nach „Schloß Avenel" machte, ist jetzt für weitere Touren wochenlang unbrauchbar gewesen und hat, abwechselnd „wegen Heiserkeit des Herrn Wachtel", dann „wegen Heiserkeit des Fräulein Hänisch", mühsam sich wieder zwischen „Lonjumeau und Paris" bewegt. Die Direction, die sich mit dieser Entreprise, obgleich gut gemeint, sehr „verfahren", könnte froh sein, wenn die stipulirten drei Engagements-Monate jetzt schon vorüber wären. Herr Wachtel steht aber in zu gutem Lohn und Brod, als daß er seine Fahrt jetzt schon aufgeben würde, knallt eine Peitsche nach der andern entzwei. Die Direction singt lamentoso: „Was ich mit meinem guten Personal bisher leicht und angenehm verdient, das knallt mir der Postillon in den Wind!" — Seine Gefährtin, Frl. Hänisch, steht — so flüstert es geheimnißvoll in unsern Blättern — im Begriff, „sich hier mit einem hohen Aristrokraten zu vermählen." Wer aber ist dieser Aristokrat? Man argwöhnt borhäft, am Ende gar einer aus dem Geschlechte der „Reclame-Enten". Andere meinen, Papa Wrangel hätte bei zufälliger Begegnung der Sängerin, wie der alte liebenswürdige Herr hübschen Damen gegenüber zu thun pflegt, ihr ein freundliches Kußhändchen zugeworfen, und die mit dieser Gewohnheit unbekannte fremde Sängerin den unschuldigen Scherz für vielversprechenden Ernst gehalten. Die Zukunft wird uns das Mysterium doch wohl enthüllen.

Der 11. November ist vorüber und die Martins-Gans in einer zahllosen Menge ihres ehrenwerthen Geschlechts dem Verhängniß verfallen, den Weg alles Fleisches zu gehen. Auch unser Kaiser hat, wie alljährlich, die Einladung der verwittweten Frau Generalin v. Witzleben (eine Tochter des verstorbenen „Hofgoldschmieds" Hossauer) annehmend, dort der althergebrachten Sitte gehuldigt, und zum Verschwinden eines Nachkommens der ehrenwerthen Capitol-Retter beigetragen. Vorgestern — Dinstag und Freitag findet herkömmlich bei uns ein ausschließlicher Markt zum Verkauf der schmackhaften Vögel statt — wogte durch die Straßen ein completter „Gänse-Corso" in traulicher paarweiser Vereinigung sorgsamer Käuferinnen und der gekauften Pracht-Gänse. Das Auge männlicher Gourmands war in Verlegenheit, zu welcher Hälfte der Paare es sich mit größerer Bewunderung wenden solle. Man las deutlich aus den Blicken der Herren den vielsagenden Berliner Ausruf: „Schmeckst Du prächtig!"

Unsere, schlichte Einfachheit liebende Frau Kronprinzessin, hat diese Vorliebe vor einigen Tagen bei einem Besuch des Telegraphen-Amts ausgesprochen. Es arbeiten seit einiger Zeit bekanntlich dort Damen, die sich rasch mit dem neuen Beruf bekannt gemacht haben, worüber sich die hohe Frau auch sehr anerkennend aussprach, aber auch mit sehr ernster Verwunderung über die extravaganten, kostspieligen Toiletten der Telegraphistinnen, von denen die meisten erst durch diese Stellung bitterer häuslicher Noth entrissen worden. Das war ein berechtigtes Rügewort der hohen Frau, dem der Chef des Telegraphenamts auch berechtigte Verstärkung durch ein amtliches Rescript verlieh, durch welches der Toiletten-Excentrität Einhalt gethan worden. Man wird einem solchen Einschreiten um so mehr zustimmen, wenn man hört, daß die „Damen" speciell angewiesen werden, fortan — hört! hört! — das Schminken gefälligst unterlassen zu wollen, und ihre Einnahme besser zu verwerthen, als durch den kostspieligen Kauf von Haarbüscheln, die die meisten à la Ophelia aufgelöst über den Rücken wallen lassen. Ein alter, etwas ungalanter männlicher Telegraphenbeamter soll außerdem der Verordnung durch einen derben Vortrag schweres Gewicht verliehen und auf Lessing's Worte hingewiesen haben: „Laß Dich den Teufel bei einem Haare fassen und Du bist sein auf ewig!" die er noch durch den rhetorischen Zusatzartikel verstärkte: „Und nun denken Sie, meine Damen! wenn dem Gottseibeiuns solche Zöpfe zu Gesicht kommen, wie der zugreifen würde! Herunter mit die haarige Versuchung, sonst holt Sie alle der Deibel in kürzester Zeit!" Die ehrlich gemeinte Warnung soll tiefe Wirkung gemacht, die Zuhörerinnen in sichtbar ängstliche Stimmung versetzt haben, — ob durch den drohenden Zopf-Verlust oder durch die Furcht vor Mephisto, wissen wir nicht. Wer vermag die geheimen Stimmungen eines Frauenherzens zu ergründen? R. Gardefeu.

---

## Breslauer Sonntagswanderungen.

Eigenthümlich, diese Affaire Bismarck-Arnim! Man kommt aus den Ueberraschungen gar nicht heraus und wenn man sich die Geschichte ganz aus dem Kopfe geschlagen zu haben glauben, fängt sie von Neuem wieder zu spucken an. Es ist aber auch zu komisch — erst läßt Bismarck den Arnim gehen, dann läßt er ihn laufen und jetzt läßt er ihn wieder setzen. Wie soll das enden?

Ich weiß es nicht, aber die Colportageromanciers scheinen das schon genau zu wissen, wahrscheinlich durch ihre geheimen Verbindungen, sonst hätten sie ja nicht den harmonischen Abschluß ihrer Romane: „Der Mann mit den drei Haaren" oder „Pistole und Feder." Und da sie diesen ankündigen, so müssen sie ja wohl die geeigneten Instructionen im Reichskanzleramte empfangen haben. Ueberhaupt scheint auch diese Literatur unter Aegidi Bismarcks zu stehen!

Der Mann von „Pistole und Feder" verspricht seinen Abonnenten 5000 Hauptprämien, einen englischen Sportwagen, eine Equipage mit zwei eleganten braunen Pferden, verschiedene große Möbelausstattungen, mehrere der prachtvollsten Pianino's, hundert Spieldosen u. s. w., u. s. w. Wie kann der Mann das versprechen, wenn nicht der Reptilienfonds hinter ihm steht! Die Sache ist auch ganz natürlich. Bedenkt man, daß der ganze Haupteinfluß der Ultramontanen sich auf Köchinnen und Bediente erstreckt, so kann man diesen schlauen Schachzug Bismarcks nicht genug loben. Der Colportageroman wird der Herold des preußischen Liberalismus in allen Küchen und Scheunen werden. Und wenn es gelten wird, wiederum eine ultramontane Adresse an den Papst zusammenzutreiben, so werden die frommen Herren sich gar entsetzlich über den Ausfall von Stimmen verwundern, den ihnen diese liberale Romancolportage verursacht hat. Dann wird es ihnen ganz düster vor den Augen werden. (Gustav Düster, Verlagsbuchhandlung von „Pistole und Feder" in Köln.)

Pistole und Feder! Der Mann hat Recht, darum dreht sich der ganze tolle Brei des Erdenlebens; er hätte eben so gut sagen können: Kullmann und Arnim! Aber er sagte lieber: Pistole und Feder — wer verkennt da nicht die stylistische Feinheit und die bismärckische Schlauheit, die unter harmloser Flagge verderbliche Waare einschmuggelt in die Herzen aller Reichsköchinnen und Reichsdroschkenkutscher.

Hoffentlich wird die ultramontane Presse rechtzeitig vor diesem liberalen Schwindel warnen, mit dem deutlichen Hinweis auf die Mythe von dem englischen Sportswagen, der Equipage und Americaine, auf die nicht wegzuleugnende Thatsache, daß schließlich jeder Mensch sein eigener „Berappungsschaute" ist, und auf den Umstand, daß im entscheidenden Momente Herr Gustav — Düster werden dürfte!

Im Uebrigen ist die Idee durchaus nicht so schlecht und volkswirthschaftlich wohl zu erwägen. Gegenwärtig kostet eine große politische Zeitung in der Regel zwei Thaler pro Quartal. Ich bin fest überzeugt, daß in dem Momente, wo eine abonnementsbedürftige Zeitung ihren Lesern pro Quartal gegen Erlegung dieser zwei Thaler außer ihrem Papiermaterial etwa noch eine niedliche Nähmaschine, hübsche Necessaires, ein schönes Musikalbum verspricht, die Zahl ihrer Abonnenten riesig wachsen würde. Die Sache könnte denn progressiv sich erweitern. Ganzjährige Abonnenten erhalten für ein Pränumerandoabonnement von 8 Thalern einen guten Regulator, ein kleines Piano u. s. w. u. s. w., bis wir denn wiederum allmälig bei Gustav Düster angelangt sind, von dem wir ausgegangen, und der mit seiner Einladung den Zeitungen einen nicht zu verachtenden Fingerzeig gegeben hat, den sie hoffentlich rechtzeitig beherzigen werden.

Es lebe der Reptilienfond!

sehr für eine Vereinigung der anglicanischen und der antivaticanisch-katholischen Kirche interessiren würde. Von der englischen Presse ist eine schwache Stelle in der Ausführung des Erzbischofs Manning gegen die Gladstone'sche Schrift sofort entdeckt und ausgebeutet worden; nämlich die Parallele, die er zwischen dem an der Stimme seines Gewissens in der Befolgung unsittlicher Gesetze verhinderten Nicht-Katholiken und dem Neu-Katholiken zu ziehen versucht, dem der Papst die Befolgung eines ihm, dem Papste, nicht genehmen Gesetzes verbietet, mag sein eigenes Gewissen ihm die Nichtbefolgung desselben auch keineswegs zur Pflicht machen. Theoretisch ist der Unterschied gewiß nicht gering; praktisch aber für den Staat natürlich noch viel größer. Der Staat kann und muß es vermeiden, solche Gesetze zu geben, von denen er nach gebührender Erwägung sich überzeugt halten muß, daß ein einiger Maßen erheblicher Theil seiner Angehörigen aus Gewissensbedenken ihnen den Gehorsam versagen müßten, und wenn er durch diese Rücksichtnahme veranlaßt wird, derartige Gesetze nicht zu geben oder wieder aufzuheben, so wird dadurch nichts anderes als die Sicherung der Erfüllung des Staatszwecks bewirkt. Dies würde sich entschieden aber von dem Falle nicht sagen lassen, wenn ein erheblicher Theil der Staatsangehörigen nicht von der Stimme ihres Gewissens getrieben, sondern den Befehlen eines außerhalb des Staatsverbandes stehenden Individuums, das seinerseits wieder von Gott weiß welchen Interessen, Beweggründen oder Einflüsterungen getrieben wird, gehorchend, dem Staate und seinen Gesetzen den Gehorsam kündigen wollte. Durch die Gelüste eines solchen Individuums kann der Staat, worüber kein Wort mehr zu verlieren ist, sich nicht binden lassen. Was überhaupt die Gefährlichkeit des unbedingten Gehorsams gegen ein sichtbares Oberhaupt der Kirche betrifft, so lassen sich den Gegnern des Gladstonschen Buches, welche diese Gefährlichkeit nicht einräumen wollen, einige praktische und nicht gut wegzuläugnende Beispiele aus der Geschichte, z. B. das Bemühen des Papstes, die Königin Elisabeth ermorden zu lassen, entgegenstellen. In England haften derartige geschichtliche Erinnerungen sehr tief im Volke, so wie das englische Volk auch eine ganz besondere Gabe für die Beurtheilung einer Theorie nach ihren praktischen Wirkungen hat. Jedenfalls, so meinen wir, hätte man in England wie in Deutschland sehr wohl gethan, wenn man diesen geschichtlichen Erinnerungen ihren Werth, anstatt ihn abzuschwächen, vielmehr zu erhalten gesucht hätte!

## Deutschland.

= **Berlin**, 13. November. [Civilehe. — Etat für Elsaß-Lothringen. — Zur Münz-Umwandlung.] Der königliche bairische Justizminister Dr. Fäustle trifft morgen in Berlin ein (die Nachricht von seinem bereits erfolgten Eintreffen war verfrüht), um sich zunächst an der Berathung der Reichs-Justiz-Gesetze zu betheiligen, welche am Donnerstag spätestens ihren Anfang nehmen wird. Man glaubt, daß die Anwesenheit des genannten Ministers auch die Civil-Ehegesetz-Frage mehr in Fluß bringen wird. — Zu dem Etat für Elsaß-Lothringen ist noch hinzuzufügen, daß bei der Verwaltung des Innern die Einnahmen betragen 238,280 Mark, dagegen belaufen sich die ordentlichen Ausgaben auf 3,683,436 M., dabei befindet sich eine Position zur Herausgabe amtlicher Zeitschriften im Betrage von 18,000 Mark. Die einmaligen und außerordentlichen Ausgaben betragen 383,208 Mark. — Bei dem Etat der Wegebau-Verwaltung werden an Einnahme erzielt 270,800 M., die fortdauernden Ausgaben betragen 1,435,360 Mark. Die außerordentlichen 50032,800 Mark. — Bei der Wasserbau-Verwaltung beträgt die Einnahme 11,274 M., die fortdauernde Ausgabe, 1,618,802 M., die einmalige außerordentliche Ausgabe 2,117,600 M. und zwar meist für Canalanlagen. — Die Geschäfts-Ordnungs-Commission beschloß heute, den Antrag auf strafrechtliche Verfolgung des Schneidergesellen Suhr zu Frankfurt a. M. abzulehnen. — Der Abg. Stenglein hat bei dem Reichstage einen Gesetzentwurf beantragt, der in § 2 die Verwandelung der auf Thaler-Währung lautenden Actien in Mark auf Grund des deutschen Handelsgesetzbuches bezweckt und außerdem will, daß diese Umwandelung kostenfrei erfolgen soll.

**Berlin**, 13. November. [Geschäftliche Behandlung der Justizgesetze. — Creirung eines Reichsministeriums. — Zwischencommission für die Justizgesetze. — Fractionsberathungen über das Bankgesetz. — Amendement zum Landsturmgesetz.] Ueber die geschäftliche Behandlung der Justizgesetze ist in den Fractionsversammlungen der liberalen Parteien noch nicht verhandelt worden. Die Geschäftsordnung gestattet nicht, daß die Civilprozeßordnung, die Gerichtsverfassung und die Strafprozeßordnung zusammen zur ersten Lesung gelangen, wie dies wegen Abkürzung des Verfahrens von mehreren Seiten gewünscht wird. Die drei organischen Gesetze können zwar auf die Tagesordnung einer und derselben Sitzung gestellt werden, aber nur jedes für sich in erster Lesung zur Erledigung gelangen. Im anderen Falle müßte eine Aenderung der Geschäftsordnung vorgenommen werden, was nicht in der Absicht der Majorität zu liegen scheint. Die Generaldebatte wird sich indessen auf alle drei Organisationsgesetze erstrecken können, wenn auch für jedes derselben mindestens ein bis zwei Debattentage erforderlich sein werden. — Innerhalb der liberalen Parteien des Reichstages ventilirt man gegenwärtig die Frage, ob und in welcher Weise der Antrag auf Creirung eines Reichsministeriums eingebracht werden soll. Vorläufig gehen die Ansichten über die Opportunität einer solchen Initiative der Reichsvertretung noch auseinander. In der diesjährigen Session dürfte die Zeit zu kurz sein, um an die Behandlung eines Gegenstandes zu denken, der jedenfalls im Bundesrathe auf entschiedenen Widerstand stoßen wird. Andererseits verlangt jedoch der Ausbau der Verfassung daß den Wünschen der liberalen Parteien in einem wesentlichen Punkte ihres nationalen Programms Rechnung getragen werde. — Die große Mehrheit des Reichstages wird unzweifelhaft die Einsetzung der vielbesprochenen Zwischencommission für die organischen Justizgesetze beschließen, doch ist bis zur Stunde nicht bekannt, ob der Antrag zur Bildung dieser Commission von der Reichsregierung, oder von einer der liberalen Fractionen des Hauses ausgehen wird. Der Bundesrath hat sich bis zur Stunde noch nicht damit befaßt, und wie wir hören, ist man innerhalb der nationalliberalen Partei noch ohne Directive über die Nothwendigkeit einer solchen Beschlußfassung. Man designirt übrigens schon einzelne Mitglieder des Hauses, welche die Wahl in die Commission annehmen oder ablehnen werden. Unter den letzteren befinden sich allerdings juristische Capacitäten, auf deren Mitwirkung gezählt worden ist. Mehrfach wird der Wunsch gehegt, in der aus 28 Mitgliedern zu bestehenden juristischen Commission auch das Laienelement vertreten zu sehen. — Die Amendements zum Bankgesetzentwurfe werden bereits formulirt. Eins derselben verlangt die Einführung der Reichsbank in den Rahmen des Gesetzentwurfes in möglichst kurzer Frist, ein anderes stellt die principiellen Normen fest, unter welchen die Privatzettelbanken ihr Aufgehen in die Reichsbank bewerkstelligen können. Selbstverständlich gehören unsere Finanz-Barone meistens zu den Anhängern jener Interessenten, welche die Umwandlung der preußischen Bank in eine Reichsbank fordern. Als Beweis für die Nothwendigkeit dieses Schrittes unserer Reichsgesetzgebung führen sie an, daß jene Statistik vollkommen richtig ist, welche aufzählt, daß von 169 Banken, deren Actien an der Berliner Börse gehandelt werden, 67 für ihr verflossenes Geschäftsjahr weder Zinsen noch Dividende gezahlt haben. Allerdings ist dieser Zustand nicht dem Mangel eines Reichsinstituts im Gegensatz zu den Zettelbanken zuzuschreiben, aber es wäre anders gekommen, wenn eine Reichsbank in Berlin mit ihrer großen Capitalausstattung und Hilfsmitteln den Geldmarkt regulirt hätte. Von diesen und anderen Motiven geleitet, haben sich beinahe sämmtliche Fractionen des Hauses in ihren heutigen Sitzungen für die Ueberweisung der Vorlage an eine Commission ausgesprochen. Die Nationalliberalen verlangen auf Grundlage des Gesetzentwurfes die Errichtung einer contingentirten Reichsbank. Die deutsche Reichspartei entschied sich ebenfalls für das System der Reichsbank, und die Centrumsfraction soll noch keinen Beschluß gefaßt haben. Die Fortschrittspartei wird heute Abend über den Gegenstand verhandeln, doch weiß man bereits, daß sich ihre hervorragendsten Mitglieder für die Umwandlung der Preußischen Bank in eine Reichsbank aussprechen. — In der heutigen Commissionssitzung für das Landsturmgesetz wurde von Mitgliedern des Centrums die Forderung gestellt, daß die zum Jahrgang 1870 gehörigen, somit vor dem 1. Januar 1851 geborenen Bewohner der Reichslande von jedem ferneren Kriegsdienste oder Einberufung zum Landsturm befreit sein sollen. Der Bundescommissar, General Voigts-Rheetz, erklärte sich mit dieser Forderung einverstanden. In Folge dessen wird dieses von den Elsaß-Lothringern gestellte Amendement bei der zweiten Lesung des Gesetzentwurfes zur Berathung gelangen.

△ **Berlin**, 13. November. [Aus der dritten Reichstags-Commission. — Die kirchliche Trauung.] Die III. Reichstags-Commission hat nicht die ganze Berathung, sondern nur eine erste Lesung der wichtigen Gesetz-Entwürfe über die Einnahmen und Ausgaben des Reichs und über den Rechnungshof beendet. Die überaus zahlreichen Abänderungsanträge und Zusätze werden durch eine Sub-Commission, bestehend aus Lasker, Richter und Nieper, in ihrer Fassung geprüft und unter den nöthigen redactionellen Aenderungen in die Gesetze eingefügt werden. Wenn diese Arbeit heute oder morgen beendet ist, wird nach Vervielfältigung derselben die zweite Lesung beginnen. Es ist Hoffnung vorhanden, daß die Gesetze nach den Beschlüssen der Commission zu Stande kommen; der Reichshaushalts-Etat, die Prüfung desselben durch den Reichstag, und die Controle desselben durch den Rechnungshof, sowie die Prüfung und Entlastung der zu legenden Rechnung würden dann in so trefflicher und den constitutionellen Rechten und Pflichten von Regierung und Volksvertretung entsprechender Weise geordnet sein, wie in keinem Verfassungsstaate bisher. Von den früheren Differenzpunkten will die Commission den einen ganz fallen lassen, nämlich auf das directe Rückfragungsrecht an den Rechnungshof verzichten. In Betreff der andern beiden sind modificirende Anträge angenommen, welche alle Theile befriedigen können. Die Stellung des Reichstages in dieser Angelegenheit ist von Jahr zu Jahr stärker geworden; je öfter das Provisorium des „Gesetzes, betreffend die Controle des Bundeshaushalts für die Jahre 1861 bis 1869 vom 4. Juli 1868 hat verlängert werden müssen. Sollten die jetzt vorgelegten Gesetzentwürfe nicht zu Stande kommen, so müßte die Reichsregierung eine neue Verlängerung für das Rechnungsjahr 1874 fordern; diese würde der Reichstag selbstverständlich nur mit derjenigen Modification gewähren können, daß fortan nicht mehr die alten Instructionen der preußischen Oberrechenkammer, sondern das Gesetz, betreffend die Einrichtung und die Befugnisse der Oberrechnungskammer vom 27. März 1872 für den Rechnungshof des deutschen Reiches maßgebend sein sollen. Dann aber ist für das Rechnungsjahr 1874 im Wesentlichen das erreicht, was der Reichstag nöthig hat. Daß an jenen Gesetzen den Regierungen weit mehr gelegen sein muß, als dem Reichstag, wiesen Lasker und Richter wiederholentlich nach. Richter erklärte: Nachdem

---

Schade nur, jammerschade, daß er seine Riesenarme nicht auch auf die Theater erstreckt, die ja seiner gar sehr bedürften und die ihm noch nützlicher werden könnten, als die Presse und die Literatur. Man denke, welchen Effekt auf die Gemüther des Heuolymps ein Stück von der Massivität des Romans: „Der Mann mit den drei Haaren" oder „Pistole und Feder" machen müßte. Und wenn gar erst unsere Theaterdirectoren Prämien austheilen würden. In der That, die Idee ist zu hübsch! Wenn man für einen Gallerieplatz im Stadttheater etwa noch vier Speisemarken in der Volksküche und für einen Parquetplatz noch eine kleine Nähmaschine als Prämie erhielte, ich bin fest überzeugt, daß der Besuch des Theaters erheblich wachsen würde, während es gegenwärtig an manchen Abenden gefährlich ist, in manchen Theatern ohne Revolver zu erscheinen. Ich habe Vorstellungen gesehen in dieser Saison, während welcher kein noch so lauschiges Plätzchen auf der Promenade trauter und verschwiegener zu zärtlichen Rendezvous sich erwiesen hätte, als der erste Rang oder auch die Parquetlogen im Theater.

Also ein Reptilienfond für die Theater! Das ist ein wichtiger Moment in der Culturbewegung. Denn die Theater müssen mit kämpfen, darum wurde wahrscheinlich auch anticipando der „Schlesischen Volkszeitung" das Passapartout in das Stadttheater entzogen. Und nicht mit Unrecht! Die frommen Herren hätten sich dort an der dramatischen Schwarzwildjagd, die jetzt auf unseren Bühnen Mode ist, und an dem sündigen Ballet den Magen verdorben, obwohl ja bekanntlich nach Göthe die Kirche einen guten Magen hat.

Ueberhaupt hätten sie, auch ohne politische Beziehungen, im Theater wenig Freude erlebt. Das Theater ist ein Spiegelbild des Lebens und obgleich auf seinen Brettern Jeder sein Stichwort hat, geht es doch hier oft eben so wenig nach den Intentionen des Dichters zu, wie es im Leben nach denen der Vorsehung und des unfehlbaren Papstes gehen mag. Ein kleines Beispiel davon mag dies erhärten.

Der Schauspieler X. — nicht etwa in Breslau — bei uns kommt so was gar nicht vor — steht in einem Lustspiel auf der Scene und hält einen Monolog. Der Monolog ist zu Ende und sein Partner, ein Doctor, soll aus der Coulisse treten. Aber der Doctor kommt nicht. X. improvisirt noch ein Stückchen Monolog hinzu, der Doctor kommt noch immer nicht. X. läßt sich indessen nicht aus der Fassung bringen, er blickt in die Coulisse. „Ah, da kommt ja der Doctor!" ruft er. „Aber wie langsam geht er, als hätte er keine Eile! .... Er sieht eine Dame! .... Sie hält ihn auf. Beide sprechen miteinander .... So sind die Aerzte .... Jetzt kommt er .... Da spricht ihn ein Herr an und bittet um Feuer .... Er plaudert auch mit ihm .... Dieser Doctor kennt auch die ganze Welt! .... Endlich kommt er .... Gott sei Dank."

Allerdings kommt nun der Doctor nach diesem improvisirten Monolog, aber — o Unglück — von der entgegengesetzten Seite, so daß X. bei seinem Eintritt ihm den Rücken wendet. Indeß X. verliert seine Geistesgegenwart noch immer nicht. „Doctor" ruft er, „wie sind Sie denn so schnell um die Straßenecke gekommen?"

Das Publikum merkt den Zusammenhang und — lacht. Vielleicht thun meine Leser freundlichst dasselbe.

XXX.

---

## Die Erbschaft eines Schmarotzers.

Roman von **Eugène Chavette.**

(39. Fortsetzung.)

### Sechszehntes Capitel.

Vom Tribunal weg hatte man Jacques Cardoze im bewußtlosen Zustande auf einer Tragbahre in seinen Kerker geschafft, wo ihm auf Anordnung des Arztes zur Ader gelassen wurde, um ihn wieder zu sich zu bringen.

Als er sich endlich wieder von seiner Ohnmacht erholt hatte, sprach er kein Wort. Aber in seinem Schweigen lag kein finsterer Trotz. Eine tiefe Niedergeschlagenheit hatte sich seiner bemächtigt. Er, der noch am Morgen vor seiner Abführung in's Tribunalgebäude mit aller Energie wiederholt seine Unschuld betheuert hatte, schien jetzt mit dumpfer Verzweiflung sein Schicksal hinzunehmen. Es war die apathische Resignation eines Menschen, der nicht mehr kämpfen will.

Gegen Morgen überwältigte ihn die Uebermüdung. Er warf sich in seinen Kleidern auf sein Lager und schlief ein.

Er wurde durch eine Hand geweckt, die sich auf seine Schulter legte, während eine sanfte Stimme ihm in's Ohr flüsterte:

„Jacques, ich bin's!"

Cardoze schlug die Augen auf und sah vor seinem Gesichte die Gräfin, die ihren reizenden Kopf zu ihm niederbeugte und dabei den Finger auf ihre Lippen legte, um ihm Vorsicht zu empfehlen.

Jacques sah sich in seinem Kerker um. Außer Bertha war Niemand eingetreten, aber daß vor der Thüre Lauscher standen, war nicht zu bezweifeln. Deshalb neigte auch er sich vor, indem er so leise, daß die Gräfin selbst seine Worte kaum zu verstehen vermochte, zu ihr sagte:

„Sie waren es, die ihn tödtete, nicht wahr?"

„Ja," erwiderte sie ohne Zögern.

„Mit jenem Jagdmesser, welches er mir schenkte und Sie mir abnahmen? . . ."

„Ja."

„Sie haben ihn getödtet, um sich zu vertheidigen? . . . Oder war es anders?" fragte Jacques, der bei der zweiten Frage zauderte.

„An jenem Tage, als der Graf sich an Francis vergriff, verurtheilte ich ihn zum Tode. Ich habe meinen Urtheilsspruch vollzogen," erwiderte Bertha.

„Und nun sind Sie nicht nur frei, sondern auch reich! . . . Die Valnac's heben sich wieder empor aus ihrem Ruin . . . sie werden mächtiger, geehrter, glücklicher als sie je waren? . . ." murmelte der Waldaufseher.

„Sie werden es, Jacques . . . Sie werden es aber erst dann, wenn sie von den Gerichten nicht mehr wegen des Todes des Grafen Gabrinoff zur Rechenschaft gezogen werden können," seufzte die Gräfin.

„Das ist wahr," murmelte der Waldaufseher, der sich seiner fürchterlichen Lage erinnerte.

Eine volle Minute lang betrachtete er schweigend seine junge Herrin. Er hatte sie geboren werden sehen, hatte sie als Kind auf seinen Armen getragen, hatte auf ihre Person seine ganze Hingebung concentrirt und fühlte nun, daß jetzt der Moment gekommen war, wo er ihr durch ein ungeheures Opfer beweisen konnte, was sie ihm war.

Ohne die Augen von ihm abzuwenden, wartete Bertha, indem sie auf ein Mittel sann, ihn dahin zu bringen, daß er sich selbst zu diesem ungeheuren Opfer darbot.

Plötzlich erbebte Jacques.

So wie bei seiner ersten Frage hielt er auch jetzt seinen Mund wieder ganz nahe an das Ohr der Gräfin, um im leisesten Flüsterton eine Frage an sie zu richten.

„Wie", fragte er, „hat die Nicole Ihnen dabei geholfen?"

Cardoze erklärte sich jetzt das geheimnißvolle Verschwinden seiner Tochter. Es unterlag für ihn keinem Zweifel mehr, sie mußte der Gräfin beim Vollzuge ihrer Rache Beistand geleistet haben.

Bei dieser unerwarteten Frage durchzuckte es ihre Seele mit einem freudigen Gefühle. Sie war gerettet. Dieses Mittel, Jacques zur freiwilligen Aufopferung seines Lebens zu bestimmen . . . er selbst gab es ihr an die Hand. Um seine Tochter zu retten, die er für schuldig hielt, nahm, daran ließ sich nicht zweifeln, Jacques Cardoze alle Verantwortung auf sich.

Ohne Bedenken entschloß sie sich schnell, den Irrthum des Unglücklichen auszubeuten, indem sie sofort erwiederte:

„Nicole war vom Grafen in einer Weise beleidigt worden, die ein junges Mädchen, welches sich selbst achtet, nie vergißt. Ohne Deine Dazwischenkunft wäre sie vielleicht aus den Armen des Grafen entehrt hervorgegangen. Der gerechte Zorn Deiner Tochter verband sich mit meiner Rache und wir beschlossen, gemeinschaftlich an's Werk zu gehen, um den zu strafen, der uns beschimpfte. Es war Nicole, die dem Grafen durch ein Billet ein Rendezvous in der Nähe Deines Hauses gab."

„Ich war nicht mehr daheim, nicht wahr?

„Du hattest eine Stunde vorher Dein Haus verlassen!"

„Gut. Fahren Sie fort."

„Als der Graf kam, war ich hinter der großen Eiche versteckt, die außerhalb des Laubganges steht. Nicole zog ihn bis dicht in den Bereich meines Armes. Dann stieß ich ihm das Messer in die Brust."

„Sie allein?"

„Ja. Als Nicole den Grafen wanken sah, lief sie entsetzt davon."

Jacques athmete erleichtert auf. Es machte ihn glücklich, daß sein Kind kein Blut vergossen hatte.

„Und jetzt . . . wo ist sie jetzt?" fragte er.

„Ich habe sie verschwinden lassen und sie verbirgt sich an einem Orte, wo sie allen Nachforschungen des Gerichtes spotten kann, welches nie auf die Idee kommen wird, sie da zu suchen, wo sie ist."

„Aber wo . . . wo?"

Frau von Gabrinoff nahm ihre ganze Schamlosigkeit zu Hilfe, indem sie ruhig erwiederte:

„In meinem Schlafzimmer."

Dann fügte sie mit geheuchelter Bewegung hinzu:

„Mußte meinerseits nicht Alles geschehen, um Diejenige zu retten, die ich ins Verderben zog?"

In diesem Augenblick wurde heftig an der Kerkerthüre gepocht.

„Man erinnert mich, daß die für meinen Besuch genehmigte Zeit abgelaufen ist; ich muß Dich nun verlassen, Jacques", sagte die Gräfin indem sie den Gefangenen ihre Hand reichte.

Dieser nahm die Hand und behielt sie in der seinigen; dabei seiner Herrin in die Augen sehend, sagte er:

„Hören Sie mich an, Gräfin! Zu allen Zeiten haben die Cardoze sich den Valnac's treu ergeben gezeigt, aber zu allen Zeiten waren auch die Valnac's gute Herren für die Cardoze. Wollen Sie mir schwören, daß, wenn ein Unglück über mich käme, Sie über meine Tochter wachen, daß Sie Nicole in Ihren Schutz nehmen werden?"

„Ja, Jacques, ich schwöre es!" rief Bertha mit freudigem Beben.

„So gehen Sie jetzt, Frau Gräfin".

unter denjenigen Reichstagsmitgliedern aus den verschiedenen Parteien, welche sich seit Jahren fast allein mit Etat-Angelegenheiten eingehend beschäftigen, eine vollkommene Verständigung über die bei der Etatprüfung und Rechnungslegung, sowie bei der Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben einzuhaltenden. wichtigsten Grundsätze erzielt sei, könne der Reichstag ohne große Schwierigkeit durch Umarbeitung des Etats selbst und durch Vermerke bei den einzelnen Capiteln und Titeln binnen wenigen Jahren eine Einhaltung jener Grundsätze erzwingen, ohne jener Gesetze zu bedürfen. — Der bekannte Ober-Consistorial-Rath Dr. Bachmann hierselbst hat vorgestern Abend in einem Vortrage im evangelischen Vereine mitgetheilt, daß von den im October aus der Jacobiparochie vor dem Standesbeamten geschlossenen 63 Ehen nur von 12 Ehepaaren die kirchliche Trauung nachgesucht und von den ca. 150 Geburten nur 12 zur Taufe angemeldet seien. Diese Zahlen sind nicht als maßgebend für Berlin zu erachten. Man muß wissen, daß unter allen mit Königlichem Patronat versehenen Parochien (die städtischen haben fast nur freisinnige Geistliche) die Jacobiparochie wohl diejenige ist, wo die zwischen den religiösen Ansichten der hyperorthodoxen Geistlichkeit und denen der Gemeinde bestehende tiefe Kluft am meisten zum Bewußtsein der Gemeindemitglieder gekommen ist. Dafür sorgten Herr Bachmann der Pfarrer, und sein durch die Schrift über den persönlichen Teufel bekannt gewordener Archidiaconus Prediger Disselhoff, sowie endlich der Diaconus Laacke, der kürzlich ein 17jähriges Mädchen nicht zur Confirmation zuließ, weil sie Locken trug. Hier wurden auch alle gewählten Gemeindekirchenräthe — darunter der Reichstags- und Landtags-Abgeordnete Dr. Techow (Gymnasialdirector a. D., Stadtrath, Mitvorsteher des Union-Vereins) — perhorrescirt, und erst durch den Oberkirchenrath in ihre Rechte eingesetzt. Kann man sich wundern, daß von diesen Geistlichen sich nur wenige Paare trauen lassen wollen und daß bei ihnen noch seltener Taufen vorkommen? Daraus folgt noch nicht, daß die 51 von 63 Paaren gar nicht kirchlich getraut and die 138 von 150 Neugeborenen gar nicht getauft werden.

D.R.C. [Die Commission des Reichstages zur Vorberathung des Landsturmgesetzes] hat gestern Abend ihre Arbeiten begonnen. Als Regierungs-Commissare wohnten der Berathung der Kriegsminister von Kameke, der General-Lieutenant v. Voigts-Rhetz, die Obersten Fries und v. Faber du Faur und Majore Blume und von der Planitz bei. Die Generaldiscussion leitete der Referent, Abg. Duncker, mit einer Geschichte über die Entstehung des Gesetzes ein. Die Verfassungsmäßigkeit der Vorlage unterliege keinem Zweifel. Wie weit die Landsturmpflichtigkeit in das Lebensalter der Verpflichteten eingreife, sei allerdings in dem Gesetz nicht ausgedrückt und darum müsse man in dieser Beziehung auf die Bestimmungen des Wehrgesetzes vom 9. November 1867 zurückgreifen. Demnächst ergriff General v. Voigts-Rhetz das Wort und wies darauf hin, daß die Vorlage die älteren Gesetze zur Basis habe. Wenn man in derselben eine Wiederherstellung des zweiten Aufgebots zu finden meine und darum glaube, daß es eine Abänderung der Verfassung sei, so könnte diese Ansicht vielleicht formell gerechtfertigt sein, thatsächlich aber nicht; denn das zweite Aufgebot der Gesetzgebung vom Jahre 1814 habe einen Theil des Heeres gebildet und in den Krieg ziehen müssen, während der vorliegende Entwurf nur den Landsturm einberufen wolle, wenn Linie und Landwehr in Action getreten und zurückgedrängt seien, so daß eine Invasion des Feindes zu befürchten stehe. Ebenso müsse er sich auch gegen die Ansicht erklären, welche eine Organisation und Verwendung des Landsturmes nach Provinzen wünsche, das halte er für schädlich. Die Organisation, wie sie das Gesetz vorschlage, sei schon wegen des völkerrechtlichen Schutzes des Landsturms erforderlich. In gleicher Weise müsse er sich gegen die Ansicht wenden, welche wünsche, daß die Offiziere gewählt würden, das sei eben so unpraktisch, als gesetzwidrig. Zur Führung des Landsturmes seien wirkliche Offiziere erforderlich, deren man ohnehin genug im Landsturme habe. Ferner müsse er constatiren, daß es durchaus nicht in der Absicht der Regierung liege, die Landwehr aus dem Landsturm zu ergänzen, nur wenn es die Noth erfordern sollte, würde man daraus vielleicht die Ersatzbataillone bilden und das sei auch nicht blos nach der Gesetzgebung von 1814 zulässig, sondern sogar durch das Gesetz von 1867 geboten. Im Kriege sei der Landsturm die ultima ratio, er habe aber gar keinen Werth, wenn man ihn in rohen Massen verwende und nicht organisirte. — Der Kriegsminister stimmte in allen Theilen den Ausführungen seines Commissars zu und erklärte, daß es nicht in der Absicht der Regierung liege schon im Frieden für den Landsturm Formationen zu treffen oder vorzubereiten; auch nicht einmal eine Controle der Mannschaften wolle man einführen. Die nun folgenden Redner sprachen sich im allgemeinen durch diese Erklärung als beruhigt aus, konnten aber zum Theil den Wunsch nicht unterdrücken, diese Ansichten auch in dem Gesetz ausgesprochen zu finden. Einige Redner hielten immer noch an der Wahl der Officiere fest, wenigstens bis zum Compagnieführer aufwärts. Ferner sprach man sein Bedenken aus, ob diese neue Organisation nicht in denjenigen Ländern, in denen die preußilche Wehrverfassung erst neuerdings eingeführt sei, Nachtheile hervorrufen würde, ferner sprach man wiederholt den Wunsch nach Codifikation der Bestimmungen über den Landsturm aus. Die Regierungs-Commissare, welche diesen Ansichten gegenüber das Wort ergriffen, hatten gegen die Codificirung zwar principiell nichts einzuwenden, hielten sie aber für nicht zweckmäßig und für schwierig, Nachtheile könnten aus dem Gesetz für die Staaten, in denen die preußische Wehrgesetzgebung neuerdings eingeführt sei, nicht herbeigeführt werden. Ebenso wurde bestritten, daß in dem Kriege gegen Frankreich Landsturmpflichtige Leute zur Landwehr eingezogen seien. Demnächst wurde gestern die Generaldiskussion geschlossen und heut Vormittag die Specialdiskussion begonnen, die nach 6stündiger Berathung bis zu § 3 gediehen war. Die Commission beschloß 1. vor dem § 1 die Bestimmungen der §§ 3 und 16 des Gesetzes vom 9 November 1867 zu setzen (§ 3 lautet: Das Heer wird eingetheilt in 1) das stehende Herr, 2) die Landwehr. Die Marine in 1) die Flotte, 2) die Seewehr. Der Landsturm besteht aus allen Wehrpflichtigen vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 42. Lebensjahre, welche weder dem Heere noch der Marine angehören. § 16 lautet: Der Landsturm tritt nur auf Befehl des Bundesfeldherren zusammen, wenn der feindliche Einfall Theile des Bundesgebietes bedroht oder überzieht.) Demnächst wurden die §§ 1 und 2 der Regierungs-Vorlage angenommen und hinter dem § 2 ein neuer §, welcher die Regierung ermächtigt, Freiwillige in den Landsturm einzustellen. Ueber den § 3 wurde die Abstimmung noch ausgesetzt.

**Münster**, 12. November. [Ueber den Ausgang der heutigen Appellations-Gerichtsverhandlung] gegen die im Juli d. J. in Burgsteinfurt verurtheilten westfälischen Edeldamen ist bereits telegraphisch Mittheilung gemacht. Von den Angeklagten war Niemand erschienen. Interesse boten nur die vom Vertheidiger Justizrath Windthorst (Vetter des Abgeordneten für Bielefeld) verlesenen schriftlichen Erklärungen einiger der betreffenden Damen. So schreibt die Freifrau von Landsberg-Velen-Steinfurt, geb. Gräfin Hatzfeldt:

„Den Herrn Justiz-Rath Windthorst ersuche ich nachstehende Erklärung, vor dem königlichen Appellations-Gericht zu Münster, vorzulesen.

Ich war zu meinem Bedauern verhindert, am 20. Juli vor dem königlichen Kreisgerichte zu Burgsteinfurt zu erscheinen, da ein sehr naher Anverwandter tödtlich erkrankt, noch an demselben Tage gestorben ist. Ich hätte gern dort öffentlich ausgesprochen, was ich heute schriftlich nachholen will. Ich habe die Adresse an den hochwürdigsten Bischof von Münster unterzeichnet; und zwar erst als ich ganz vollständige Kenntniß des Wortlautes erlangt hatte. — Ich habe mich dieser katholischen Kundgebung mit Ueberzeugung angeschlossen und kann es deshalb durchaus nicht meine Absicht sein, wegen dieser meiner Handlungsweise Entschuldigungsgründe vorzubringen — deren ich gar keine habe. — Durch die mir zugeschickte Anklageschrift des Herrn Staats-Anwalt Grawrt — datirt vom 24. Juni — habe ich zuerst erfahren, daß das königliche Kreisgericht sich durch einige in der erwähnten Adresse enthaltenen Ausdrücke beleidigt gefühlt hat — was ich bedaure. — Ich trage kein Bedenken, der Wahrheit gemäß zu versichern, daß es nicht in meiner Absicht gelegen hat, das königliche Kreisgericht hierdurch beleidigen zu wollen. Indessen bin auch ich heute veranlaßt vor dem königlichen Appellationsgerichte auszusprechen, — daß ich mich ebenfalls durch die Ausdrücke, deren sich der Herr Staatsanwalt Grawrt in seiner gegen mich gerichteten Anklage-Schrift bedient hat, in hohem Grade verletzt fühle. — Schon die Rücksicht gegen eine so große Zahl hochgestellter Damen hätte denselben veranlassen können, jeden verletzenden Ausdruck, welcher nicht zur Sache nothwendig gehörte in seiner Anklage sorgfältig zu vermeiden. — In dieser meiner Auffassung können allerdings die Ansichten verschieden sein. — Ich glaube aber (abgesehen von der erwähnten Rücksichtnahme) annehmen zu dürfen, daß der Herr Staatsanwalt seine Befugniß überschritten hat, indem er in der gegen mich gerichteten Anklage aussprach, daß wir durch den Wortlaut „der Adresse" „thörichte Urtheile" gefällt. Die Motivirung der Anklage gegen mich, war seine Aufgabe, aber das Recht, das Urtheil über mich, in dieser Weise auszusprechen, kann ich ihm nicht zugestehen."

In einer weiteren schriftlichen Erklärung beschweren sich die 19 angeklagten Damen, gegen die theils wegen Jugendlichkeit, theils wegen Unzurechnungsfähigkeit die Anklage fallen gelassen worden, „über dieses komische Gerichtsverfahren, da sie sich ihrer Handlungsweise vollständig bewußt gewesen, und sie sich ebenso schuldig fühlen, als die Verurtheilten". Der Gerichtshof fand keine Veranlassung, dem Wunsche der jungen Damen zu willfahren.

Nach Verlesung der Anklageacten 2c. hält Hr. Justizrath Windthorst (Münster), Vetter des Abg. Windthorst-Meppen und Vater des Abg. Windthorst-Bielefeld, seine Vertheidigungsrede. Er behauptet darin: der animus injuriandi sei nicht erwiesen, da alle die in der Adresse incriminirten Ausdrücke in rein passiver Form angewendet worden. Die Veröffentlichung der Adresse, die erst durch die Voruntersuchung stattgefunden, ist den Damen in keiner Weise zur Last zu legen und die im „Westf. Merkur" veröffentlichte Adresse ist nicht Gegenstand der Anklage. Er beantragt schließlich Freisprechung. Die Vertheidigungsrede des Hrn. Justizrath Plaßmann hält sich streng juristisch. Hr. Ober-Staatsanwalt Löbbecke hebt die beleidigende Ausdrucksweise der Adresse nochmals hervor, indem er den hohen Bildungsgrad der Unterzeichnerinnen betont und bemerkt, daß die injuriösen Ausdrücke in der Originaladresse vollständig gleichlautend mit der im „Westf. Merkur" veröffentlichten sind und es dieserhalb Pflicht der Staatsanwaltschaft war behufs Ermittelung der Adressantinnen, sich in den Besitz der Original-Adresse zu setzen. Er beantragt deshalb Bestätigung des ersten Erkenntnisses. Vom Gerichtshofe wurde dann das erste Erkenntniß, welches die Gräfin Nesselrode-Reichenstein zu einer Geldbuße von 200 Thlrn. event. einer Haft von 6 Wochen und die übrigen 30 Damen zu je 100 Thlr. Geldbuße, event. 3 Wochen Haft verurtheilt, lediglich bestätigt.

**Saarbrücken**, 11. November. [Proceßverhandlung.] Nach dreitägiger Schwurgerichtssitzung wurden Pfarrer Isbert und 14 Mitbeschuldigte freigesprochen, 6 verurtheilt. Die Anklage lautete auf Rädelsführerschaft bei Aufruhr. (Germ.)

**Dresden**, 12. Nov. [Leichenverbrennung.] Das amtliche Blatt in Dresden, wo kürzlich, wie bekannt, eine Leichen-Verbrennung stattgefunden hat, schreibt unter dem 12. November: „In neuester Zeit ist von dem Ministerium des Innern in zwei Fällen die nachgesuchte Erlaubniß zur Verbrennung von menschlichen Leichnamen ausnahmsweise ertheilt worden. Es ist dies geschehen, um die gewünschte Gelegenheit zur Anstellung wissenschaftlicher Forschungen zu bieten. Wie uns mitgetheilt worden ist, besteht aber die Absicht, hinkünftig eine gleiche Erlaubniß nicht weiter zu ertheilen."

**Mainz**, 10. November. [Kanonenboote.] Nach Mittheilung des „M. T." ist die Reichs-Militärbehörde zur Zeit damit beschäftigt, eine für den Rhein bestimmte Fluß-Kanonenboot-Flotille zu errichten. Die Zahl der bezüglichen Boote soll etwa 15 betragen.

**München**, 11. November. [Ein Brief Döllinger's in der Affaire Arnim.] Die Wiener „Presse" ist in der Lage, einen Brief zu veröffentlichen, den Döllinger am 11. Mai 1874 — also fünf Wochen nach dem Erscheinen der „diplomatischen Enthüllungen" in der „Presse", — an Arnim gerichtet, und in dem er sich über den ungewöhnlichen Effect äußert, den die Publication der „Presse" hervorgerufen. Dieser Brief lautet:

München, den 11. Mai 1874.

Ew. Excellenz!

Wie sehr bedauere ich, mich in so weiter Entfernung von Ihnen zu befinden, und wie begierig würde ich, wenn es nur ginge, Sie aufsuchen, um von Ihnen womöglich den Schlüssel zu dem Räthsel zu erlangen — dem Räthsel nämlich, warum denn der Brief, den Sie mir zu schreiben die Güte hatten, einen so gewaltigen Sturm hervorgerufen hat.

Es ist fast, als ob wir auf eine am Boden liegende Petarde unversehens getreten wären, die nun explodirt cum immensi fragore et ruina. In allen den Blättern, die ganz oder halb unter dem Einflusse des Berliner Preßbureaus stehen, bemerkt man einen Wetteifer, die Worte Ihres Briefes

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

---

Zwei Stunden später nahm die zweite Sitzung der öffentlichen Verhandlung ihren Anfang.

Wie Tags vorher war der Saal wieder dicht gefüllt. Herr von St. Dutasse nahm wieder seinen gestrigen Platz zu Füßen des Staatsprocurators ein. Als Frau von Gabrinoff auf ihren Fauteuil zuschritt und an Herrn von Jozères vorbeikam, warf sie ihm einen Blick zu, der für den Staatsprocurator eine besondere Bedeutung haben mußte, denn so sehr er Herr über sich selbst war, konnte er doch eine freudige Bewegung nicht unterdrücken, die dem lauernden Chevalier nicht entging.

„Also Alles in Ordnung!" sagte er sich. „Cardoze überläßt ihnen seinen Kopf! . . . Pst! Die junge Frau nimmt schon in aller Frühe, noch ganz nüchtern, niedliche Geschenke an . . . Ich muß nur auch meinem Bourguignon für seine alten Tage die Guillotine in Aussicht stellen."

Bei der ersten Frage, die der Präsident an Cardoze richten wollte, um das Verhör fortzusetzen, machte Cardoze ein abwehrendes Zeichen mit der Hand und mit klarer, fester Stimme hub er an:

„Ich gestehe mein Verbrechen ein! Ich bekenne mich als den Mörder des Herrn von Gabrinoff, den ich vom Grunde meiner Seele aus haßte. Am Abend, der dem Morde vorausging, schickte ich meine Tochter fort, um sie nicht zur Zeugin meines Verbrechens zu machen. Sie hat sich in Belgien in ein Kloster zurückgezogen, wo sie noch heute ohne Ahnung ist von dem Verbrechen, welches ich beging. Ich stieß den Grafen mit dem Messer nieder, welches in den Händen des Gerichts ist und welches ich von ihm selbst an seinem Hochzeitstage zum Geschenk bekam. Nun ich gestanden habe, machen Sie mit mir, was Sie wollen . . ."

Jacques ließ sich auf seine Bank zurückfallen, kreuzte die Arme und nahm vollkommen gleichgiltig das Gemurmel tiefster Entrüstung hin, welches seine Worte im Saale hervorgerufen hatten.

Nach dem Geständnisse des Angeklagten war eine Zeugenvernehmung nicht mehr nöthig; sie unterblieb und es wurde das Wort dem Staatsprocurator gegeben.

Herr von Jozères erhob sich.

Im Namen der öffentlichen Gesellschaft, der Gerechtigkeit, der Moral, des Gesetzes, der Pflicht 2c. begehrte er mit vor Entrüstung bebender Stimme das Haupt dieses Mannes, den er unschuldig wußte. Seine Rede war fulminant, niederschmetternd, vernichtend. Mit solchem Elan, mit solcher Begeisterung hatte Herr von Jozères noch nie gesprochen. Er wandte sich dabei an die Richter, an die Geschworenen, an das Publikum, an die Zeugen und besonders an Herrn von St. Dutasse, aber nicht ein einziges Mal an den Angeklagten selbst, den er nicht anzuschauen wagte und der mit gekreuzten Armen, ruhigen Blickes dasaß und mit kalter Aufmerksamkeit der Rede folgte, die Herr von Jozères damit endete, daß er Nicole von der Anklage entband.

Nach Herrn von Jozères kam die Reihe zu sprechen an den Vertheidiger, der sich darauf beschränkte, seinen Clienten seines offenen Bekenntnisses wegen der Milde des Gerichtshofes zu empfehlen.

Nachdem alle anderen Formalitäten erfüllt und die Geschworenen zur Berathung der an sie gestellten Fragen abgetreten waren, dauerte es eine Stunde bis zur Bekanntgabe des Wahrspruches.

Er lautete auf schuldig des Mordes, begangen an dem Grafen Gabrinoff.

Jacques Cardoze wurde zum Tode verurtheilt. Das Urtheil bestimmte außerdem noch, daß die Hinrichtung am Platze des Verbrechens vollstreckt werden sollte.

Als man dem Waldaufseher, der ruhig das Urtheil verkündigen hörte, eröffnete, daß ihm eine Frist von drei Tagen gegönnt sei, um, wenn er wolle, die Appellation anzumelden, zuckte er gleichgiltig die Achseln.

„Wozu ein solcher Aufschub? . . . Nein", rief er, „es ist mir lieber, wenn die Sache so schnell als möglich abgemacht wird."

(Fortsetzung folgt.)

## Theater- und Kunstnotizen.

**Breslau.** Im Stadt-Theater gelangt im Laufe des December das von Gustav Karpeles für diese Bühne dramatisirte Mährchen: „Die sieben Raben" mit Decorationen nach Schwind's berühmtem Bilder-Cyclus zur Aufführung. — Im December wird Fräulein Aglaja Orgeni, im Februar Theodor Wachtel und im Mai Nachbaur an dieser Bühne gastiren. — Herr Alexi und Fräulein Hofrichter haben für die nächste Saison einen neuen Contract mit der Direction des Stadt-Theaters abgeschlossen.

Fräulein Ulrich wird demnächst an der Wiener „Komischen Oper" gastiren, an welcher auch französische Sensations-Dramen zur Aufführung gelangen sollen.

Der frühere Director des hiesigen Stadt-Theaters Herr Schwemer ist zum technischen Director des Etablissements: „Flora" in Charlottenburg ernannt worden.

Das „B. Fr. Bl." schreibt: J. F. Trebnitz, recte Jacob Freund in Breslau, der sich durch eine jüdische Fastnachtsposse: „Haman", einen guten Namen verschafft hat, edirte soeben eine Humoreske aus dem jüdischen Familienleben, ein Lustspiel in 2 Acten: „Eine Glanzparthie".

**Berlin.** Paul Lindau's neuestes Lustspiel: „Ein Erfolg", welches am Sonnabend im Königl. Schauspielhause zur ersten Aufführung gelangte, wurde vom Publikum wie von der Kritik abgelehnt. (Vgl. jedoch die obigen „Berliner Herzensergießungen". D. Red.)

Der „Tribüne" zufolge wird sich die Hofschauspielerin Fräulein Keßler in den nächsten Tagen mit dem Rittmeister Grafen von Usedom und die Hofschauspielerin Fräulein Meyer mit einem Vetter gleichen Namens verheirathen.

Die Unterhandlungen der General-Intendantur mit Herrn Franz Nachbaur sind definitiv abgebrochen worden.

Herr Director Bente fügt seinen Unternehmen, denen der Reunion- und Variété-Theater, nun noch ein drittes hinzu und zwar ein solches, welches ausichließlich der Komischen Oper gewidmet sein wird. Herr Director Bente hat das Etablissement „Concert-Garten" in der Friedrichstraße gekauft und läßt daselbst eine Saalbühne errichten, die mit einer neu zusammengestellten Operngesellschaft am 1. December eröffnet werden soll.

In der „Neuen Zeit" theilt Paul Lindau den dramatischen Schriftstellern, deren Werke auf amerikanischen Bühnen zur Aufführung gelangen, mit, wie man es machen müsse, um auch Geld dafür von den dortigen Directoren zu bekommen. Man muß einen Mitarbeiter haben, der amerikanischer Bürger ist, ob er viel oder wenig mitgearbeitet hat, ist dabei ganz gleichgiltig. Wenn dann ein Stück von diesem dramatischen Socius bei der Behörde angemeldet ist, genießt es den gesetzlichen Schutz, und hat Herr Lindau auf solche Weise für seine in Amerika aufgeführten Werke bereits ein anschnliches Honorar erhalten.

Der berühmte Rhapsode Dr. Wilhelm Jordan hält gegenwärtig öffentliche Vorlesungen in Berlin.

**Hamburg.** G. v. Moser's neueste Posse: „Ein vorsichtiger Mann" wird am 16. d. M. im Thalia-Theater zur ersten Aufführung gelangen.

**Hannover.** Mehrere größere Theater haben die beiden neuesten Stücke des Schriftstellers Dr. G. Gerstel in Hannover, Verfasser des am dortigen Hoftheater erfolgreich gegebenen Schauspiels „Haus Ottomar" zur Aufführung angenommen. Die Stücke führen die Titel: „Abgemacht", Lustspiel in 3 Akten, und „Ueberrumpelt", Schwank in 1 Akt.

**Leipzig.** Der Opernsänger Herr Eugen Gura wurde vom Herzog von Altenburg zum Kammersänger ernannt.

**München.** Am 7. Novbr. sollte im Residenztheater „Der schwarze Domino" aufgeführt werden; die an den Straßenecken bereits angeschlagenen Theaterzettel wurden jedoch wieder abgerissen und die Vorstellung unterblieb. Ursache davon war ein königlicher Befehl, wonach eine Extravorstellung für den König gegeben werden mußte. Das aufgeführte Stück, welches den König selbst zum Verfasser haben soll, heißt „Jugend Ludwigs XIV." Bei der darin vorkommenden Parforcejagd wirken 12 Hunde mit. Nach der Vorstellung übersendete der König dem mitwirkenden Fräulein Ziegler eine prachtvolle Stockuhr im Renaissancestyl und ein Bouquet der schönsten Blumen, — wohl der beste Beweis dafür, daß das Gerücht ein falsches ist, welches behauptete, Frl. Ziegler sei in Ungnade gefallen. — Uebrigens verlautet, daß Frl. Ziegler vom 1. December ab ihre erbetene Entlassung erhalten soll, jedoch mit Belassung ihres Titels als „königlich baierische Hofschauspielerin" und unter der Bedingung, jährlich in einigen Privatvorstellungen für König Ludwig mitzuwirken.

Durch k. Entschließung vom 31. October wurde der Hofschauspieler Adolph Christen unter Anerkennung seiner langjährigen und ersprießlichen Dienste in den Ruhestand versetzt.

**Posen.** Carl Helmerding gastirt gegenwärtig am hiesigen Stadttheater mit außerordentlichem Beifall. Demnächst gastirt daselbst Herr Director Ravené aus Breslau.

**Stuttgart.** Unter den hiesigen Theaterfreunden erregt die Nachricht, daß unser ehemaliger Tenorist Heinrich Sontheim für die hiesige Bühne wieder gewonnen sei, angenehme Ueberraschung. Derselbe ließ sich vor etwa 2½ Jahren in Folge einer Krankheit pensioniren, soll sich aber in der Zwischenzeit vollständig erholt haben. Vorerst wird Sontheim als Gast, und zwar am kommenden Dinstag im „Postillon von Lonjumeau" auftreten, und von dem Erfolge wird dessen Wieder-Engagement abhängig gemacht.

**Wien.** Zur Schillerfeier wurde im Hofburgtheater ein Gelegenheitsstück von Sigmund Schlesinger geboten, das einactige Schauspiel: „Die Schwestern von Rudolstadt." Der Autor schildert jene Episode aus dem Leben des großen Dichters, in der wir ihn im Verkehre mit den geistreichen und liebenswürdigen Töchtern der Frau v. Lengefeld finden, deren jüngere, Charlotte, er auch heirathete. Schlesinger hat sich den Stoff mit vieler Freiheit zurechtgelegt und ist dabei über manches ästhetische Bedenken hinweggeschlüpft, er entschädigte dafür durch eine schöne Zeichnung der Charaktere und durch eine große Feinheit und Glätte im Dialog. Das Publikum nahm die Novität sehr freundlich auf und rief zum Schlusse mehrmals den Verfasser.

Das vielbesprochene und oft angezweifelte Engagement des Fräul. Kathi Frank am Burgtheater ist endlich Thatsache geworden. Es beginnt am 1. März.

Das Gastspiel der Frau Nilsson soll im Hofoperntheater definitiv Mitte Februar stattfinden. Das Honorar, welches der Sängerin zugestanden wurde, beziffert sich auf 5000 Francs per Abend. Wie es heißt, ist die Künstlerin bereits mit dem Studium des deutschen Textes ihrer Rollen beschäftigt, da die Direction die Hauptbedingung gestellt hat, daß Frau Nilsson in deutscher Sprache singe. Ihre erste Austrittsrolle wird die Ophelia in Thomas' „Hamlet" sein.

Ueber das Ende des dramatischen Volksdichters Friedrich Kaiser schreibt das „Neue Fremdenblatt": Todtmüde, von einer schleichenden Krankheit niedergeworfen — die Aerzte hatten ihn schon vor einem halben Jahre aufgegeben — in der bittersten Noth lebend, arbeitete Kaiser mit riesiger Anstrengung fort, um seiner Familie das nöthige Brot zu erwerben. Wie ein gehetzter Flüchtling mußte er vor seinen unerbittlichen Gläubigern von Straße zu Straße flüchten und monatelang vergrub er sich in irgend einem Winkel der Vororte und nur wenige Freunde kannten seinen Schlupfwinkel. Noch die letzten Stunden seines Lebens sollten ihm verbittert werden. Schon in der Agonie liegend, mußte er am Abend vor seinem Tode seine Wohnung wechseln. Die eine Wohnung, die er inne hatte, ward ihm gekündigt, und als Sterbender ward er in die zweite Wohnung gebracht, in die man seine Aufnahme verweigerte, weil er den Zins nicht im Vorhinein erlegen konnte. Nur mit Mühe brachte seine Frau ihn unter, und auf drei Sesseln liegend, hauchte er sein Leben aus. Friedrich Kaiser hinterläßt eine Wittwe und eine Tochter, die er vergötterte und für die er während seines Lebens oft wie eine Taglöhner gearbeitet. Die Directionen Jauner, Steiner-Geistinger, Rosen-Gallmeyer und Fürst haben sich bereit erklärt, für die hinterlassene Familie Kaiser's Wohlthätigkeits-Vorstellungen zu veranstalten.

**Riga.** Frl. Haffner setzt sich in der Gunst des Publikums immer fester. Ueber ihre „Desdemona" schreibt die „Rigaer Zeitung": „In Frl. Haffner vereinigten sich alle Erfordernisse für eine gute Darstellung der Desdemona. Die rührend süße Stimme, der kindlich reine Gesichtsausdruck, die anmuthig edle Gestalt, bildeten die Bausteine, aus denen dies „wahre Heiligenbild unerschöpflicher Liebe" emporwuchs."

**Mit vier Beilagen.**

(Fortsetzung.)

zu verdrehen, den doch ziemlich klaren Sinn desselben zu entstellen und Angriffe auf den Reichskanzler da zu finden, wo für jeden unbefangenen Leser nur ein ruhiges Urtheil über die Schwierigkeiten der gegenwärtigen Lage, die doch wahrlich Niemand sich verbergen kann, zu finden ist. Als ich mich entschloß, von Ihrer Erlaubniß Gebrauch machend, den Brief zu veröffentlichen, war es vor Allem das darin befindliche Zeugniß über die Echtheit des Memorandums, welches mich dazu bestimmte, denn ich meinte, es sei ein der guten Sache geleisteter Dienst, wenn der Versuch der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ und anderer Blätter, dieses Meisterstück staatsmännischer Einsicht und Voraussicht zu verdächtigen und zu entkräften, vereitelt werde. Daß man in dem Briefe eine gegen den Fürsten B. gerichtete feindliche Tendenz finden würde, fiel mir nicht ein; auch meine hiesigen Freunde, die ich seitdem darüber befragte, hatten nichts Derartiges in dem Briefe gefunden.

Sollte es etwa in Berlin Personen geben, deren Interesse es erheischte, Zwietracht zu säen zwischen Ihnen und dem Reichskanzler? — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Möge nur, das flehe ich zu Gott, Ihre durch die letzten Schicksalsschläge und Aufregungen bedrohte und erschütterte Gesundheit sich wieder befestigen! Mit aufrichtigster Verehrung und Liebe E. E. Ignaz v. Döllinger.“

## Oesterreich.

**Prag**, 12. November. [Die Parforce-Jagden] wurden abgebrochen. Die Kaiserin reist bereits Morgen 9 Uhr früh nach Gödöllö. Wahrscheinlich sind die traurigen Nachrichten über das Befinden des Erzherzogs Karl Ferdinand, die aus Selowitz eingelaufen, die Ursache des vorzeitigen Abbruches der Jagden.

**Olmütz**, 13. November. [Der Erzbischof von Olmütz steckbrieflich verfolgt.] Wie der „Tagesbote aus Mähren“ meldet, ist der Olmützer Erzbischof mit der preußischen Regierung nun endlich in einen acuten Conflict gerathen. Der rührige Kirchenfürst fuhr nämlich ohne Rücksicht auf die preußischen Mai-Gesetze fort, in dem preußischen Antheil seiner Erzdiöcese erledigte Pfründen zu besetzen, ohne die Anzeige an die Behörde zu erstatten. Er war deshalb vor das königliche Kreisgericht in Ratibor geladen, und da er, wie natürlich, nicht erschien, in contumaciam zu einigen tausend Thalern Strafe oder eventuell zum Kerker in der entsprechenden Dauer verurtheilt und die österreichische Regierung um dessen Auslieferung ersucht. Die letztere erkannte in dem Vorgehen des Erzbischofs keine Gesetzesübertretung und wies das Ansinnen zurück. Jetzt erließ das preußische Kreisgericht einen Steckbrief gegen den Kirchenfürsten und wies den Pächter des erzbischöflichen Gutes Stolzmütz an, den Pachtschilling nicht an den Erzbischof, sondern an das Kreisgericht in Ratibor abzuführen. Daß der Pächter dieser Weisung gehorchen wird, ist nicht zu bezweifeln. Es ist sehr leicht möglich, daß die Angelegenheit sich noch weiter verwickelt. Die Einbringung des Erzbischofs nach Ratiber könnte gelegentlich, so vorsichtig der Kürchenfürst auch sein wird, doch erfolgen, und es dürfte sich in diesem Falle fragen, wie die österreichische Regierung sich zu derselben verhalten würde.

## Italien.

**Rom.** [Ein Schreiben Garibaldi's an den politischen Wahlverein von Trastevere] lautet folgendermaßen:

Caprera, 28. October 1874.

Meine lieben Freunde! Vom Herzen tausche ich mit euch einen Gruß aus. Entkräftet durch die Jahre und vielfaches Trübsal, bedurfte es in der That der großen Stimme Roms, um mich zu dem Schlachtenleben zurückzurufen, nicht mehr wie 1849, als wir zusammen euren heiligen Janiculus vertheidigten, sondern mit dem Votum der Freien das Recht und die Gerechtigkeit behauptend, welche ein Häuflein unglückseliger Schwelger Italien verweigern will. Grüßet mir die Brüder von Trastevere. Euer

G. Garibaldi.

## Frankreich.

⊙ **Paris**, 12. November. [Parlamentarisches. — Das Programm der Regierung. — Präfectenwechsel. — Zum Proceß Duvernois. — Demonstrationen gegen Herrn Chauffard. — Don Carlos in Frankreich.] Die Permanenz-Commission hält heute wieder eine Sitzung, wahrscheinlich die letzte vor dem Schlusse der Ferien. Gestern haben sich wie gewöhnlich die republikanischen Fractionen versammelt, um darüber zu berathen, welche Interpellationen ihre Vertreter in der Commission an die Regierung zu richten haben. Wie es scheint, werden dieselben sich diesmal kurz fassen, einmal, weil die bisherigen Interpellationen zu nichts geführt haben, zum Andern, weil die parlamentarische Session vor der Thüre steht. Dagegen wird Interpellationsstoff in Menge für die ersten Sitzungen der Kammer gesammelt. Für heute dürfte die Opposition sich also beschränken: 1) auf einen abermaligen Protest gegen die Behandlung der republikanischen Presse (es sind in den letzten Tagen wieder zwei Journale unterdrückt worden), 2) einen Protest gegen eine falsche Auslegung des neuen Wahlgesetzes. Es handelt sich dabei um die Frage, ob bei den Gemeinderathswahlen vom 22. November schon die Sectionsabstimmung oder noch die Listenabstimmung zur Anwendung kommen soll. — Nachdem der „Moniteur“ bisher hartnäckig behauptet hatte, es sei unwahr, daß die Regierung sich schon mit Plänen für die bevorstehende Session trage, erklärt er sich nun selbst zuversichtlich in der Lage, das officielle Programm bekannt zu machen. Im Wesentlichen läuft seine Mittheilung darauf hinaus, daß die Regierung den status quo aufrecht erhalten und nur ihn mit einigen Vorsichtsmaßregeln umgeben wolle. Sie glaube sich nicht berechtigt, irgend etwas an der provisorischen Regierungsform ändern zu lassen. Sie wird also, sagt der „Moniteur“, der Nationalversammlung ein Programm vorlegen, umfassend: „die Errichtung einer oberen Kammer, die Wahlen nach Arrondissements, den Modus der Gewaltübertragung und das Auflösungsrecht für den Marschall Mac Mahon in Gemeinschaft mit der oberen Kammer. Die Regierung würde so dem linken Centrum alle Zugeständnisse machen, die ihr möglich sind; aber sie würde nicht bis zur Proclamation der definitiven Republik gehen.“ Wir lassen dahingestellt, ob der „Moniteur“ diesmal recht berichtet ist; seine Mittheilung klingt nicht unwahrscheinlich; auf alle Fälle freilich wird sich auch für diese neue Ausgabe des alten de Broglie'schen Projekts schwerlich eine Mehrheit in der Kammer finden. — Das Amtsblatt bringt heute eine Reihe von Veränderungen im Präfectenpersonale, deren wichtigsten wir schon vor einigen Tagen mitgetheilt haben. Der Präfect von Nizza, de Villeneuve-Bargemon, wird „auf sein Verlangen“ zur Disposition gestellt und durch Decrais, den Präfecten der Indre-et-Loire, ersetzt. — Der Proceß Clement Duvernois ist gestern um ein gutes Stück vorwärts gerückt. Man hofft heute mit den Zeugenaussagen fertig zu werden. Sehr empfindlich macht sich für die Klarheit der Angelegenheit die Abwesenheit der beiden flüchtigen Angeklagten Rosetti und Caperon bemerklich. Diese beiden Männer waren offenbar die bösen Genien der spanischen Territorialbank und in Folge ihrer Flucht bleiben die wichtigsten Punkte des Processes im Dunkeln. Rosetti namentlich nahm in der Bank eine hervorragende Stellung ein und scheint Cl. Duvernois vollkommen beherrscht zu haben. Er vermengte die Schulden des Journals „l'Ordre“ und seine eigenen sehr ansehnlichen Schulden auf so sinnreiche Art mit der Rechnungsführung der spanischen Territorialbank, daß es unmöglich geworden ist, sich zurechtzufinden. Um diese beiden Helden schaarte sich ein ganzer Schwarm von Trabanten untergeordneter Art, von deren unverschämtem Treiben eine von der Justiz aufgefundene Correspondenz erbauliche Beweise liefert. Wie aus dem Zeugenverhör erhellt, ist Cl. Duvernois zum Oefteren von erfahrenen Finanzmännern ermahnt worden, sich dieser sauberen Gesellschaft zu entziehen; aber er hat auf guten Rath nicht hören wollen. — Auf guten Rath wollen, wie es scheint, auch die Studenten der Medizin nicht hören, und sie haben gestern bei der Vorlesung Chauffard's den Unfug vom Montag wiederholt, und zwar mit erschwerenden Umständen. In das Colleg Chauffard's waren nur Diejenigen zugelassen worden, die sich durch ihre Karten als seine regelmäßigen Zuhörer ausweisen konnten. Dort ging es denn auch anfangs leidlich ab. Nachdem die Anhänger und Gegner des Dozenten bei dessen Eintritt sich eine Weile in Applaus und Zischen zu überbieten gesucht hatten, konnte Chauffard seinen Vortrag beginnen. Unterdessen aber hatten sich im Hofe die anderen Studenten aller Semester gesammelt; sie drängten sich gegen die Glasthüre, welche zu dem Hörsaal führt; dabei wurden ein paar Scheiben zerschmettert, und es entstand ein Tumult, der Chauffard zwang, den Platz zu räumen. Der Decan Würtz versuchte mehrmals durch gütliches Zureden die Gemüther zu beruhigen, aber ohne Erfolg. Es steht noch dahin, ob das Gerücht von der Schließung der medizinischen Schule auf einen Monat sich bestätigen wird. — Die „Agence Havas“ läßt sich über den letzten Zwischenfall an der spanischen Grenze officiös folgendermaßen vernehmen: „Letzten Montag (müßte heißen Sonnabend) benachrichtigte die spanische Gesandtschaft in Paris die französische Regierung, daß Don Carlos sich in Hendaye befinde und bezeichnete sogar das Haus, worin er sich aufhalten sollte. Die französische Regierung ordnete sofort alle nöthigen Nachforschungen an, um sich zu überzeugen, ob diese Mittheilung genau sei, und um die Maßregeln zu ergreifen, welche diese Nachforschung nöthig machen könnte. Eine Haussuchung fand in dem bezeichneten Hause statt. In Hendaye wurden Nachsuchungen gehalten, aber die französischen Behörden konnten, trotz der Sorgfalt, welche sie anwandten, nicht dahin gelangen, die Gegenwart Don Carlos' an den bezeichneten Orten zu constatiren. Von diesem Resultat ist der spanischen Gesandtschaft officiell Kenntniß gegeben worden.“

* **Paris**, 12. November. [Herr Latour-Dumoulin,] in den letzten Jahren des Kaiserreichs neben Emile Ollivier einer der Führer des Tiers parti, läßt nächsten Sonnabend bei Dentu eine Broschüre unter dem Titel: „Frankreich und das Septennat“ von Stapel laufen, welche nach den ihr vorausgeschickten Reclamen picante Portraits des Grafen Chambord, der Prinzen von Orleans, des Prinzen Napoleon, der Herren Thiers, Rouher, Herzog von Broglie und Anderer enthalten soll.

[Fahnenflüchtige.] Die Polizei-Commissare in ganz Frankreich haben Befehl erhalten, bei der Aufsuchung der sehr zahlreichen Fahnenflüchtigen, welche sich der Einschreibung in die Territorial-Armee (Classen von 1855—1866) entzogen haben, den Militärbehörden behülflich zu sein.

## Spanien.

**Von der französischen Grenze**, 10. November. [Ueber die jüngsten Vorgänge in Spanien] schreibt man der „N. Z.“: Seit gestern Mittag war bis heute Morgen 8 Uhr, um welche Zeit wir Hendaye verließen, aus den carlistischen Batterien kein Schuß mehr auf Irun abgefeuert worden. Ob die Carlisten ihre Batterien zurückgezogen haben, weiß Niemand, es cursiren Gerüchte, nach welchem sie dieselben nach Tolosa gesandt haben. Dagegen tauchen einzelne Meinungen von carlistischer Seite auf, welche behaupten, daß die Carlisten sämmtliche Kanonen zwischen Oyarzun und Renteria placirt haben, um den anrückenden Regierungstruppen den Weg zu verlegen. Don Carlos, der, wie wir gestern erwähnten, verschwunden war, hat sich gestern wieder auf dem San Marcial gezeigt, er hat nur seinem lieben Frankreich einen 26stündigen Besuch abgestattet. Nach ihrer treuen Pflichterfüllung haben die französischen Grenz-Behörden ihn natürlich ruhig wieder nach Spanien zurückkehren lassen. In Hendaye haben wir gleich am ersten Tage viele aus Bayonne ausgewiesene Carlisten bemerkt. Es lag aber doch die Möglichkeit vor, daß wir uns täuschen konnten, weshalb wir bis jetzt darüber schwiegen. Gestern Abend aber trafen wir im Hotel Lagaralde in Hendaye einen uns persönlich bekannten, ausgewiesenen Carlisten, nämlich den berüchtigten Pfarrer Santa Cruz. Es ist unmöglich, daß wir uns diesmal täuschten, denn wer einmal das Banditengesicht des Santa Cruz gesehen hat, wird es nie vergessen. Jeder, der Santa Cruz oder sein Bild gesehen, wird wissen, daß der Ausdruck Banditengesicht allein passend ist, um ihn zu beschreiben. Wer sich jetzt carlistische Soldaten ansehen will, ohne sich der Gefahr auszusetzen, von ihnen niedergeschossen oder doch wenigstens bestohlen zu werden, kann dies in aller Ruhe in den französischen Grenzstädten thun. Einige sechszig Carlisten haben sich nämlich auf französisches Gebiet geflüchtet, da sie es überdrüssig waren, Sr. Allerchristlichen Majestät Carlos VII. zu dienen. Andere Deserteure haben sich in Irun gemeldet, mit der Bitte, in die Reihen der spanischen Regierungstruppen eingestellt zu werden. Der Commandant von Irun, ein schlichter Soldat im wahren Sinne des Wortes, hat ihnen dies natürlich verweigert, da nach seiner Ansicht, der wir vollkommen beipflichten, die spanische Armee keine Wortbrüchigen aufnehmen darf.

Von Santander geht uns die Nachricht zu, daß fast stündlich neue Truppen eintreffen, welche sofort auf requirirten Schiffen nach San Sebastian und Pasages eingeschifft werden. Wir wissen jetzt sicher, daß General Laserna die Operationen von Norden aus beginnen wird. Zunächst handelt es sich darum, Pamplona zu befreien. Uns ist heute von einem Bekannten aus Pamplona geschrieben worden, daß diese Stadt für lange Zeit mit Proviant versehen ist, und daß vorläufig noch gar kein Gedanke an eine Uebergabe aufgetaucht ist. Dasselbe versicherte uns der Ueberbringer des Briefes, ein Engländer, welcher ohne große Schwierigkeiten die carlistischen Linien passirt hat. Da Irun momentan wenig bedrängt, dagegen eine große Abtheilung der spanischen Truppen noch unterwegs ist, so ist wohl anzunehmen, daß General Laserna erst seine Truppen sammeln wird, um dann mit aller Macht vorzudringen.

[In Betreff des Raubanfalls auf den Grafen Brandenburg] schreibt man der „N. Pr. Ztg.“: Der Eisenbahnzug, in welchem sich der deutsche Gesandte am portugiesischen Hofe, Graf Brandenburg, auf seiner jüngsten Reise in die Heimath befand, wurde bekanntlich auf spanischem Boden von Räubern überfallen, welche den Passagieren ihr Geld und sonstige Kostbarkeiten nahmen. Graf Brandenburg hatte dabei den Verlust seiner Uhr, Ringe u. s. w. zu beklagen. Officiös wird jetzt gemeldet: Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge ist es nunmehr geglückt, den Räubern auf die Spur zu kommen und sind 6 derselben bereits gefänglich eingezogen worden. Man hofft, einen nicht unbedeutenden Theil der geraubten Gegenstände den Eigenthümern wieder zustellen zu können.

## Rußland.

≏ **St. Petersburg**, 11. November. [Projectirte Polizei-Reform. — Schulpflicht in Petersburg. — Zwei neue Gouvernements. — Sanitätsverhältnisse in der russischen Armee. — Ergebenheitsbeweis der Turkestaner.] Als eine der nächsten Reformen, deren Durchführung bei uns bevorsteht, ist die Polizeireform für 46 Gouvernements. Unsere bisherige Polizeiverwaltung hat daran gelitten, daß man einerseits von den Polizeibehörden zu viel verlangte und sie dabei materiell ungünstig stellte, und daß man andererseits selbst die verschiedenen Organe nicht in das richtige Verhältniß zu einander brachte. Es hatte z. B. der Isprawnik (der Chef der Landpolizei im Kreise), ein allerdings viel beschäftigter und dabei gut dotirter Beamter, einen Gehülfen, der wenig zu thun hatte, wenn der Vorgesetzte thätig war. Dagegen sind die Pristavs, die Localcommissäre, auf deren Schultern die stärkste Verantwortlichkeit ruht, nicht gehörig dotirt: sie müssen vielfach für ihre Untergebenen einstehen und haben nicht einmal genug Unterbeamten für die Correspondenz. Die beregten Uebelstände sollen beseitigt werden durch genauere Präcisirung derjenigen Geschäfte, welche der Polizei naturgemäß obliegen, durch Abwälzung solcher Angelegenheiten, welche ihr eigentlich nicht zukommen, durch richtigere Vertheilung der polizeilichen Kräfte für die mittleren Chargen, den Subalternendienst und die Correspondenz. Bewährt hat sich die Polizeiorganisation der Weichselprovinzen und in einigen großen Städten, wie namentlich in Petersburg: die in Polen bestehenden polizeilichen Einrichtungen sollen der Polizeireform für 46 Gouvernements wesentlich als Muster dienen. — Die allgemeine Schulpflicht, welche in den baltischen Provinzen und in den Kosakenländern schon vielfach thatsächlich existirt, soll auch in Petersburg zur Geltung gebracht werden. In den baltischen Provinzen wird die Schulpflicht in der Weise practisch realisirt, daß jeder Protestant bei der Confirmation im Stande sein muß, die Bibel zu lesen: man hat Schulen genug, um einen solchen Grad der Elementarbildung verlangen zu können. In Petersburg ist die Zahl der Schulen leider noch nicht ausreichend, und so kam es, daß im Jahre 1869 unter 28,119 Kindern von 8—12 Jahren 15,700 nicht zu lesen verstanden. Es wird daher projectirt, für Petersburg 157 neue Elementarschulen zu errichten, wo die Kinder von 8—12 Jahren in Religion, Lesen, Schreiben und Rechnen (die vier Species) unterrichtet werden. Bei hinlänglicher Anzahl von Schulen wird in Petersburg für alle Kinder in dem erwähnten Alter der Schulbesuch obligatorisch. — In der Provinzial-Eintheilung Süd-Rußlands soll eine Aenderung eintreten und zwei neue Gouvernements organisirt werden: Odessa und Taganrog. Diese Maßregel wird dadurch veranlaßt, daß in Folge der Eisenbahnverbindungen verschiedene Theile der Gouvernements Cherson, Jekaterinoslaw und Taurien ihren Gravitationspunkt verändert. Die „Moskauische Zeitung“ theilt darüber Folgendes mit: Das Gouvernement Taganrog wird von vier Kreisen, die bisher zu Jekaterinoslaw gehörten, gebildet, nämlich Kostow, Mariupol, Bachmut, Slawjano-Serbsk und von dem donischen Kreise Mius. Das Gouvernement Odessa würde aus drei bisher zu Cherson gehörigen Kreisen bestehen, nämlich Odessa, Tiraspol und Anaujeff und dem podolischen Kreise Balta. Zur Ausgleichung würde der zu Taurien gehörige Kreis Berdjansk künftig zu Jekaterinoslaw gehören und der Kreis Werchne-Dneprowsk von Jekaterinoslaw zu Cherson übergehen. — Ein Herr Lobko beweist im „Russ. Invaliden“, daß die Erkrankungs-Ziffer in der russischen Armee durchaus gar nicht so groß ist, wie man häufig annahm. In Rußland fielen (in den Jahren 1867 bis 1872) unter 1000 Mann 869 Erkrankungen vor, in Preußen (im Jahre 1869) 1403; in England (1864) 1119; in Frankreich (1867) 2376; in Oesterreich (1871) 1696; in Nordamerika (in den Jahren 1840—1859) 2886. Unter 1000 Mann sind demnach täglich krank in Rußland 38,6, in Preußen 41.3, in Frankreich 50,0, in Oesterreich 45,0, in England 42,7. Dagegen ist die Sterblichkeitsziffer in Rußland allerdings bedeutend größer, als in Preußen und England. In Preußen variirt unter 1000 Mann die Sterblichkeitsziffer in den Jahren 1846—1862 zwischen 8 und 10, und seitdem zwischen 5 und 7; in England variirt die Sterblichkeitsziffer zwischen 8 und 10. In Rußland betrug unter 1000 Mann die Sterblichkeitsziffer 1842 — 42 Mann, 1847 — 41, 1852 — 32, 1858 — 18,4, 1868 — 16,6, 1869 — 14, 1870 — 13,5, 1871 — 15, 1872 — 16 Mann. Die Sterblichkeitsziffer der russischen Armee hat sich in 30 Jahren somit um das 2½fache vermindert und übersteigt jetzt niemals ½ Procent des Totalbestandes der Armee. Man wird bemerken, daß die Verminderung der Sterbefälle auf die Hälfte mit der Thronbesteigung Alexanders II. zusammenhängt, seit welcher Zeit eine bis ins Kleinste gehende Fürsorge für das, was zur Erhaltung der Gesundheit in der Armee zweckmäßig ist, sich geltend macht. — Die Einwohner vom Kreise Syr-Darja in Turkestan haben in Anerkennung der gesicherten Zustände, welche in Folge der Besiegung von Chiwa bei ihnen eingekehrt sind, allen Ersatz abgelehnt, den die Regierung ihnen für die zu militärischen Zwecken (gegen Chiwa) entnommenen Kameele schuldig war. In einem Rescript an den Generaladjutanten Kaufmann dankt der Kaiser in herzlichen Ausdrücken für diesen Beweis der Ergebenheit der doch noch so jungen Provinz.

# Provinzial-Zeitung.

H. **Breslau**, 14. November. [Der Stadthaushalts-Etat für die Stadt Breslau pro 1875,] welcher in den Tagen vom 14. bis 23. d. M., mit Ausnahme der dazwischen fallenden Sonntage, in den Stunden von Vormittags 8 bis Nachmittags 3 Uhr im rathhäuslichen General-Bureau zur öffentlichen Kenntnißnahme ausliegt, weist nach:

**An Ausgaben:**

A. Im Ordinarium.

I. Bei der Verwaltung der gesammten städtischen Armenpflege, und zwar: 1. bei der Verwaltung der Haupt-Armenkasse a) zur allgemeinen Armenpflege 268,320 Mk., b) zur Legatvertheilung 37,320 Mk., zusammen 305,640 Mk.; gegen 279,075 Mk. im Vorjahre; — 2. bei der Verwaltung des städtischen Armenhauses a) für das städtische Armenhaus 89,790 Mk., b. für die Armenhausabtheilung im Claassen'schen Siechhause 18,950 Mk., c) für die in Goldschmieden bei Lissa befindliche Kindererziehungsanstalt 21,050 Mk., zus. 129,790 Mk.; gegen 126,240 Mk. im Vorjahre; — 3. bei der Verwaltung des städtischen Arbeitshauses und der Gefangen-Kranken-Anstalt 115,380 Mk.; gegen 86,790 Mk. im Vorjahre. — Die Ausgaben bei der Verwaltung der gesammten städtischen Armenpflege belaufen sich sonach auf 550,810 Mk. gegen 492,105 Mk. im Vorjahre.

II. Bei der Verwaltung der städtischen Domainen, und zwar bei der Verwaltung 1. der Kämmereigüter: a) Gut Ransern 1392 Mk., b) Riemberg 782 Mk., c) Nieder-Stephansdorf 655 Mk., d) zinspflichtige Ortschaften des Amtes Ransern 291 Mk., e) Morgenau 27 Mk., zus. 3150 Mk. gegen 3990 Mk. im Vorjahre; — 2. der Kämmereiforsten: a) Forstrevier Ransern 3529 Mk., b) Riemberg 8366 Mk., c) Neumarktische Burglehnsgüter 3943 Mk., zus. 15,840 Mk. gegen 12,570 Mk. im Vorjahre; — 3. des städtischen Grundeigenthums 5300 Mk., gegen 4680 Mk. im Vorjahre; — 4. der Jurisdictions- und Polizei-Angelegenheiten 23,040 Mk., wie im Vorjahre; — 5. des Polizeigefängnisses 24,600 Mk.

gegen 15,300 Mk. im Vorjahre. — Es betragen sonach die Ausgaben zu II. zusammen 71,930 Mk. gegen 59,580 Mk. im Vorjahre.

III. Bei der Verwaltung der städtischen Unterrichtsanstalten und zwar bei der Verwaltung: 1. der Lehrerbesoldungen, Pensionen und Unterstützungen a) an Besoldungen für die Lehrer an den Gymnasien und Realschulen 342,300 Mark gegen 334,950 Mark im Vorjahre; b) an Besoldungen für die Lehrer an den höheren Bürger- und Töchterschulen 185,175 Mark gegen 178,725 Mark im Vorjahre; c) an Besoldungen für die Lehrer an den Vor- und Elementarschulen 575,655 Mark gegen 542,955 Mark im Vorjahre; d) an Lehrerpensionen 32,222 Mark gegen 19,772 Mark; e) an Unterstützungen und Erziehungsgeldern 5231 Mark gegen 4741 Mark, zusammen 1,140,585 Mark gegen 1,081,155 Mark im Vorjahre; — 2. des Gymnasiums zu St. Elisabeth 14,565 Mark; — 3. des Gymnasiums zu St. Maria Magdalena 13,080 Mark; — 4. des Johannes-Gymnasiums 14,350 Mark; — 5. der Realschule am Zwinger 16,020 Mark; — 6. der Realschule z. h. Geist 15,555 Mark; — 7. der evangel. höheren Bürgerschule I. 13,180 Mark; — 8. der evangel. höheren Bürgerschule II. 7570 Mark; — 9. der katholischen höheren Bürgerschule 9310 Mark; — 10. der höheren Töchterschule auf der Taschenstraße 9750 Mark; — 11. der höheren Töchterschule am Ritterplatz 17,475 Mark; — 12. der Elementarunterrichts-Angelegenheiten 158,270 Mark gegen 152,325 Mark; — 13. der Turnunterrichts-Angelegenheiten 13,060 Mark; — 14. der Stadtbibliothek und des Stadtarchivs 11,620 Mark; — 15. der städtischen Volksbibliotheken 2530 Mark.

Die Gesammt-Ausgaben bei III. betragen hiernach 1,456,920 Mark.

IV. Bei der Verwaltung der Communal-Begräbnißplätze 4420 Mark.

V. Bei der Verwaltung der städtischen Steuern, Handels- rc. Abgaben und Gefälle 25,010 Mark gegen 14,160 Mark.

VI. Bei der Verwaltung des städtischen Sicherungswesens und zwar bei der Verwaltung: 1. des Nachtwachtwesens 110,095 Mark gegen 104,565 Mark i. V.; — 2. des Feuerlöschwesens 161,010 Mark gegen 162,915 Mark; — 3. der Straßenbeleuchtung 209,005 Mark gegen 212,220 Mark. — Die Gesammtausgaben zu VI. betragen 480,110 Mark gegen 479,700 Mark i. V.

VII. Bei der Verwaltung des städtischen Marstalls 194,570 Mark gegen 173,205 Mark.

VIII. Bei der Verwaltung der städtischen Bauten 280,140 Mark gegen 221,550 Mark.

IX. Bei der Verwaltung der städtischen Wasserwerke 239,075 Mark gegen 213,330 Mark im Vorj.

X. Bei der Verwaltung der Militär-Angelegenheiten 70 Mark gegen 450 Mark i. V.

XI. Bei dem statistischen Büreau 4290 Mark.

XII. Bei den Allgemeinen Verwaltungen und zwar bei der Verwaltung: 1. für die Beamten-Besoldungen und Pensionen, für Unterstützungen und Erziehungsgelder und zwar a) an Besoldungen für die Mitglieder des Magistrats 86,790 Mark, b) an Besoldungen für die Beamten und Unterbediensteten 585,339 Mark gegen 536,999 Mark i. V., c) an Diäten, Remunerationen, Copialien, Löhnen und Vertretungskosten 93,752 Mark gegen 65,360 Mark, d) an Pensionen, Unterstützungen und Erziehungsgeldern 39,545 Mark gegen 29,985 Mark, e) an sonstigen Ausgaben 350 Mark, zusammen 805,430 Mark gegen 719,145 Mark i. V.; — 2. bei der allgemeinen Verwaltung der verschiedenen Einnahmen und Ausgaben 443,050 Mark gegen 387,045 Mark; — 3. bei der Verwaltung des Stadtschuldenwesens 1,460,400 Mark gegen 1,381,335 Mark. — Die Gesammt-Ausgabe bei XII. beträgt demnach 2,708,880 Mark gegen 2,487,525 Mark im Vorjahre.

Die Summa aller Ausgaben im Ordinarium beläuft sich also auf 6,016,225 Mark gegen 5,526,600 Mark im Vorjahre.

B. In Extraordinarium.

I. Bei den eigentlichen Kämmerei-Verwaltungen zusammen 133,597 Mk. gegen 74,672 Mk. im Vorjahre; unter diesen Ausgaben betragen die für die Verwaltung der Elementar-Unterrichts-Angelegenheiten 16,245 Mk., für den Turn-Unterricht 3,450 Mk,, für das Feuerlöschwesen 4,695 Mk., für städtische Bauten 75,000 Mk., für das statistische Bureau 3,600 Mk. und für die allgemeine Verwaltung der verschiedenen Einnahmen und Ausgaben 12,000 Mk.

II. Bei den mit der Stadt-Haupt-Kasse durch Zuschuß in Verbindung stehenden Verwaltungen zusammen 2085 Mk. gegen 4968 Mk. im Vorjahre.

Für das Extraordinarium sind sonach ausgeworfen 135,682 Mk. gegen 79,640 Mk. im Vorjahre.

C. Im Haupt-Extraordinarium.

Dasselbe ist mit 203,700 Mk. etatirt. Im Vorjahre war es mit 170,979 Mk. angesetzt.

Die Gesamt-Ausgaben des Stadthaushalts-Etats pro 1875 betragen sonach 6,355,607 Mk. gegen 5,777,220 Mk. im Vorjahre.

**An Einnahmen:**

A. Im Ordinarium.

I. Bei der Verwaltung der gesammten städtischen Armenpflege und zwar bei der Verwaltung: 1) der Hauptarmenkasse a) zur allgemeinen Armenpflege 87,610 Mk. (einschließlich des Brutto-Ueberschusses vom Stadt-Leihamt mit 17,034 Mk.), b) zur Legatvertheilung 37,320 Mk., zusammen 124,930 Mk. gegen 119,475 Mk. — 2) Des städtischen Armenhauses und Zugehör, a) für das städtische Armenhaus 10,130 Mk., b) für die Armenhausabtheilung im Classenschen Siechenhause 310 Mk., c) für die Goldschmiedener Kinder-Erziehungs-Anstalt 660 Mk., zusammen 11,100 Mk. gegen 11,430 Mk. im Vorjahre. — 3) des städtischen Arbeitshauses und der Gefangen-Kranken-Anstalt 96,180 Mk. gegen 63,150 Mk. — Die Einnahmen zu I. betragen sonach 232,210 Mk. gegen 194,055 Mk. im Vorjahre.

II. Bei der Verwaltung der städtischen Domainen und zwar bei der Verwaltung 1) der Kämmereigüter a. Gut Ransern 20,021 Mark, b. Riemberg 2799 Mk., c. Nieder-Stephansdorf 16,169 Mk., d. zinspflichtige Ortschaften des Amtes Ransern 3 Mk., e. Morgenau 637 Mk., zusammen 39,630 Mk. gegen 39,420 Mk. 2) der Kämmereiforsten a. Ransern 19,746 Mk., b. Riemberg 28,684 Mk., c. Neumarktsche Burglehnsgüter 12,239 Mk., zusammen 60,670 Mk. gegen 52,260 Mk. 3) Des städtischen Grundeigenthums 92,470 Mk. gegen 89,580 Mk. 4) der Jurisdictions- und Polizei-Angelegenheiten 14,280 Mk. 5) des Polizei-Gefängnisses 5900 Mk. Es betragen sonach die Einnahmen zu II. 212,950 Mk. gegen 200,040 Mk. i. V.

III. Bei der Verwaltung der städtischen Unterrichts-Anstalten und zwar bei der Verwaltung 1) der Lehrerbesoldungen —, 2) des Gymnasiums zu St. Elisabet 51,480 Mk., 3) des Gymnasiums zu St. Maria Magdalena 58,020 Mk., 4) des Johannes-Gymnasiums 37,230 Mk., 5) der Realschule am Zwinger 58,860 Mk., 5) der Realschule z. h. Geist 54,510 Mk., 7) der höheren Töchterschule auf der Taschenstraße 37,605 Mk., 8) der höheren Töchterschule am Ritterplatze 40,695 Mk., 9) der evangel. höhern Bürgerschule I. 20,440 Mk., 10) der evangel. höhern Töchterschule II. 15,570 Mk., 11) der kathol. höhern Bürgerschule 10,170 Mk., 12) der Elementar-Unterrichts-Angelegenheiten 8570 Mk. gegen 55,410 Mk. im Vorjahre (das Schulgeld in den Elementarschulen fällt vom 1. Januar k. J. an fort), 13) der Turnunterrichts-Angelegenheiten 2845 Mk., 14) der Stadtbibliothek und des Stadtarchivs 655 Mk. und 15) der städtischen Volksbibliotheken —. Die Einnahmen zu III. betragen also 396,650 Mk. gegen 442,965 Mk. im Vorjahre.

IV. Bei der Verwaltung der Communal-Begräbnißplätze 7760 Mk. gegen 8010 Mk. im Vorjahre.

V. Bei der Verwaltung der städtischen Steuern, Handels- rc. Abgaben und Gefälle und zwar: a) directen Communalsteuern 39,960 Mk. gegen 1,779,255 Mk. im Vorjahre, b) indirecten Communalsteuern 957,150 Mk. gegen 797,130 Mk., c) Zuschläge zu Staatssteuern 402,300 Mk. wie im Vorjahre u. d) Handels- rc. Abgaben und Gefälle 80,910 Mk. gegen 101,385 Mk. Es betragen sonach die Einnahmen zu V. 1,480,320 Mk. gegen 3,080,070 Mk. im Vorjahre.

VI. Bei der Verwaltung des städtischen Sicherungswesens und zwar bei der Verwaltung 1) des Nachtwachtwesens, — 2) des Feuerlöschwesens 14,140 Mk., 3) der Straßenbeleuchtung 640 Mk. Die Einnahmen bei VI. betragen demnach 14,780 Mk. gegen 11,625 Mk. im Vorjahre.

VII. Bei der Verwaltung des städtischen Marstalls 17,335 Mk.

VIII. Bei der Verwaltung der städtischen Bauten 17,375 Mk.

IX. Bei der Verwaltung der städtischen Wasserwerke 375,775 Mk. gegen 284,190 Mk. im Vorjahre.

X. Bei der Verwaltung der Militairangelegenheiten 50 Mk. gegen 480 Mk.

XI. Beim statistischen Bureau —

XII. Bei den allgemeinen Verwaltungen, und zwar bei der Verwaltung: 1) für die Beamtenbesoldungen, Pensionen, Unterstützungen und Erziehungsgelder 122,630 Mk. gegen 72,540 Mk. im Vorjahre. — 2) der verschiedenen Einnahmen und Ausgaben einschl. der Ueberschuß abliefernden Verwaltungen, und zwar a. der Stadtbank mit einem Ueberschusse von 221,000 Mk., b. der städtischen Gaswerke mit einem solchen von 615,000 Mark und c. der Schmiedefonds mit 1200 Mark, zusammen 844,230 Mark. — 3) des Stadtschuldenwesens 536,710 Mark gegen 631,350 Mark. Summa der Einnahmen zu XII. 1,503,620 Mark.

Die Gesammt-Einnahmen im Ordinarium betragen sonach 4,258,825 Mark gegen 5,657,220 Mark im Vorjahre.

B. Im Extraordinarium.

Zur Beschaffung der fehlenden Geldmittel für das Hauptextraordinarium der Kämmerei, behufs Bestreitung vorkommender außergewöhnlichen Bedürfnisse im Jahre 1875 ist ausgeworfen der Rest der Bestandsgelderfonds der Kämmerei mit rund 67,960 Thlr. gleich 203,700 Mark. Hiermit erhöht sich die Gesammtsumme der Einnahme auf 4,462,525 Mark, gegen 5,777,220 Mark im Vorjahre.

Der Abschluß ergiebt eine Gesammtausgabe von 6,355,607 Mark und eine Gesammt-Einnahme von 4,462,525 Mark. Daher eine Mehrausgabe von 1,893,082 Mark, welche durch die Communal-Einkommensteuer zu decken ist.

## **Breslau**, 14. November. [Tagesbericht.]

= [Landes-Deputation der Provinz Schlesien.] An den beiden Sitzungen der Landes-Deputation von Schlesien, die am 5. und 6. November cr. im Ständehause abgehalten wurden, nahmen Theil der Landtagsmarschall Herzog von Ratibor, der Landeshauptmann von Schlesien, Graf Pückler, der Herzog von Sagan, der Landtagsmarschall-Stellvertreter Landeshauptmann der Oberlausitz von Seydewitz, Landrath von Heydebrand, Reg.-Rath a. D. von Woirsch, Geh. Commercienrath Franck, Kaufmann Trautwein, Erbscholtiseibesitzer Werner und Erbscholtiseibesitzer Schönfelder. Am ersten Tage führte der Herzog von Ratiber, am zweiten der Landeshauptmann der Oberlausitz von Seydewitz den Vorsitz. — Von den Gegenständen, welche erledigt wurden, erwähnen wir Folgende:

Der zur Vertheilung der Zinsen des von Kottwitz'schen Stiftungsfonds pro 1874 vorliegende Plan wurde genehmigt. Wir hatten seiner Zeit erwähnt, daß der von Kottwitz'sche Stiftungsfond in die provinzialständische Verwaltung übergegangen und daß die Zinsen desselben zur Unterstützung armer Schulkinder durch Lehrmittel und Kleidungsstücke bestimmt sind. Berechtigt zur Theilnahme an den Wohlthaten dieses Fonds sind nur einzelne Gebirgskreise der Provinz, z. B.: Glatz, Hirschberg, Habelschwerdt, Landeshut, Reichenbach.

Es wird Kenntniß genommen von einem Schreiben der hiesigen Blinden-Unterrichtsanstalt, in welchem auf die von dem Provinziallandtag zur Begründung einer Blinden-Erziehungsanstalt dem Institut zugewendete Subvention verzichtet wird:

Es wird dabei das Bedauern ausgesprochen, daß das Project von der Anstaltsverwaltung aufgehoben worden.

Die Ausschreibung der Beiträge zur Unterhaltung der Irrenanstalten, sowie der Freistellen bei den Taubstummen- und Blinden-Unterrichtsanstalten und der Kosten der Verwaltungsgerichte pro 1875 in Höhe von 159,635 Thlr. wurde genehmigt, ebenso die Ausschreibung der Landarmenbeiträge pro 1875 im Betrage von 47,430 Thlr.

Dem Krankenhause Bethanien zu Steinau wurde eine Subvention von 100 Thlr. bewilligt, ebenso eine Reihe von Pensionen und persönlichen Unterstützungen, ferner verschiedenen Ortsarmenverbänden, Beihilfen für die Zwecke der Ortsarmenpflege.

Es wurde Mittheilung davon gemacht, daß der Provinzial-Irrenanstalt zu Leubus von einem Comitee die Marmorbüste des Geh. Sanitätsraths Dr. Martini geschenkt worden. Es wurde beschlossen, einen Gypsabguß der Büste zu beschaffen und denselben dem Provinzial-Museum zum Geschenk zu überweisen. — Die Entscheidung der Landesdeputation bezüglich des Bauplatzes für das Provinzial-Museum haben wir bereits mitgetheilt. Das Gutachten der Commission für das Provinzial-Museum empfahl: von der Wahl eines anderen Bauplatzes als des ursprünglichen auf dem Museumsplatze Abstand zu nehmen und es wurde beschlossen, die commissarische Erörterung über die Wahl eines anderweiten Bauplatzes abzulehnen. Seitens des hiesigen Architectenvereins war ein Schreiben an die Landesdeputation eingelaufen, in dem der Königsplatz für den Museumsbau befürwortet wurde. — Bezüglich der Ausführung erklärte man sich mit einem vollständigen Sandsteinbau einverstanden. Die aus der Provinzial-Darlehnskasse bewilligte Geldsumme von 150,000 Thlrn. soll dem Museumsbaufonds nicht ratenweise, sondern auf einmal überwiesen werden. Mit den Fundamentirungs-Arbeiten dürfte noch im Laufe dieses Jahres der Anfang gemacht werden. Der Bau wird voraussichtlich einen Zeitraum von drei Jahren in Anspruch nehmen. Die durch umfangreiche Ausschachtungen auf dem Museumsplatze vorgenommenen Prüfung des Baugrundes hat ein außerordentlich günstiges Resultat ergeben.

---

† [Kirchliche Nachrichten.] Amts-Predigten. St. Elisabet: Lector Schwartz, 9 Uhr. St. Maria-Magdalena: Diakonus Klüm, 9 Uhr. St. Bernhardin: Senior Treblin, 9 Uhr. Hofkirche: Pastor Dr. Elsner, 10 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Pred. Hesse, 9 Uhr. St. Barbara (für die Militär-Gemeinde): Lector Kubitz, 11 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Pred. Kristin, 8¼ Uhr. Kranken-Hospital: Prediger Minkwitz, 10 Uhr. St. Christophori: Pastor Stäubler, 8 Uhr. St. Trinitatis: Prediger David, 9 Uhr. Armenhaus: Pastor Etzler, 9 Uhr. Bethanien: Pastor Ulbrich, 10 Uhr.

Nachmittags-Predigten: St. Elisabet: Diakonus Gerhard, 2 Uhr. St. Maria-Magdalena: Diakonus Rachner, 2 Uhr. St. Bernhardin: Lector Reich, 2 Uhr. Hofkirche: Ein Candidat, 2 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Lector Kubitz, 2 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Past. Kutta, 2 Uhr. St. Christophori: Pastor Stäubler (Bibelst.), 1½ Uhr. Armenhaus: Pred. Meyer, 1 Uhr. Evangel. Brüder-Societät (Vorwerksstraße 28): Prediger Erxleben, 4 Uhr.

[Altkatholische Gemeinde in der St. Bernhardinkirche.] Sonntag den 15. November um ½12 Uhr Gottesdienst. Predigt: Herr Pfarrer Strucksberg.

*** [Die Schuld des Staates an die Kirche] betitelt sich ein trefflicher Artikel des heutigen „Protestantenblattes", in welchem Herr Pastor Lorenz auf Grund der Dr. Gerlach'schen Schrift („die Dotationsansprüche und der Nothstand der evangelischen Kirche in Preußen") die rechtliche Verpflichtung des Staates nachweist, die evangelische Kirche mit ausreichenden Mitteln auszustatten. Der evangelischen Kirche stehen verbriefte Rechte zur Seite, auf Grund deren sie vom Staate die Einlösung einer anerkannten Schuld zu fordern hat. Seit der Reformation sind zahllose Kirchengüter an die Landesherren übergegangen, welche in Folge dessen es für ihre Pflicht angesehen haben, für die kirchlichen Einrichtungen in jeder Weise aus Staatsmitteln zu sorgen, obwohl damals noch ein großer Besitz zur Verfügung der kirchlichen Behörden stand. Im Jahre 1810 wurde aber noch der letzte Rest des Kirchengutes in Preußen eingezogen und verkauft. Die Redaction des „Protestantenblattes" schätzt die jährlichen Revenüen, welche dem Staate allein in den 8 alten Provinzen aus dem gesammten evangelischen Kirchengute zufließen, auf wenigstens 8½ Millionen. Das Edict vom 30. October 1810 übernahm dagegen die Verpflichtung für den Staat: „Wir werden für hinreichende Belohnung der obersten geistlichen Behörden und mit dem Rathe derselben für reichliche Dotirung der Pfarren, Schulen, milden Stiftungen rc. sorgen." — Eine Cabinetsordre vom 27. Mai 1816 sagt u. A.: „Ich will, daß geistliche Seminarien errichtet werden." — „Ich habe bestimmt, daß den Geistlichen die seit 1806 auferlegten Lasten wieder abgenommen werden sollen." — „Das Beichtgeld soll allgemein abgeschafft werden, und die Geistlichkeit dafür aus den Staatskassen entschädigt werden." — Mit Bezug auf den zweiten Satz, sagt das „Protestantenblatt" wörtlich, wurden 1823 jährlich 200,000 Thlr. ausgesetzt, aber zum starken Drittel für katholische Bischofs-Gehälter verwandt, von dem Uebrigen erhielten nach Belieben der Minister einen Hauptantheil die Lehrer." — Am 28. März 1845 beauftragte Friedrich Wilhelm IV. seine Minister, die genannten 200,000 Thlr. „von den ihrer Bestimmung nicht entsprechenden Ausgaben zu befreien", die Pfarrstellen auf 400 Thlr. zu verbessern, für die auf Bischofsgehälter verwandten 73,527 Thlr. „der evangelischen Kirche Ersatz zu gewähren" und „die gesammte Dotation der evangelischen Kirche in ähnlicher Weise, wie es nach der Bulle de salute animarum für die katholische Kirche geschehen ist, für alle Zeiten fest und unwiderruflich sicher zu stellen." Nach weiteren Ordres sollen dazu die allmälig heimfallenden Einkünfte der evangelischen Domstifter Magdeburg, Havelberg, Stolberg, Cammin, und der aufgehobenen Domstifter Halberstadt, Minden u. A. mit jährlich 78,190 Thlr. verwandt werden rc. rc. Der Artikel führt nun ferner an: was ausgeführt und was wieder zurückgezogen ist, er weist hin auf die Dotirung der römischen Kirche mit den der ev. Kirche gewährten Mitteln. Schon die rheinische Prov.-Synode erinnerte 1844, daß der damalige Etat für die röm.-kath. Kirche 712,215 Thlr. enthalte, für die evangelische nur 239,775 Thlr., während nach gleichmäßiger Behandlung auf Grund der Seelenzahl die evangelische Kirche 1,165,442 Thlr. erhalten müsse. Für emeritirte katholische Geistliche giebt der Staat 32,256 Thlr., für emeritirte evangelische Geistliche sind, und zwar nicht für sie allein, sondern unter Betheiligung aller Bekenntnisse 7000 Thlr. bestimmt. Für die sämmtlichen geistl. Consistorialräthe in den 8 alten Provinzen werden 5700 Thlr., für die Bischöfe und Domkapitel dagegen rund 325,000 Thlr. verwendet; u. s. w. u. s. w. u. s. w. — Und ist denn der Nothstand innerhalb der evangelischen Geistlichkeit wirklich vorhanden? Darauf antwortet ein von der Redaction des Prot.-Blattes zugefügter Anhang „über die Pfarrgehälter in der evangelischen Kirche." Aus diesem interessanten Anhange nur ein paar Daten. Im J. 1846 betrug die Zahl der Pfarrstellen in den alten Provinzen, die unter 400 Thlr. einbrachten, 421 — noch jetzt bringen 1020 Pfarrstellen (in der ganzen Monarchie mit Ausnahme Hannover) unter 600 Thlr. ein! Die gesetzliche Wittwen-Pension beträgt 150 Thlr. Für circa 600 Superintendenturen fehlt es an jeder auskömmlichen Entschädigung für ihre Verwaltung. Noch im Jahre 1870 gab es 403 Pfarrstellen unter 500 Thlr. Einkommen (eine Pfarrstelle in Schlesien trägt gar nur 381 Thlr. ein!) — seitdem ist ein Mindesteinkommen von 600 Thlr. (auch noch viel zu niedrig!!) vom Ministerium und Abgeordnetenhaus ins Auge gefaßt, aber kaum sind zugleich ausreichende Mittel bewilligt worden, um das Gehalt durchweg zu erreichen rc. rc. — Der Nothstand ist hart, und mit Ernst denken jetzt die Geistlichen daran, Abhilfe herbeizuführen. Zu Posen fand am Mittwoch eine Versammlung von 73 evangelischen Geistlichen statt, welche allein dieser Zweck zusammengeführt hatte. Man beschloß: eine Petition an das Consistorium und resp. an den Ober-Kirchenrath zu richten, dahin gehend: „das Consistorium möge mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln dahin wirken, daß die durch das Gesetz vom 9. März d. J. in Aussicht gestellten Entschädigungen für evangelische Geistliche baldigst normirt werden, und daß überall auf Fixation des Einkommens der Geistlichen und Kirchendiener hingewirkt werde." Diese Petition wurde von sämmtlichen anwesenden Geistlichen unterzeichnet.

=ββ.= [Glockenguß.] Aus der hierselbst bestehenden Glockengießerei von Geittner, Hintergasse „zur Glocke", sind wiederum drei neue Glocken von französischen Geschützen hervorgegangen, welche für die abgebrannte, jetzt neu erbaute Kirche in Sadewitz bei Bernstadt bestimmt sind. Die Glocken wiegen 14 Ctr., sind in As-dur abgestimmt und zum Andenken an den hohen Geber des Glockenmetalls und resp. Vermittler „Wilhelm" und „Otto" (Fürst Bismarck) genannt. Heut fand die Weihe dieser Glocken in der Aegidi-Kapelle im Dom statt.

E. [Kirchenmusik.] Die Herren Musik-Director Cantor Berthold und Ober-Organist C. Mächtig veranstalten unter Mitwirkung von Frau Wolf (Tochter des verewigten Musikdirectors Siegert), Fräul. Sallmann, Herrn Torrige und vom kirchlichen Sängercorps Montag, den 16. November Abends 7 Uhr in der geheizten und erleuchteten Bernhardin-Kirche ein Kirchen-Concert, welches die Beachtung unserer Musikfreunde verdient. Das Programm ist ein gewähltes, wie man aus Folgendem ersehen kann. Chöre: 1) Unseres verewigten Ad. Hesse herrliche Motette „O Tag des Herrn" rc. für Solo, Chor und Orgel; 2) Der gefangenen Juden Klagelied (Ps. 137) „An den Wassern zu Babilon" rc. für Alt-Solo (Frau Wolf), Chor und Orgel componirt von H. Berthold; 3) Christus factus est pro nobis, 4stimmiger Chor von Giovanni Maria Casini (1700) a capella; 4) Motette von Niels W. Gade „O du, der du die Liebe bist" a capella; 5) Fünfstimmiger Chor von Cebrian, a capella; 6) Vierstimmiges Abendlied („Verglommen ist das Abendroth") componirt von H. Berthold. — Soli: 1) Arie aus „Samson" (Händel) „Nacht ist's umher" (Fräulein Sallmann); 2) Hymne von Fr. Schubert „Wenn ich ihn nur habe" (Herr Torrige). Dazu kommen noch 2 Orgelpiecen a) die herrliche Einleitung zum Tod Jesu mit Choralausführung „O Haupt voll Blut und Wunden" von Ad. Hesse und b) As-dur-Fantasie von Brosig, welche unser geschätzter Ober-Organist Herr C. Mächtig vortragen wird. — Man sieht, die Wahl ist untadelhaft, wir dürfen erwarten, daß die Ausführung nicht minder gut sein wird. Und endlich: es gilt einem wohlthätigen Zwecke, die Einnahme ist für die Armen und Kranken der Bernhardin-Gemeinde bestimmt.

μ [Wohlthätigkeits-Concert.] Heut (Sonntag) Abend 7 Uhr findet zum Besten einer Weihnachts-Bescheerung für hiesige Arme im Musiksaale der Universität eine musikalisch-declamatorische Abend-Unterhaltung statt, bei welcher die Herren Torrige, Seidelmann, Organist Pangritz, sowie mehrere andere Dilettanten mitwirken werden. Im Hinblick auf den sich darbietenden Genuß und den wohlthätigen Zweck wollen wir eine recht zahlreiche Betheiligung erhoffen.

*** [Die Bebauung des Matthiasfeldes] ist jetzt bis zu einem Abschnitt gediehen, der erkennen läßt, was das Ganze in seiner Vollendung zu werden verspricht. Das Unternehmen ist ein großartiges und ein verdienstliches. Noch vor 10 Jahren wurde der Plan einer Bebauung des Matthiasfeldes als utopisch mitleidig belächelt, und jetzt sieht man, daß das Ideal zur Wirklichkeit wird. Das Unternehmen ist aber auch ein verdienstliches, wie jeder zugeben wird, der da weiß, welche Vortheile einer Commune dadurch geboten werden, daß ein weit ausgedehntes Territorium, an dessen Rändern sich ein unschönes Sammelsurium von meist alten Gebäuden hinzog und zuweilen zu einem dichten Knoten sich zusammenballte, — zu einem der schönsten Stadttheile umgestaltet wird. Das Centrum, ein herrlicher, 8 Morgen großer Platz, ist in seinen Anlagen fertig; zu demselben führen 6 schöne breite Straßen, die sich wie Radien nach allen Richtungen hin ausdehnen und von denen die Mehrzahl bereits fertig ist. An der Ostseite des schönen und imposanten Platzes, ganz in der Nähe der Stadtgrenze des Matthiasparkes, erheben sich bereits zwei stattliche Häuser, der Anfang einer Häuserkette, welche nach einem Zeitraum von gewiß nur wenigen Jahren den Platz umgürten wird. Heut Nachmittag wird der Kranz auf das Dachgebälk gesetzt werden, gestern Abend fand bereits in dem Gartensaale des Matthiasparkes der „Hebeschmaus" statt. Die Unternehmer glaubten diesen Abschnitt eines so energischen Wirkens besonders festlich begehen zu müssen und hatten zu dem Souper Mitglieder des Magistrats (unter ihnen die beiden Stadtbauräthe), Stadtverordnete, die Chefredacteure der hiesigen Zeitungen und eine Anzahl Bürger, die sich für das Werk ernstlich interessiren, eingeladen, und meist war auch dieser Einladung entsprochen worden. Um die Festtafel reihten sich ungefähr 40 Theilnehmer. Natürlich blieb das Mahl nicht ohne Toaste und Ansprachen. Die ersten Trinksprüche galten dem Unternehmen und den Unternehmern, dann wurde der Gäste, ferner des Herrn Oberbürgermeisters, des Herrn Polizeipräsidenten rc. ehrend gedacht. (Herr Oberbürgermeister v. Forckenbeck wurde telegraphisch von dem Toast in Kenntniß gesetzt.) Ein scherzhaftes Lied wurde vertheilt und gesungen. Die Zeit enteilte unter gemüthlicher Unterhaltung, unter Scherz und Kurzweil so rasch, daß schon lange die Mitternacht vorüber war, als man an den Aufbruch gedachte.

+ [Circus Carré.] Auf dem großen Platze an der Ecke der Siebenhufener- und Freiburger Straße ist seit einigen Wochen der Circus Carré

erbaut worden, der bereits in seinem Aeußeren fertig gestellt worden ist. Das sehr durabel und solid aus Holz construirte Gebäude nimmt eine Länge von 206 Fuß und eine Breite von 130 Fuß ein und gewährt in seiner Totalität einen sehr geschmackvollen Anblick. Der Erbauer, Herr Zimmermeister Baum, der bereits in dieser Branche eine große Virtuosität erlangt, hat in jeder Beziehung einen überaus practischen Circus errichtet, da sowohl für die Bequemlichkeit des Publikums, als auch für den nöthigen Raum der Darsteller Sorge getragen ist. Außer der (inmitten befindlichen) Manège ist auch ein großes Theater zur Aufführung von Pantominen erbaut worden. An der mit 2 Thüren versehenen Vorderfront befinden sich unmittelbar am Eingange die Billetverkaufsstellen und bald daneben die Restaurationslokalitäten. Zwei große Freitreppen führen zu den Plätzen der Logen und des ersten und zweiten Ranges, während die Eingänge zu den Gallerien an den Seiten angebracht sind. In den nächsten Wochen wird bereits die Gaseinrichtung angelegt werden, die wie die Malerei und sonstige decorative Ausstattung aufs eleganteste hergestellt werden soll. Der Circus faßt ca. 4000 Personen. Dem Vernehmen nach wird die Gesellschaft Carré Mitte December in Breslau eintreffen, bis zu welcher Zeit der Circus vollendet sein wird, und alsdann auch die Vorstellungen beginnen werden.

B. [Sogenannte Volksversammlungen.] Für nächsten Montag sind nicht mehr und nicht weniger als fünf Volksversammlungen nach dem bekannten Scholz'schen Locale berufen. Diese Versammlungen sollen um 6, 7, 8, 9 und 10 Uhr eröffnet werden und würden nacheinander die Herren Schuhmacher, Reinders, Fischer, Schuhmacher und Reinders Vortrag halten.

+ [Polizeiliches.] Der Lehrling eines Fleischermeisters aus Groß-Bischwitz, Kreis Trebnitz, wurde gestern von seinem Herrn, der auf dem Zwingerplatz eine Verkaufsstelle inne hat, mit 2 Hammelkeulen im Werthe von 4½ Thaler, zu einem Kunden geschickt, von wo er nicht mehr zurückkehrte. Wie bereits ermittelt, hat der Lehrling das Geld eincassirt und unterschlagen. — Aus einer Wohnung der Klosterstraße Nr. 87 wurde ein brauner Düffelüberzieher mit Sammtkragen, und aus verschlossenem Entree Königsplatz Nr. 4 ein grauer Ratinee-Ueberzieher im Werthe von 18 Thlrn. und ein Moiree-Unterrock mittelst Anwendung von Nachschlüsseln gestohlen. — Verhaftet wurden 2 Diebe, von denen der Eine am vorigen Sonntag Abend im Labuske'schen Lokale einen werthvollen Ueberzieher, und der Andere aus einem Hotel am Berlinerplatz einen Schoppenpelz entwendet hatte. In beiden Fällen konnte das gestohlene Gut wieder herbeigeschafft werden. — Ein vielfach bestrafter Schmiedegeselle stahl gestern Abend aus dem Hausflur eines Schmiedebrücke Nr. 49 wohnhaften Brauereibesitzers eine Achteltonne mit bairischem Bier, welche er in eine Schnapskneipe Neumarkt Nr. 19 trug, woselbst der Inhalt in Gemeinschaft mit seinen Cumpanen ausgetrunken wurde. Der Thäter ist bereits verhaftet.

+ [Schwere Körperverletzung und Selbstmord.] Gestern Abend um 7½ Uhr hörten Vorübergehende in der Nähe des Waschteiches am Lehmdamme Hilf- und Jammerrufe ertönen, in Folge dessen mehrere Personen in der Dunkelheit an den Ort eilten, von wo die Klagetöne erschallten. Hier nun wurde die in Brigittenthal Nr. 28 wohnhafte separirte Tischlergesellenfrau Auguste Thomas im Blute liegend aufgefunden, indem derselben die linke Hand, die nur noch an einer schwachen Muskel hing, vom Vorderarm losgetrennt, dann die Nase und ein Theil der Stirn losgelöst, und ihr der Hirnschädel beschädigt war. Einige Schritte von ihr entfernt wurde der auf der Sternstraße beschäftigte Bäcker Carl Beiler ebenfalls schwer verwundet am Boden liegend aufgefunden. Da Beide im besinnungslosen Zustande waren, so wurde für ihre schleunige Unterbringung in dem Allerheiligen-Hospitale durch einen herbeigerufenen Schutzmann Sorge getragen. So weit bis jetzt festgestellt, hat Beiler mit der Thomas in einem Liebesverhältniß gestanden, und da Letztere sich wieder anderweitig zu verheirathen gedachte, so beschloß der Verschmähte sich sowohl als seine Geliebte zu tödten, ein Entschluß, den er gestern zur Ausführung brachte. Schon am Nachmittag hat er sich, wie durch Zeugen bekundet, zu diesem Behufe seinen Säbel geschliffen, und nachdem er am Abend die Bedauernswerthe an den bezeichneten Ort gelockt, dieselbe mit dieser Waffe in der beschriebenen Weise lebensgefährlich verletzt, worauf er sich selbst mehrere tödtliche Stiche in den Unterleib und die Brusthöhle beibrachte. Beiler ist bereits heut Vormittag verschieden, während die Thomas zwar noch lebt, doch wenig Hoffnung auf die Erhaltung ihres Lebens bietet. — Gestern Abend 6 Uhr wurde die 40 Jahr alte verwittwete Kreis-Gerichtsrendantsfrau Keil in ihrer am Wäldchen Nr. 6 belegenen Wohnung erhängt aufgefunden. Die Unglückliche, welche früher an Geistesstörung litt und in der Heilanstalt zu Leubus gewesen, war seit dieser Zeit von einer tiefen Melancholie und Schwermuth befallen. — Auf der Scheitnigerstraße wurde in der vorigen Nacht durch den Reviernachtwächter der Tischlergeselle Kretack mit durchschnittenem Halse noch lebend aufgefunden, und der schwer Verletzte sofort nach dem Allerheiligen-Hospital geschafft. Wie die Untersuchung ergeben, hat sich der Betreffende selbst diese Verwundung beigebracht, nachdem er zuvor mit seiner dort wohnhaften Schwiegermutter in einen Wortwechsel gerathen war.

+ [Zur Warnung.] Bekanntlich dürfen österreichische 1864er Staats-Anlehenloose und österreichische 1858er Creditloose in den preußischen Staaten nur dann gehandelt werden, wenn diese genannten Effecten den deutschen Stempel tragen. Die mit deutschen Stempelmarken versehenen Werthpapiere haben einen höheren Werth von ca. 14½ Thlr., als diejenigen Stücke, welchen dieser Stempel nicht aufgedrückt ist. Krakauer Handelsleute üben nun dadurch einen Betrug aus, daß sie nicht gestempelte Effecten mit einem Stempel versehen, um diese hier in den Handel zu bringen. Demzufolge kaufen die Betrüger billige Bukarester oder Mailänder Loose, trennen von diesen mittelst eines nassen Schwammes die Stempelmarken los und bekleben damit die obenbezeichneten theuren 1864er Staats-Anlehenloose, und 1858er Creditloose. Durch das Fehlen der Stempelmarke auf den Mailänder und Bukarester Loosen erleiden die Betrüger nur einen Schaden von einigen Silbergroschen, während sie eine Summe von 14½ Thlr. verdienen. Bei nur einiger Aufmerksamkeit ist jedoch der Betrug sofort zu bemerken. Der Cassationsstempel ist nämlich größer als die Marke, indem derselbe rund ist, und über die viereckige Marke hinausgeht. Die fehlende Rundung zu beiden Seiten wird von den Fälschern mit schwarzer Tusche sehr geschickt nachgezeichnet, so daß der Stempel in seiner ganzen Rundung zum Vorschein gelangt. Bereits sind bei einigen hiesigen Banquiers derartige Falsificate angehalten worden, und steht zu erwarten, daß durch vorstehende Mittheilung diesen Betrügereien Einhalt gethan und die betreffenden Fälscher zur Rechenschaft gezogen werden können.

μ [Schmetterling im November.] Zu den vielen abnormen Erscheinungen, bestehend in Blumen, Früchten 2c., welche das schöne Herbstwetter in seinem Gefolge hat, gesellt sich heut noch ein munterer Schmetterling (Fuchs), welcher heut Morgen bei einer Kälte von 3° in einem Zimmer des Hauses Schweidnitzer-Stadtgraben 17 Schutz suchte und uns von dem freundlichen Inhaber desselben überbracht wurde.

* [Personalien.] Bestätigt: die Ersatzwahl des Kaufmann Seedorf zu Kattowitz als Rathsherr, die Wahl des Restaurateur Rak zu Zülz als Rathmann und die Vocation des katholischen Lehrers Klein zu Schnellewalde, Kreis Neustadt. Entlassen: der Regierungs-Supernumerar Fischer auf seinen Antrag behufs Uebernahme der Secretairstelle im Kreis-Ausschusse des Kreises Leobschütz. Ernannt: die Rechtscandidaten Albert Neukirchner, Hermann Stephan, Arthur Schmidt, Paul Aßmann und Joseph Schwob zu Referendarien, der Bureau-Assistent Minkus zu Ober-Glogau zum Secretair bei dem Kreisgerichte zu Beuthen mit der Function bei der Gerichts-Deputation zu Tarnowitz, der Civilsupernumerar Actuar 1. Klasse Oscar Ganns zu Ober-Glogau zum Bureau-Assistenten bei dem Kreisgerichte zu Neustadt O. S. mit der Function bei den Gerichts-Commissionen zu Ober-Glogau, der Civilsupernumerar Actuar 1. Klasse Richard Mischke zu Tarnowitz zum Bureau-Assistenten bei dem Kreisgerichte zu Groß-Strehlitz. Versetzt: der Kreisrichter Uschner zu Rosenberg O. S. an das Kreisgericht zu Oppeln, die Referendarien Schultz und Michalski in das Departement des Königlichen Appellationsgerichts zu Breslau. Ausgeschieden: in Folge der Ernennung zum Geheimen Kalkulator bei der Ober-Rechnungskammer der Appellationsgerichts-Secretair Rosbund. Pensionirt: der Kreisgerichts-Rath Prössel zu Creuzburg unter Verleihung des Rothen Adler-Ordens IV. Klasse. Entlassen: der Kreisrichter Dr. jur. Eger zu Tarnowitz behufs seines Uebertritts zur Königlichen Staatseisenbahn-Verwaltung.

*** [Zur Schulaufsicht in Oberschlesien.] Zu Local-Schul-Inspectoren wurden ernannt: Kreis-Schul-Inspector Skladny in Beuthen für die katholischen Schulen zu Miechowitz, Karf, Bobrek und Rokittnitz; Amtsvorsteher Hauptmann Radig zu Gräferei für die katholische Elementarschule zu Gr.-Neundorf, Kreis Neisse; Kreis-Schul-Inspector Hauer zu Ober-Glogau für die katholischen Schulen in Ober-Glogau, Hinterdorf und Rzeptsch; Kreis-Schul-Inspector Dr. Vogt zu Neustadt für die höhere Töchterschule des Fräulein Krafft ebendaselbst.

---

m. Sprottau, 13. November. [Tagesnotizen.] Der hiesige Gewerbeverein, welcher in der vorigen Woche seine Winterversammlungen wieder aufgenommen hat, zählte im verflossenen Vereinsjahr 143 Mitglieder. Die Einnahme desselben betrug circa 78 Thlr. und die Ausgabe 88 Thlr. — Das am Mittwoch Abend von der hiesigen durch auswärtige Kräfte unterstützten Stadtkapelle in diesem Winter gegebene erste Symphonie-Concert hatte sich eines zahlreichen Besuches und eines regen Interesses, welches letztere sich hauptsächlich der zur Aufführung gebrachten Preis-Symphonie von R. Würst zuwendete, zu erfreuen. Herr Dirigent Nitsche verdient für den erzielten Erfolg alle Anerkennung. — An demselben Tage war Herr Provinzialschulrath Dr. Sommerbrodt hier eingetroffen, welcher am Donnerstage eine Inspicirung in den Klassen der Realschule vornahm. — Heute fand hier eine allgemeine Spritzenprobe statt, wozu die Feuerwehr und sämmtliche Spritzen-Bedienungsmannschaften Ordre erhalten hatten. Die vorgenommenen Exercitien wurden an dem Weißgerber Dunkel'schen Neubau vorgenommen und befriedigten durchgehends. Die Löschgeräthe befanden sich im ordnungsmäßigem Zustande. — In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten bewilligten dieselben dem Comite der Geppert-Stiftung die Summe von 100 Thaler, da Herr Geheimrath Dr. Geppert in Breslau g bürtiger Sprottauer und auch Ehrenbürger der Stadt ist. Bezüglich der Kasernen-Angelegenheit kann sich das Collegium zur Aufführung eines Anbaues an der Kaserne nicht verstehen, vielmehr schlägt dasselbe dem Militär-Fiscus vor, die 5. und 6. Batterie wie bisher in Bürgerquartiere zu belassen, wogegen die Commune zum Bau von 2 Ställen und einem Geschützschuppen für Pferde und Geschütze jener 2 Batterien sich bereit erklärt. Für die Aufführung der Kaserne sollen den hiesigen Militärbehörden drei hiesige zu dem angedeuteten Zweck in Aussicht genommene Gründstücke bezeichnet werden, unter denen Fiscus eins zu wählen hat. — Der Magistratsantrag, betreffend die Erweiterung der Mühlstraße und der am Armenhause vorbeiführenden Straße, findet die Zustimmung der Versammlung. Letztere ertheilte endlich nach Kenntnißnahme der von der Finanz-Commission bezüglich der Kämmerei-Rechnungen pro 1873 gezogenen Monitas Decharge, bemerkt jedoch hierzu, daß der Magistrat noch vor Ablauf des Jahres die angeführten Bemängelungen zu beantworten habe.

---

Ω **Landeshut**, 13. November. [Stadtverordnetenwahl. — Viehmarkt. — Witterung. — Sanitätszustand. — Unglücksfall 2c.] Unter beispiellos geringer Betheiligung (5 resp. 20 Procent der stimmberechtigten Wähler) ging gestern die anberaumte Stadtverordneten-Neuwahl vor sich und aus derselben hervor in der ersten Abtheilung Herr Rechtsanwalt Schulz und Herr Kaufmann Paul Methner; als Ersatzmann Herr Kaufmann Louis Frankenstein. In der zweiten Abtheilung Herr Kaufmann A. Naumann und Herr Buchdruckereibesitzer Schimoneck; als Ersatzmann Herr Goldarbeiter Häsler. In der dritten Abtheilung endlich Herr Mühlenbesitzer Nether und Herr Kürschnermeister Adler. — Der am Montag und Dinstag abgehaltene Jahrmarkt war noch spärlicher besucht als seine Vorgänger. Auf dem Viehmarkte waren aufgetrieben 125 Stück Rindvieh, 3 Pferde, 232 Schweine und 48 Schafe. Nach wochenlang angehaltener rauher Luft bei täglichen Nachtfrösten fiel gestern Schnee, im Thal weniger, auf den höher gelegenen Stellen, z. B. schon bei 2000 Fuß Höhe ü. M. bedeutender, auf dem Landeshuter Kamm liegt er mehrere Zoll. Das Hochgebirge ist gänzlich eingeschneit. Heute früh 7 Grad Kälte. Heute Abend fast 10 Grad. — Der Sanitätszustand ist kein günstiger. Nicht nur, daß unter den Kindern zahlreiche, selten gutartig verlaufende Bräune- und Masernfälle vorkommen, sondern auch unter den Erwachsenen sind vielfache, namentlich Halsleiden zu constatiren, welche circa 75 Procent aller Krankheits-Erscheinungen ausmachen. — Bei Trautliebersdorf hiesigen Kreises verunglückten kürzlich in einem Kalksteinbruche zwei Arbeiter dadurch, daß ein Felsstück sich oben von der Wand des Steinbruchs ablöste, an der Stelle, wo sich die Leute unterhalb befanden. Sie waren auf der Stelle todt, der eine vollständig zerquetscht. — Der Koppenwirth Sommer hat nicht (wie kürzlich gemeldet) seine Logirhäuser an Pohl verkauft — sondern denselben zum Mit-Eigenthümer und Theilnehmer an der Bewirthschaftung angenommen.

---

⊙⊙ **Canth**, 14. November. [Aufhebung der hiesigen Posthalterei.] In Folge Aufhörens der seither von dem Postfiscus unterhaltenen Personenpost zwischen hier und Kostenblut vom 1. Januar 1875 ab, wird die hiesige Posthalterei von demselben Termine ab aufgehoben. Gleichzeitig hört auch die Botenpost nach Kostenblut auf. Die Beförderung der Postsendungen zwischen hier und Kostenblut findet demnächst gegen eine Subvention seitens der Postverwaltung zweimal täglich durch Vermittlung eines Privat-Personenfuhrwerks statt, welches der Post-Expediteur Kolbe, Vorsteher der kaiserlichen Post-Expedition auf dem hiesigen Bahnhofe, vom 1. Januar k. J. ab für eigene Rechnung zwischen Canth und Kostenblut unterhalten wird.

---

X. **Aus der Grafschaft Glatz**, 13. November. [Martini. — Eisenbahn.] Martin kam diesmal hier auf dem Schimmel geritten und wurden wir bei Beginn des Tages mit Schnee begrüßt, während unser höheres Gebirge schon zuvor ein weißes Kleid angelegt hatte. — So willkommen auch der auf unserer Bahn (Glatz-Wartha) seit dem 1. d. M. eröffnete Personenverkehr ist, so bleibt doch in Bezug darauf noch so Manches zu wünschen übrig. Zunächst wird der Uebelstand sehr beklagt, daß früh kein Zug, sondern erst Vormittags um 11 Uhr 13 Minuten, und auch nur da ein gemischter Zug von Glatz abgeht, daher eine Reise nach Breslau noch viel unnöthige Zeit erfordert und es nicht möglich ist, eine Geschäftsreise an ein und demselben Tage zu beenden. Sodann fehlt es auch noch immer an einem, direct zum Bahnhof führenden, bequemen und gehörig beleuchteten Wege, welcher schon bei der in Betriebsetzung der Bahn hätte fertig gestellt sein sollen, wenn dem ab- und zugehenden Publikum nicht zugemuthet werden sollte, bei stockfinsterer Nacht Hals und Beine zu brechen. Diese Uebelstände baldmöglichst abzustellen, bleibt ein dringender Wunsch des Publikums.

---

R. **Rybnik**, 13. November. [Vortrag des Canonicus von Richthofen.] Am gestrigen Abende präcise 8 Uhr hielt Canonicus Freiherr von Richthofen aus Gleiwitz im Saale des Hotel Schwierklanietz hierselbst den angekündigten Vortrag: „Ueber die Ziele der altkatholischen Bewegung." Ein zahlreiches Publikum (gegen 200 Personen), allen Ständen und Confessionen angehörig, hatte sich eingefunden und folgte in lautloser Stille dem fesselnden Vortrage. Mit einer Ruhe und Klarheit, die nichts zu wünschen übrig ließ, schilderte der Herr Canonicus die Vorgänge vor, bei und nach dem vaticanischen Concil, wies nach, wie die Päpste nicht zu allen Zeiten ohne Fehl gewesen seien und wie in Folge des neuen Dogmas eine Spaltung in der katholischen Kirche hat eintreten müssen. Zum Schluß ersuchte der Vortragende diejenigen Anwesenden, welche die Ueberzeugung von der Wahrheit des Altkatholicismus gewonnen und den Muth hätten, diese ihre Ueberzeugung auch nach außen hin zu documentiren, ihre Namen in einer aufliegenden Liste zu verzeichnen. Mehrere leisteten diesem Ersuchen Folge, Andere dürften noch nachfolgen. — Eine Ruhestörung, wie sie einige Pessimisten befürchtet hatten, kam nicht vor. Um 9½ Uhr schloß der höchst interessante Vortrag unter allseitigem, lebhaftem Applaus.

---

**Schwientochlowitz**, 16. November. [Tageschronik.] Das hiesige Walzwerk der Bethlen-Salva-Hütte, welches am 31. August c. durch eine Kesselexplosion gänzlich zerstört wurde, ist nun wieder und zwar in verschönertem Maßstabe aufgebaut worden, und herrscht in demselben seit einigen Tagen die regste Thätigkeit. — Wie wir soeben in Erfahrung bringen, ist die höchst nothwendige, bedeutende Erweiterung des hiesigen Bahnhofs in baldige Aussicht genommen. Es soll nämlich die landespolizeiliche Prüfung des Projects dieser Tage erfolgen, und wird dieselbe doch hoffentlich auch genehmigt werden. Hierdurch würde, wie durch Errichtung einer Post- und Telegraphenstation im Orte, einem schon lange nothwendig gewordenen Bedürfnisse abgeholfen. — Wie wir schon letzthin erwähnten, ist unser Herr Kreislandrath v. Wittken aufs Eifrigste bemüht, die hiesigen äußeren Schulverhältnisse zu regeln. Zu diesem Behufe erschien derselbe am 13. d. in der hiesigen ev. Schule, wo schon seit 2½ Jahren 125 Kinder von einem Lehrer und in einem Locale unterrichtet werden. Nachdem sich derselbe über die äußeren Vrrhältnisse der Schule genau informirt, erkannte man, daß das Local für eine solche Schülerzahl unzureichend, wie ebenfalls letztere für einen Lehrer schon längst zu viel sei, und versprach derselbe baldige Abhilfe dieser Uebelstände, und geht seine Meinung dahin, da beide Confessionen von der Knappschaft zum Bau von Schulhäusern k. d. Gelder beanspruchen, nur ein Schulhaus aufführen zu lassen, und da beide Gemeinden einverstanden, beide Schulen zu einer Simultanschule umzugestalten. — Es würde ja keine Partei dabei beeinträchtigt werden, da die evangelische Gemeinde, wenn auch an Seelenzahl geringer, durch ihre hohen Steuerzahler die Schulkosten zu gleichen Theilen tragen würde. — Nachdem unterm 26. pr. m. dem Lehrer Kahlert hier die Genehmigung zur Gründung eines Thierschutzvereins für den südwestlichen Theil des Beuthner Kreises, umfassend die Amtsbezirke: Heydup, Schwientochlowitz, Schwarzwald und Lipine, vom Herrn Oberpräsidenten Freiherrn von Nordenflycht, ertheilt worden ist, findet zur Constituirung des Vereins eine Vorversammlung am 16. December, im Gasthofe des Herrn Isidor Schweitzer hier statt, in welcher die Statuten verlesen und die Wahl eines Vorstandes vorgenommen werden soll.

---

**[Notizen aus der Provinz.]** * Neisse. Die „N. Ztg." meldet: Minister Dr. Falk hat den Protest der 5357 Mitglieder der Neisser kathol. Pfarrei abschlägig beschieden.

+ Falkenberg. Dem „Hausfr." wird von hier geschrieben: Auf das hiesige Bürgermeisteramt soll dieser Tage ein Mann sich begeben haben mit dem Gesuche um die Erlaubniß, sich hängen zu dürfen; der Standesbeamte wies diesen curiosen Antragsteller mit seiner anticipirten Todesfall-Anmeldung zurück, dazu bedürfe es keiner Erlaubniß; der Mann macht hierauf Kehrt und in seiner Behausung, die Treppe hinaufsteigend, kommt er zu Falle und bricht das Genick.

△ Patschkau. Dem „Hausfr." wird von hier gemeldet: Am 7. Juni c. wurde bekanntlich die Hausbesitzerin Maria Reschka in Gostitz auf eine schauderhafte Weise ermordet in ihrer Wohnung vorgefunden. Es war aus den vorliegenden Umständen klar, daß nicht eine Person allein den Mord verübt habe, zumal die Kasten in der Wohnung erbrochen und ihr Inhalt verschwunden war. Niemand wußte von den Raubmördern etwas zu berichten und vergebens bot man alle Justizorgane auf zur Eruirung der Verbrecher. Dieselben sind jetzt ermittelt worden, es waren die am 3. Juni c. aus der Straf-Anstalt in Striegau entsprungenen Verbrecher, der Nagelschmied Carl Abmeyer und der Tagelöhner Ferdinand Rotter. Nach ihrer Flucht aus der genannten Anstalt hatten die Verbrecher ihren Weg über Patschkau genommen, in Gostitz den Raubmord verübt, und waren dann nach Oesterreich übergetreten. — Rotter wurde in Brünn verhaftet und nach Striegau wieder zurückgebracht, wo er später in seiner Zelle am Fenstergitter erhängt aufgefunden wurde. Abmeyer ging nach Wien, stürzte sich dort in den Strudel der Vergnügungen, um dadurch seine drückenden Gefühle zu betäuben. Die Wiener Polizei, an welche ein Signalement des Durchgebrannten gesendet worden war, werhaftete denselben in einem Hotel der Taborstraße, wo er durch seine Verschwendung die Aufmerksamkeit der Polizeibeamten erregt hatte. (Bereits ausführlich gemeldet.) Bei seiner Vernehmung auf dem Polizei-Commissariat in die Enge getrieben, gestand er freimüthig, wer er sei. Nach geschehener Anzeige in Striegau, wurde p. Abmeyer von 2 Gensdarmen in Wien abgeholt und nach Striegau zurückgebracht, wo er bereits ein umfassendes Geständniß seiner in Gostitz verübten Missethat abgelegt hat.

## Handel, Industrie 2c.

4 **Breslau**, 14. November. [Von der Börse.] An der heutigen Börse war die Stimmung wieder völlig umgeschlagen. Creditactien setzten gegen gestern um 1½ Thaler niedriger ein nnd büßten im Laufe des Geschäftes noch ¾ Thaler ein. Zu diesen gewichenen Coursen war der Umsatz ziemlich lebhaft. Einheimische Werthe blieben vernachläßigt, Laurahütte gegen gestern erheblich niedriger. — Schluß matt. — Creditactien per ult. 140⅛—⅛ bis 39½ bez., Lombarden 82, Franzosen 182¼ Br., Schles. Bankverein 112 Br., Bresl. Discontobank 90 Br., Laurahütte 134½—¼ bez.

---

4 **Breslau**, 14. November. [Börsen-Wochenbericht.] Immer schwieriger wird es, Neues über die Börsenbewegung zu berichten. Die Situation bleibt unverändert dieselbe, und wird es bleiben, so lange sich das Privatpublikum von der Börse ferne hält. Immer mehr sinkt das Börsengeschäft zum bloßen Spiele herab. Von einer bestimmenden Tendenz kann kaum noch gesprochen werden, die jeweilige „Meinung" der Speculanten entscheidet über die Stimmung, und sie wechselt nach Laune und Bedürfniß zwischen Hausse und Baisse, ohne daß weder für die eine noch für die andere erkennbare Gründe vorhanden wären. Im Allgemeinen herrscht die Baisse-Partei vor, doch sind ihre Anhänger durch herbe Erfahrungen gewitzigt, überaus vorsichtig geworden. Stets bedacht, sich vor neuerlichen Ueberrumpelungen zu hüten, suchen sie sich mit einem geringen Gewinn zufrieden, möglichst bald zu decken, tragen aber eben hierdurch am Meisten dazu bei, die Course wieder zu befestigen. Die Anhänger der Hausse dagegen, weniger zahlreich, jedoch mächtiger, als die aus dem Gros der Couliße bestehende Contremine, setzen zeitweilig an den leitenden Börsenplätzen Courstreibereien in Scene, überlassen aber, sobald sie ihren Gewinnst eingeheimst haben, die Börse wieder ihrem Schicksale. Energie und Consequenz ist weder bei der einen noch bei der andern Partei zu finden, und so schwankt die Börse zwischen Hausse und Baisse wie ein vom Sturm gepeitschtes Schifflein auf hoher See. — Das Geschäft concentrirt sich dabei selbstverständlich fast ausschließlich auf Speculationspapiere und zwar in erster Linie auf Creditactien, welche mehr als je wieder das leitende Papier an unseren Börsen geworden sind. Das Cassageschäft ist fast auf Null reducirt, einheimische Werthe bleiben, mit ganz vereinzelten Ausnahmen, völlig vernachläßigt.

Zu Beginn der Woche war die Stimmung matt, die bekannte Bukarester Depesche über die finanzielle Lage der rumänischen Eisenbahn trug dazu bei, die Börse in noch höherem Maße zu verstimmen. Freitag trat ganz unerwartet ein totaler Umschwung der Stimmung ein, welcher in einer Steigerung des Courses der Credit-Actien um fast 3 Thlr. zum Ausdruck gelangte. Motivirt wurde diese Hausse durch das Gerücht von der Gründung einer serbischen Bank, an welcher die Credit-Anstalt betheiligt sein soll. Niemand wird diese Motivirung ernst nehmen, in der That hatte es die Börse gestern nur mit einem der in letzter Zeit nicht ungewöhnlichen Hausse-Manoeuvres zu thun, deren Wirkung sich übrigens nicht einmal bis zum nächsten Tage zu behaupten vermochte. Heute war der Cours der Credit-Aktien bereits wieder auf das alte Niveau herabgesunken.

Auf Einzelheiten übergehend, so haben wir bezüglich der Credit-Actien bereits bemerkt, daß dieselben starken Schwankungen unterworfen waren. Mittwoch waren dieselben bis 138¼ gesunken, Freitag notirten sie 142¼, heute verlassen sie die Woche beim Course von 139½, gegen letzten Sonnabend völlig unverändert. Lombarden schließen um 1 Thlr. niedriger, Franzosen um ½ Thlr. höher als vor acht Tagen — Rumänier büßten 2½ % im Course ein.

Einheimische Bank- und Bahnpapiere blieben bei äußerst geringen Umsätzen im Course wenig verändert.

Von Industriepapieren waren Laurahütte-Actien ziemlich constant und schließen fast unverändert zum vorwöchentlichen Course. — Der im Laufe der Woche veröffentlichte Geschäftsbericht der Schlesischen Leinen-Industrie-Actien-Gesellschaft (Kramsta) macht durch seine offene und klare Darlegung der Verhältnisse einen sehr günstigen Eindruck. Das Unternehmen, das völlig frei von drückenden Verpflichtungen ist, hat selbst unter den ungünstigen Verhältnissen des abgelaufenen Geschäftsjahres einen ansehnlichen Gewinn erzielt und verspricht für die Zukunft die gedeihlichste Entwickelung.

Bezüglich der Cours-Fluctuationen verweisen wir auf nachfolgendes Tableau:

Monat November 1874.

| | 9. | 10. | 11. | 12. | 13. | 14. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Preuß. 4½proc. consol. Anleihe | 105½ | 105¾ | 105¾ | 105½ | 105¾ | 105¾ |
| Schl. 3½proc. Pfdbr. Litt. A. | 85 | 85⅜ | 85½ | 85⅜ | 85⅞ | 85¾ |
| Schles. 4proc. Pfdbr. Litt. A. | 96½ | 96½ | 96⅝ | 96¾ | 96¾ | 96¾ |
| Schles. Rentenbriefe | 97½ | 97½ | 97¼ | 97⅜ | 97⅜ | 97⅜ |
| Schles. Bankvereins-Anth. | 111¾ | 111¾ | 111¾ | 111⅞ | 112⅛ | 112 |
| Breslauer Disconto-Bank (Friedenthal u. C.) | 90 | 89¾ | 90 | 89⅝ | 90¼ | 90 |
| Breslauer Makler-Bank | — | 75¾ | 76 | 76 | 76 | 76 |
| Breslauer Wechsler-Bank | 76¾ | 76¾ | 77¼ | 77¼ | 77¼ | 77 |
| Schlesischer Bodencredit | 93½ | — | 93¾ | 93½ | 94 | 94 |
| Oberschl. St.-A. Litt. A. u. C. | 167½ | 168¼ | 167¾ | 167¾ | 168½ | 168½ |
| Freiburger Stamm-Actien | 105 | 105 | 105 | 105 | 104¾ | 104¾ |
| Rechte O.-U.-Stamm-Actien | 118 | 117½ | 117¾ | 117¾ | 118 | 117¾ |
| do. Stamm-Prior. | 117 | — | — | 117 | 117⅜ | 117½ |
| Lombarden | 81½ | 81¼ | 81⅛ | 81¾ | 82½ | 81¾ |
| Franzosen | 182 | 182½ | 181½ | 181¾ | 182¾ | 182 |
| Rumänische Eisenb.-Oblig. | 36¾ | 36 | 34½ | 35¼ | 35¾ | 34 |
| Russisches Papiergeld | 94 11/16 | 94½ | 94½ | 94¾ | 94½ | 94 11/16 |
| Oesterr. Banknoten | 92⅛ | 92 | 92 | 91¾ | 91 15/16 | 92 3/16 |
| Oesterr. Credit-Actien | 139½ | 139½ | 138¼ | 139 | 141½ | 139½ |
| Oesterr. 1860er Loose | 107 | 107¼ | 107⅝ | 107½ | 107½ | 107¼ |
| Silber-Rente | 68⅛ | 68⅛ | 68⅛ | 68⅛ | 68¼ | 68¼ |
| Italienische Anleihe | — | — | — | — | — | — |
| Amerik. 1882er Anleihe | 97½ | 97⅝ | 97⅝ | 97⅝ | 97⅝ | 97¾ |
| Oberschl. Eisenb.-Bedarfs-A. | 71 | 71 | 69½ | 70 | 70 | 70 |
| Schl. Leinen-Ind. (Kramsta) | 90½ | 90¼ | 90⅜ | 90¼ | 90½ | 90½ |
| Verein. Königs- und Laura-Hütte-Actien | 134 | 134½ | 134 | 134¾ | 135½ | 134 |
| Schles. Immobilien | 77 | 75½ | — | — | — | 76 |

---

E. **Berlin**, 13. November. [Börsen-Wochenbericht.] Die Lage der Börse hat sich seit meinem letzten Bericht nicht geändert, höchstens könnte man sagen, daß die Lustlosigkeit im Cassa-Verkehr noch intensiver geworden und damit die Umsätze abermals an Umfang eingebüßt haben.

Was das Geschäft in den Spiel-Papieren anbelangt, so ist auch bei diesen eine größere Regsamkeit zu verzeichnen; dasselbe charakterisirte sich immer mehr als Spiel in einer bisher unbekannt gewesenen Weise, zumal in Ermangelung einer anderen lucrativen Thätigkeit unsere Bank-Institute und

ersten Firmen keinen Anstand nehmen, sich im ausgedehntesten Maße daran zu betheiligen. Unter solchen Umständen bleibt die Stimmung eine getheilte und läßt jede sachliche Erwägung als werthlos erscheinen; die Rathlosigkeit der Speculanten ist deshalb eine große und giebt sich in den täglichen Coursschwankungen, für die es häufig an einer Erklärung gebricht, deutlich genug kund. Ueber die Gründe dieser wenig erfreulichen Situation habe ich mich bereits zur Genüge in meinem früheren Berichte ausgesprochen und wüßte ich derselben auch keine neuen Gesichtspunkte abzugewinnen. Ob eine Discont-Erhöhung Seitens der englischen Bank bevorsteht, wird vielfach ventilirt und soll die Erwartung einer solchen meist die Erklärung für die gegenwärtig herrschende Muthlosigkeit liefern, auf der andern Seite fehlt es nicht an den abenteuerlichsten Mittheilungen, sobald es sich darum handelt, einige Coursavancen zu erzielen, wie denn gestern (Donnerstag) z. B. die Gründung einer Serbischen Bank, an welcher die Oesterr. Credit-Anstalt in erster Reihe interessirt wäre, zum Ausgangs-Punkt einer neuen Haussebewegung dienen sollte! Besagte Bank soll die Befugniß der Noten-Emission besitzen, eine Serbische Anleihe negoziiren, Serbische Eisenbahnen bauen u. s. w. Das ganze Project erscheint so nebelhaft, daß es sich nicht erst lohnt, dasselbe ernsthaft zu discutiren; gleichwohl genügte es, die Stimmung gestern zu befestigen und einen Theil der Börse zu veranlassen, sich à la hausse zu engagiren. Was unsere Faiseurs mit solchen Coups beabsichtigen, ist schwer zu sagen, denn daß eine Hausse in Credit-Actien und Franzosen, selbst wenn sie die übrigen Spielpapiere nach sich zieht, unsere Verhältnisse nicht aufbessern würde, liegt klar zu Tage, es dürfte sich also nur um den Versuch handeln, die Contremine zu Deckungen zu zwingen und derart das bis vor Kurzem zu billigen Preisen aus dem Markt genommene Material mit Nutzen wieder an den Markt zu bringen.

Ist dieser Zweck dann einmal erreicht, so werden die Course wieder fallen gelassen, um dann, soweit es die Verhältnisse zulassen, das Spiel von Neuem zu beginnen. Die einzige Beruhigung bei solchem Treiben gewährt der Umstand, daß dasselbe sich lediglich in den Räumen der Börse abspielt und somit dem nach wie vor außerhalb derselben stehenden Privatpublikum keinen Schaden zufügen kann.

Was die Details betrifft, so weisen von den fremden Spiel-Papieren Franzosen und Lombarden nur geringe Veränderungen auf; größeren Schwankungen unterlagen Oesterreichische Credit-Actien, die ihren niedrigsten Cours um 3 Thlr. erhöhen konnten. Oesterreichische Nebenbahnen, weniger belebt als in der vorangegangenen Woche, konnten ihre Course zum Schluß wieder behaupten; Galizische Eisenbahn-Actien erholten sich auf Grund günstiger Einnahme-Berichte. Anlage-Papiere wie auswärtige und inländische Fonds und Prioritäten sind gänzlich geschäftslos und bieten zu besonderen Besprechungen keinen Anlaß; österreichische Prioritäten sind eher als matt zu bezeichnen. Von schweren Eisenbahn-Actien erfuhren die Rheinisch-Westphälischen, Dank den Bemühungen einzelner Speculanten eine leidliche Besserung; dahingegen sind die leichten Eisenbahn-Actien durchgängig niedriger, an der Spitze Rumänier, die gestern ungefähr 2 pCt. niedriger schlossen. Was diese letzteren anbelangt, so wurde es bekannt, daß die Geldverhältnisse der Bahn noch nicht so völlig geordnete sind, wie dies von betheiligter Seite immer behauptet worden; es wird zwar verbreitet, daß die Verpfändung der Garantie der Rumänischen Regierung an die Disconto-Gesellschaft und ein anderes hiesiges Bankhaus in Höhe ihrer Vorschüsse nur formell wäre und eine Gefahr für die Besitzer der Stamm-Actien dadurch nicht entstehen könnte, doch wird gleichzeitig hinzugefügt, daß die Bahn mit Schwierigkeiten zu kämpfen hat, zu deren Beseitigung an den Patriotismus (?) der Rumänischen Kammer appellirt werden muß. Dieses Zugeständniß kann nicht sehr beruhigend wirken, beweist aber auch, daß die gedachten Häuser weit davon entfernt sind, die Verpfändung der Garantie als eine bloße Form zu betrachten.

Bei den Bank-Actien sind die meisten Course als nominell zu bezeichnen, da das Geschäft gänzlich stagnirt; ausgenommen sind natürlich Disconto-Commandit-Antheile, welche einen procentweisen Rückgang erfuhren, sich gestern aber wieder höher stellten. Auch auf dem Gebiete der Industrie-Actien kamen nur wenige Papiere, wie Laurahütte und Dortmunder Union in einigen regeren Verkehr, das Gros derselben bleibt umsatzlos und variiren dessen Notirungen nur je nachdem eine Brief- oder Geldnotiz wünschenswerther erscheint. Die beiden genannten Papiere schließen gestern wenig verändert gegen die Vorwoche; der Abschluß der Dortmunder Union wird noch immer verzögert und scheint man die Geduld der Actionaire aufs Aeußerste anspannen zu wollen, deren Machtlosigkeit gerade diesem Unternehmen gegenüber so leicht nirgends übertroffen werden dürfte. Als hervorragend matt kennzeichneten sich die Actien der Flora, die sich wieder einmal in Geldverlegenheiten befindet und deren technische Leitung jetzt in die Hände eines ehemaligen Breslauer Theater-Directors übergegangen ist.

Geld ist reichlich, Privatdiscont 3⅞ bis 4 pCt. Wechsel fest, namentlich Amsterdam in beiden Sichten anziehend.

Freitag, den 13. November. Die Anstrengungen, welche gemacht wurden, um die Course weiter zu lanciren, waren nicht von dem gehofften Erfolg begleitet und konnten die bereits erzielten Cours-Avancen nicht behauptet werden. Gestützt auf günstige auswärtige Abend-Course, um deren Vervollkommnung der Frankfurter Platz ganz besonders bemüht ist, hatte man hier entsprechend hoch eingesetzt, bald gewann jedoch Verkaufslust die Oberhand und der Schluß war entschieden matt.

---

**Breslau**, 14. Novbr. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Kleesaat, rothe fest, ordinäre 11—12 Thlr., mittle 12½—13½ Thlr., feine 13¾—14¾ Thlr., hochfeine 14½—15 Thlr. pr. 50 Kilogr. — Kleesaat, weiße nominell, ordinäre 12—14 Thlr., mittle 15—17 Thlr., feine 18—19 Thlr., hochfeine 20—21 Thlr. pr. 50 Kilogr.

Roggen (pr. 1000 Kilogr.) still, gek. — Ctr., pr. November 54 Thlr. bezahlt und Br., November-December 51¼ Thlr. Gd., 52 Thlr. Br., December-Januar 51 Thlr. Br., April-Mai 148 Mark bezahlt.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) gek. — — Ctr., pr. November 62 Thlr. Br., April-Mai 185 Mark Br. und Gd.

Gerste (pr. 1000 Kilogr.) pr. November 58 Thlr. Br.

Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. November 55½ Thlr. bezahlt, November-December 54¾ Thlr. bezahlt, April-Mai 167 Mark Br. u. Gd.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) pr. November 84 Thlr. Br.

Rüböl (pr. 100 Kilogr.) still, gek. — — Ctr., loco 18 Thlr. Br., pr. November 17⅔ Thlr. Br., November-December 17⅔ Thlr. Br., December-Januar 54 Mark Br., Januar-Februar 55 Mark Br., April-Mai 56¾ Mark Br., Mai-Juni 58 Mark Br.

Spiritus (pr. 100 Liter à 100 %) matter, gek. 20,000 Liter, loco 18⅙ Thlr. Br., 17⅚ Thlr. Gd., pr. November 18⅓ Thlr. bezahlt, November-December und December-Januar 18⅓ Thlr. Br., Januar-Februar — —, April-Mai 56 Mark bezahlt.

Spiritus loco (pr. 100 Quart bei 80 %) 16 Thlr. 19 Sgr. 3 Pf. Br., 16 Thlr. 10 Sgr. 1 Pf. Gd.

Zink fest, ohne Umsatz. **Die Börsen-Commission.**

---

** **Beslau**, 14. Novbr. [Wochen-Productenbericht.] Das Wetter war auch in den letzten acht Tagen wieder mit ganz kurzer Unterbrechung trocken, dabei etwas kälter, die anhaltende Trockenheit beginnt bereits für die Saaten gefährlich zu werden und machte sich dies allseitig geltend.

Der Wasserstand ist, wenn dies denkbar, noch schlechter geworden, Kahnräume fehlen und das Verschiffungsgeschäft ruht sonach ganz und gar. Die Frachten sind ferner nominell, per 1000 Klg. nach Stettin 3½, Berlin 4, Hamburg 5 Thlr., pr. 50 Klg. nach Stettin 4, Berlin 4½, Hamburg 6 Sgr.

Der Verkehr ist im Allgemeinen auch in den letzten acht Tagen wenig lebhaft gewesen. In England stagnirten Preise. Käufer blieben reservirt und Verkäufer zeigten sich wenig geneigt, ferner nachzugeben. Ueber die Exportfähigkeit Amerikas und dessen demnächstige Abladungen wurden die sich widersprechendsten Urtheile laut. Die Tendenz in Frankreich ist fest geworden, nachdem Preise Anfangs der Woche erheblich gewichen waren. In Marseille war das Geschäft etwas lebhafter, in Folge dessen die größeren Zufuhren schneller als erwartet Unterkommen fanden. In Belgien waren Course bei stillem Geschäft nur wenig verändert. Auch in Holland fand geringes Geschäft in Weizen statt, während Roggen zu Consumzwecken beachtet blieb. Das im October herangezogene bedeutende Quantum Roggen befindet sich bis jetzt größtentheils in festen Händen, vermag also auf Preise nicht zu drücken. Am Rhein ist die Tendenz recht fest geblieben. Der Consum war bedeutend und größtentheils auf eigene Zufuhren angewiesen, da der niedrige Wasserstand des Rheins der Schifffahrt hinderlich war und Ankäufe im Norden erschwerte. Süddeutschland und Sachsen beharrten in stiller Haltung und hatten lustloses Geschäft. Auch in Oesterreich und Ungarn blieb der Handel in seiner bisherigen Muthlosigkeit.

Berlin ging mit Weizen und Roggen ferner etwas höher.

Das hiesige Getreidegeschäft war im Allgemeinen etwas reger, da Land- wie Bahnzufuhr bedeutend stärker waren, so daß es also für den Consum als auch den Export zu größeren Umsätzen kommen konnte. Die Stimmung war wie an den auswärtigen Plätzen auch hier ziemlich fest.

**Weizen** war lebhaft gefragt und wurde die Zufuhr leicht begeben und da feine Waare wenig angeboten war, wurden auch die Mittelgattungen willig genommen. Der Export trat wieder etwas stärker als Käufer auf. Man zahlte zuletzt per 100 Klg. weiß 6 5/12—6⅔—7 Thlr., gelb 5⅚—6¼ bis 6½ Thlr., feinste noch darüber, per 1000 Klg. per diesen Monat 62 Thlr. Br.

**Roggen** wurde bedeutend zugeführt und da Eigner theilweise auf zu hohe Forderungen hielten, mußte Manches zu Lager genommen werden, wodurch anfänglich die Stimmung etwas ermattete. Später kam es aber zu großen Umsätzen, wodurch die Tendenz sich wieder befestigte, so daß also eine Preisreduction nicht zu berichten ist. Gehandelt wurde am heutigen Markte per 100 Klg. 5⅓—5 11/12—6 Thlr., feinster noch etwas höher.

Das Termingeschäft war anfänglich auch in matter Haltung, befestigte sich im Einflusse der auswärtigen Plätze aber im weiteren Verlaufe auch hier wieder, so daß wir zu vorwöchentlichen Preisen schließen. Die Umsätze fanden vorzugsweise im nahen Termin statt. Man handelte an heutiger Börse per 1000 Klg. November 54 Thlr. bez. u. Br., November-December 51¾ Thlr. Gld., 52 Thlr. Br., December-Januar 51 Thlr. Br., April-Mai 148 Rm. bez.

**Gerste** blieb noch immer stark offerirt, so daß sich nur die wirklich feinen Qualitäten im Preise behaupten konnten. Geringe, nur zu Futterzwecken verwendbare Gattungen waren vorzugsweise dringend angeboten und konnten nur zu sehr gedrückten bedeutend differirenden Preisen begeben werden, welche keinen Ausdruck in der Notiz finden können. Wir notiren heut per 100 Klg. 5 bis 5⅓ bis 5 7/12 Thlr., feinste weiße 6 Thlr., per 1000 Klg. per diesen Monat 58 Thlr. Br.

**Hafer** war etwas schwächer zugeführt und deshalb etwas fester gestimmt. Die angebotene Waare war noch immer vorwiegend geringerer Qualität, wodurch das Geschäft sehr erschwert wurde, feine Qualitäten blieben gut begehrt. Man zahlte am heuligen Markte per 100 Klg. 5⅙—5/12—11/12 Thlr. Für Termine war die Stimmung fest, die Umsätze kamen hauptsächlich in der nahen Sicht vor, die ¾ Thlr. gewann. Heut wurde gehandelt per 1000 Klg. November 55½ Thlr. bez., November-December 54¾ Br., April-Mai 167 Rechsm. Br. Gld.

**Hülsenfrüchte** waren stärker offerirt, Preise zum Theil niedriger. **Koch-Erbsen** schwach preishaltend 6½—7⅙ Thlr., **Futter-Erbsen** 6—6⅔ Thlr., **Linsen, kleine** 9—10 Thlr., **große** 11—13 Thlr. und darüber. **Bohnen** nur zu gedrückten Preisen verkäuflich, galizische 7 1/12—7⅓ Thlr., schlesische 7½—7 11/12 Thlr. **Roher Hirse** schwer verkäuflich, 5⅙ bis 5½ Thlr., **Wicken** sehr vernachläßigt 5 5/12—⅔ Thlr., **Lupinen** gut gefragt, gelb 4½ bis 4⅚ Thlr., blau 4⅓ bis 4⅔ Thlr., **Mais** stark offerirt, 5—5⅓ Thlr., **Buchweizen** unverändert, 5⅓—5⅚ Thlr., Alles per 100 Kilogr.

**Kleesamen** Roth scheint sich jetzt behaupten zu wollen, die Eigner waren sehr zurückhaltend und hielten auf etwas höhere Forderungen, die ihnen am Schlusse der Woche auch bewilligt wurden. Die Umsätze waren etwas stärker und feine Qualitäten waren gut gefragt. Weiß war noch immer bei guter Baulust schwach zugeführt. Thymothee gut verkäuflich, schwed. und gelb ohne Angebot. Zu notiren ist per 50 Klg.: roth 13—14—14½—15 Thlr., weiß 17½—19½—22 Thlr., schwed. 17—22 Thlr., gelb 4½ bis 5 Thlr., Thymothee 8½ bis 9½ bis 10½ Thlr.

**Oelsaaten** wurden was angeboten, leicht zu den notirten, in einzelnen Fällen selbst noch etwas höheren Preisen vom Markt genommen. Man zahlte heut per 100 Klg. Raps 7 7/12—8—8⅙ Thlr., Winterrübsen 7⅓—7⅔—11/12 Thlr., Sommerrübsen 7½—7⅚—8⅙ Thlr., Leindotter 7⅓—7⅔ bis 8 Thlr. und darüber per 1000 Klg. Raps per diesen Monat 80 Thlr. Br.

**Hanfsaat** mehr offerirt, Preise etwas niedriger, per 100 Klg. 6 5/12 bis 7 1/12 Thlr.

**Leinsaat** in feiner Qualität besser gefragt, wogegen die mehr angebotenen geringen Waaren vernachläßigt blieben. Zu notiren ist per 100 Klg. 7¾ bis 8¼ bis 8⅔ Thlr.

**Rapskuchen** gut gefragt, schlesische 75 bis 78 Sgr., ungarische 72 bis 74 Sgr.

**Leinkuchen** mehr offerirt: Preise billiger, schles. 108—110 Sgr., per 50 Kilogr.

**Rüböl** hatte steigende Tendenz und zogen Preise circa ½ Thlr. an, Umsätze konnten nicht bedeutend werden, da es an Abgebern fehlte. Frühjahr blieb am Schluß der Woche gut gefragt. Man handelte an heutiger Börse per 100 Klgr.: loco 18 Thlr. Br., November und November-December 17⅔ Thlr. Br., December-Januar 54 Rm., Januar-Februar 55 Rm. Br., April-Mai 56¾ Rm. Br., Mai-Juni 58 Rm. Br.

**Spiritus** hatte auch in dieser Woche an der Börse nur wenig Geschäft, da keine neue Anregung eingetreten. Die Stimmung blieb fest und Preise stellten sich circa ⅙ Thlr. höher, hauptsächlich von der festeren Tendenz Berlins beeinflußt. Die Zufuhr war etwas schwächer, genügte aber vollkommen, den lebhaften Consum und die ziemlich gut beschäftigten Spritfabriken zu befriedigen und noch Material zu einigen Ankündigungen zu liefern, die gut aufgenommen wurden. Die Brennereien klagen über Wassermangel, der manche Unbequemlichkeit mit sich bringt. Gehandelt wurde an heutiger Börse per 100 Liter: loco 18⅙ Thlr. Br., 17⅚ Thlr. Gld., November und November-December 18⅓ Thlr. bez. u. Br., December-Januar 18⅓ Thlr. Br., April-Mai 56 Rm. bez.

**Mehl** war wegen des anhaltenden Wassermangels sehr fest. Zu notiren ist per 100 Klg. unversteuert: Weizen- fein 9⅚ bis 10 Thlr., Roggen- fein 9¼ bis 9 7/12 Thlr., Hausbacken- 8¼ bis 8 11/12 Thlr., Roggenfuttermehl 4⅔ bis 4⅚ Thlr., Weizenkleie 3⅙ bis 3 5/12 Thaler.

**Kartoffelstärke** wenig verändert 4⅙ bis 4¼ Thlr., **Kartoffelmehl** 4¼ bis 4⅓ Thlr., **Weizenstärke** 8 bis 8½ Thlr. per 50 Kilogr., je nach Qualität.

---

△ **Breslau**, 14. November. [Wochenmarktbericht.] (Detailpreise.) Im Laufe dieser Woche wurden Kartoffeln, Kohl und Obst in großer Menge zu Markt gebracht, und zu mäßigen Preisen verkauft. In Folge der seit Kurzem stattgehabten großen Jagden ist auch Wild in größerer Menge nach der Stadt gelangt, und wenn dasselbe, auch nicht gerade auf den verschiedenen Marktplätzen feilgeboten wird, so befindet es sich in den Händen der Wildhändler. Für Federvieh und Wild wurden vorwöchentliche Preise gezahlt, dagegen sind Eier theurer geworden. Auf den Marktplätzen für Fische und Fleischwaaren war der Verkehr sehr schwach, da fast in jeder Haushaltung nach alter Sitte und Gebrauch in der Martiniwoche eine Gans verspeist werden muß. Ueberhaupt bietet Federvieh und Wild ein Aequivalent dar, und schadet dem Fleischconsum.

Fleischwaaren auf dem Burgfelde und Zwingerplatze: Rindfleisch pro Pfund 6 bis 6½ Sgr. von der Keule, dito vom Bauche 5½ bis 6 Sgr., Schweinefleisch pro Pfd. 7 Sgr., Hammelfleisch pro Pfd. 6 Sgr., Kalbfleisch pro Pfd. 6 Sgr., Kalbskopf pro Stück 7 bis 8 Sgr., Kälberfüße pro Satz 4 bis 5 Sgr., Schweinefüße pro Pfd. 6 Sgr. Geschlinge vom Kalbe nebst Leber 20 Sgr., Geschlinge vom Hammel nebst Leber 10 Sgr., Gekröse pro Portion 5 Sgr., Kalbsgehirn pro Portion 2½ Sgr., Kuheuter pro Pfd. 3 Sgr., Rindszunge pro Stück 25—40 Sgr., Rindsnieren pro Paar 8 Sgr., Schweinenieren pro Paar 2½—3 Sgr., Schöpsennieren pro Paar ½—¾ Sgr., Schöpsenkopf pro Stück 4—5 Sgr., Speck pro Pfd. 10—12 Sgr., Schweineschmalz (unausgelassen) pro Pfd. 9 bis 10 Sgr., Rauchschweinefleisch pro Pfund 9 bis 10 Sgr., Schinken, gekocht, 12 Sgr. pro Pfd., amerikanischer Speck, ungeräuchert pro Pfd. 8½ Sgr., geräuchert 9 Sgr., amerikanisches Schweineschmalz pro Pfund 8½ Sgr.

Fische und Krebse. Aal, lebender, 14—18 Sgr., geräucherter 16 Sgr. pro Pfd., Lachs 12—14 Sgr., Elblachs pro Pfd. 16 Sgr., Wels pro Pfund 8 Sgr., Zander pro Pfund 10 bis 12 Sgr., Flußhechte, lebende, 8 bis 10 Sgr., Seehechte, todte, 6 Sgr. pro Pfd., Karpfen pro Pfd. 7—9 Sgr., Forellen 3—10 Sgr. pro Stück, Schleien pro Pfd. 8 Sgr., Seezungen pro Pfd. 10—12 Sgr., Steinbutten pro Pfd. 12—14 Sgr., gemengte Fische pro Pfd. 6 Sgr., Krebse pro Schock 20—24 Sgr., Hummer pro Stück 30 Sgr.

Federvieh und Eier. Auerhahn Stück 75 Sgr., Auerhenne Stück 35 bis 45 Sgr., Hühnerhahn pro Stück 15 bis 18 Sgr., Henne 15—25 Sgr., junge Hühner pro Paar 8—15 Sgr., Gänse pro Stück 25 bis 60 Sgr., Enten pro Paar 20—35 Sgr., Capaun 30—40 Sgr. pro Stück, Tauben pro Paar 5—8 Sgr., geschlachtete Gänse pro Stück 40—50 Sgr., Gänseklein pro Portion 6 Sgr., geschlachtete Enten pro Stück 20—25 Sgr., Entenklein pro Portion 2½ Sgr., geschlachtete Hühner pro Stück 10—15 Sgr., Hühnereier das Schock 36 Sgr., die Mandel 9 Sgr.

Wild und Kaninchen. Dam- und Rothwild à 100 Pfd. 8 Thlr., Reh à 35 Pfd. 6 Thlr., Hasen pro Stück 20 bis 30 Sgr., Fasanen (böhmische) 3 Thlr. à Paar, Birk- und Auerhahn 2—3 Thlr., Birkhuhn 1 Thlr., Krammetsvögel 1 Thlr. à Dutzend, Rebhühner pro Paar 16—18 Sgr., Kaninchen pro Stück 3 Sgr.

Küchen- und Tischbedürfnisse. Butter. Speise- und Tafelbutter 14 Sgr. pro Pfd., Kochbutter pro Pfd. 13 Sgr., süße Milch 1 Liter 1½ Sgr., Buttermilch 1 L. ¾ Sgr., Sahne 1 L 4 Sgr., Olmützer Käse pro Schock 14 bis 28 Sgr., Limburger Käse pro Stück 7½ bis 10 Sgr., Sahnkäse pro Stück 2—2½ Sgr., Kuhkäse pro Mandel 5—7 Sgr., Weichkäse pro Maß 6 Pf.

Brot, Mehl und Hülsenfrüchte. Landbrot 4 Pfund 26 Loth 6½ Sgr., Commisbrot pro Stück 5½—6 Sgr., Weizenmehl pro Pfd. 2½ Sgr., Gerstenmehl pro Pfd. 1½ Sgr., Heidemehl pro 1 L. 3½ Sgr., gestampfter Hirse pro 1 L. 4½ Sgr., Erbsen 1 L. 2½ Sgr., Linsen pro 1 L. 5 Sgr., Bohnen 1 L. 2—2¼ Sgr., Graupe 1 L. 4—8 Sgr., Gries 1 L. 5 Sgr.

Feld- und Gartenfrüchte. Kartoffeln 2 Liter 1—1½ Sgr., Neuscheffel 32—35 Sgr., Oberrüben pro Mandel 2½ Sgr., Erdrüben pro Mandel 7½ bis 15 Sgr., Mohrrüben, Schilk 4—10 Sgr., Wasserrüben 1. L. ⅔ Sgr., Endiviensalat pro Kopf 1 Sgr., Kopfsalat Schilk 6 Sgr., Sellerie, pro Mandel 6 bis 20 Sgr., Petersilie Schilk 3 Sgr., Blumenkohl Rose pro 5 bis 10 Sgr., Wälschkohl Mandel 10 bis 15 Sgr., Weißkohl pro Mandel 10 bis 15 Sgr., Meerrettig pro Mandel 15 bis 35 Sgr., Winter-Rettige 1 L. 2 Sgr., Borre, Schilk 5 Sgr., Spinat Korb 5 Sgr., Carotten Schilk 5—6 Sgr., Zwiebeln 3 L. 2 Sgr., weiße Perlzwiebeln 1 L. 3½ Sgr., Chalotten 1 L. 3½ Sgr., Knoblauch 1 L. 3 Sgr., Schnittlauch Schilk 4 Sgr., Kürbis pro Stück 2½—5 Sgr.

Waldfrüchte und Beeren. Champignons 1 Liter 7½—10 Sgr., Preiselbeeren 1 Liter 5 Sgr., Wachholderbeeren 1 L. 2½ Sgr., Kalmus pro Gebund ½ Sgr., Wälsche Nüsse das Schock 2½ Sgr., Haselnüsse, pro 1 L. 2½ Sgr.

Südfrüchte und frisches und gedörrtes Obst. Weintrauben pro Pfund 4—6 Sgr., Feigen pro Pfd. 6 Sgr., Apfelsinen pro Stück 2—2½ Sgr., Citronen das Stück 1 bis 1½ Sgr., geschälte Citronen pro Stück 1 Sgr., Maronen, das Pfund 5 Sgr., geb. Aepfel, das Pfund 6 Sgr., geb. Birnen, das Pfd. 3—4 Sgr., gebackene Kirschen, das Pfd. 6 Sgr., gebackene Pflaumen, das Pfd. 3—5 Sgr., Pflaumenmus, pro Pfd., 6—7 Sgr., Brünellen pro Pfd. 13 Sgr., Hagebutten pro Pfd. 5 Sgr., Pflaumen pro Liter 2 Sgr., frische Birnen pro 1 L. 1½—3 Sgr., Aepfel 2 L. 1½—2½ Sgr., Paradies-Aepfel pro Stück 6 Pf., Ananas pro Stück 1½—2 Thlr., Johannisbrot pro Pfd. 5 Sgr.

Diverse Artikel. Stallbesen Schock 70—75 Sgr., Stubenruthenbese Schock 55—60 Sgr.

---

**[Breslauer Schlachtviehmarkt.]** Marktbericht der Woche am 9. und 12. November. Der Auftrieb betrug: 1) **295 Stück Rindvieh**, darunter 150 Ochsen, 145 Kühe. Man zahlte für 50 Kilogramm Fleischgewicht excl. Steuer prima Waare 20—21 Thlr., II. Qualität 17—18 Thlr., geringere 10—11 Thlr. 2) **1116 St. Schweine**. Man zahlte für 50 Kilogramm Fleischgewicht beste feinste Waare 21—22 Thlr., mittlere Waare 18—18½ Thlr. 3) **1566 St. Schafvieh**. Gezahlt wurde für 20 Kilogr. Fleischgewicht excl. Steuer prima Waare 6⅙—6⅔ Thlr., geringste Qualität 2½—3 Thlr. pro Stück. 4) **511 St. Kälber** erzielten nur gute Mittel-Preise.

---

* **Breslau**, 14. November. [Bericht des Comptoirs für Baubedarf über Baumaterialien.] Der Umsatz in vergangener Woche bewegte sich in engen Grenzen; die Preise sind gegen früher unverändert geblieben. Es wurden bezahlt franco Bauplatz:

Verblendsteine 15½—18 Thlr., Klinker 12¾—15 Thlr., Mauerziegeln I. 11½—12½ Thlr., do. II. 10½—11½ Thlr. Hohlziegeln 12¾—13⅓ Thlr., Keilziegeln 15—17 Thlr. Brunnenziegeln 14—16 Thlr. Chamottziegeln 25—30 Thlr. Simsziegeln, 50 Ctm. lang, pro Stück 1¾—2 Sgr. Ziegelplatten pro Quadratmeter 30—40 Sgr. Weser-Sandsteinplatten 75—90 Sgr. Granitplatten 80—100 Sgr. Franz. Thonfliesen 80—120 Sgr. Marmor-Mosaik-Platten — Sgr. Cementplatten 40—70 Sgr. Kalk, böhmischer, pro Ctr. 12½—13 Sgr. dto. oberschlesischer pr. Ctr. 8½—9 Sgr. Cement, Oberschlesischer, pro Tonne 4—4½ Thlr., dito Stettiner pro Tonne 5—5½ Thlr. Mauergyps pro Ctr. 22½—25 Sgr. Stuckaturgyps pro Ctr. 30—35 Sgr. Mauer-Rohr pro Schock 30—40 Sgr. Granitstufen pro lfd. Fuß 20 Sgr. Pferde- und Viehkrippen von Kunststein pro lfd. Fuß 25—27½ Sgr. Granitbruchsteine pro 150 Ctr. 10—10⅔ Thlr.

---

**Berlin**, 13. Novbr. [Stärke.] Die Lage des Marktes in Kartoffelfabrikaten hat sich nach keiner Seite hin gegen die Vorwoche gebessert. Ebenso meldet man von den französischen Hauptmärkten nur unerhebliche Preisveränderungen. Paris notirt: Ia Kartoffelstärke von der Oise und aus dem Rayon der Stadt disponibel 30 a 30½ Frcs., auf 4 Monate 30½ a 31 Frcs., feuchte Ia Kartoffelstärke auf 4 Monate 16 Frcs. Fabrikkartoffeln 2¾ a 3 Frcs. Epinal notirt: Ia trockene Stärke aus den Vogesen disponibel 30 Frcs., auf 4 Monate 28 a 28½ Frcs., feuchte Ia Kartoffelstärke auf 4 Monate 16 Frcs., alles per 100 Kilo Brutto. In der Provinz bezahlte man bei uns nach Qualität für gesunde sandfreie Fabrikkartoffeln 11 a 14 Thlr. erste Kostenbei Parthien per Kasse frei Fabrik oder Bahnstation. Hier bezahlte man für reingewaschene feuchte Kartoffelstärke per Novbr. 2⅔ Thlr., per December 2⅓ Thlr., per Januar 2¼ Thlr., bahnamtliches Gewicht der Abgangsstation maßgebend, 100 Pfd. Netto in Käufers Säcken 2½ pCt. Tara, frei Berlin per Kasse bei Partien von mindestens 1000 Ctr. Ia exquisite Kartoffelstärke und Mehl chemisch rein auf Horden getrocknet und centrifugirt disponibel 4¾ Thlr., November-December 4⅔ Thlr. Prima Kartoffelstärke und Mehl ohne Centrifuge gearbeitet, mechanisch getrocknet oder chemisch gebleicht disponibel 4⅔ Thlr., per Novbr.-Decbr. 4½ a 4⅔ Thlr. Prima Mittelqualitäten disponible 4¼ a 4 5/12 Thlr., secunda do. 4⅙ a 4¼ Thlr., tertia 3¼ Thlr. Alles in Säcken von 200 Pfd. Brutto pr. Ctr. mit Sack frei hier Netto Casse bei Quantitäten von mindestens 100 Ctr.

§△§ **Posen**, 13. Nov. [Wollbericht.] Das Geschäft hat in den letzten vierzehn Tagen, nachdem wir letzthin von einer großen Stille Mittheilung gemacht, wieder eine Reprise genommen und einen äußerst regen und lebhaften Verkehr gezeigt. Käufer waren in genügender Anzahl vertreten und Umsätze gewannen eine nicht unbedeutende Ausdehnung. Die Regsamkeit, die sich in diesen Tagen kund gethan, ist ein Beweis dafür, daß auswärtige Käufer hier gute Chancen für den Einkauf haben. Es wurden im Ganzen gegen 2000 Ctr. verkauft und bestand namentlich für bessere Wolle viel Nachfrage. Als Käufer traten schlesische Händler und Lausitzer, Schwiebusser und Sommerfelder Fabrikanten auf und stellten sich Preise für mittel Wolle 57—60 Thlr., für bessere Dominialwolle 66—70 Thlr. Das gegenwärtige Lager beziffert sich auf ca. 5000 Ctr. Zufuhren treffen nur noch in schwachem Maße ein.

---

**Posen**, 13. Novbr. [Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne.] Wetter: Kalt. — Roggen (pr. 1000 Kilogr.) etwas matter. Gekündet 500 Ctr. Kündigungspreis 52½ Thlr. November 52½ G. November-December 52 B. December-Januar 51 G. Januar-Februar 153 Rmk. bez. u. G. Februar-März —. Frühjahr 150—151 bez. u. G. April-Mai 151 B. u. G. Mai-Juni 153 Rmk. G. — Spiritus (pr. 10,000 Liter %) matt. Gekündet 15,000 Liter. Kündigungspreis 18 Thlr. November 18 bez. u. G. December 18 5/12—⅙ bez. u. G. Januar 18⅙ bez. u. G. (54, 37 Rmk.) Februar 18¼ bez. u. G. (54, 75 Rmk.) März 18 5/12 bez. u. G. (55, 25 Rmk.) April 18 7/12 bez. u. G. (55, 75 Rmk.) April-Mai 18¾ bez. u. G. (56, 25 Rmk.) Mai 18⅚ G. (56, 50 Rmk.) Juni 19 G. (57 Rmk.) — Loco Spiritus ohne Faß 17⅚ G.

---

**Nürnberg**, 11. November. [Hopfenbericht] der A. H.-Z. Der gestrige Markt bekam keine ähnliche große Zufuhr wie seine Vorgänger; es kamen blos 300 bis 400 Ballen herein, und auch der Einkauf war nicht so rege, wie an den ersten Wochentagen, da entsprechende Waare nicht vorhanden ist. Erst gegen Mittag ging es etwas lebhafter, wobei der Preisstand jedoch unverändert geblieben und ein Umsatz von 300 Ballen angezeigt ist. Obgleich die Ankünfte in dieser Saison bekanntlich viel geringer waren, als in den Geschäftsjahren reicher Ernte, fangen doch schon jetzt die Zufuhren an sich zu mindern, es ist keine Aussicht vorhanden, daß wir dies Jahr wieder solch umfangreiches Ausgebot am Markte haben, wie es seit Beginn der Saison der Fall war, und hiernach dürfte sich auch die Stimmung fest erhalten. — Spalt, 12. November. Seit gestern geht der Einkauf zwische 170—180 fl. und Leihkauf lebhaft, Ausstich höher; gestern wurden allein über 120 Ballen gekauft. — Saaz, 10. November. Seit Anfang dieser Woche hat der lebhafte Verkehr auf unserem Platze nachgelassen und einem ruhigeren Geschäftsgange Platz gemacht, und man kann heute gegen die Vorwoche Mittelwaare um 5—8 fl. billiger kaufen, hiegegen die Prima-Sorten, die schon sehr rar sind, sich im Preise behaupten, da die Stimmung hiefür noch immer eine sehr animirte ist. Am Platze wird gehandelt Bezirk zu 205—215 fl. und Kreis zu 185—200 fl. nach Qualität. Stadthopfen sind jetzt wenig gesucht, die Preise nominell 210—215 fl. Bei den Producenten sind die Lager schon sehr stark reducirt, am Lande werden höchstens noch an 300 Ctr. und in der Stadt kaum 50 Ballen mehr liegen.

---

**Manchester**, 10. November. [Garne und Stoffe.] Die vorige Woche schloß mit ebenso wenig Geschäft wie am Freitag berichtet wurde. Gestern eröffnete der Markt ruhig, aber in Folge der vermehrten Lebhaftigkeit des Liverpooler Baumwollen-Marktes zeigte sich im letzten Theil des Tages mehr Stetigkeit, ohne daß jedoch der Begehr zugenommen oder die Preise sich verändert hätten. Der heutige Tag hat meistens dieselbe ruhige aber stetige Stimmung gezeigt, da die Käufer ihre Operationen nicht ausgedehnt, die Producenten dagegen ihre Notirungen auf den vollen Raten des Freitags gehalten haben.

---

**Glasgow**, 10. Novbr. [Eisenbericht von Theodor Hertz, vertreten durch M. J. Ullrich in Breslau.] Die Lage des Roheisenmarkt hat sich im Laufe der verflossenen Woche nicht wesentlich verändert. Gemischte Nos.

(Fortsetzung in der zweiten Beilage.)

(Fortsetzung.)

Warrants waren in gutem Begehr zu 84 S. 6 P. bis 85 S. 6 P. Casse und schließen heute in fester Stimmung zum höchsten Preise.

Die Verschiffungen betrugen während der vergangenen Woche 9,719 Tons gegen 10,646 Tons während der correspondirenden Woche vergangenen Jahres, und in diesem Jahre 398,671 Tons gegen 553,400 Tons während derselben Periode 1873.

---

**Middlesbro'-on-Tees**, 10. Novbr. [Eisenbericht von C. E. Muller, vertreten durch M. J. Ullrich in Breslau.] An der heutigen Eisenbörse ging nur sehr wenig Roheisen um. Abschlüsse wurden nur auf November-Lieferung gemacht und hauptsächlich, um die letzten diesjährigen Verschiffungs-ordres zu complettiren. Die Vorräthe sind sehr klein. Demungeachtet will man aber nichts für spätere Lieferung unternehmen, es sei denn, zu so niedrigen Preisen, daß Producenten es lieber vorziehen, die fernere Entwickelung des Eisengeschäftes abzuwarten.

Es wurde heute bezahlt: Nr. 1 70 S., Nr. 3 64 S. bis 64 S. 6 P., Nr. 4 Gießerei-Eisen 60 S., Nr. 4 Puddel-Eisen 57 S. 6 P.

Mit dem Schienen-Geschäft sieht es immer noch sehr schlecht aus und nimmt die Anzahl der entlassenen Eisenarbeiter mit jeder Woche zu.

Fabricirtes Eisen wird heute wie folgt notirt: Rohschienen (Puddles Bors) 5 L. 17 S. 6 P., Common Stangeneisen 9 L., Schiffsplatten 9 L. 10 S., Kesselbleche 11 L. 10 S. — Es verstehen sich diese Preise franco hier.

---

**[Russische Bodencredit-Pfandbriefe.]** Im Inseratentheile befindet sich der Prospect der Neunten Serie 5pCt.-Pfandbriefe des Russischen Bodencreditvereins im Betrage von 10 Millionen Rubel. Der Subscriptionspreis ist für die Thalerplätze auf 89 pCt. und zwar 107⅕ Thlr. = 100 Rubel festgesetzt. In Breslau nehmen die Breslauer Disconto-Bank Friedenthal u. Co. und E. Heimann am 17. und 18. d. M. Zeichnungen entgegen.

---

**[Deutsch-Russischer Grenzverkehr.]** Ueber die Schwierigkeiten beim Verkehr mit Rußland laufen aus der Provinz Preußen wieder neue Klagen ein. Die Königliche Direction der Ostbahn hat sich schon veranlaßt gesehen, im Amtsblatte darauf hinzuweisen, daß das geringste Versehen in der Bezeichnung der nach Rußland gesendeten Güter Zuschläge zu den schon ohnedies so hohen Russischen Zöllen, sogenannte Accidenzen, nach sich zieht, welche größtentheils in die Tasche der russischen Zollbeamten fließen. Wird z. B. von der Signatur einer Waarensendung im Frachtbriefe auch nur ein Querstrich vergessen, so kostet das 10 pCt. Accidenzen. Ein andermal erklärt die Russische Zollbehörde eine Sendung von mehreren leinenen Säcken mit Waaren, die ganz richtig bezeichnet sind, nicht für Säcke, sondern für Ballen, und erhebt wieder 10 pCt, Accidenzen. Das Vorsteheramt der Königsberger Kaufmannschaft hat daher Veranlassung genommen, im Anschlusse an seine vorjährige Denkschrift den Handelsminister auf diese und andere Uebelstände aufmerksam zu machen.

---

**[Fallissement.]** Aus Valence im Dauphiné wird geschrieben, daß das Haus Chabert de Saint Donat, eines der größten Frankreichs in Landesprodukten, seine Bilanz niedergelegt hat. Die Passiva sind ungeheuer. Das Haus stürzte, weil es versuchte, dem bekannten Darblay von Corbeil Concurrenz zu machen, ein Versuch, an dem schon andere Häuser zu Grunde gegangen sind.

---

µ **Nr. 52 des 15. Jahrgangs der „Schles. Landwirthschaftlichen Zeitung“** (Verlag von Eduard Trewendt in Breslau) enthält: Streifereien auf dem Gebiete der Agricultur-Chemie. (Fortsetzung.) — Das Neueste über Dünger und Düngung. (Fortsetzung.) — Die Landwirthschaft Deutschlands und die statistischen Tabellen. (Fortsetzung und Schluß.) — Das Salz im deutschen Zollgebiet. (Fortsetzung.) — Was haben wir beim Uebergange von Weidegang zur Winterstallfütterung zu beobachten? — Einige Fingerzeige für die Zucht und Pflege der Obstbäume. — Sandstein-Marmor. — **Mannigfaltiges.** — **Provinzial-Berichte.** Aus Königszelt. — **Auswärtige Berichte.** Stand der Herbstsaaten in Oesterreich-Ungarn. — **Literatur.** — **Wochenberichte:** Aus Berlin. — Aus Wien. — Aus Posen. — Aus Königsberg. — Aus Nürnberg. — Wochenkalender. — **Inserate.**

---

## Concurs-Eröffnungen.

1) Ueber das Vermögen des Kaufmann Hermann Jansing in Firma H. Jansing zu Neu-Ruppin. Zahlungseinstellung: 10. November. Einstweiliger Verwalter: Kaufmann Voigtlaender. Erster Termin: 21. November. 2) Ueber das Vermögen des Kaufmanns Leopold Abraham zu Bochum, Zahlungseinstellung: 3. October. Einstweiliger Verwalter: Sparkassen-Rendant G. Baetz. Erster Termin: 20. November.

## Ausweise.

**Wien**, 14. November. Die Staatsbahneinnahmen vom 5. bis 11. Novbr. betragen 665,030 Fl. Minus gegen Vorjahr 7270 Fl.

# Vorträge und Vereine.

—d. **Breslau**, 14. Novbr. [Schlesischer Centralverein zum Schutz der Thiere.] In der gestern Abend unter dem Vorsitz des königl. Departements-Thierarztes, Dr. Ulrich, abgehaltenen Vorstandssitzung kam zunächst ein Schreiben des Ober-Präsidenten an das Polizei-Präsidium zur Verlesung, in welchem die Genehmigung zur Auszahlung von Prämien an 8 Executivbeamten ertheilt wird. — Aus verschiedenen Orten der Provinz werden Statuten und Jahresbericht des hiesigen Vereins erbeten, um als Richtschnur bei Gründungen von Vereinen zu dienen. — Nach einem Gutachten von C. Kulmiz in Saarau läßt sich vorläufig ein Urtheil über den Fehrmann'schen elastischen Zugapparat noch nicht fällen. — Nach einem Referat der Gerichtszeitung bezüglich der Ueberladung eines Rollwagens in Berlin wird von dem Besitzer des Fuhrwerks dem Polizei-Sergeanten resp. Schutzmann die Competenz bestritten, über eine Ueberlastung eines Wagens zu befinden. Der Vorstand beschließt, sich mit dem Berliner Thierschutzverein dieserhalb in Verbindung zu setzen und event. weitere Maßnahmen zu Gunsten des Schutzmannes zu ergreifen. — Zur Verlesung kommt ferner die Verfügung der hiesigen königl. Regierung bezüglich des Transports der Thiere, welche der Minister des Innern den anderen Regierungen zugefertigt hat mit der Erwägung, ob es nicht angemessen sei, diese Verordnung auch in ihren Verwaltungsbezirken zur Geltung zu bringen. Der Vorstand beschließt, das Breslauer Polizei-Präsidium zu ersuchen, die in der Straßen-Ordnung bezüglich des Thierschutzes enthaltenen Bestimmungen nach Maßgabe der Regierungsverordnung zu vervollständigen, und außerdem an die hiesige königl. Regierung ein Dankschreiben für den Erlaß der qu. Verfügung zu richten. — Ueber Schnelltödter, sog. Foudroyer, hat der Vorsitzende persönlich anerkennende Gutachten erhalten. Dieselben werden bereits in Paris, Belgien, auch in London und München angewendet. Der nächsten allgemeinen Versammlung, welche am 26. d. M. stattfinden wird und in welcher der Vorsitzende seinen Bericht über den Londoner Thierschutzcongreß abstatten wird, soll die Anschaffung eines solchen Instruments empfohlen werden, um damit auf hiesigem Schlachthofe Versuche anzustellen. Zu dieser Versammlung sollen auch die Vorstände der 3 hiesigen Fleischermittel eingeladen werden. — Außerdem wurden in der gestrigen Sitzung eine Menge Denunciationen über Thierquälereien erledigt und die zahlreich eingegangenen Schriftsachen unter die Vorstandsmitglieder behufs Abstattung von Referaten vertheilt.

---

[Militär-Wochenblatt.] Laacke, Hauptmann und Compagnie-Chef vom Königs-Gren.-Regiment (2. Westpr.) Nr. 7, dem Regiment, unter Beförderung zum überzähl. Major, aggregirt. v. Borries, Prem.-Lieutenant von demselben Regiment, unter Entbindung von dem Commando als Adjutant der 58. Infanterie-Brigade, zum Hauptmann und Compagnie-Chef, v. Eckartsberg, Seconde-Lieut. von dems. Rgmt., zum Prem.-Lieut. befördert. Zepf, Major, aggreg. dem 6. Bad. Inf.-Regt. Nr. 114, in das 2. Nassau. Inf.-Regt. Nr. 88 einrangirt. Wieben, Sec.-Lieut. vom Oldenburg. Inf.-Regt. Nr. 91, in das 1. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 22 versetzt. Burchard, Oberst-Lieut. vom 2. Nassau. Inf.-Regt. Nr. 88, als Oberst mit Pension zur Disp. gestellt. Schrempel, Depot-Mag.-Verw. in Schmiedeberg, unter Beförderung zum Proviant-Amts-Control. nach Graudenz, Bock, Depot-Mag.-Verw. in Brieg, nach Schmiedeberg, Beckmann, Proviant-Amts-Assist. in Danzig, als Depot-Mag.-Verw. nach Brieg versetzt.

## Miscellen.

**[Eine Stadt in Ungnade.]** Nachstehendes Geschichtchen mag loyalen Bürgern als beherzigenswerthe Lehre dienen, Lustspieldichtern aber sei sie als dankbarer Stoff für ein Bühnenstück empfohlen: Friedrichshagen, das Dorado des nach Sommerfrische lechzenden kleinen Berliner Rentiers, ist in heller Verzweiflung. Man glaubt, daß der friedliche Ort den Zorn des deutschen Kaisers auf sich geladen hat. Die Sache hängt so zusammen: Ein alter Herr, Bewohner von Friedrichshagen, Namens R—ky, hörte, daß der Kaiser Wilhelm auf seiner Reise nach Breslau an seinem Wohnort vorüberfahren werde. Bisher hatte der Kaiser hier nie angehalten. Dies war Herrn R. gar nicht recht. Er telegraphirte daher am Mittwoch an den Kaiser die unterthänigste Bitte, der hohe Herr möge doch die Gnade haben, in Friedrichshagen, wenn auch nur auf zwei Minuten anzuhalten und die Huldigung der Bewohner des Ortes, den Friedrich der Große gegründet habe, entgegenzunehmen. Am Donnerstag Mittags langte der kaiserliche Zug in Friedrichshagen an. Als er bis zum Ende des Waldes gekommen war, begann er immer langsamer sich zu bewegen, am Perron hielt er an. Der Kaiser sieht rechts aus dem Fenster, bemerkt dort jedoch Niemand. Dann begiebt er sich auf die andere Seite, öffnet das Fenster, aber auch dort steht Niemand. Die Begleiter des Kaisers eilen jetzt auch an die Fenster, Niemand weiß, weshalb der Zug anhält. Jeder fragt, was das bedeutet, und nur der Kaiser weiß es, äußert aber nichts darüber. Die Bahnbeamten laufen erschreckt zusammen, wähnend, dem Zuge sei ein Unglück begegnet, sie erfahren aber alsbald, daß sie im Irrthum sich befinden, denn der Kaiser giebt das Zeichen zum Weiterfahren und der Zug geht ab. Kaum hat derselbe den Bahnhof verlassen, als ein Herr zitternd und zagend hinter einem dicken Baum hervorkriecht. Es ist Herr K. Er gesteht dem erstaunten Bahnpersonal — denn sonst ist kein Mensch dort anwesend — die Absendung der Depesche, daß er auf eine Antwort gewartet, und, als er keine erhalten, die Ansicht gewonnen habe, der Kaiser wolle seine Bitte nicht erfüllen. Deshalb habe er von derselben in Friedrichshagen nichts verlauten lassen, sich aber doch auf den Bahnhof begeben, um den kaiserlichen Zug wenigstens vorüberfahren zu sehen. Als dieser gegen seine Erwartung angehalten, habe er sich aus Angst hinter einen Baum versteckt. Begierig fragte er jetzt, was der Kaiser gesagt habe, und erhielt darauf von dem wüthenden Bahnhofsinspector keine sehr trostreiche Antwort. Im Orte selbst aber redet man dem armen Manne ein, er werde jedenfalls wegen Majestätsbeleidigung angeklagt werden So schlimm wird die Sache nun wohl nicht werden; dem ganzen Friedrichshagen aber hat sie doch so große Kopfschmerzen gemacht, daß der Ortsvorstand beauftragt worden ist, an den Kaiser eine Entschuldigungsadresse zu richten, in welcher der Thatbestand dargelegt und Se. Majestät um Verzeihung gebeten werden soll.

---

**[Eine hübsche Geschichte]** ist dieser Tage einem Herrn passirt, die Zeugniß dafür ablegt, wie die Dienstboten immer mehr Leute von Welt werden. Besagter Herr fuhr dieser Tage von Dresden nach Leipzig in einem Wagen zweiter Klasse und hatte als vis-à-vis im Coupee eine allerliebste junge Dame in geschmackvoller, fast eleganter Kleidung, zierlich behandschuht u. s. w. Ein Drittheil des Weges etwa herrschte Schweigen, da entfällt plötzlich der Hand der jungen Dame der Sonnenschirm; schnell erfüllt unser Herr die Pflicht der Galanterie und hebt ihn auf und nun entspinnt sich bis Leipzig, welches auch das Ziel der Dame war, eine lebhafte Unterhaltung. Die Dame spricht ganz hübsch, ist auch nicht unbelesen, kennt in Dresden das Theater ganz gut und unterhielt sich ganz flott, besonders über „Die einzige Tochter“, in welcher ihr Hr. Dessoir „ungeheuer“ gefallen hat. Auf die Frage, ob sie in Leipzig bleiben wolle, erwiderte sie: nein, sie müsse am 15. d. M. wieder in Dresden sein. Unser galanter Herr hilft ihr in Leipzig aussteigen, besorgt ihr eine Droschke und empfiehlt sich ihr am Wagenschlag auf das Höflichste. Wieder nach Dresden zurückgekehrt, hört er, daß seine Frau ein neues Dienstmädchen für den 15. angenommen hat und am Morgen des 15. geräth der höfliche Mann in nicht geringes Erstaunen, als er in dem neuen „Mädchen“, welches ihm den Kaffee in sein Arbeitszimmer bringt, sein vis-à-vis aus der zweiten Klasse der Leipziger Bahn erkennt . . . Er meint nun, „ein bischen höflicher müsse er dieses Mädchen doch behandeln als andere.“

---

**Berlin.** [Landsmann!] Die „Tribüne“ erzählt: Der mecklenburgische Obergerichtsrath Amsberg, welcher bisher schon vielfach bei den Vorarbeiten für die Bundes- und Reichsjustizgesetzgebung thätig war, soll bekanntlich in Aussicht genommen sein als Vorsitzender einer Abtheilung für Justiz, welche im Reichskanzleramt gebildet werden soll, jedoch noch der Genehmigung im Budget unterliegt. Für heute wollen wir weder über das Budget noch über die gedachte Justiz-Section sprechen, sondern eine Anecdote mittheilen, welche Herrn Amsberg betrifft und uns von einem Mitgliede der ältesten Civilproceß-Commission, welcher auch Herr Amsberg angehörte, erzählt wird. Sie hat jedenfalls den Vorzug, daß sie noch nicht im Meidinger steht. Also Herr Amsberg war Mitglied der Civilproceß-Commission und neben ihm u. A. auch der königl. sächsische Appell.-Rath Herr Tauchnitz, welcher ein gleich guter Jurist war, wie Herr Amsberg, aber sich sonst so sehr von ihm unterschied, wie sich überhaupt Mecklenburger und Sachsen zu unterscheiden pflegen. Wir sprechen hier nicht von der Consumtions-Kraft im Allgemeinen und der Fleischconsumtionskraft insbesondere, welche bekanntlich bei den Landsleuten von Fritz Reuter sehr hoch, und bei den genügsamen Obersachsen sehr gering entwickelt ist: wir sprechen hier zunächst nur von dem Dialect, welcher in unserem lieben deutschen Vaterlande immer noch eine große Rolle spielt, auch bei Denjenigen, welche Hochdeutsch sprechen oder Hochdeutsch zu sprechen glauben. So oft hier Amsberg, der Mecklenburger, in der Civilproceßcommission das Wort führt, unterbricht ihn Herr Tauchnitz, der Sachse, mit einer Interjection, welcher jener nicht anders versteht als „Landsmann!“ Das wird ihm auf die Dauer zu arg. Er stellt darüber den sächsischen Collegen zur Rede. Dieser leugnet, jemals „Landsmann“ gesagt zu haben. Die Debatte setzt sich fort. Wieder spricht Herr Amsberg. Wieder replicirt Herr Tauchnitz. „Aber jetzt“ ruft Herr Amsberg Herrn Tauchnitz zu, „jetzt haben Sie mir doch wieder „„Landsmann““ zugerufen, und zwar ganz deutlich!“ Herr Tauchnitz bestreitet das in allerentschiedenster Weise. Die Gemüther erhitzen sich. Endlich interveniren einige andere dialectkundige Mitglieder, und unter ihrer wohlwollenden und sachkundigen Vermittelung wird festgestellt, daß Herr Tauchnitz nicht „Landsmann“ gesagt hat, sondern „Erlauben Sie einmal“, was in der zugleich singenden und raschen sächsischen Sprechweise, welche die Worte verstümmelt, heißt: „Lob'n's mol“ und in Mecklenburger Ohren, welche an ein so rasches Vorschreiten und rücksichtsloses Mißhandeln der Worte (à la Procrustes) nicht gewöhnt sind, gerade so klingt, wie „Landsmann.“ Die Metamorphose schreitet nämlich allmälig so vor: „Erlauben Sie ein Mal — 'r lauben's mal — Lunsmol — Landsman — Landsmann.“ Sobald dies constatirt war, galt der Friede zwischen den beiden deutschen Brüdern als wiederhergestellt. Es waren nur die territorial und particularistisch geschulten Zungen, welche differirten. Die Herzen waren einig. Der gute Herr Tauchnitz, als Mensch wie als Rechtsgelehrter gleich hoch geschätzt, ist inzwischen zeitig ins bessere Jenseits geschieden. Was aber Herrn Amsberg anlangt, so wollen wir hoffen, daß er es nicht übel nimmt, wenn ihn einmal ein deutscher Mitbürger wirklich „Landsmann“ nennt, was der selige Tauchnitz nur scheinbar gethan hat. Es soll Friede und Freundschaft herrschen zwischen dem fleischfressenden Mecklenburger und dem sich von Blümches-Coffie und Butterbämmchen nährenden Sachsen, — von nun an in alle Ewigkeit, — Amen!



## Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

**Berlin**, 14. November. Reichstag. Das Markenschutzgesetz wird in dritter Lesung nach den Beschlüssen der zweiten Lesung angenommen, mit dem Zusatzantrag von Kisker zu § 3, wonach, wenn Zeichen ausschließlich aus Zahlen, Buchstaben, Worten, öffentlichen Wappen, Aergerniß erregenden Darstellungen bestehen, die Eintragung versagt werden kann. Der Antrag Rickert's zu § 13, gegen die dem Gesetze widersprechenden Waarenzeichen Klageerhebung zuzulassen, wird gleichfalls angenommen. Es folgt die dritte Berathung der Verordnung über die Geschäftssprache bei den Gerichten. Der elsaß-lothringische Abgeordnete Guerber stellt zu § 2 ein Amendement, wonach Fristverlängerung für den Gebrauch der französischen Sprache einer gesetzlichen Feststellung, nicht der Verfügung des Reichskanzlers überlassen werden soll. Bundescommissar Herzog weist auf den Widerspruch der eine gesetzlichen Bestimmung schaffenden Amendements mit der Form der zur Berathung stehenden Verordnungen hin und erklärt das Amendement für unannehmbar. Bismarck empfiehlt Guerber, seinen Antrag zurückzuziehen und bedauert, daß man sein Wohlwollen anerkenne und gleichzeitig demselben nicht vertraue. Ich glaube, das Mißtrauen ist unberechtigt und kann versichern, daß die deutsche Regierung bereits die Erfahrung gemacht hat, daß mit Leuten, die französisch sprechen, leichter fertig zu werden ist, als mit Leuten, die deutsch sprechen. Das Amendement wird abgelehnt und die Verordnung in dritter Lesung genehmigt. Es folgt die erste Berathung des Gesetzentwurfs über Steuerfreiheit des Reichseinkommens. Die Weiterdebatte wird um 4½ Uhr auf Montag vertagt.

**Berlin**, 14. November. Die „Norddeutsche Allgem. Ztg.“ bestätigt, daß die Wiederverhaftung Arnims auf Grund wichtiger neuer Vorkommnisse erfolgte. Die „Kreuzzeitung“ meldet augenscheinlich nach Mittheilungen von Arnim nahestehender Seite: Arnim hatte von den vermißten Papieren, welche nur verlegt waren, nach seiner Freilassung mehrere Stücke gefunden und dieselben nebst mehreren minder wichtigen Piecen seinem Vertheidiger Munkel am 10. November cr. Mittags übergeben, um sie sofort dem Stadtgerichte zu überreichen, wohin sich Munkel unmittelbar begab. Die „Kreuzzeitung“ fügt hinzu, in dem Umstand, daß Munkel von dem Inhalt der Schriftstücke Kenntniß hätte nehmen können, scheine das Motiv der Wiederverhaftung gefunden zu sein. Munkel ist heute von dem Untersuchungsrichter vernommen worden, verweigerte jedoch als Sachwalter Arnims jede Auskunft.

**Graz**, 14. November. Gutem Vernehmen nach hat Don Alphons die Absicht, hierselbst seinen Aufenthalt zu nehmen, aufgegeben.

**London**, 13. November. Manning veröffentlichte ein zweites Schreiben gegen Gladstone's Schrift über die vaticanischen Decrete, worin er die frühere Behauptung wiederholt, daß das vaticanische Concil keine Neuerungen einführte. Der Brief schließt Gladstone's Irrthum bedauernd, der, nachdem er sein ganzes Leben der friedlichen Entwickelung Englands gewidmet, den Frieden jetzt zu zerstören drohe. Der Geistliche Capel veröffentlichte gleichfalls eine Broschüre gegen Gladstone.

„Daily Telegraph“ erklärt sich ermächtigt, einen Antheil Döllinger's an Gladstone's Werke sehr bestimmt zu verneinen. Döllinger wußte weder von Gladstones Absicht über den Ritualismus, noch über die vaticanischen Beschlüsse zu schreiben.

---

(L. Hirsch telegraphisches Bureau.)

**Berlin**, 14. November. Heute Vormittag wurde der Rechts-Anwalt Mukel, Anwalt des Grafen Arnim, vor dem Untersuchungsrichter vernommen. Derselbe verweigerte jedoch vorläufig die Zeugenaussage. Gestern wurde Arnim nochmals durch den Gerichtsarzt untersucht, das Urtheil desselben dem Grafen bisher nicht bekannt gegeben.

---

## Telegraphische Privat-Depeschen der Breslauer Zeitung.

**Wien**, 14. November. Dem Justizministerium und hiesigen Landesgerichte ist nichts bekannt von Reclamationen der preußischen Gerichte gegen die Zeugnißverweigerung Seitens der „Presse“ in der Arnim-schen Angelegenheit.

## Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

**Paris**, 14. November. [Anfangs-Course.] 3proc. Rente 61, 55. Anleihe 1872 98, 30. do. 1871 —, —. Italiener 67, 20. Staatsbahn 680, —. Lombarden 303, 75, Türken 44, 77. —. Ruhig.

**Berlin**, 14. November, 11 Uhr 50 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 140. Staatsbahn 182¾. Lombarden 82½. Rumänen —. Dortmunder —. Laurahütte —. Discontocommandit —. Matt auf Wien.

**Berlin**, 14. November, 12 Uhr 5 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 139⅝. Staatsbahn 182¼. Lombarden 82¼. Rumänen 34½. Dortmunder 34¾. Laura 134¼. Disconto-Comm. 176. 1860er Loose —. Galizier —. Köln-Mind. —. Speculationswerthe —. Matt.

**Berlin**, 14. November, 12 Uhr 25 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 139½. 1860er Loose 107. Staatsbahn 182¼. Lombarden 82. Italiener 66⅜. Amerikaner 98⅜. Rumänen 34¼. 5procent. Türken 43½. Disconto-Commandit 176¼. Laurahütte 134¼. Dortmunder Union 34¼. Köln-Mind. Stamm-Actien 128½. Rheinische 136¾. Bergisch-Märk. 84¾. Galizier 110½. — Matt.

Weizen (gelber): November 62, April-Mai 187, 50. Roggen: Novbr. 53⅞, April-Mai 148, —. Rüböl: November-December 18⅝, April-Mai 58, —. Spiritus: November 18, 20, April-Mai 57, 40.

**Berlin**, 14. November. [Schluß-Course.] Schluß ziemlich fest.

**Erste Depesche**, 2 Uhr 15 Min.

| Cours vom | 14. | 13. | Cours vom | 14. | 13 |
|---|---|---|---|---|---|
| Oesterr. Credit-Actien | 140¼ | 141½ | Bresl. Makler-B.-B. | 87¾ | 88 |
| Oesterr. Staatsbahn | 182¾ | 183⅛ | Laurahütte | 134½ | 135½ |
| Lombarden | 82½ | 82¾ | Ob.-S. Eisenbahnbed. | 70¼ | 70 |
| Schles. Bankverein | 112 | 112⅛ | Wien kurz | 91, 13 | 91, 13 |
| Bresl. Discontobank | 89¾ | 90 | Wien 2 Monat | 91⅜ | 91⅜ |
| Schles. Vereinsbank | 92¾ | 92¾ | Warschau 8 Tage | 94¼ | 94, 05 |
| Bresl. Wechslerbank | 76 | 77 | Oesterr. Noten | 92 | 91, 13 |
| do. Prov.-Wechslerb. | 66 | 66 | Russ. Noten | 94, 09 | 94½ |
| do. Maklerbank | 75 | 75 | | | |

**Zweite Depesche**, 3 Uhr 5 Min.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 4½proc. preuß. Anl. | — | — | Köln-Mindener | 129 | 129⅜ |
| 3½proc. Staatsschuld | 91¾ | 91¾ | Galizier | 110½ | 111¼ |
| Posener Pfandbriefe | 94¼ | 94, 05 | Ostdeutsche Bank | 78⅞ | 78⅞ |
| Oesterr. Silberrente | 68, 07 | 68, 07 | Disconto-Commandit | 177¼ | 178 |
| Oesterr. Papier-Rente | 64¼ | 64½ | Darmstädter Credit | 155⅝ | 156⅛ |
| Türk. 5% 1865er Anl | 43⅞ ult. | 44¼ | Dortmunder Union | 35 | 36 |
| Italienische Anleihe | 66¼ | 66½ | Kramsta | 90⅝ | 90⅝ |
| Poln. Liquid.-Pfandbr. | 69 | 69 | London lang | $6,22\frac{13}{16}$ | — |
| Rumän. Eisenb.-Oblig. | 33⅞ | 34¾ | Paris kurz | 81½ | — |
| Oberschl. Litt. A. | 168 | 168¼ | Moritzhütte | 56 | 56 |
| Breslau-Freiburg | 104½ | 104½ | Waggonfabrik Linke | — | — |
| R.-Od.-Ufer-St.-Actien | 118 | 117¾ | Oppelner Cement | 39 | 39 |
| R.-Od.-Ufer-St.-Prior. | 118 | 117½ | Ver. Br. Oelfabriken | 58 | — |
| Berlin-Görlitzer | 79 | 79 | Schles. Centralbank | 66½ | 65 |
| Bergisch-Märkische | 85¼ | 86 | | | |

Nachbörse: Credit 140½. Oesterr. Staatsbahn 183. Lombarden 82⅝ Dortmund —. Disconto-Commandit 177. Laura 135¼.

Matt und geschäftslos eröffnend, erholten sich Course beinahe durchweg auf Deckungskäufe und Kaufordres. Schluß recht fest.

Credit bevorzugt, Bahnen theilweise besser, Banken, Bergwerke still, Anlagewerthe fest, Geld flüssig. Discont 4%.

**Frankfurt**, 14. November. [Anfangs-Course.] Creditactien 243, —. Staatsbahn 319, —. Lombarden 143, 50. Galizier —. Silberrente —. Papierrente —. Matt.

**Wien**, 14. November. [Schluß-Course.] Schwach.

| | 14. | 13. | | 14 | 13. |
|---|---|---|---|---|---|
| Rente | 70, — | 70, 10 | Staats-Eisenbahn- | | |
| National-Anlehen | 74, 50 | 74, 55 | Actien-Certificate | 301, — | 302, — |
| 1860er Loose | 109, — | 109, — | Lomb. Eisenbahn | 134, 50 | 136, 25 |
| 1864er Loose | 139, — | 139, — | London | 110, 30 | 110, 25 |
| Credit-Actien | 234, — | 236, 50 | Galizier | 245, | 245, 50 |
| Nordwestbahn | 142, — | 144, — | Unionsbank | 122, 75 | 125, 75 |
| Nordbahn | 188, — | 190, — | Kassenscheine | 163, 25 | 163, 12 |
| Anglo | 146, — | 148, 50 | Napoleonsd'or | 8, 89 | 8, 89 |
| Franco | 60, 50 | 61, 25 | Boden-Credit | 112, — | 106, 50 |

London, 14. November. [Anfangs-Course.] Consols 93, 07. Italiener 66⅞. Lombarden 12, 03. Amerikaner 102¾. Türken 44, 07. —. Wetter: Frost.

**Köln**, 14. Nov. [Schlußbericht.] Weizen behauptet, Novbr. 6, 17, 6. März 18, 60. Roggen —, November 5, 11. März 14, 80. Rüböl still, loco 9⁸/₁₀, Mai 31, 30. Wetter: trübe.

**Hamburg**, 14. November. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen (Termin-Tendenz) ruhig, November 188, April-Mai 188. Roggen (Termin-Tendenz) ruhig, Novbr. 158, April-Mai 151. Rüböl matt. loco 54½, Mai 57¾. Spiritus ruhig, November 45, December-Januar 45, April-Mai 45½. Wetter: Sehr trübe.

**Paris**, 14. November. [Getreidemarkt.] (Schluß-Bericht.) Rüböl per November 72, 25, Januar-April 75, —. Mai-August 77, —. Matt. Mehl pr. November 54, 25, pr. Januar-April 53, 25, per Mai-Juni 54, —. Fest. — Spiritus: November 53. Weichend. Weizen November 25, 50, Januar-April 25, —. Fest. — Wetter: Schön

**Newyork**, 13. Novbr., Abends 6 Uhr. (Schluß-Course.) Goldagio 10¾. Wechsel auf London in Gold 4, 86½. Bonds de 1885 ⁴/₂₀ 115½. 5% fund. Anleihe 111⅞. Bonds de 1887⁴/₂₀ 118¾. Erie 29. Baumwolle in Newyork 14¾, do. in New-Orleans 14⅛. Raff. Petroleum in New-York 10⅞. Raff. Petroleum in Philadelphia 10⅝. Mehl 5, 05. Rother Frühjahrs-Weizen 1, 22. Kaffee Rio 17¼. Havanna-Zucker 8. Getreidefracht 5. Mais old mixed 94. Schmalz Marke Wilcox 15½. Speck shorte clear 11.

**Berlin**, 14. Novbr. [Schluß-Bericht.] Weizen befestigend, November 62, November-December 62, April-Mai 188, —. Roggen befestigend, November 54, November-December 52, April-Mai 149, —. Rüböl matt, November-December 18½, April-Mai 57, 70, Mai-Juni 58, 50. Spiritus still, November 18, 20, November-December 18, 13, April-Mai 57, 20. Hafer November 59¾, April-Mai 171.

**Stettin**, 14. November. (Orig.-Dep. des Bresl. H.-Bl.) Weizen: Matt, per Novbr.-December 63¼, per April-Mai 187, 50. Roggen matt, per November 51¾, per Novbr-December 51½, per April-Mai 147, 50. Rüböl: per Novbr. 17⅓, April-Mai 56, —. Spiritus still, per loco 18⅚, November 18⁵/₁₂, November-December 18¼, April-Mai 57, 2. Petroleum: November 3⅙. Rübsen per November —.

---

**Hamburg**, 14. November, Abends 8 Uhr 45 Minuten. [Abendbörse] (Original-Dep. der Bresl. Ztg.) Oesterreichische Silberrente —. Amerikaner —. Italiener —. Lombarden 308, 50. Oesterreichische Creditactien 209, 50 Br. Oest. Staatsbahn 683, 50 Br. Oest. Nordwestbahn —. Anglo-deutsche Bank —. Hamb. Commerz- u. Discontob. —. Rhein Eisenb.-St.-Actien —, —. Bergisch-Märkische —. Köln-Mindener — —. Laurahütte 134, 75. Dortm. Union —. Papierrente —. —. still, ziemlich fest.

**Frankfurt a. M.**, 14. November, Abds. — Uhr — Min. [Abendbörse.] (Orig.-Dep. der Bresl. Ztg.) Credit-Actien 245, 50. Oesterreichisch-franz. Staatsb. 320, 75. Lombarden 144, 75, Silberrente —, —. 1860er Loose —, —. Galizier 258, 37. Elisabethbahn —, —. Ungarloose —. —. Provinzialdiscont —, —. Spanier —, —. Darmstädter —. Papierrente —, —. Bankactien —. Buschtiehrader —. Nordwest —, —. Effectenbank —. Creditactien — —. Raaberloose —. Meiningerloose —. Comptantcourse —. Deutsch-österr. Bank —. Frankfurter Wechslerb. —, —. Animirt, Credit steigend.

**Paris**, 14. November, Nachmitt. 3 Uhr. [Schluß-Course.] (Orig.-Dep. der Bresl. Ztg.) 3pct. Rente 61, 62. Neueste 5pct. Anleihe 1872 98, 37. — dto. 1871 —, —. Ital. 5pct. Rente 66, 95. dto. Tabaks-Actien —. Oesterr. Staats-Eisenb.-Actien 608, —. Neue dto. —, —. dto. Nordwestbahn —, —. Lombardische Eisenbahn-Actien 305, —. dto. Prioritäten 251, —. Türken de 1865 44, 87. dto. de 1869 272, 50. Türkenloose 126, 25. Fest.

**London**, 14. November, Nachmitt. 4 Uhr. (Orig.-Dep. der Bresl. Ztg.) Consols 93⅜. Italien. 5pCt. Rente 66, 13. Lombarden 12, 03. 5pCt. Russen de 1871 99⅞. dto. de 1872 99⅜. Silber 58. Türk. Anleihe de 1865 44⅜. 6pCt. Türken de 1869 43⅞. 6pCt. Vereinigt. St. per 1882 102¾. Silberrente 68¼. Papierrente 63¼. Berlin —, —. Hamburg 3 Monat —, —. Frankfurt a. M. —, —. Wien —, —. Paris —, —. Petersburg —. Platzdiscont 3⅝ %. Bankauszahlung 184,000 Pfd. Ruhig.

---

Für Freunde **klassischer Werke** machen wir besonders auf die **Buchhandlungsfirma** von **Benny Glogau** in **Hamburg** aufmerksam, in welcher die **sämmtlichen Werke** unserer Dichterfürsten **Goethe, Schiller, Lessing, Heinrich Heine, Shakespeare,** mit den berühmten Kaulbach'schen Stahlstichen für den erstaunlich billigen Preis alle 5 Werke **für nur 10½ Thlr.** zu haben sind. (Siehe heutiges Inserat.) Wir machen hierauf um so mehr aufmerksam, als sich kaum mehr Gelegenheit bieten dürfte, genannte Werke auf so billige Weise erwerben zu können. Daß **Goethe, Schiller, Lessing, Heine, Shakespeare in keiner Familie** fehlen sollten, und dieselben im höchsten Grade veredelnd und geistesbildend auf die Jugend wirken, glauben wir nicht besonders betonen zu müssen. [1971]

---

**Sonntag, den 15. November, Abends 7 Uhr,**
**im Musiksaal der Königl. Universität**

# Musikalisch-declamatorische Abend-Unterhaltung

**zum Besten einer Weihnachtsbescheerung hiesiger Armen,**
unter gütiger Mitwirkung hochgeschätzter **Dilettanten**
arrangirt von Frau Baronin **von Seidlitz u. Gohlau.**

**Programm. I. Theil.**

1) Lieder für Tenor: a. Intermezzo, b. Frühlingsnacht, } R. Schumann.
2) Lieder für Sopran: a. Auf Flügeln des Gesanges. Mendelssohn. b. Marienwürmchen von Schumann.
3) Declamation: Rübezahl, ein Bild aus dem schlesischen Gebirge von Ferd. Freiligrath.
4) Scherzo B-moll. Chopin.
5) Lieder für Mezzo-Sopran: a. Mignon von Beethoven. b. Sandmännchen von Brahms.
Auf Verlangen:
6) Duett für Alt und Sopran a. d. Oper: „Die lustigen Weiber von Windsor" von Nikolai.

**II. Theil.**

1) Arie für Tenor a. d. Oper: „Joseph in Egypten". Mehul.
2) Declamation: Unerkannte Schätze von Rudolf Kreisel.
3) Arie für Sopran a. d. Oper: „Die diebische Elster". Rossini.
4) Spinnerlied a. d. Oper: „Der fliegende Holländer". Wagner-Liszt.
5) Lieder für Tenor: a. Gott grüsse Dich, b. Frühlingsglaube, } von F. R. Riess.
6) Zwei Duetten für Sopran und Alt von Campana.

Billets à 15 Sgr. sind bei Frau **Baronin von Seidlitz** (Heiligegeiststr. Nr. 12), in der Musikalien-Handlung von **Th. Lichtenberg** (Schweidnitzerstrasse) und Abends an der Kasse zu haben. [6330]

**Kasseneröffnung 6½ Uhr.**

---

## Herzliche Bitte.

Schon wiederholt haben wir uns an die Barmherzigkeit und Freigebigkeit unserer Mitbürger gewendet, um armen Familien zur frohen Weihnachtszeit, zum Beginn des harten, entbehrungsvollen Winters eine Freude, eine Erleichterung zu bereiten.

Unsere Bitten sind erhört worden und im vor. Jahre erlaubte die edle Mildthätigkeit unserer Mitbürger uns, 100 Kinder mit warmen, guten Anzügen und 400 Familien mit Kohlen und Lebensmitteln reichlich zu beschenken.

Auch in diesem Jahre haben wir uns entschlossen, als freie Armenpfleger zu wirken; einer Rechtfertigung bedarf unser Vorhaben wohl nicht, die schwere Theurung, die traurigen Arbeiterverhältnisse sind bekannt, der Winter naht mit seinen Sorgen und ein fast noch schwererer Nothstand als früher steht bevor. Die Noth unserer Armen ist beredter, als wir sein können, die vielgeübte Barmherzigkeit unserer Mitbürger bedarf keiner erschütternden Schilderungen, keiner rührenden Worte, daher kommen wir einfach wieder und bitten um milde Gaben.

Breslau, den 28. October 1873.

**Jenny Asch**, Klosterstr. 1f. **Marie v. Forckenbeck**, Palmstr. 23. **Franziska Kionka**, Tauenzienplatz 10. **Olga Kurnik**, Ring 24. **Emma Laßwitz**, Breitestr. 25. **Klara Marck**, Schweidnitzerstadtgr. 24. **Emilie Molinari**, Zwingerplatz 1. **Marie von Nordenflycht**, Albrechtsstr. 32. **Anna Nägiger**, Klosterstr. 10. **Denka Nawitz**, Ohlauerstadtgr. 26. **Clementine Rogge**, Tauenzienstr. 31a. **Klara Schröter**, Tauenzienstr. 12. **Anna Stetter**, Karlsstr. 10. **Pauline Sturm**, Ohlauerstadtgr. 26. **Wilhelmine von Tümpling**, geb. **v. Steltzer**, General-Commando. Freifrau **von Uslar-Gleichen**, Schuhbrücke 49.

**Paul Bülow. Heinrich Flatau. Rector Dr. Gleim**, Taschenstr. 26/28. **Max Lord. Hans Ravené**, Director des Stadttheaters. **Schuppe**, Fürstbischöfl. Consistorialrath. **Stenzel**, Bezirks-Vorsteher, Lehmdamm 30. **Stetter**, Bankdirector. **Reinhold Sturm. H. Thiel**, Stadtschulrath, Bahnhofstr. 9.

---

## Luftzug-Verschließer

**für Fenster und Thüren,** [5160]

bestehend aus Baumwollcylinder mit Lacküberzug in weiß, rothbraun und Eichenfarbe, welche alle bisherigen Erfindungen wegen ihrer Elasticität, Dauer und Billigkeit weit übertreffen, infolge dessen jeder Luftzug vermieden wird, Fenster und Thüren können geöffnet und geschlossen werden, als wenn die Vorrichtung gar nicht daran wäre, und ist dieselbe so einfach, daß sie von Jedermann leicht angebracht werden kann. Für die praktische Bewährung dieser Cylinder liegen Zeugnisse von den bedeutendsten Baumeistern, Fachmännern und Behörden des In- und Auslandes vor. Preis für Fenster- und Thürcylinder per Meter 1¼ Sgr., Thüren stärkere 1¾ Sgr., in rothbraun u. Eichenfarbe ¼ Sgr. pr. Meter höher; Gebrauchsanw. gratis, empfiehlt die

**Heinrich Lewald'sche Dampfwatten-Fabrik,**
**Schafwoll-, Baumwoll- und Vigogne-Carderie,**
**prämiirt Wien Verdienst-Medaille,**
**Fabrik medicinischer Verbandstoffe.**
**Breslau, Schuhbrücke Nr. 34.**

---

In einigen Tagen erscheint in unserem Verlage:

## Der unfehlbare Papst

von **Dr. Jos. Elvenich,** Geh. Reg.-Rath und Prof. a. d. Universität Breslau.

(H 23471) [6343]

**Fiedler & Hentschel,** Ohlauerstraße 58.

---

Mein Geschäft und Lager aller Arten künstlicher Haararbeiten befindet sich nach wie vor in meinem Hause [5100]

**Weidenstr. 8, 1. Et. Frau Lina Guhl.**

---

## Anerkennung.

Herr **J. Oschinsky**, Kunstseifenfabrikant in Breslau, Carlsplatz 6.

(R.-B. Posen), den 30. November 1869.

Ew. Wohlgeboren ersuche wieder um 2 Flaschen Gesundheits-Seife. Seit der Zeit, wo ich die Füße des Abends, wenn sie von der Reise schwach und angelaufen waren, mit der **Gesundheits-Seife** einreibe bin ich des Morgens gestärkt und habe nicht die geringste Spur von Gichtanfall und kann die Stiefeln seit 2 Monaten tragen, wiewohl ich seit Jahr und Tag nur in Schuhen meinen Dienst versehen konnte. Mit der erneuerten Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung ergebenster [6401] **Schrocke**, beritt. Steuer-Aufseher.

---

## Anerkennung und Empfehlung.

Wohlgeboren Herrn **Franz Palme,**
k. k. Privilegien-Inhaber zu Trautenau in Böhmen.

Nach langem Zögern entschloß ich mich, Ihre so vielfach annoncirte pat. **Waschmethode***) zu bestellen, und lasse schon seit längerer Zeit die Hauswäsche nach derselben reinigen, und kann der Wahrheit gemäß bestätigen, daß sich dieselbe vollständig als praktisch bewährt, und vielleicht das einzige in den Zeitungen so vieler angepriesener Mittel ist, welches jeden Schwindels entbehrt. Ich spreche Ihnen hiermit meinen öffentlichen Dank in einem viel gelesenen schlesischen Blatte aus, damit sich auch die Hausfrauen in Schlesien an der wirklich guten und praktischen Sache betheiligen mögen.

Hochachtungsvoll ergebenst
**Dennhardt,** Böttchermeister
in Lähn i. Schl.

*) Siehe heutiges Inserat „Waschmethode". [1622]

---

**Melanogene,** vorzüglichstes Cosmétique zur augenblicklichen Färbung der Kopf- und Barthaare in blond, braun und schwarz. Dasselbe wirkt nur aufs Haar nicht auf die Haut, und erweist sich sehr vortheilhaft für das Haarwuchsthum. Preis à Carton, enthaltend 2 Flacons mit Bürstchen 1⅓ Thlr.

[6476] Handlung **Eduard Gross** in Breslau, am Neumarkt 42.

---

Die größte Auswahl in **Corsets, Roßhaarstoffe, Roßhaarröcke, Tournuren, Schleppen** findet man bei billigen Preisen bei **S. Korn**, Blücherplatz 4. [6455]

---

### Telegraphische Witterungsberichte vom 14. November.

| Ort. | Bar. Par. Lin. | Therm. Reaum. | Abweich. vom Mittel. | Windrichtung und Stärke. | Allgemeine Himmels-Ansicht. |
|---|---|---|---|---|---|
| | | | **Auswärtige Stationen:** | | |
| 8 Haparanda | 333,9 | 6,1 | — | NO. schwach. | bedeckt. |
| 8 Petersburg | 334,6 | 1,0 | — | O. schwach. | bedeckt, Nebel. |
| Riga | — | — | — | — | — |
| 8 Moskau | 329,1 | — 1,0 | — | W. stark. | bedeckt. |
| 8 Stockholm | 335,1 | — 4,0 | — | SW. schwach. | halb heiter. |
| 8 Skudesnäs | 336,2 | 2,7 | — | NW. mäßig. | bewölkt. |
| 8 Gröningen | 337,9 | 2,2 | — | N. stille. | bewölkt. |
| 8 Helder | 338,3 | 4,0 | — | NNO. schwach. | — |
| 8 Hernösand | 334,4 | 6,4 | — | Windstille. | bedeckt. |
| 8 Christiansd. | 334,8 | 11,1 | — | W. schwach. | bewölkt. |
| 8 Paris | 338,0 | 3,0 | — | NO. zl. stark. | bedeckt. |
| Morg. | | | **Preußische Stationen:** | | |
| 6 Memel | 335,8 | 1,0 | — 0,1 | W. mäßig. | bedeckt. |
| 7 Königsberg | 336,1 | — 2,6 | — 3,0 | SW. schwach. | heiter. |
| 6 Danzig | 336,2 | — 3,6 | — 0,4 | — | heiter. |
| 7 Cöslin | 337,0 | — 3,5 | — 3,8 | SO. s. schw. | trübe. |
| 6 Stettin | — | — | — | — | — |
| 6 Putbus | 334,4 | 0,8 | — 0,4 | SW. schwach. | bewölkt. |
| 6 Berlin | 335,3 | — 1,4 | — 2,2 | SO. schwach. | ganz heiter. |
| 6 Posen | 333,8 | — 3,9 | — 3,7 | O. s. schwach. | heiter. |
| 6 Ratibor | 325,4 | — 0,8 | 0,2 | NW. schwach. | bedeckt. |
| 6 Breslau | 330,1 | — 3,1 | — 3,5 | O. schwach. | trübe. |
| 6 Torgau | 332,9 | — 3,2 | — 4,3 | SO. mäßig. | heiter. |
| 6 Münster | 334,8 | 0,0 | — 1,7 | N. schwach. | bedeckt. |
| 6 Köln | 336,0 | 0,9 | — 1,0 | SSO. mäßig. | bedeckt. |
| 6 Trier | 331,0 | 0,1 | — 2,2 | NO. schwach. | trübe. |
| 6 Flensburg | 337,0 | 1,0 | — | NO. schwach. | heiter. |
| 7 Wiesbaden | 332,2 | 0,0 | | SW. schwach. | bedeckt. |

---

En gros & en detail.

Die

## Damen-Mäntel-Fabrik

von

# E. Breslauer,

**Albrechtsstraße 59, Ring- und Schmiedebrücke-Ecke, 1., 2. und 3. Etage,**

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von

## Nouveautés

in echtem Sammet, Seidenripps, Seidenplüsch, Velour ꝛc.

zu sehr soliden Preisen.

Ebenso ist die Auswahl in

**Double-Paletots, Radmänteln, Jaquettes und Jacken**

in allen erschienenen Formen eine überaus vielfältige und bürgt einem Jedem — bei anerkannt reeller Bedienung — die entschieden billigste Anschaffung. [6403]

En gros & en detail.

---

Bazar

# Moritz Sachs,

**Breslau, Ring 32.**

## Seidenstoffe

empfehle ich, in den bei mir gewohnten soliden Qualitäten, zu so außergewöhnlich billigen Preisen, wie solche von keiner anderen Quelle billiger bezogen werden können.

## Der Ausverkauf

der für den Weihnachtsbedarf an allen meinen Lägern sehr bedeutend zurückgesetzten Waaren beginnt

**Montag, den 16. November c.**

Auswahl- und frankirte Muster-Sendungen expedire ich bereitwilligst.

# Moritz Sachs,

[6399] Königl. Hoflieferant.

---

## Fertige Damen-Kleider

in Seide und Wolle empfiehlt zu soliden Preisen [5497]

**A. Berger, Altbüßerstraße Nr. 3, 2. Etage.**

Trauerkleider halte stets am Lager vorräthig.

---

**Victoria-Keller,**
**Ohlauerstr. 84.**
**Weinhandlung.**
Wiener Bedienung. [6080]

---

**Damen!**

finden zur Haltung stiller Wochen gute Aufnahme bei Hebamme Frau **Ottilie Obst**, Brüderstraße 3. [5164]

---

**Plüsch, Astrachan und Crimmer**

in allen Farben verkaufe ich nur zu Fabrikpreisen en gros & en détail.

[5161] **S. Wesel, Goldene Radegasse 6, II.**

Die Verlobung unserer Tochter **Alma** mit dem Kaufmann und Lieutenant der Landwehr Herrn **Carl Neugebauer** in Breslau erlauben wir uns Freunden und Bekannten hierdurch statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen. [5099]

Rawicz, im November 1874.

**Rob. Fischer,**
Maurer- und Zimmermeister,
nebst Frau.

---

Meine Verlobung mit Fräulein **Alma Fischer**, Tochter des Maurer- und Zimmermeisters Herrn Robert Fischer in Rawicz, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Breslau, im November 1874.

**Carl Neugebauer.**

---

Die Verlobung meiner Tochter **Amalie** mit Herrn Kaufmann **Herrmann Ledermann** aus Bernstadt erlaube mir hierdurch ergebenst anzuzeigen. [5119]

Neumarkt, den 15. November 1874.

**Rosalie Epstein,**
geb. **Ollendorff.**

---

**Amalie Epstein,**
**Herrmann Ledermann.**
Verlobte.

---

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Rosalie** mit dem Kaufmann Herrn **Isidor Bruck** von hier zeigen allen Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung hierdurch ergebenst an: [1973]

**Emil Cassel und Frau,**
**Malwine,** geb. **Steuer.**

Hirschberg, den 14. November 1874.

---

**Rosalie Cassel,**
**Isidor Bruck,**
Verlobte.

---

Die Verlobung unserer Tochter **Ludmilla** mit dem Wirthschafts-Beamten Herrn **Gustav Mikeleitis** zu Makan zeigen wir entfernten Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst an. [1974]

Polnisch-Krawarn, d. 7. Nov. 1874.

**J. Clemenz,**
**Fanny Clemenz.**

---

Als Verlobte empfehlen sich:
**Ludmilla Clemenz,**
**Gustav Mikeleitis.**

---

Die Verlobung unserer Tochter **Marie** mit dem Kaufmann Herrn **Gustav Fenchel** aus Magdeburg beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen. [5106]

Neisse, 12. November 1874.

**M. L. Deutsch und Frau.**

---

Als Verlobte empfehlen sich:
**Marie Deutsch,**
**Gustav Fenchel.**

---

Neuvermählte: [5111]
**Leopold Großmann,**
**Rosa Großmann,**
geb. **Schlesinger.**
Beuthen O/S.

---

Die glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Marie**, geb. **Nowag**, von einem gesunden Knaben beehrt sich ergebenst anzuzeigen: [5159]

**R. Beier,** Maurermeister.

Breslau, den 13. November 1874.

---

Heut Morgen ¼ 9 Uhr wurde uns ein kräftiger Junge geboren. [5178]

Breslau, den 14. November 1874.

**Theodor Beyer und Frau.**

---

**Todes-Anzeige.** [5112]

Heut Nacht verschied nach längerem Leiden unser geliebter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der frühere Güterbestätiger

## Itzig Wohlfarth

im ehrenvollen Alter von 80 Jahren, was wir hiermit allen Verwandten und Bekannten anzeigen.

Breslau, den 14. November 1874.

**Die Hinterbliebenen.**

Beerdigung: Sonntag Nachmittag 2 Uhr.

Trauerhaus: Fischergasse 16.

---

## Zweite Brüder-Gesellschaft.

Gestern Abend 11½ Uhr verschied der langjährige Cantor unserer Synagoge, Herr **Isaac Wohlfarth**, im Alter von 80 Jahren.

Seine Beerdigung findet Sonntag Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause Fischergasse 16 aus statt. [5166]

Breslau, den 14. November 1874.

**Der Vorstand.**

---

Durch den am 13. November erfolgten Tod des

## Fräul. Anna Seifert

hat ein schmerzlicher Verlust unseren Verein betroffen, welchem dieselbe seit dessen Bestehen als Mitglied des Ausschusses angehörte und eine so aufopfernde und segensreiche Thätigkeit widmete, daß wir in dankbarer Gesinnung ihr Andenken bewahren werden. Zugleich verliert der Verein die gewissenhafte Lehrerin für den Handarbeits-Unterricht, und werden die Theilnehmerinnen der Fortbildungsschule, deren Lehrstunden die Verblichene in Vertretung des Vorstandes seit 9 Jahren unermüdlich beiwohnte, die fördernde und helfende mütterliche Freundin vermissen, welche den Geist eifrigen Strebens allezeit zu erwecken verstand. [6442]

**Der Vorstand und Ausschuß des Frauenbildungs-Vereins.**

Das Begräbniß findet Montag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause Vorwerksstraße 53 nach dem Mauritius-Kirchhofe in Lehmgruben statt.

---

Heut Mittag 12 Uhr entschlief sanft nach längeren Leiden unser guter, lieber Vater und Schwiegervater, der ehemalige Fabrikant und Kirchenvorsteher [1978]

## Franz Neugebauer,

im Alter von 68 Jahren zu einem besseren Jenseits.

Schmerzerfüllt widmen allen entfernten Freunden und Bekannten diese Anzeige.

Langenbielau, d. 14. Nov. 1874.

**Franz Neugebauer jun.,**
**Eduard Neugebauer,**
**Julius Neugebauer,**
**Herrmann Neugebauer,**
**Reinhold Neugebauer,**
**Gustav Neugebauer,**
**Bruno Neugebauer,**
**Richard Neugebauer,**
**Bertha Köpper,** geb. **Neugebauer,**
**Ottilie Franz,** geb. **Neugebauer,**
**Anna Bartsch,** geb. **Neugebauer,**
als Kinder.

**Mathilde Neugebauer,** geb. **Eichborn,**
**Anna Neugebauer,** geb. **Rosenberger,**
**Anna Neugebauer,** geb. **Rosenberger,**
**Pauline Neugebauer.** geb. **Köpper,**
als Schwiegertöchter.

**Joseph Köpper,**
**Oskar Franz,**
**Fedor Bartsch,**
als Schwiegersöhne.

Beerdigung: Mittwoch Vormittag 9 Uhr.

---

**Todes-Anzeige.**

Am 11. November früh 11 Uhr starb durch einen unglücklichen Sturz vom 4. Stockwerk des Hauses Vorwerksstraße 65 unser braver Meister, Herr Zimmermeister **Hamann.** [5098]

Dieses Unglück schwer bedauernd, zeichnen sich die Zimmergesellen des Herrn **Hamann:**

**K. P. B. S. R. B. K.**

---

Am 12. d. M. Nachmittag 4½ Uhr starb plötzlich am Herzschlage unser guter Gatte und Vater, der Gasthofbesitzer und Bäckermeister [1967]

## Wilhelm Petzoldt

im Alter von 59 Jahren 11 Monaten.

Um stille Theilnahme bitten:

**Die Hinterbliebenen.**

Raudten, den 13. November 1874.

---

**Familien-Nachrichten.**

Todesfälle: Verw. Frau Major v. Leithold in Stendal. Frau General v. Lübtow in Berlin. Verw. Frau Pastor Meyer in Groß-Guenstädt. Herr Landrath Freiherr von Schroetter in Meisenheim.

---

## Stadt-Theater.

Sonntag, den 15. November. Zum 4. Male: Mit neuen Decorationen, Maschinerien, Costümen und Requisiten. **„Der Blumen Rache."** Phantastisches Ballet in 1 Akt nach dem Freiligrath'schen Gedicht vom Balletmeister Ambrogio. Musik von Baron von Hornstein. Vorher: Zum 4. Male: **„Familie Hörner."** Schwank in 3 Akten v. Anton Anno.

Montag, den 16. November. **„Marie, die Tochter des Regiments."** Komische Oper in zwei Akten nach dem Französischen der Herren St. Georges und Bayard von C. Gollmick. Musik von Donizetti. Hierauf: Zum 5. Male: Mit neuen Decorationen, Maschinerien, Costümen und Requisiten: **„Der Blumen Rache."** Phantastisches Ballet in 1 Akt nach dem Freiligrath'schen Gedicht vom Balletmeister Ambrogio. Musik von Baron von Hornstein.

---

Den mehrfachen Anfragen Seitens des geehrten Publikums zu Folge, ob die Feerie **„Die sieben Raben und die treue Schwester"** nicht am Stadttheater gegeben würde, zeige ich hiermit ergebenst an, daß die Decorationen zu dieser Feerie schon in Berlin gemalt werden und dieselbe im Monat December cr. zur Aufführung gelangt.

Breslau, im November 1874.

[6446] Hochachtungsvoll

**Hans Ravené,**
Director des Stadttheaters.

---

## Lobe-Theater.

Sonntag, d. 15. Nov. Z. 2. Male: **„Schwere Zeiten."** Original-Lustspiel in 4 Akten von J. Rosen.

Montag, 16. Nov. Z. 7. M.: **„Alphons."** Schauspiel in 3 Akten von A. Dumas (Sohn). Vorher: Zum 2. Male: **„Cousin Emil."** Lustspiel in 1 Akt von Dr. J. B. von Schweitzer. [6443]

---

## Thalia-Theater.

Sonntag, den 15. November. Zum 4. Male: **„Der große Wohlthäter."** Volksstück mit Gesang in 3 Akten und einem Vorspiel von H. Wilken. Musik von R. Bial. [6444]

Montag, den 16. November. Zum 5. Male: **„Der große Wohlthäter."** Volksstück mit Gesang in 3 Akten und einem Vorspiel von H. Wilken. Musik von R. Bial.

---

## Dr. Jany's Augenklinik

befindet sich jetzt [6434]

**Freiburgerstraße 9,**

hinter der früheren Kürassier-Kaserne.

---

## „Der große Wohlthäter"

im **Thalia-Theater** ist allen Theater-Besuchern auf das Wärmste zu empfehlen und machen wir alle Theaterfreunde auf diese wirklich treffliche Vorstellung hiermit aufmerksam.

**Mehrere Theater-Besucher.**

---

## Thalia-Theater.

Alle Besucher des „großen Wohlthäters" im **Thalia-Theater** machen wir darauf aufmerksam, daß vor und nach der Vorstellung die links vom Haupt-Eingange gelegene [5179] **Restauration des Thalia-Theaters** gleichfalls „große Wohlthaten" zu erweisen im Stande ist.

**Mehrere Stammgäste des Thalia-Theater-Restaurants.**

---

Verein △. 16. XI. 6½. R. △. III.

---

Pr. J. O. 3 W. K. 16. XI. 6½ J. □ V.

---

F. z. ⊙ Z. d. 17. XI. 7. M. Conf. □. d. 21. XI. 6. Tr. □.

---

**Entomologische Section.**

Montag, den 16. November, Abends 7 Uhr: [6440]

1) Herr **Dr. Wocke:** Ueber mehrere für Schlesien neue Lepidoptern.

2) Herr Stud. **Penzig:** Ueber das monströse Fühlhorn eines Calathus.

---

## Liebich's Etablissement.

**Heute Sonntag:**

## Großes Concert.

Anfang 4½ Uhr. [6438]

Entree à Person 2½ Sgr., Kinder 1 Sgr.

**J. Peplow,** Capellmeister 11. Regts

---

## Springer's Concert-Saal.

**Sonntag, 15. November:**

## Großes Concert,

ausgeführt von der **Springer'schen** Kapelle unter Direction des Herrn **R. Trautmann.**

Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.

Entree à Person 2½ Sgr., Kinder 1 Sgr. [5124]

---

## Zelt-Garten.

**Sonntag, 15. November:**

## I. Früh-Concert

von 11¼ bis 1 Uhr
**ohne Entree.**

## II. Großes Concert

unter Leitung des Musikdirectors Herrn **A. Kuschel.**

---

**Gesangs-Vorträge**
der Tiroler Sänger-Gesellschaft

## Pitzinger.

---

## Auftreten des Chinesen Arr-Jou.

**Anfang 5 Uhr.** [6389]

**Entree à Person 2½ Sgr.**

---

Montag: Concert. Anfang 7½ Uhr.

---

## Paul Scholtz's Etablissement,

**Heute Sonntag, von 11¼—1 Uhr:**

## Mittag-Concert

[6419] **ohne Entree.**

---

## Paul Scholtz's Etablissement.

**Heute Sonntag:**

## Concert

der **Breslauer Concert-Capelle.**

**Anfang 4½ Uhr.**

Entree 2½ Sgr., Kinder 1 Sgr.

---

**Donnerstag, den 19. November:**

## Sinfonie-Concert.

[6433] **Bilse.**

---

## Paul Scholtz's Etablissement.

**Morgen Montag:**

## Concert

der Leipziger Coupletsänger Herren **Metz, Neumann, Hoffmann, Ascher** und **Schreyer.**

Anfang 7½ Uhr. [6418]

Zur Aufführung kommt u. A.:

Die Meistersinger von Scheppenstedt, dramatisch-humoristisches Ensemble von Neumann.

---

**Dinstag: Auftreten derselben Gesellschaft.**

---

## Schießwerder-Concert-Saal.

**Heute Sonntag, den 15. Novbr.**

## Großes Doppel-Concert

ausgeführt von der **Regiments-Musik des 1. Schlesischen Grenadier-Regiments Nr. 10** unter Direction des Kapellmeisters Hrn. **W. Herzog** und **den Leipziger Coupletsängern** Herren **Metz, Neumann, Ascher, Schreyer und Hoffmann.**

Anfang 4 Uhr. [6420]

Entrée: Herren 5 Sgr. Damen 2½ Sgr. Kinder 1 Sgr.

---

## Breslauer Actien-Bier-Brauerei.

**Heute Sonntag von 11—1 Uhr**

## Frei-Concert

**Nachmittag von 4½ Uhr ab:**

## Großes Concert

von der verstärkten Capelle des Herrn **F. Langer**

**Entree à Person 2½ Sgr.**

**Morgen Montag:**

## Großes Concert.

---

## Hildebrand's Etablissement,

**Neudorfstraße.**

**Heute, Sonntag, den 15. Novbr.:**

## Letzte große Vorstellung

des südrussischen Magiers Herrn

## Nicolaus Kaslow

in der egyptischen und indischen Magie

Anfang 7½ Uhr. [6219]

Entree à Person 2½ Sgr.

---

## Seiffert's Etablissement in Rosenthal.

**Heute Sonntag**

## Tanzmusik.

**Morgen Montag**
gesellschaftliche

## Flügel-Unterhaltung.

Omnibusfahrt vom Wäldchen um 2 Uhr ab. [6387]

---

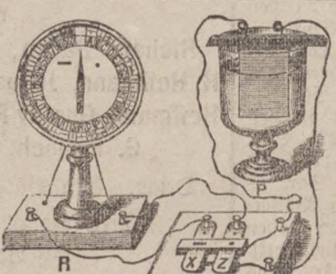
## Schweidnitzer Schöps

empfiehlt [5086]

## J. Paschke,

**Theater-Keller.**

---





## Ganz neu!

## Electrische Telegraphen

mit completer Einrichtung zum Selbsttelegraphiren. Höchst belehrende Apparate für Kinder und Erwachsene à 2½ Thlr. per Stück empfehlen [6295]

**Gebr. Strauss,** Hof-Optiker.
**Schweidnitzerstraße Nr. 5.**

---



## Respirator

(Lungenschützer), zur Verhinderung des Einathmens kalter, so wie ungesunder Luft, sowohl Brustkranken und Hustenden, wie auch jedem Gesunden als Schutz gegen die der Gesundheit schädlichen Einflüsse, empfehlen à 1 Thlr. 15 Sgr. [6407]

**Gebr. Pohl,**
Optiker,
Breslau, Schweidnitzerstr. 38.

---

## Professor Popp's Physikal. Apparate,

(Origin.-Ausgaben). Zusammenstellungen à 11, 17, 29 Thlr. stets vorräthig in [6397]

**Priebatsch's Buchhandlung,**
Ring 10/11, Breslau, Ring 10/11.

---

☞ *Auf jeden Schreibtisch gehört*

## MEYERS HANDLEXIKON

*Gibt in einem Band Auskunft über jeden Gegenstand der menschlichen Kenntnis und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereignis, Datum, einer Zahl oder Thatsache* ***augenblicklichen Bescheid.*** *1968 kl. Oktavseiten mit 52,000 Artikeln und über 100 Karten und Beilagen. Gebunden in 1 Halbfranzband 5 Thlr. Vorräthig in allen Buchhandlungen.*

**Bibliographisches Institut in Leipzig**
(vormals Hildburghausen).

---

## Preuß. Loose

1. Kl. 151. Lotterie kauft jeden Posten und zahlt [6196]

**8 Thlr. pro Viertel**

baar oder unter Nachnahme pr. Postmandat

**Schlesinger's** Staats-Effecten-Handlung in **Breslau,** Ring 4.

---

## Preuß. Loose 1. Kl.

kaufe u. zahle pr. Orig.-¼

**8 Thlr.**

**J. Juliusburger,** Breslau,
**Roßmarkt 9, 1. Etage.**

---

## Kupferstiche,

Photographien,

**Illustrirte Prachtwerke**

in grosser Auswahl bei

## Julius Hainauer,

Königl. Hof-Musikalien-, Buch- und Kunsthandlung,

**Schweidnitzerstrasse Nr. 52.**

---

## Adreßbuch für 1875.

Um dem geehrten Publikum nochmals Gelegenheit zu bieten, sich von der Richtigkeit und Vollständigkeit des Einwohner-Verzeichnisses zu überzeugen und etwaige Irrthümer zu berichtigen, lege ich das Manuscript für das alphabetische Einwohner-Verzeichniß in meinem Adreßbuch-Büreau, Ohlauerstraße Nr. 15, Hinterhaus parterre (Eingang durch den Hausflur), zur Einsicht aus und lade zu recht zahlreicher Durchsicht höflichst ein. Die Buchstaben **A.** bis **F.** einschließlich liegen vom 17. d. Mts., die Buchstaben **G.** bis **K.** vom 24. und die Buchstaben **L.** bis **Z.** vom 29. d. Mts. an aus. [6400]

Breslau, den 15. November 1874

**E. Morgenstern,** Buchhändler.

**Ohlauerstraße Nr. 15.**

---

**Erstes und einziges Specialgeschäft in Breslau von**

## N.-Amerik. Wasch- u. Wringmaschinen, Engl. Stuben-Mangeln, Lefeldt'schen patent. Buttermaschinen.



Waschmaschine von Julie Hering.

Da ich mich fast ausschließlich diesen Maschinen widme, so biete ich hierin nicht nur das Billigste und Beste, sondern leiste auch für Erfolg und Solidität der Maschinen Garantie und lasse auf Wunsch die Anwendung derselben zeigen. — **Hunderte von Anerkennungen liegen zur Ansicht. — Reparaturen, Aufziehen von Gummi-Walzen, Buttermaschinen-Ringen prompt und billig.**



engl. Stubenmangel Julie Hering.

## Julie Hering,

**Breslau, Alte Taschenstraße 17, vis-à-vis der Liebichshöhe, 1. Etage.**

Closets, Eisschränke für Restaurationen und Familien.

---

Durch besonders günstige Anschaffung von Kleiderstoffen bin ich in den Stand gesetzt,

## fertige Damenkleider

in bekannt schöner Ausführung für 4, 5, 6 Thlr., hoch elegant arrangirte für 7 bis 10 Thlr. zu offeriren. [6099]

## E. Grünthal,

**Nr. 3, Albrechtsstraße Nr. 3,**

im ersten Viertel vom Ringe rechts.

---

## Oberhemden

in Leinen, Chiffon, Creton, Oxford, Zephyrine,

**unübertroffen an gutem Sitz.**

Bestellungen nach Maß unter genauester Berücksichtigung des Körperbaues werden in kürzester Zeit in **meinem eigenen Atelier** vorzüglich sitzend ausgeführt. [6396]

**Fertige Oberhemden, Negligéehemden,** engl. und französische **Kragen** und **Manschetten** in stets neuesten Façons in größter Auswahl vorräthig.

In

## praktischen Weihnachts-Geschenken für Herren

bietet mein Magazin eine **überraschende** Auswahl von

**Neuheiten.**

## J. Wachsmann,

**84 Ohlauerstraße 84,**

größtes Specialmagazin für Herren-Mode- u. Wäscheartikel.

---

## Breslauer Handels- und Entrepot-Gesellschaft.

**Außerordentliche General-Versammlung**

**Dinstag, den 1. December 4 Uhr,**

im kleinen Saale der neuen Börse.

**Tagesordnung.**

Antrag des Verwaltungsrathes, das Grundcapital der Gesellschaft von Achthunderttausend Thalern auf Sechshunderttausend Thaler durch Ankauf eigener Actien herabzusetzen und demgemäß den § 7 des Statuts abzuändern.

Nur diejenigen Actionäre sind zur Theilnahme an dieser General-Versammlung berechtigt, welche ihre Actien

**bis spätestens am 21. d. M., Nachmittags 6 Uhr,**

deponirt haben, entweder

**in unserem Geschäftslocale, Antonienstr. 11|12.**

oder

bei den Herren **Manczyk & Schlesinger in Berlin.**

**Breslau,** den 13. November 1874.

**Der Verwaltungsrath der Breslauer Handels- u. Entrepot-Gesellschaft.**

(H 23490) **Leo Molinari.** [6382]

Montag, den 16. November,
Abends 7 Uhr:

## Kirchen-Concert

in der geheizten und erleuchteten

**Bernhardin-Kirche**

zum Besten Armer u. Kranker der Bernhardin-Gemeinde, unter gefälliger Mitwirkung von Frau **Wolf** (geb. **Siegert**), Fräulein **Sallmann**, Herrn **E. Torrige** und dem **Kirchen-Sängerchor**, gegeben von **H. Berthold** und **C. Mächtig.**

**Programm.**

1) Einleitung zum Tod Jesu, für die Orgel von Ad. Hesse.
2) Der gefangenen Juden Klagelied (Psalm 137) von H. Berthold.
3) Arie aus Samson, v. G. F. Händel.
4) a. Christus factus est pro nobis, von Casini.
   b. Motette, von Niels W. Gade.
5) Hymne, von Fr. Schubert.
6) a. Fünfstimmig. Chor, v. Cebrian.
   b. Vierstimmiges Abendlied, von M. Berthold.
7) Fantasie für die Orgel, von M. Brosig.
8) Motette, von Ad. Hesse.

Billets à 10 Sgr. in den Musikalien-Handlungen von **C. F. Hientzsch, Leuckart** und **Th. Lichtenberg**, sowie bei Herrn Kaufmann **Galetschki**, Kirchstr. 27. Reservirte Plätze à 15 Sgr. bei den Herren **Hientzsch** und **Galetschki.** [6414]

---

## Orchesterverein.

**Dinstag, den 17. November 1874, Abends 7 Uhr,**
im
**Springer'schen Concertsaal**
**3. Abonnement-Concert.**

1. (Z. 1. M.): Sinfonie „Frithjof". H. Hofmann.
2. (Z. 1. M.): Concert f. d. Violoncello. Aug. Lindner. (Vorgetragen v. Hrn. Th. Kretschmann).
3) Sinfonie (Es-dur). J. Haydn.

Numerirte Billets à 1 Thlr. und Stehplätze à 20 Sgr. sind in der Königl. Hof-Musikalien- und Buchhandl. von **Julius Hainauer**, Schweidnitzerstr. 52, und an der Abendkasse zu haben. [6439]

**Das Comité.**

---

Das **Verkaufslokal** für

## Flügel
und
## Pianino's

von [5763]
**H. Brettschneider,**
befindet sich:
**Gartenstr. 32 b, 1. Etage.**

---

**Hôtel de Silésie:**
**Mittwoch, den 25. November, Abends 7 Uhr:**

## CONCERT
von
## Professor A. Wilhelmy

unter Mitwirkung des Pianisten Herrn **Rudolf Niemann.**

**PROGRAMM.**

1) Concert für die Violine. Mendelssohn.
2) Allegro de Concert. Chopin.
3) Concert-Fatasie für Violine. F. Hiller. (Manuscript.)
4) a. Lieder ohne Worte. Kirchner.
   b. Soirées d'après Strauss. Tausig.
5) Sonate A-dur op. 78. J. Raff.

Billets für numerirte Sitze 1 Thlr., für Stehplätze 20 Sgr. bei **Theodor Lichtenberg**, Kunst- und Musikhandlung, Schweidnitzerstr. 30. [6467]

---

**Donnerstag, den 19. Novbr., Abends 7½ Uhr,**
**im Musiksaal der Königl. Universtität:**

## Soirée

**des Wätzold'schen Männergesang-Vereins**
unter
Leitung seines Dirigenten, des Herrn **Julius Lehnert.**

Numerirte Billets à 15 Sgr. sind in der Musikalien-Handlung des Herrn **C. F. Hientzsch**, Junkernstr., zu haben. [6453]

---

**Freitag, den 20. November:**
## CONCERT
## Miska Hauser.

Billets für numerirte Plätze à **1 Thlr.**, für unnum. **20 Sgr.**, sind zu haben bei **Theodor Lichtenberg**, Kunst- u. Musik.-Handlung, Schweidnitzerstr. 30.

---

# Elegante Festgeschenke für den Weihnachtstisch 1874.
## Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.

### Kleinkinderbücher.

**Karl Deutsch**, Des Knaben Wünsche und Freuden. 1 Thlr. 15 Sgr.

**Karl Fröhlich**, Mutterherz, du goldner Stern. 18 Sgr. — Buntes Allerlei. 18 Sgr. — Neue Silhouettenfibel. 18 Sgr.

**Emil Schuback**, Aufgepaßt! 1 Thlr.

**Louise Thalheim**, Liederborn. 1 Thlr. Wische-Wasche, Plaudertasche. 1 Thlr.

### Für erzählende Mütter, Kindergärtnerinnen und kleine Leser.

**Marie Berendt**, Erholungsstunde. 27 Sgr. **M. Eiche**, Märchen für die Jugend. 1 Thlr. 22½ Sgr. — **Marie Hagenstein**, Die Windsbraut. 1 Thlr. — **Adalbert Harnisch**, Vom Hausmäuschen und Feldmäuschen. 20 Sgr. — **Lina Morgenstern**, Die Storchstraße. 1 Thlr. 7½ Sgr. — **Mary Osten**, Aus frommer, fröhlicher Kinderwelt. 1 Thlr. — **Emma vom Rhein**, Aus Gebirg und Thal. 1 Thlr. — **Tante Hedwig's** Geschichten für kleine Kinder. 1 Thlr. — **G. Tschache**, Märchen und Sagen. I. Sammlung 1 Thlr. 22½ Sgr.; II. Sammlung 2 Thlr.

### Höchst elegante Schriften für erwachsene Mädchen.

**Bertha Filhés**, Der Wächter auf der Josephshöhe. 1 Thlr. 7½ Sgr.

**Mary Osten**, Deutsche Mädchen. 1 Thlr. 7½ Sgr.

**Hedwig Prohl**, Gefunden. 1 Thlr. 7½ Sgr. — Das Glückskind. 1 Thlr.

**Louise Thalheim**, Aus der Jugendzeit. 1 Thlr. 15 Sgr.
**Zwei Wege** zum Licht. 1 Thlr.

### Für Knaben im Alter von 10—16 Jahren.

**Julius Hoffmann**, Europäische Bilder und Skizzen. 1 Thlr. 7½ Sgr. — Der Waldläufer, 7. Aufl. 2 Thlr. 7½ Sgr. — **Friedrich Hoffmann**, Columbus, Cortes und Pizarro. 2 Thlr. 7½ Sgr. — **W. Jeep**, Der goldene Traum, oder Leben und Treiben in den Goldminen Californiens. 1 Thlr. — **E. Merx**, Schloß und Hütte. 1 Thlr. — **Karl Müller**, Die jungen Canoéros des Amazonen-Stromes. 1 Thlr. 22½ Sgr. — Esperanza oder Die jungen Gauchos in den Pampas am Fuße der Andes. 1 Thlr. 22½ Sgr. — Die jungen Boers im Binnenlande des Kaps der guten Hoffnung. 1 Thlr. 22½ Sgr. — Charakterbilder aus der Länder- und Völkerkunde. 1 Thlr. 22½ Sgr. — Unter hohen Breiten. Eine Geschichte aus der Polarwelt. 1 Thlr. 7½ Sgr. — **Rudolf Scipio**, Aus Nord und Süd. Land- und Seebilder. 1 Thlr. 15 Sgr. — **W. Stein**, Prairieblume unter den Indianern. 4. Aufl. 1 Thlr. 22½ Sgr.

### Trewendt's Jugendbibliothek.

Erzählungen für die Jugend
von
**Richard Baron, Franz Hoffmann, H. Hoffmann, Julius Hoffmann, Wilhelm Hoffmann, Gustav Riedel, Julius Schiller, G. Mensch, G. Tschache.**

Octav. Mit Bildern. Steif broschirt.
Preis pro Bändchen 7½ Sgr.
56 Bändchen.

### Für die weibliche Jugend.

**Bertha Filhés**, Die petite mère. 1 Thlr. 22½ Sgr. — Elisabeth. 1 Thlr. 22½ Sgr. — **Julie Hoffmann**, Mythologie der Griechen und Römer. Cartonnirt. 1 Thlr. 5 Sgr., in Leinwand gebunden 1 Thlr. 15 Sgr. — **Rosalie Koch**, Blumen und Perlen. 1 Thlr. — **Angel. von Lagerström**, Kinderleben in England. 1 Thlr. — **Mary Osten**, Junge Mädchen. 1 Thlr. — Lebensfrühling. 1 Thlr. 7½ Sgr. — Marie, des Hauses Sonnenstrahl, in Halbleinwand gebdn. 1 Thlr. 15 Sgr., in Ganzleinwand geb. 1 Thlr. 22½ Sgr. — **Hedwig Prohl**, Ernster Sinn in bunten Bildern. 1 Thlr. — Erfreue und nütze. 1 Thlr. — Sei willkommen. 1 Thlr. 7½ Sgr. — Stiefmütterchen. 27 Sgr. — **Louise Thalheim**, Maientage des Lebens. 1 Thlr. — **Hanna Winsnes**, Abende in Egelund. 1 Thlr.

### Karl Ruß' Frauenbücher.

**Naturwissenschaftliche Blicke** in's tägliche Leben. Mit 27 Holzschnitten. 1 Thlr.
**Rathgeber auf dem Wochenmarkte.** Eine Ergänzung zu jedem Kochbuche. 1 Thlr.
**Waarenkunde für die Frauenwelt.**
Erster Theil: Nahrungs- und Genußmittel. 1 Thlr.
Zweiter Theil: Hauswirthschaftsgegenstände. 1 Thlr.
Dritter Theil: Arznei- und Farbewaaren — Toilettengegenstände. 1 Thlr.
Hieraus einzeln:
Arznei- und Farbewaaren. 20 Sgr.
Toilettengenstände oder Verschönerungsmittel. 15 Sgr.
**Hauswirthschafts-Lexicon.** Ein Nachschlagebuch für zahlreiche Vorkommnisse des täglichen Lebens. 1 Thlr.

### Elegante Miniatur-Ausgaben.

**Blüthenkranz** neuer deutscher Dichtung. Herausgegeben von **Rudolf Gottschall.** 8. Auflage. 1 Thlr. 15 Sgr.
**Blüthenkranz** morgenländischer Dichtung. Herausgegeben von **Heinrich Jolowicz.** 2 Thlr.
**Karl von Holtei**, Schlesische Gedichte. Illustrirte Prachtausgabe. 3 Thlr. 15 Sgr. — Miniatur-Ausgabe. 1 Thlr. 7½ Sgr.
**Emil Rittershaus**, Gedichte. 5. Aufl. 3 Thlr. } erscheinen demnächst.
**Alfred von Rosenberg-Lipinsky**, Gedichte. brosch. 1 Thlr., eleg. gebd. 1½ Thlr. } erscheinen demnächst.
**Moritz Graf Strachwitz**, Gedichte 6. Auflage. 2 Thlr. 7½ Sgr.

### Werthvolle Festgeschenke.

**Dr. Felix Eberty**, Geschichte des Preußischen Staats. 7 Bde. Elegant gebunden. 17 Thlr.
**Rudolf Gottschall**, Die deutsche Nationalliteratur des neunzehnten Jahrhunderts. Literarhistorisch und kritisch dargestellt. 4 Bde. broschirt 5 Thlr.
— — Poetik. Die Dichtkunst und ihre Technik. Vom Standpunkte der Neuzeit. 3. Auflage. 2 Bde. broschirt 3 Thlr.
**Karl von Holtei**, Erzählende Schriften. Gesammt-Volks-Ausgabe. Miniatur-Format. 37 Bde. broschirt 11 Thlr. 12 Sgr.
**Theodor Mügge's** Romane und Novellen. Gesammt-Ausgabe. 33 Bände. broschirt 16 Thlr. 15 Sgr.
**Gustav vom See**, Gesammelte Schriften. 18 Bände. broschirt 9 Thlr.

**Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.**

---

## Kunst-Auctions-Anzeige
von [6318]
## Original-Oelgemälden
### Düsseldorfer Künstler.

Am Dienstag, den 17. November von Morgens 10 Uhr an werde ich durch den Königl. Auctions-Commissarius Herrn Hausfelder hier

**Albrechtsstraße Nr. 30. parterre**

ein reichhaltige Sammlung von feinen Originalgemälden rühmlichst bekannter Düsseldorfer Künstler meistbietend versteigern lassen.

Außer einem reichen Cyklus von Landschaften, worunter große Salongemälde, sind Genrebilder, Jagd- und ThierOücke, Portraits und Marinebilder in reicher Auswahl vorhanden. Besichtigung findet Tages vorher am Montag, den 16 statt und werden specielle Kataloge in der Auctions-Expedition, Ohlauerstraße 58 und von Montag an im Ausstellungs-Locale selbst abgegeben.

Kunstfreunde und Liebhaber ladet ergebenst ein

**J. M. Müller,** Kunsthändler aus Düsseldorf.

---

## Für Weihnachten.

Meine werthen Kunden ersuche ich ganz ergebenst, ihre Aufträge zum Weihnachtsfeste, namentlich **Vergrößerungen von Bildern**, möglichst zeitig aufgeben zu wollen, damit ich in den Stand gesetzt werde, alle Bestellungen in saubester Ausführung pünktlich erledigen zu können.

**Breslau**, den 10. November 1874. [6378]

**A. Leisner's**
photographisch-artistische Anstalt,
Alte-Taschenstraße 20.

---

Priebatsch Buchhandlung, Breslau.
Specialität: Lehrmittel für Schule und Haus.

Verbesserte
## Laterna-magica
**mit Petroleum-Beleuchtung**
und feinst ausgeführten beweglichen und anderen Bildern à 4 und 6 Thlrn.,
**Vergrößerung sehr bedeutend.**

**Nebelbilder-Apparate**
mit Petroleum-Beleuchtung,
à 10, 15, 17½—40 Thlr.

**Priebatsch's Buchhandlung,**
Ring 10/11 (Siebenkurfürstenseite) Ring 10/11.
[6398]

---

Bei **August Hirschwald** in **Berlin** erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Archiv für Psychiatrie und Nervenkrankheiten.

Herausgegeben von den Professoren
**B. Gudden, E. Leyden, L. Meyer, C. Westphal.**
V. Band. I. Heft. [6478]
Gr. 8. Mit 6 lithogr. Tafeln. Preis 3 Thlr. 10 Sgr.

---

**Montag, den 16. November,**
**Raczekabend**
**bei Labuske.** [5160]

---

## Thoma'scher Ges.-V.

Die Probe fällt morgen aus.
**Letzte** Probe zur **„Athalia":**
Mittwoch Abend 7 Uhr, für Damen und Herren gleichzeitig. [6412]

---

## Dilettanten-Verein für classische Musik.

Mittwoch, den 18. Nov., Ab. 7½ Uhr,
**im Saale** [6428]
**des Café restaurant**
**zur Feier des 10jährigen Bestehens**
## Soiree und Ball.

Die **von den Mitgliedern** gezeichneten Billets können **von morgen ab** bei dem Wirth des Café restaurant in Empfang genommen werden.

---

## Humboldt-Verein
**für Volksbildung.**
**Cyclische Vorträge.**

Montag, den 16. November, Abends 8 Uhr, im Prüfungssaale der kathol. höheren Bürgerschule, Nikolai-Stadtgraben 5a., 1. Portal, 2 Treppen, Herr Gymnasiallehrer **Wegehaupt:** Weimars goldene Zeit; erster cyclischer Vortrag und so die folgenden Montage. Eintrittskarten für Mitglieder à 20 Sgr. bei Herrn Buchhändler **Priebatsch**, Ring 11. [6392]

---

## Handwerker-Verein.

**Donnerstag**, Hr. Prof. Dr. **Neimann:** Ueber den Abfall Lievlands vom Reich. [6390]

---

## Frauenbildungs-Verein.

Montag, 7½ Uhr. Hr. Dr. **Neuman:** Culturhistorische Skizzen aus dem alten Rom. [6441]

---

## Feuer-Rettungs-Verein.
### Statutenmäßige Generalversammlung.

**Montag, den 30. Novbr. cr., Abends 8 Uhr.** Café restaurant.
**Der Vorstand.** [6423]

---

## Gesellschaft Eintracht.

**Sonnabend, den 21. November 1874,**
**Familienabend**
im Ressourcen-Locale.
[6425] **Das Comite.**

---

## Nur ein paar gute Herzen

können die traurige Lage einer **70jährigen** ehrenwerthen Wittwe lindern, welche sich mühsam durch die Nähnadel ihr Leben fristete; leider aber sind ihr durch die schmerzhafte Gicht die **Hände verstümmelt** und die Kopf-Organe gestört, wodurch die Leidende an ihrem Fleiß gehindert ist.

Es werden daher milde Gaben dankbar angenommen in der **Aesculap-Apotheke**, Ohlauerstr. Nr. 3. [6487]

---

Da ich außer Stande bin, persönlich meinen innigsten Dank Allen den lieben Freunden auszusprechen, welche an meinem 25jährigen Doctor-Jubiläum meiner in so liebenswürdiger **Weise** gedacht haben, so sage ich für die zahlreichen Beweise inniger Zuneigung, welche mich hoch erfreut, hiermit meinen [5122]

**innigsten Dank.**

**Dr. med. Grospietsch.**

---

## Danksagung!

Im Namen des 73jährigen **bedürftigen und hilflosen Familienvaters** (ehemaligen Kaufmann) nebst seiner **brustkranken und gebrechlichen Frau**, für welche ich mich verwandt habe, sind mir freundliche Gaben in Summa **48 Thlr. 15 Sgr.** zugesandt worden, und sage allen edlen Gebern den herzlichsten Dank. [6405]

Fernere gütige Gaben werden noch **kurze Zeit** von mir entgegen genommen.

Diakonus Decke
in Breslau, Heilige Geiststr. 20.

---

## Schuldiger Dank.

Für die hochedlen Kundgebungen hehren Biedersinnes, in Anlaß Wahrung meiner Gerechtsame, Seitens hervorragender Bildungsvereine, wie angesehener Privatpersonen, gebe ich mir die Ehre, denselben hiermit meinen besten Dank auszusprechen. Als Stolz ihrer Angehörigen, dürften die besten Wünsche für ihr „Sein" bei erhöhter Lebensdauer, gewiß nur allzu gerechtfertigt erscheinen, welche meinerseits abzustatten ich hierdurch mir erlaube.

**Frau Professor L.**

---

## Herrn H. Kaul,

früher Kaufmann in Langenbielau, ersuche um Angabe seines Domicils.
**Breslau.** [5181]

**Carl Beyer,**
Alte Taschenstr. 15.

## Oberschlesische Eisenbahn.

Im Verband-Verkehr von Breslau nach Triest sind die Frachtsätze für **Spiritus**, Rum und Sprit in Fässern ermäßigt.

**Näheres** bei der hiesigen Güter-Expedition.

Breslau, den 12. November 1874.

Am 1. Januar 1875 tritt zu unseren Localtarifen ein Nachtrag mit declaratorischen Bestimmungen für die Umwandlung der bisherigen Frachtsätze in die Markwährung in Kraft.

Druckexemplare sind bei den Stationen zu haben.

Breslau, den 12. November 1874.

Am 1. Januar fut. treten für den Preußisch-Ungarischen Verband via Ruttek und via Marchegg, sowie für den Preußisch-Oesterreichischen Verband neue Tarife mit theilweise erhöhten Sätzen in Kraft.

Breslau, den 12. November 1874. [6480]

**Königliche Direction.**

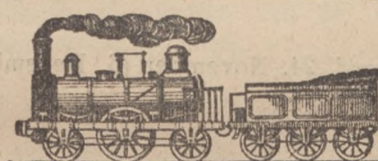
## Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Vom heutigen Tage ab kommen auf den diesseitigen Stationen Breslau, Königszelt und Freiburg auch Rundreisebillets I., II. und III. Wagenklasse für folgende Reisetouren zur Ausgabe:

1. Tour Nr. 84. Von Breslau über Königszelt, Freiburg, Altwasser, Dittersbach, Hirschberg, Greiffenberg, Görlitz, Dresden, Königsstein oder Krippen, Bodenbach, Aussig, Teplitz, Komotau, Carlsbad, Eger, Regensburg, München, Rosenheim, Salzburg, Linz, Wien, Oderberg, Ratibor nach Breslau.
   I. Klasse 44 Thlr. 7 Sgr., II. Klasse 32 Thlr. 5 Sgr., III. Klasse 22 Thlr.
2. Tour Nr. 85. Von Breslau über Königszelt, Freiburg, Altwasser, Dittersbach, Hirschberg, Greiffenberg, Görlitz, Dresden, Königsstein oder Krippen, Bodenbach, Aussig, Teplitz, Komotau, Carlsbad, Eger, Regensburg, München, Rosenheim, Salzburg, Linz, Wien, Brünn, Pardubitz, Skalitz, Parschnitz, Liebau, Freiburg, Königszelt nach Breslau.
   I. Klasse 45 Thlr. 15 Sgr., II. Klasse 34 Thlr. 8 Sgr., III. Klasse 22 Thlr. 24 Sgr.
3. Tour Nr. 86. Von Breslau über Königszelt, Freiburg, Altwasser, Dittersbach, Hirschberg, Greiffenberg, Görlitz, Dresden, Königsstein oder Krippen, Bodenbach, Aussig, Teplitz, Komotau, Carlsbad, Eger, Regensburg, München, Rosenheim, Salzburg, Linz, Wien, Znaim, Iglau, Pardubitz, Skalitz, Parschnitz, Liebau, Altwasser, Freiburg, Königszelt nach Breslau.
   I. Klasse 44 Thlr. 28 Sgr., II. Klasse 34 Thlr. 4 Sgr., III. Klasse 22 Thlr. 24 Sgr.

Breslau, den 7. November 1874. [6473]

**Directorium.**



## Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

**Der Bedarf an Locomotivkohle im 1 Quartal 1875** (etwa 7,500,000 Klgr. Stück- und 1,250,000 Klgr. Kleinkohle) soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden, und ist hierfür Termin

**auf Mittwoch, den 25. November c.,**
**Vormittags 11½ Uhr,**

im Bureau des Unterzeichneten, Verwaltungsgebäude, Zimmer 55, angesetzt, wo die Lieferungsbedingungen unentgeltlich in Empfang genommen werden können. [6452]

**Breslau**, den 13. November 1874.

**Der Ober-Maschinenmeister.**
A. Blauel.

Soeben erschienen und allen Staatsbürgern dringend empfohlen:

**Bluntschli: Deutsche Staatslehre für Gebildete.**
1 Band von 29 Bog. Eleg. geb. 2 Thlr. = 3 fl. 30 kr.
**Verlag der C. H. Beck'schen Buchhandlung in Nördlingen.**

Vorräthig in der **Hirt**'schen Sortim.-Buchhdlg. **(M. Mälzer)**, Ring 4.

## Ganz enorme Preisherabsetzung.

Bitte, Annonce genau durchzulesen.

☞ **Eine ganze classische Privatbibliothek, nur 10½ Thlr.**

1) **Goethe's** sämmtliche Werke, keine Auswahl (sämmtliche Werke) die so beliebte große Pachtausgabe in 6 Bänden mit den berühmten ☞ Kaulbach'schen Stahlstichen ☞ Original-Ausgabe, (Cotta'scher Verlag) herrlicher Druck, gutes Papier.
2) **Schiller's** sämmtliche Werke, keine Auswahl (sämmtliche Werke), die große Prachtausgabe mit den berühmten 12 großen ☞ Kaulbach'schen Stahlstichen ☜ (Original-Ausgabe, Cotta'scher Verlag) herrlicher Druck, feinstes Papier.
3) **Heinrich Heine's Schriften** (Original-Ausgabe Hoffmann und Campe), guter Druck, feines Papier.
4) **Lessing's sämmtliche Werke** (Original-Ausgabe Göschen'scher Verlag) 6 Bände, gutes Papier, schöner Druck.
5) **Shakespeare's sämmtliche Werke** (deutsch) die so beliebte **Ausgabe in 12 Bänden mit 12 Stahlstichen.**

☞ Alle fünf anerkannt gute Werke, **Goethe, Schiller, Heinrich Heine, Lessing, Shakespeare** zusammen ☞ für nur 10½ Thaler. ☜

Unter **Garantie** für neu, fehlerfrei.

**Einzelne Werke werden nicht apart abgegeben.**

Nur durch **Einkauf einer enorm großen Parthie** obiger fünf Werke bin ich im Stande für den **billigen Preis zu verkaufen.**

Aufträge werden reihefolgend, zoll- und steuerfrei gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages (Emballage frei) zugesandt. ☞ **Nach dem Auslande nur gegen Baareinsendung. Papier-Rubel, Gulden, Dollars** 2c. **nehme zum höchsten Cours in Zahlung.**

Nur allein für den billigen Preis vorräthig bei

**Benny Glogau,**
Buchhändler in **Hamburg.**
vis-à-vis dem Opernhause. [1970]

**Weder zurückgesetzt noch vorjährige, sondern frische reelle Waare.**

## 800 Winter-Paletots
**von 5 bis 18 Thlr.**

empfiehlt [6406]

**Breslau's größtes Herren- und Knaben-Garderoben-Magazin** von

**L. Prager, Albrechtsstraße 51,**
par terre und 1. Etage.

**Jeder Preusse muss**

die neuen Gesetze kennen lernen, um sich durch Wahrung seiner Rechte vor Schaden hüten und durch Erfüllung seiner Pflichten vor Strafe schützen zu können. Jeder Alt- und Neu-Preusse findet die für den Preussischen Unterthan nöthige Belehrung hierüber in dem von der C. Pfeiffer'schen Buch- u. Kunsthandl. in Berlin herausgegebenen, **Preussischen Rechtsbuch"**. Jede Buchhandlung liefert dieses, dem Bürger in allen Fällen einen theuren Rechtsanwalt ersparende Buch in Heften zu 10 Sgr. [6391]

Vorräthig in **Breslau** in
**G. P. Aderholz' Buchhandlung.**

## Warnung.

Der Geschäftswelt empfehle ich hiermit, in vorkommenden Fällen genau auf meine Firma zu achten, da am hiesigen Orte ähnliche Firmen bestehen, was schon zu Mißhelligkeiten geführt hat. [1966]

**Simon Tichauer,**
**Königshütte** am neuen Ringe.

**Ein russ. Student**

wünscht russ. Unterricht zu ertheilen. Off. sub R. G. 53. Briefk. d. Bresl. Z.

**Für ein jüdisches, gebildetes, junges Mädchen wird in feiner Familie eine Pension gesucht. Offerten abzugeben Ring Nr. 43.** [5101]

Die

## Damen-Mäntel-Fabrik
von

# Louis Lewy jr.,

**Ring 40, grüne Röhrseite,**

**empfiehlt die größte Auswahl von Neuheiten in**

## Paletots, Radmänteln und Jaquettes
in

**Seidenplüsch, Seidenrips, echtem Sammet, Velour, Eskimo u. Double**

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre [6410]

**zu anerkannt billigen Preisen.**

**Das Louis Stangen'sche Annoncen-Bureau,**

Inhaber **Emil Kabath** in **Breslau, Carlsstraße 28,** empfiehlt sich den verehrlichen Inserenten zur Besorgung von Annoncen und Bekanntmachungen aller Art in hiesige, wie auswärtige Zeitungen **zum Originalpreise ohne Porto und Spesen-Berechnung. Discretion in allen Fällen.** [6426]



## Interessante Weihnachtsgeschenke!
## Zauber-Apparate

mit genauer Anleitung, so daß Jedermann die überraschendsten Zauberkünste sofort ausführen kann, z. B. **Zauber-Cigarren-Etui** sind für den Eigenthümer stets gefüllt, doch solche jemanden präsentirt werden, leer (äußerst scherzhaft) 12½, 20, 30, 40, 50, 60 Sgr. Ein herrliches Geschenk für Raucher **Vexir-Feuerzeuge** 12½ Sgr. Die tanzenden Karten 15 Sgr. **Die Kunst den Zeigefinger durch jeden Herrnhut zu stecken** 30 Sgr. **Zauberfläschchen** äußerst scherzhaft, 7½ Sgr. **Zauberbilderbuch**, ein reizendes Kindergeschenk, 20—30 Sgr. **Zauberfächer** äußerst scherzhaft (elegantes Damengeschenk) 1, 2 und 3 Thaler. **Die Kunst** aus einem Thaler zwei zu machen, höchst interessant und leicht, 2 und 3 Thlr. **Band ohne Ende** oder 50—100 Ellen Band aus dem Munde zu bringen à Dtzd. 1 Thlr. **Die großen Zauberringe** 3 Thlr. **Ganz gefüllte Zauberkasten für Kinder**, alles mit gedruckten Erklärungen versehen, von 1 Thlr. an bis 25 Thlr. Auch für Kinder sind die Apparate sehr zu sehen empfeehlnd, da dieselben zum Nachdenken anregen und Gewandtheit erzeugen. [6451]

Der Verkauf befindet sich **Reuschestraße Nr. 58 u. 59 im Laden.**

**W. Bethge aus Magdeburg.**

## Friedrich Emrich
**in Hirschberg in Schles.**

empfiehlt für Haushaltungen beste Fabrikate in [1807]
**Leinwand, Tischzeugen, Handtüchern und Taschentüchern** 2c.
**Gereinigten Flachs** tausche gegen diese Waaren ein und besorge **Spinnen, Weben** und **Bleichen** bestens zu soliden Preisen.

**Englische und Berliner Strickwolle,** welche in der Wäsche nicht einläuft, mit der **Hand gestrickte** Herren-Socken, Jagdstrümpfe, Damen- und Kinderstrümpfe, Herren- und Damen-Jacken, Beinkleider 2c., empfiehlt in jeder Qualität und Größe [4515]

**Nicolaus Hartzig,** aus Berlin, Nicolaistraße Nr. 9, im Hause der Gothaer Feuerversf.-Bank.

Das **Dom. Rzetzitz** per Laband O/S. verkauft **2** gut erhaltene vierspännige **Dreschmaschinen nebst Göpel,** darunter eine Kemna'sche nebst Wurfmaschine. [1890]

## Privat-Heil-Anstalt
**für Haut- u. Geschlechtskranke.**

Sprechstunden: Vormittags von 8—11 Uhr; für andere Kranke: Nachmittags von 2—4 Uhr. [5174]
Dr. **Demlow,** Herrenstr. 16, 2 Tr.

**Für Geschlechts- und Hautkranke.**
Dr. Sander, Altbüßerstraße 19, 1 Tr.

**Geschlechtskrankheiten,**

**Syphilis, weißen Fluß,** Hautausschl. und Flechten heilt **ohne Quecksilber gründlich und in kürzester Zeit.**
**Auswärtige brieflich.** [6193]
**Dr. August Loewenstein,**
**Albrechtsstraße 38.**

**Specialarzt Dr. med. Meyer**

**Berlin,** Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Mannesschwäche, schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medizin. [1793]

**Geschlechtskrankheiten,**

**Hautkrankheiten, Schwächezustände, Syphilis** und deren Folgen werden stets mit sicherem Erfolge brieflich geheilt. **Dr. Harmuth, Berlin,**
[5851] **Prinzenstr. 62.**
☞ Auf Wunsch finden Kranke Aufnahme. ☜

**Auch brieflich**

werden in sehr kurzer Zeit **Syphilitische, Geschlechts-** und **Hautkrankheiten,** gründlich geheilt durch Specialarzt **Dr. Meyer** in Berlin, **C. Neue** Friedrichstrasse 39. [5762]

## Für Männer,

die in Folge von **geheimen Jugendsünden, zu ausschweifendem Genuß** 2c. an [4860]

**Schwäche**

des **Zeugungs- und Nerven-Systems** leiden, bietet **einzig sichere, reelle und dauernde Hilfe** das Buch:
**„Vollständige Beseitigung männlicher Schwäche.** Von Dr. **Xavier."**

Gegen Einsendung von 6 Sgr. (auch in Briefmarken) an **Friedrich Otto,** Buchhandlung in **Leipzig** erfolgt **franco** Zusendung in **Couvert.**

☞ **Gegen Gicht**

und Rheumatismus wird als wirksames Mittel ärztlich empfohlen [5767]

**Waldwoll-Oel**

(zu Einreibungen), nur echt zu haben bei

**S. Grätzer,**
**Ring 4.**

**Das Depot**

des **M. Grimmert'schen Hühneraugen und Ballenpflasters,** wie dergleichen Ringe, ist bei [6449]

**M. Gigas,**
vormals **L. Schröer,**
**Riemerzeile Nr. 20.**

**Kranke**

selbst wenn **rettungslos** darniederliegend, find. **schnelle Heilung** durch d. **320** Seit. st., **weltberühmte** illustr. Buch: **Dr. Airy's Naturheilmethode.** — Dasselbe wird geg. Einf. von 10 Briefmarken à 1 Sgr. (od. 12 à 3 kr.) von **Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig frco.** versandt. — Tausende, welche jahrelang schrecklich an d. **Lungenschwindsucht, Abzehrung, Drüsen, Flechten, Krebsschaden, Hämorrhoiden, Bleichsucht, Nervenschwäche, Epilepsie** 2c. gelitten, fanden durch dieses ausgezeichnete Werk, wie die vielen Atteste beweisen, sichere

**Hilfe.**

Vorräthig bei **Maruschke & Berendt,** Buchhdlg., Breslau, Ring 6. [1616

**Eine gute Theater-Truppe**

wird für diese Saison nach Krotoschin per bald gewünscht. Gutes Geschäft unzweifelhaft; guter Saal mit Nebenzimmern vorhanden. Offerten erbeten L. R. poste restante. [1975]
**Mehrere Theaterfreunde.**

**Das Hôtel zum Fürsten Blücher**
**in Creutzburg OS.,**

auf's comfortabelste eingerichtet, wird resp. Reisenden bestens empfohlen.

Der darin befindliche Theater-Saal kann zu künstlerischen gewünschten Vorstellungen vergeben werden. [1969]

**Geld** für angestellte Beamte auf Wechsel, privatim auf Unterpfand mit Discretion sofort zu haben. **P. Schwerin, Nicolaistr. 37, 1. Et.**

**Bazar für Frauenarbeiten,**
**Ohlauerstr. 8, 1. Et.**
**Größtes Lager fertiger Wäsche.**

**Oberhemden nach neuestem Schnitt,** Hemden für Herren, [5191]
Damen und Kinder aller Größen.
**Ausstattungen complett vorräthig.**

Zu einem hier seit 15 Jahren mit bestem Erfolge bestehenden, der Mode nie unterworfenen **Fabrik-Geschäft** wird ein thätiger **Associé,** der die Reise oder die Comptoirarbeit versieht, mit einem Einlage-Capital von 15,000 Thlr. **gesucht.** [6349]

Offerten sub H. 23467 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Breslau,** Ring Nr. 29, erbeten.

**10,000 Thaler**

werd. zur 1. Stelle auf ein Haus ges. Näh. **Ohlauerstr. 18,** 1. Et. links.

**10,000 Thlr.**

auf ein großes **Fabrik-Grundstück** hypothekarisch gewünscht. Offerten sub H. 23472 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Breslau,** Ring 29, erbeten. [6351]

**80,000 Thlr. Legat**

soll bestimmungshalber in Raten von 5000 Thlr. ab, sicher hypothekarisch angelegt werden. [5134]

Offerten mit specieller Angabe unter Nr. 55 an die Exped. der Breslauer Zeitung.

**Hypotheken und Grundstücke** vermittelt: [4900]
**E. Peisker,** Tauenzienstraße 80.

**Reeles Capital-Angebot.**

Gegen genügende Sicherheit wird **Geld** in jeder Summenhöhe an Guts- resp. Grundbesitzer, Fabrikbesitzer und Kaufleute **solid** verliehen. [5135]

Offerten unter „Institut Nr. 56" **an** die Exped. der Bresl. Ztg.

**Wein-, Liqueur- und Cigarren- } Etiquetts**

empfiehlt in größter Auswahl billigst das Lithograph. Institut

**M. Lemberg,**
Neue-Graupenstraße Nr. 17.

☞ **Specialité.** ☜

**V**erlobungs- u. **H**ochzeits-**B**riefe,
(auch andere Familien-Anzeigen,)
**V**isiten- und **A**dress-**K**arten,
☞ **E**inladungen, **M**enu, ☜
☞ **E**hren-**B**ürger-**B**riefe, ☜
**E**hren-**M**itglieds-**D**iplome,
Kaufmänn. u. landwirthsch. Formul.
**Artist. Inst. M. Spiegel, Breslau.**

**Tapisserie- und Applications-Gegenstände** [5505]

in großer Auswahl als **Gelegenheitseinkauf** empfiehlt sehr billig

**S. Jungmann,**
**Reuschestraße Nr. 64.**

**Ein Pelz mit Fischotter-Besatz,**

ein **Frack, Beinkleider und Weste,** sämmtliche Sachen fast neu, sind zu verkaufen **Matthiasstraße** Nr. **26c,** 1 Treppe rechts. [6477]

**Wichtig für Vereine.**

Zur Weihnachtseinbescheerung w. 200 Stück zurückgesetzte

**Knab.-Winterpaletots**

unter dem Kostenpreise verkauft im

**Kleider-Magazin**
**Neumann & Salomonski,**
9 Blücherplatz 9. [6430]

**Im Frauen-Arbeits-Vereins-Wäschelager,**
**Elisabethstraße 4,** [5158]

die größte Auswahl einer reelen billigen Waare sämmtlicher Leibwäsche für Damen, Herren und Kinder. Die bekannt billigsten Oberhemden. Wäsche für Neugeborene; Flanell-, Moiré-, Stepp- und Roßhaarröcke, Strümpfe, Socken, Wollsachen 2c. — Vortheilhafter Einkauf von **Ausstattungen.**

**Damentuch**

zu Kleidern und Regenmänteln, bester Qualität und großer Farben-Auswahl versendet in beliebiger Meterzahl billigst. Muster franco. [5929]

**Traugott Kulke,** Tuchfabrikant,
**Sommerfeld i. L.**

# PROSPECTUS.

# Fünfprocentige Pfandbriefe

des

## Russischen auf Gegenseitigkeit gegründeten Boden-Credit-Vereins in St. Petersburg.

### Neunte Serie.
### Subscription auf 10,000,000 Silber-Rubel Nominal-Capital.

Auf Grund seiner durch Ukas **Sr. Majestät des Kaisers von Russland** d. d. St. Petersburg, den 20. November (2. December) und 24. November (6. December) 1867 bestätigten Statuten emittirt der Russische gegenseitige Boden-Credit-Verein in St. Petersburg durch Vermittlung der Bankhäuser der Herren

**M. A. von Rothschild & Söhne in Frankfurt a. M.**
**und S. Bleichröder in Berlin**

eine **neunte** Serie von Hunderttausend fünfprocentigen Pfandbriefen im Nominalwerthe von

**Zehn Millionen Rubel**

in klingender Münze.

Diese Serie im Betrage von

## Nominal-Capital 10,000,000 Rubel

### in hunderttausend Stück Pfandbriefen à 100 Rubel klingender Münze per Stück

wird bei den nachbenannten Stellen:

Herren **M. A. von Rothschild & Söhne** in **Frankfurt a. M.**,
Herrn **S. Bleichröder** in **Berlin**,
Herrn **D. L. Goldschmidt** in **Amsterdam**,
Herrn **S. Lambert** in **Brüssel** und **Antwerpen**,
Herren **Achenbach & Colley jun.** und der **Filiale der Wolga-Kama-Bank** in **Moskau**,
dem Comptoir des **Russischen gegens. Boden-Credit-Vereins** und der **Wolga-Kama-Bank** in **St. Petersburg**,
sowie bei deren sämmtlichen Filialen im Innern Russlands,
der **Commerzbank** in **Warschau**

zur öffentlichen Subscription unter den bei diesen Stellen auszugebenden Bedingungen aufgelegt werden.

---

Die Pfandbriefe IX. Serie tragen die Nummern 800,001 bis 900,000, datiren vom 1.|13. Juli 1874 und sind auf den Inhaber im Nominalbetrage von Rubel 100 klingender Münze = Thlr. 107 $^1/_3$ = Mark 321 $^3/_5$ D. R. = Frcs. 400 = £ 16 Sterling = Holl. Fl. 188. 80 Cents ausgestellt.

Der Text der Pfandbriefe und ihrer Coupons lautet in russischer, deutscher, französischer, englischer und holländischer Sprache.

Der Zinsenlauf hat am 1.|13. Juli 1874 begonnen.

Die Zinsen sind halbjährlich am 1./13. Januar und 1./13. Juli in

| | | | |
|---|---|---|---|
| **St. Petersburg** | mit Rubel | 2. 50 cop. | bei der **Direction des Russischen gegens. Boden-Credit-Vereins,** |
| **Frankfurt a. M.** *) | - Mark D. R. | 8. 4 Pf. | bei den Herren **M. A. v. Rothschild & Söhne,** |
| **Berlin** *) | - Mark D. R. | 8. 4 Pf. | bei dem Herrn **S. Bleichröder,** |
| **Paris** | - Frcs. | 10. —. | bei den Herren **Gebrüder von Rothschild,** |
| **London** | - £ St. | —. 8 sh. | bei den Herren **N. M. von Rothschild & Söhne,** |
| **Amsterdam** | - Holl. Fl. | 4. 72 cent. | bei dem Herrn **D. L. Goldschmidt,** |
| **Brüssel** | - Frcs. | 10. —. | bei dem Herrn **S. Lambert** |

in klingender Münze zahlbar gestellt.

Dem bei den Pfandbriefen befindlichen Tilgungsplan gemäss werden dieselben innerhalb **56 Jahren** halbjährlich, jedesmal am 1.|13. November und 1.|13. Mai verloost und ein jeder derselben **mit einem Aufgelde von 25 Rubeln klingender Münze** bezahlt.

Zwei Monate nach jeder Ausloosung werden die gezogenen Pfandbriefe in baarer klingender Münze und zwar jeder auf Silber-Rubel 100 ausgestellte Pfandbrief nach Wahl des Inhabers eingelöst in:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| **St. Petersburg** | mit Rubel | 125 | kling. Münze | bei der **Direction des Russischen gegens. Boden-Credit-Vereins,** |
| **Frankfurt a. M.** *) | - Mark D.R. | 402 | - | bei den Herren **M. A. von Rothschild & Söhne,** |
| **Berlin** *) | - Mark D.R. | 402 | - | bei dem Herrn **S. Bleichröder,** |
| **Paris** | - Frcs. | 500 | - | bei den Herren **Gebrüder von Rothschild,** |
| **London** | - £. St. | 20 | - | bei den Herren **N. M. von Rothschild & Söhne,** |
| **Amsterdam** | - Holl. Fl. | 236 | - | bei dem Herrn **D. L. Goldschmidt,** |
| **Brüssel** | - Frcs. | 500 | - | bei dem Herrn **S. Lambert.** |

**Die erste Ausloosung von 250 Pfandbriefen dieser IX. Serie findet ausnahmsweise am 2./14. Decmber 1874, deren Bezahlung aber iu gewöhnlicher Weise am 1./13. Januar 1875 statt.**

Die verloosten Pfandbriefe und fälligen Pfandbrief-Coupons werden in Folge einer Vereinbarung des Boden-Credit-Ve eins mit der Kaiserl. Russ. Reichsbank von diesem Institut und seinen Comtoirs eingelöst.

Die Verzinsung der ausgeloosten Pfandbriefe hört mit dem Termine auf, welcher durch die Ausloosung für deren Rückzahlung bestimmt ist. Es müssen daher mit den ausgeloosten Pfandbriefen sämmtliche auf spätere Termine zahlbar gestellte Coupons derselben eingeliefert werden, widrigenfalls der Betrag der fehlenden Coupons von dem der ausgeloosten Pfandbriefe in Abzug gebracht wird.

Den Pfandbriefen sind Talons beigegeben, gegen welche bei Ablauf der Zinsabschnitte neue Couponsbogen an den ebengenannten Zahlstellen kostenfrei für den Inhaber ausgefolgt werden.

---

*) Mark 3 D. R. = 1 Shlr. gerechnet.

# Auszug aus dem Statut

des

# Russischen gegenseitigen Boden-Credit-Vereins.

§ 51.

Der Russische gegenseitige Boden-Credit-Verein ertheilt sowohl Darlehen auf lange Termine als auch ergänzende Darlehen auf kurze Termine, jedoch nicht anders, als gegen Verpfändung von Grundbesitz von Privatpersonen, Corporationen, Gemeinden oder Gesellschaften.

§ 52.

Der Verein ertheilt Darlehen auf lange Termine nur gegen Verpfändung von ganz schuldenfreien Gütern, oder mit Einwilligung der Gläubiger des Schuldners, auf deren Antrag das Gut mit Sequester belegt war, unter der Bedingung, dass dem Vereine jedenfalls auf Grund dieser Statuten das vorzugsweise Recht gerichtlicher Beitreibungen der ausgeliehenen Hypothekengelder zusteht.

§ 58.

Das Darlehn darf nicht zwei Fünftel der Summe, für welche das verpfändete Gut taxirt ist, übersteigen.

§ 70.

Der öffentliche Verkauf der beim Vereine verpfändeten Güter wird nach dem Ermessen des Verwaltungsrathes vollzogen; a) bei dem Verwaltungsrathe des Vereins b) bei den Bezirksabtheilungen oder c) bei den Gerichtsbehörden, welche gesetzlich dazu befugt sind; im letzteren Falle unter Anwesenheit eines Bevollmächtigten des Vereins.

§ 88.

Wenn die Bezirks-Versammlung*) die Schätzung des Gutes für richtig befunden hat, dann gelangt dieselbe durch Vermittelung des Verwaltungsrathes an die Taxations-Commission, von welcher die Bestätigung der Schätzung abhängt.

§ 92.

Die Summe der ausgegebenen Pfandbriefe darf nicht grösser sein als die Summe der auf die verpfändeten Güter gemachten Darlehen auf lange Termine. Das Vereins-Capital der Gesellschaft (§ 106) darf nicht geringer sein als der zwanzigste Theil des Nominal-Werthes aller von der Gesellschaft nicht eingelösten Pfandbriefe.

§ 100.

Die Zinszahlung und die Einlösung der Pfandbriefe werden garantirt wie folgt:

1) durch alle Summen des Betriebs-Capitals der Gesellschaft (§§ 113—115**),
2) durch das Reserve-Capital der Gesellschaft (§ 116***),
3) durch das Vereins-Capital (§§ 92—106†),
4) durch die solidarische Haftbarkeit aller bei der Gesellschaft verpfändeten Güter (§§ 79—80) ††), und endlich
5) **durch das von der Regierung zu diesem Zwecke gelieferte Subventions-Capital†††) (5 Millionen Rubel 5procentige Reichsbank-Billete)** (§ 132).

§ 101.

Die Coupons und Pfandbriefe, welche im Verlauf von 10 Jahren nach dem Termin, an welchem sie fällig waren, zur Zahlung nicht eingereicht sind, verlieren ihren Werth, und alle sich darauf beziehenden Zahlungen gehen in das Eigenthum der Gesellschaft über.

Beschluss der Generalversammlung vom 20. Decbr. 1873: Falls Pfandbriefe durch Feuerschaden, Ueberschwemmung, Schiffbruch oder andere Unglücksfälle, welche deren vollständige Vernichtung bedingen, zu Grunde gehen, so wird den Besitzern, die dieses angemeldet haben, das Recht eingeräumt: das auf diese Pfandbriefe und Coupons fällige Geld, sechs Monate nach Ablauf des zehnjährigen Termins zu erhalten, nach welchem laut § 101, sie in den Besitz des Vereins übergehen müssten.

§ 102.

Die Pfandbriefe werden in einer von dem Finanzminister bestätigten Form in fünf Sprachen gedruckt, nämlich russisch, deutsch, französisch, englisch und holländisch. **Auf jedem Pfandbriefe muss ausserdem noch die Unterschrift eines Bevollmächtigten des Finanz-Ministers stehen.**

§ 103.

Pfandbriefe und deren Coupons, die auf Grund der Vorschriften der §§ 60, 83 und 99 (durch Einlösung) in den Besitz des Vereins gelangt sind, werden von der Verwaltung des Vereins in Gegenwart von drei durch die General-Versammlung ernannten Deputirten und eines von dem Finanz-Minister dazu beauftragten Beamten vernichtet.

§ 104.

**Die Pfandbriefe werden von der Regierung bei Submissionen und Lieferungen zu dem von ihr festzusetzenden Werth als Unterpfand angenommen, auch von der Reichsbank statutenmässig beliehen.**

§ 105.

Für Fälschung der Pfandbriefe werden die Schuldigen dem Gerichte und derselben Strafe unterworfen, wie für Fälschung von Staatspapieren.

§ 130.

Falls zu den Terminen, an welchen die Zins- und Capital-Zahlungen auf die Pfandbriefe des gegenseitigen Boden-Credit-Vereins fällig sind, Rückstände in den dem Verein von den Darlehnsnehmern zukommenden Zahlungen sein sollten, wird die fehlende Summe dem Verein vorschussweise aus dem Reichsschatze verabfolgt. Solche Summen müssen dem Reichsschatze im Laufe des nächsten halben Jahres zurückerstattet werden.

§ 132.

**Um die Entwicklung der Gesellschaft noch mehr zu fördern, hat die Regierung derselben ein Capital von 5 Millionen Rubel in 5proc. Reichsbank-Billeten überliefert dieses Capital führt den Namen Hülfs-Fond und soll die Garantie für pünktliche Zahlung der Coupons und der verloosten Pfandbriefe erhöhen, wobei dieser Fond nach der solidarischen Haftbarkeit der verpfändeten Güter folgt, wie dies § 100 bestimmt.**

Die Gesellschaft hat die Befugniss und das Recht, diese 5 Millionen Rubel 5proc. Reichsbank-Billete gegen andere Staats-Effecten, deren Capital und Zinsen in klingender Münze zahlbar sind, umzuwechseln.

§ 133.

**Dem Hülfsfond wird in den Büchern des Vereins eine besondere Rechnung eröffnet. Falls dieser Fond wegen Zahlungsrückstände der Darlehnsempfänger benutzt wäre, dann muss er gleich nach Verkauf der hypothekarisch verpfändeten Güter ergänzt werden** (§§ 67—70).

§ 134.

Das Nominal-Capital aller von der Gesellschaft zu emittirenden Pfandbriefe soll den Gesammtwerth des Hülfs-Fonds und des Vereins-Capitals (§ 106) nicht mehr als um das Zehnfache übersteigen.

*) welche aus Mitgliedern der Gesellschaft besteht.
**) Im gegenwärtigen Betrage von ca. Rbl. 6,968,892. 10.
***) „ „ „ „ „ „ 219,746. 41.

†) Im gegenwärtigen Betrage von ca. Rbl. 4,864,828. 50.
††) „ „ „ „ „ „ 203,185,028. — Taxwerth.
†††) „ „ „ „ „ „ 5,993,951. 98. incl. Zinsen.

# Bedingungen

für die

## Subscription auf Nominal-Capital 10,000,000 Rubel klingender Münze

### Russische fünfprocentige Boden-Credit-Pfandbriefe IX. Serie.

Art. 1.

Die Subscriptiou findet am

**17. und 18. November 1874 n. Styls**

während der üblichen Geschäftsstunden gleichzeitig bei:
den Herren **M. A. v. Rothschild & Söhne** in **Frankfurt a. M.,**
dem Herrn **S. Bleichröder** in **Berlin,**
dem Herrn **D. L. Goldschmidt** in **Amsterdam,**
dem Herrn **S. Lambert** in **Brüssel** und **Antwerpen,**
den Herren **Achenbach & Colley jun.** und der **Filiale der Wolga-Kama-Bank** in **Moskau,**
dem Comptoir des **Russischen gegenseitigen Boden-Credit-Vereins** und der **Wolga-Kama-Bank** in **St. Petersburg,** sowie bei deren sämmtlichen Filialen im Innern Russlands.
der **Commerz-Bank** in **Warschau,**
auf Grund des dem Prospectus beigedruckten Anmeldungs-Formulars statt. — Einer jeden Anmeldungsstelle ist die Befugniss vorbehalten, die Subscription auch schon vor Ablauf jenes Zeitraumes zu schliessen und nach ihrem Ermessen eine Reduction in den Zutheilungen eintreten zu lassen.

Art. 2.

Der Subscriptionspreis ist
für Amsterdam ........................ auf 83¼ Procent
„ Berlin, Frankfurt a. M. ............ „ 89 „
„ Brüssel und Antwerpen ............. „ 88¼ „
„ Russland ........................... „ 102 „
festgesetzt.

Die Subscribenten haben die Valuta für je 100 Rubel klingender Münze:
in **Amsterdam** .................. mit 200 H.-Fl.
in **Berlin u. Frankfurt a. M.** „ 107⅕ Thlr. Ver.-Münze,
in **Brüssel** und **Antwerpen** .... „ 400 Frcs.
in **Russland** in Credit-Billets
zu berichtigen.

Art. 3.

Bei der Subscription muss eine Caution von 10 Procent des Nominal-Betrages hinterlegt werden. Dieselbe ist entweder baar oder in guten nach dem Tagescourse zu veranschlagenden Effecten, welche an dem Orte der Subscription gangbar sind, zu leisten.

Art. 4.

Die Subscribenten können die ihnen zuertheilten Pfandbriefe vom 25. Nov 1874 n. St. an gegen Zahlung des Betrages und Vergütung der laufenden Stückzinsen seit dem 1./13. Juli 1874 n. St. in beliebigen Raten beziehen; sie sind jedoch verpflichtet, sämmtliche Stücke spätestens bis zum 11. December 1874 n. St. abzunehmen. — Nach vollständiger Abnahme wird die hinterlegte Caution verrechnet resp. zurückgegeben. — Zuertheilte Pfandbrief-Beträge unter 1000 S. R. kl. Münze sind am 25. November 1874 n. St. ungetheilt zu reguliren.

Art. 5.

Jeder Subscribent erhält über die ihm auf Grund seiner Zeichnung zuerkannte Summe und die geleistete Caution eine Bescheinigung, auf welcher die gegenwärtigen Bedingungen wörtlich vermerkt sind.

Beim vollständigen Bezuge der Stücke ist diese Bescheinigung zurückzugeben, bei successiver Empfangnahme derselben (Art. 4), vorzuzeigen, um die abgenommenen Beträge darauf abzuschreiben.

Im Auftrage des Bankhauses **S. Bleichröder** in **Berlin** nehmen wir auf Grund der vorstehenden Bedingungen **am 17. und 18. d. M.** Zeichnungen entgegen.

**Breslau,** den 15. November 1874.

[6413]

**Breslauer Disconto-Bank,**
**Friedenthal & Co.**
**Junkernstrasse Nr. 2.**

**E. Heimann,**
**Ring Nr. 33.**

# 10. Schmiedebrücke 10. 10. Schmiedebrücke 10.

# M. Raschkow's Weihnachts-Ausverkauf.

## Kleiderstoffe und Tücher.

**1 Halbflanell-Lama oder Popelin-Kleid,**
à 1, 1½, 2, 2½, 3 Thlr.

**1 Plaid, Croisé- oder Rips-Kleid,**
à 2, 2½, 3 und 4 Thlr.

**1 Alpacca- oder Thybet-Kleid,**
à 2½, 3, 4 und 4½ Thlr.

**1 schwarzes Taffet-Kleid,**
à 7½, 9, 10—15 Thlr.

**Größte einfache Umschlagetücher,**
à 25 Sgr., 1, 1½ und 2½ Thlr.

**Woll-Shawl-Tücher,**
à 2½, 3, 4, 5—10 Thlr.

**Seidene Shawlchen, Cravatten u. Halstücher,**
à 1½, 2, 2½, 3, 4, 5—10 Sgr.

**Herrentücher in Wolle und Seide,**
à 7½, 10, 12½, 15, 20 Sgr., 1—2 Thlr.

## Verschiedene Arten Hosenstoffe.

**Westen in Wolle und Seide,**
à 7½, 10, 15—20 Sgr., 1—2 Thlr.

## Möbelstoffe, Damaste

**in Halbwolle, Baumwolle und reiner Wolle, glatte, gemusterte und gestreifte Ripse in Baumwolle, Halbwolle und reiner Wolle. Möbelplüsche, in allen Farben und Qualitäten, zu den allerbilligsten Preisen.**

**Tisch- und Commoden-Decken,**
à 15, 20, 27½ Sgr., 1—6 Thlr.

**Lager von Teppichen,**
à 1, 2, 3, 7, 10—16 Thlr.

**Läuferstoffe in allen Breiten,**

**Weiße Gardinen,**
in Mull, Gaze Zwirn, Filet und Tüll, das Fenster à 25 Sgr., 1, 1½, 2, 2½, 3—7 Thlr.

**Bunte Cattune und Cöper-Gardinen,**
das Fenster à 22½ Sgr. bis 1½ Thlr.

**Bettdecken mit Franzen,**
von 27½ Sgr. bis 2 Thlr.

**Rouleaux,**
à 12½, 15, 20, 25 Sgr. bis 1 Thlr.

**Ledertuche und Wachsparchende**
in allen Breiten.

## Reisedecken.

## Tischzeuge und Wäsche.

**Tischtücher in jeder Größe und Farbe,**
à 15, 17½, 20, 25 Sgr., 1—2 Thlr.

**Tischgedecke mit 6 und 12 Servietten,**
à 2, 2½, 3, 3½, 4, 6—10 Thlr.

**Handtücher in Roh und Weiß,**
per Dutzend 1⅓, 1½, 2, 2½, 3, 4—8 Thlr.

**Oberhemden,**
à 25 Sgr., 1, 1½—2 Thlr.

**Arbeitshemden und Nachthemden,**
à 12½, 14, 17, 20, 25 Sgr. bis 1 Thlr.

**Unterbeinkleider,**
à 17½, 20, 22½, 25 Sgr. bis 1 Thlr.

**Weiße und bunte Taschentücher,**
in Shirting und Leinen, per Dutzend 25 Sgr., 1, 2—4 Thlr.

## Flanelle in Weiß und Bunt

jeder Breite und Qualität.

**Flanell-Hemden,**
à 1, 1½, 2 und 2½ Thlr. [6432]

**Dicke gewirkte Jacken und Gesundheits-Hemden,**
für Herren und Damen, à 25 Sgr., 1, 1¼, 1½ und 2 Thlr.

**Negligé- und Bettzeuge, Shirting und Chiffon, bestes Elsässer Fabrikat,**
von 3—5 Sgr.

**Piqué und Wallis,**
gemustert und gestreift.

**Gebleichte und ungebleichte Leinen,**
per Stück 5½, 6, 7, 8, 10—15 Thlr.

**Züchen- und Inlett-Leinen,**
den vollständigen Bettzug, 1⅓, 1½, 2—2½ Thlr.

**Matratzen und Bettdrilliche,**
in Glattroth, Rothweiß und Grauroth gestreift.

**Kattun-Kleider,**
à 1, 1¼—1½ Thlr.

**Größte Kattun-Tücher,**
à 3 und 4 Sgr.

**Leinwand-Schürzen,**
à 6, 6½, 7, 9 und 10 Sgr.

**Große Moirée-Röcke,**
à 1⅓, 1½, 2, 2½ und 3 Thlr.

**Flanell-Röcke,**
à 22½, 25 Sgr., 1, 1⅓—2 Thlr.

**Aufträge nach Auswärts werden nur gegen Postvorschuß effectuirt.**

# M. Raschkow, 10. Schmiedebrücke 10.

## Fahrplan der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn. Breslau-Dzieditz und Oppeln-Vossowska. Vom 1. Juni 1873 ab.

| Klm. | 1. Kl Thl Sgr | 2. Kl Thl Sgr | 3. Kl Thl Sgr | 4. Kl Thl Sgr | Station. Col. Nr. Klasse. | 1. I-IV. | 2. I-IV. | 3. II-IV. | 4. II-IV. | 5. I-IV. | 6. II-IV. | 7. II-IV. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | | Vm. | Vm. | Nm. | Nm. | Nm. | Nm. | Nm. |
| | | | | | Schmiedefeld ... Abf. | — | — | — | — | 4,52 | — | — |
| 3,00 | | | | | Mochbern ... Ank. | — | — | — | — | 4,57 | — | — |
| | | | | | Mochbern ... Abf. | 6 30 | — | — | — | 5 0 | — | — |
| 4,2 | 0 4 | 0 3 | 0 2 | 0 2 | Breslau, Oderthorbahnhof. Ank. | 6 37 | — | — | — | 5 10 | — | — |
| | | | | | Breslau, Stadtbahnhof ... Abf. | 6 25 | 9 45 | — | 2 5 | 5 30 | — | 8 20 |
| 4,8 | 0 4 | 0 3 | 0 2 | 0 1 | Breslau, Oderthorbahnhof ... | 6 40 | 9 57 | — | 2 21 | 5 45 | — | 8 35 |
| | | | | | Hundsf.†, Sibyllenort†, Bohrau†. | . | . | . | . | . | . | . |
| 31,7 | 0 27 | 0 21 | 0 14 | 0 9 | Oels ... | 7 22 | 10 44 | — | 3 48 | 6 33 | — | 10 0 |
| | | | | | Groß-Zöllnig ††. | . | . | . | Nm. | . | . | Nm. |
| 45,4 | 1 6 | 0 27 | 0 18 | 0 12 | Bernstadt ... | 7 40 | 11 6 | — | Ank. | 6 55 | — | Ank. |
| 58,8 | 1 18 | 1 6 | 0 24 | 0 16 | Namslau ... | 8 2 | 11 29 | — | — | 7 18 | — | — |
| | | | | | Noldau. | . | . | . | . | . | . | . |
| 83,1 | 2 5 | 1 19 | 1 3 | 0 21 | Konstadt ... | 8 32 | 12 1 | — | — | 7 54 | — | — |
| 95,3 | 2 11 | 1 23 | 1 6 | 0 23 | Kreuzburg ... | 8 48 | 12 21 | 4 28 | — | 8 10 | — | — |
| | | | | | Klein-Lassowitz*, Sausenberg, Zembowitz*, Mischline. | . | . | . | . | . | . | . |
| 132,3 | 2 27 | 2 6 | 1 14 | 0 28 | Vossowska ... Ank. | 9 33 | 1 17 | 6 29 | — | 8 57 | — | — |
| | | | | | Abf. | 9 40 | 1 24 | 6 44 | — | 9 4 | — | — |
| | | | | | Zawadzki, Zandowitz*, Kelisch, | . | . | . | Vm. | . | . | . |
| 162,3 | 3 5 | 2 11 | 1 18 | 1 2 | Tworog ... | 10 19 | 2 10 | 8 35 | 5 25 | 9 46 | — | — |
| | | | | | Friedrichshütte. | . | . | . | . | . | . | . |
| 177,0 | 3 10 | 2 15 | 1 20 | 1 3 | Tarnowitz ... Ank. | 10 39 | 2 31 | 9 16 | 6 12 | 10 6 | — | — |
| | | | | | Abf. | 10 42 | 2 36 | Nm. | 6 24 | 10 10 | 7 28 | — |
| | | | | | Naklo*, Radzionkau ††, Scharley*. | . | . | Vm. | . | . | . | . |
| 191,3 | 3 16 | 2 19 | 1 23 | 1 5 | Beuthen O.-S. ... | 11 8 | 3 8 | 4 42 | 7 32 | 10 38 | 8 32 | — |
| | | | | | Chorzow, Laurahütte. | . | . | . | . | . | . | . |
| 208,6 | 3 23 | 2 24 | 1 26 | 1 8 | Schoppinitz (Rosdzin) ... Ank. | 11 34 | 3 36 | 5 48 | 8 36 | 11 5 | 9 43 | — |
| | | | | | Abf. | 11 48 | 3 48 | 6 3 | Vm. | 11 18 | Nm. | — |
| | | | | | Emanuelsegen, Tichau, Kobier. | . | . | . | . | . | . | . |
| 249,0 | 4 8 | 3 6 | 2 4 | 1 13 | Pless ... Ank. | 1 17 | 5 23 | 8 1 | — | 12 45 | — | — |
| | | | | | Abf. | 1 27 | 5 33 | 8 11 | — | 6 0 | — | — |
| | | | | | Bad Goczalkowitz. | . | . | . | . | Vm. | . | . |
| 257,2 | 4 12 | 3 9 | 2 6 | 1 14 | Dzieditz ... Ank. | 1 46 | 5 50 | 8 30 | — | 6 23 | — | — |
| | | | | | | Nm. | Nm. | Vm. | | Vm. | | |

| Klm. | 1. Kl | 2. Kl | 3. Kl | 4. Kl | Station. Col. Nr. Klasse. | 15. II-IV. | 16. II-IV. | 17. II-IV. | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | | Vm. | Mttg. | Nm. | Auf den Zwischenstationen Malapane und Chronstau halten alle Züge. |
| | | | | | Vossowska ... | 9 50 | 11 50 | 6 49 | |
| 31,7 | 0 27 | 0 21 | 0 14 | 0 9 | Oppeln ... | 10 47 | 12 51 | 7 50 | |

| Station. Col. Nr. Klasse. | 8. II-IV. | 9. I-IV. | 10. II-IV. | 11. I-IV. | 12. II-IV. | 13. I-IV. | 14. II-IV. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Vm. | Vm. | Vm. | Vm. | Vm. | Nm. | Nm. |
| Dzieditz ... Abf. | — | — | — | 7 35 | 10 10 | 2 35 | 7 30 |
| Bad Goczalkowitz. | . | . | . | . | . | . | |
| Pless ... | — | — | — | 8 1 | 10 39 | 2 58 | 7 59 |
| Kobier, Tichau, Emanuelsegen. | . | . | . | . | . | . | |
| Schoppinitz (Rosdzin) ... Ank. | — | — | — | 9 24 | 1 1 | 4 38 | 10 16 |
| Abf. | — | 4 45 | 5 48 | 9 40 | 1 21 | 4 52 | 10 38 |
| Laurahütte, Chorzow. | . | . | . | . | . | . | |
| Beuthen O.-S. ... | — | 5 25 | 6 50 | 10 12 | 3 5 | 5 23 | 11 41 |
| Scharley*, Radzionkau ††, Naklo*. | . | . | . | . | . | . | Nm. |
| Tarnowitz ... Ank. | — | 5 45 | 7 28 | 10 35 | 3 46 | 5 40 | Ank. |
| Abf. | — | 5 48 | 7 40 | 10 41 | 4 16 | 5 46 | — |
| Friedrichshütte, | . | . | . | . | . | . | . |
| Tworog ... | . | 6 8 | 8 15 | 11 3 | 4 55 | 6 6 | — |
| Keltsch, Zandowitz*, Zawadzki. | . | . | . | . | Nm. | . | . |
| Vossowska ... Ank. | — | 6 48 | 9 34 | 11 44 | Ank. | 6 44 | — |
| Abf. | — | 6 56 | 9 44 | 11 52 | — | 6 52 | — |
| Mischline, Zembowitz*. | . | . | . | . | . | . | . |
| Sausenberg, Klein-Lassowitz*. | . | . | . | . | . | . | . |
| Kreuzburg ... | — | 7 47 | 11 18 | 12 49 | — | 7 41 | — |
| Konstadt ... | — | 8 2 | Vm. | 1 4 | — | 7 55 | — |
| Noldau. | . | . | Ank. | . | . | . | . |
| Namslau ... | — | 8 38 | — | 1 38 | — | 8 29 | — |
| Bernstadt ... | — | 8 55 | — | 1 55 | — | 8 45 | — |
| Groß-Zöllnig ††. | . | . | . | . | . | . | Nm. |
| Oels ... Abf. | 5 41 | 9 18 | — | 2 19 | — | 9 5 | 8 1 |
| Bohrau†, Sibyllenort†, Hundsf.† | . | . | . | . | . | . | . |
| Breslau, Oderthorbahnhof ... | 7 12 | 10 0 | — | 3 3 | — | 9 44 | 9 20 |
| Breslau, Stadtbahnhof ... Ank. | 7 24 | 10 9 | — | 3 12 | — | 9 53 | Nm. |
| Breslau, Oderthorbahnhof . Abf. | | 10 9 | 12 30 | 3,30 | | 9 53 | |
| Mochbern ... Ank. | V. | 10 16 | 12 40 N. | 3,40 | | 10 0 | |
| | | | | Nm. | | Abd. | |
| Mochbern ... Abf. | — | — | — | 3,40 | — | — | — |
| Schmiedefeld ... Ank. | — | — | — | 3,45 | — | — | — |

| Station. Col. Nr. Klasse. | 18. II-IV. | 19. II-IV. | 20. II-IV. | |
|---|---|---|---|---|
| | Vm. | Nm. | Nm. | Auf den Zwischenstationen Chronstau und Malapane halten alle Züge. |
| Oppeln ... | 8 37 | 5 33 | 8 3 | |
| Vossowska ... | 9 35 | 6 34 | 8 58 | |
| | Vm. | Nm. | Nm. | |

In Col. 1, 2, 5, 9, 11, und 13 Personenzüge, die übrigen gemischt. Die Zwischenstationen sind mit deutscher Schrift angegeben. Auf denen ohne Zeichen halten alle Züge, auf den mit † bezeichneten halten ebenfalls alle Züge, doch nimmt der Zug Colonne 13, Personen nicht auf. Auf den mit †† bezeichneten halten die Züge Colonne 1 und 13 nicht, und auf den mit * bezeichneten die Züge Colonne 1, 5, 9 und 13 nicht.

**Tagesbillets laut aushängender Plakate.** [5165]

# Möbel-Ausverkauf.

Den noch bedeutenden Rest meines [5485]

## Möbel-, Spiegel- und Polster-Lagers

in vorzüglicher Arbeit und Polsterung verkaufe ich wegen gänzlicher Aufgabe bis Ende December d. J. 10 pCt. unter dem Fabrikations-Preise aus.

# F. Haller,

Ohlauer-Stadtgraben Nr. 22.

## Die größte Auswahl

von

## Harzer Kanarienhähnen

[5126]

ist Kupferschmiedestraße 38, 2. Etage bei **R. Kasper.**

## Musik-Instrumente.

Alte und neue Geigen, Bratschen, 'Cellos, Bässe, Bogen, Guitarren, Kästchen, echt italienische und deutsche Saiten, sowie alle Bestandtheile für diese Instrumente, ebenso [6415]

**Zithern, Zithersaiten und Spielringe**

empfiehlt (H. 23498)

**Ernst Liebich,** Instrumentenmacher,
Catharinenstraße Nr. 2, zweites Haus vom Neumarkt.

## Billards

sind von einer sehr leistungsfähigen und bestrenommirten Fabrik billigst zu beziehen. [5121]

Offerten unter B. L. 51 Briefkasten der Exped. der Bresl. Ztg.

## HOWE's Original Amerikanische Nähmaschinen.

**Beste der Welt.**

Breslau: **50,** Carlsstr. **50,** I. E.

## Geschäfts-Verkehr!

Ein Geschäftshaus auf der Albrechtsstraße, große Hofräumlichkeiten, Vorder- und Hinterhaus, schuldenfrei, ist bei 1000 Thlr. Ueberschuß für 58 Mille zu verkaufen. [6395]

Ein Geschäftshaus auf der Schmiedebrücke, schuldenfrei, 1200 Thlr. Ueberschuß, ist für den festen Preis von 48 Mille zu verkaufen.

Ein Geschäftshaus auf der Ohlauerstraße, mit 2000 Thlr. Ueberschuß ist wegen Erbregulirung billig zu verkaufen.

Ein 9fenstriges Gartengrundstück, gute Lage nebst Bauplatz ist wegen Auseinandersetzung billig zu verkaufen.

Ein Häusercomplex mit drei Baustellen vor dem Ohlauerthor ist für den billigen Preis von 15 Mille zu verkaufen.

Nur Selbstkäufer erfahren das Nähere des Nachmittags von 1 bis 3 Uhr bei

**K. Bialla,**
Sonnenstraße Nr. 27.

## Guts-Verpachtung.

[6468]

Ein Landgut unweit Krakau, in der Nähe der Bahn, ca. 600 Morgen unterm Pfluge und 300 Morgen Wiesen ist zu verpachten, eventuell zu verkaufen. Näheres unter **G. 732** an die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Breslau.**

## Ein Haus

in der Nähe des Museumplatzes ist mit gutem Ueberschuß bald zu verkaufen oder auf ein Gut von 5—600 Morgen mit guten Gebäuden zu vertauschen. Offerten sub J. G. 1587 an das **Stangen'sche Annoncen-Bureau,** Breslau, Carlsstraße 28.

## 1 massives Wohnhaus mit großem Garten,

5 Minuten von **Warmbrunn,** seitwärts Chaussee. also **staubfreie Lage, Totalaussicht nach dem Gebirge,** ist wegen Erbschafts-Regulirung **sehr billig** zu verkaufen. [1928]

Nähere Auskunft ertheilt:
Kaufmann **v. Mejer, Hirschberg.**

## !Gelegenheitskauf!

Ein Speditionsgeschäft mit Grundstück u. vollst. Inventar (9 Pferde, 10 Wagen rc.) in einer großen Fabrikstadt, daß nachweislich eine Einnahme zwischen 80 bis 90,000 Thlr. jährlich hat, ist wegen Kränklichkeit für d. Preis v. 19,000 Thlr. bei 6000 Thlr. Anz. zu verk. d. **Schurgast,** Kupferschmiedestr. 44, **Breslau.**

Meine in Zabrze in der Bahnhofsstraße belegene [1941]

## Dampf-Bäckerei,

**Verkaufsladen und Wohnung,** ist sofort zu verpachten und vom 1. Januar 1875 zu beziehen. Das Nähere bei **Salamon Schüller.**

## Ein Specerei-Geschäft

mit oder ohne **Haus** wird in einer **Provinzialstadt zu kaufen gesucht** unter H. 23465 durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Breslau,** Ring 29. [6344]

## Die Restauration

einer größeren Brauerei ist per 1. December cr. oder 1. Januar k. J. an einen intelligenten Pächter mit Vermögen zu vergeben. Christen haben den Vorzug. Gefällige Offerten unter R. Z. 40 an die Expedition der Breslauer Zeitung. [1947]

## Baustellen

**zu Fabrik-Anlagen, Kräutereien rc. verkauft unter sehr günstigen Bedingungen**

**F. Möcke,**
Klein-Tschansch. [5828]

## Wichtig für Conditoreien!

Die Praxis steht auf dem höchsten Gipfel! Aus einem Pfund Splitterteig bei großer Waare 1 Thlr. 20 Sgr. zu gewinnen, wird gegen Zusendung von 1 Thlr. mitgetheilt.

Näheres unter **L. Nr. 711** durch **Rudolf Mosse, Annoncen-Exped., Breslau.** [6161]

## Centesimal-Brücken-Waagen.

1 Stück à 500 %, 1 à 800 % Tragkraft sind zu vergeben. Gefällige Offerten sub J. N. 1792 befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

**En gros.** Größter Kleider-Bazar für Herren- und Knaben-Garderobe. **En détail.**

# Pariser & Strassner,

**Ring Nr. 37 (grüne Röhrseite) par terre und 1. Etage.**

Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager fertiger **Herren-Garderobe**, als:

Winter-Paletots von Floconné, Moutonné, Eskimo, Ratiné, Double ꝛc., von 8 bis 25 Thlr.,
Garnituren von egalem Stoff (sehr gefälligen Formen), von 15 bis 30 Thlr.,
Sacko-Garnituren von englischen Stoffen, höchst geschmackvoll gearbeitet,
Schwarze Röcke, Beinkleider, Schlafröcke, Livree-Gegenstände ꝛc.

Große Auswahl **syrischer Mäntel** und **ungarischer Reise-Paletots**, vorzüglich zur Reise geeignet. Ferner erlauben wir uns besonders aufmerksam zu machen auf unser großartiges Lager fertiger **Knaben-Anzüge und Paletots** für jedes Alter höchst geschmackvoll und nach den neuesten Façons gearbeitet.
Bestellungen nach Maß werden im eigenen Atelier schnellstens und sorgfältigst ausgeführt.

[6402]

**Pariser & Strassner,**
Ring 37 (grüne Röhrseite).

---

**Bekanntmachung** [387]

Zu dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Meyer Mendelssohn** hierselbst haben:

1) **Leiser Bromberg** zu Granowiec bei Adelnau eine Judicat-Forderung von 100 Thlr. nebst 6 % Zinsen seit dem 19. Juli 1874, 2 Thlr. 10 Sgr. Protestkosten und Provision und 8 Thlr. 27 Sgr. 3 Pf. verauslagte Kosten,
2) der Kaufmann **D. M. Katz** hierselbst zwei Wechsel-Forderungen von 127 Thlr. resp. 57 Thlr. 15 Sgr. nebst 2 Thlr. Protestkoste,
3) **Simon Dzialoszynski** zu Kempen
   a. eine Judicatforderung von 100 Thlr. nebst 6 % Zinsen seit dem 31. Mai 1874, 2 Thlr. 5 Sgr. Protestkosten und Provision, so wie 5 Thlr. 4 Sgr. 6 Pf. verauslagte Proceßkosten,
   b. eine Judicatforderung von 130 Thlr. nebst 6 % Zinsen seit dem 3. Mai 1874, 2 Thlr. 13 Sgr. Protestkosten und Provision, so wie 8 Thlr. 9 Sgr. 3 Pf. verauslagte Proceßkosten,
4) **Robert Apitz** zu Berlin eine Waarenforderung von 52 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. nebst 1 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf. Protestkosten

ohne Vorrecht nachträglich angemeldet.

Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist

**auf den 17. December 1874**, Vormittags 10½ Uhr, vor dem unterzeichneten Commissar im Zimmer Nr. 47 im 2. Stock des Gerichts-Gebäudes anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Breslau, den 12. November 1874.
**Königl. Stadt-Gericht.**
**Commissar des Concurses.**
Dr. George.

---

**Nothwendiger Verkauf.**

Der ideelle Antheil der verwittw. **Emmy v. Dallwitz, geb. v. Zerboni di Sposetti**, an dem zu Breslau Nr. 40 (früher 36/40) der Löschstraße gelegenen, von dem ehemaligen Grundstück Nr. 19 der Vorwerksstraße verbliebenen Restgrundstücke, verzeichnet im Grundbuche von der Ohlauer-Vorstadt Band 1, 5, 11, Blatt 145, 377, 337, 185, dessen der Grundsteuer unterliegende Flächenraum 1 Hektar 27 Ar 80 Quadratmeter beträgt, ist zur nothwendigen Subhastation schuldenhalber gestellt.

Es beträgt der Grundsteuer-Reinertrag davon 45,40 Thlr., zur Gebäudesteuer ist das Grundstück nicht veranlagt.

Versteigerungstermin steht

**am 14. December 1874**, Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Richter

im Zimmer Nr. 21 im I. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird

**am 16. December 1874**, Vormittags 11 Uhr,

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XII b. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion, spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Breslau, den 13. October 1874.
**Königliches Stadt-Gericht.**
**Der Subhastations-Richter.**
gez. Engländer. [306]

---

**Bekanntmachung.** [987]

In unserm Firmen-Register ist bei der sub Nr. 264 eingetragenen Firma **A. Hirschfelder** in Colonne 4 heut Folgendes eingetragen worden: der Inhaber hat eine Zweigniederlassung in Liebau, Kreis Landeshut, errichtet, eingetragen zufolge Verfügung vom 6. November 1874 am 6. November 1874.

Waldenburg, den 6 November 1874.
**Königl. Kreis-Gericht.** I. Abth.

---

## Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 97 das Erlöschen der Firma **Franz Gebel** heute eingetragen worden.

**Freistadt**, den 7. November 1874.
**Königl. Kreis-Gericht.** I. Abtheil.

---

In dem Concurse über das Vermögen des flüchtigen Kaufmanns **Robert Koch** zu Oels ist zur Anmeldung der Forderungen der Concurs-Gläubiger noch eine zweite Frist

**bis zum 7. December 1874**
einschließlich

festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 4. November 1874 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist

**auf den 21. December 1874**, Vormittags 11½ Uhr, vor dem Commissar Herrn Kreisgerichtsrath Esbach im Terminszimmer Nr. III. anberaumt und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

**Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.**

**Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amts-Bezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.**

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Petiscus, Wilde und Dr. Herold zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Oels, den 6. November 1874.
**Königl. Kreis-Gericht.** I. Abth.

---

**Nothwendiger Verkauf.**

Die dem Kaufmann **Herrmann Epstein** gehörige Gasanstalt Nr. 495 Liebau soll im Wege der nothwendigen Subhastation

**am 15. December 1874**, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichts-Zimmer

verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 32 Ar 60 Quadrat-Meter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 1²⁸/₁₀₀ Thlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 120 Thlr. veranlagt

Der Auszug aus der Steuerrolle, die neueste beglaubigte Abschrift von dem Grundbuchblatte, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

**am 16. December 1874**, Vormittags 11 Uhr, in unserem Gerichts-Gebäude

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden. [601]

Liebau, den 12. September 1874.
**Königl. Kreis-Gerichts-Commission.**
**Der Subhastations-Richter.**

---

**Bekanntmachung.** [985]

In unserem Firmen-Register ist bei Nr. 24 die Firma **C. S. Goy** zu Pitschen gelöscht und als neue Firma unter Nr. 180

**F. Gottschalk** vorm. **C. S. Goy**

mit dem Niederlassungsorte Pitschen und als deren Inhaber der Kaufmann **Franz Gottschalk** zu Pitschen am 5. November 1874 zufolge Verfügung vom heutigen Tage eingetragen worden.

Creuzburg, den 5. November 1874.
**Königl. Kreis-Gericht.** I. Abth.

---

## Geldschränke

diverser Größen, solid und praktisch, preiswürdig bei **P. Hiller**, Vorwerksstraße 25. [4989]

---

## Eiserne Geldschränke

stehen wegen Aufgabe des Geschäfts **sehr billig** zu verkaufen Klosterstr 82 bei **Berger**. [5165]

---

**Bekanntmachung.**

Bei dem unterzeichneten Gericht ist das öffentliche Aufgebot des angeblich abhanden gekommenen, von **Nathan & Meyerheim** de dato Berlin den 15. März 1874 an eigene Ordre auf **Samuel Meyer** in Bernstein gezogenen, an die Ordre des **Meyer Kauffmann** und von diesem an **Jacoby & Meyer** girirten, drei Monat nach dato in Berlin bei **Rosenberg & Fraenkel** zahlbaren Prima-Wechsels über 87 Thlr. beantragt worden.

Demgemäß wird der unbekannte Inhaber dieses Wechsels hierdurch aufgefordert, denselben an hiesiger Gerichtsstelle spätestens in dem auf

**den 9. März 1875, Vormittags 11 Uhr,**

vor dem Hrn Stadtrichter **Noestel** im Zimmer 12, Jüdenstraße 58, anberaumten Termine vorzulegen, widrigenfalls der aufgerufene Wechsel für kraftlos erklärt werden wird. [989]

Berlin, den 22. October 1874.
**Königliches Stadt-Gericht,**
Abtheilung für Civilsachen.

---

**Nothwendiger Verkauf.**

Die zur **Reinhold Sander**'schen Concursmasse gehörige, vollständig nach den neuesten Erfahrungen neu eingerichtete **Tuchfabrik** incl. Wollwäscherei und Trocknerei, nebst dem noch im Rohbau befindlichen Wohnhause, Pferdestall und Wagenremise sub Hypothek-Nr. 1178 zu Grünberg, soll im Wege der nothwendigen Subhastation am

**9. December c., Vorm. 11 Uhr,**

an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags am 10. December c. an derselben Stelle verkündet werden.

Das Etablissement kann jederzeit besichtigt werden. Verzeichnisse der Maschinen und Utensilien liegen bei mir zur Einsicht und bin zu weiterer Auskunft gern bereit. [986]

Grünberg, den 12. November 1874.
**Friebus,**
Verwalter der **Reinhold Sander**'schen Concursmasse.

---

## Bekanntmachung.

Das an der südöstlichen Ecke des Rathhauses belegene, bisher als Dienstboten-Vermiethungs-Comptoir benutzte kleine Verkaufs-Gewölbe soll vom 1. April 1875 ab im Wege der Licitation anderweit vermiethet werden.

Zu diesem Zwecke haben wir einen Termin auf [670]

**Mittwoch, den 18. November c., Vormittags 10 Uhr, in unserem General-Büreau im Rathhause**

anberaumt, zu welchem wir Bietungslustige mit dem Bemerken einladen, daß die Vermiethungs-Bedingungen in der Dienerstube des Rathhauses eingesehen werden können.

Breslau, den 26. Septbr. 1874.
**Der Magistrat**
**hiesiger Haupt und Residenz-Stadt.**

---

## Bekanntmachung.

Die Keller-Localitäten des hiesigen Stadthauses, in denen zur Zeit ein großer Bier-Ausschank verbunden mit einer Restauration betrieben wird, sollen auf sechs Jahre, vom 1. October 1875 ab anderweit vermiethet werden. Hierzu haben wir einen Termin auf

**Montag, den 28. December cr., Vormittags von 9 bis 12 Uhr in unserem Bureau II – Junkernstraße 18/19 im Vorderhause 2 Treppen hoch —** [990]

anberaumt, zu welchem Miethslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Vermiethungs-Bedingungen nebst Situationsplan in der Dienerstube des Rathhauses zur Einsicht ausgelegt sind.

Breslau, den 12. November 1874.
**Der Magistrat**
**hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.**

---

Da der hiesige Gerichtsschreiber, Steuererheber und Communal-Cassen-Rendant seine Stellung gekündigt und um sofortige Entlassung gebeten hat, soll diese Stellung anderweit besetzt werden. Qualificirte cautionsfähige Personen können sich unter Einreichung ihrer Atteste melden. Gehalt 450 Thaler. [6458]

**Dittersbach**, den 6. Novbr. 1874.
## Der Orts-Vorstand.
**Burghardt**, (H 23494)

---

**½ und ¼ Eimer-Gebinde** kauft
**J. P. Karnasch,**
[5133] Stockgasse 7.

---

## Sehr wichtig für Hausfrauen, Wäscher u. Wäscherinnen

ist die
kais. königl. ausschl. priv.

# Waschmethode

**des Franz Palme in Trautenau, Böhmen,**

in welcher enthalten ist, wie man binnen 4 Stunden im Stande ist, mit leichter Manier, ohne sich dabei anzustrengen, zwei gediegene Tragkörbe voll Wäsche, ob bunte oder weiße, und nur durch ein einziges Mal leichtes Durchwaschen von einer Person ganz tadellos, wie gebleicht, ohne Waschmaschine und bei noch so geringem Lichtschein Abends, ohne Soda oder Lauge und sonstige scharfe, ätzende Präparate, welche ganz entbehrlich sind und die Hände und Wäsche ruiniren, mit jedem reinen Brunnen- oder Flußwasser rein auszuwaschen, ohne zu kochen und ohne Wasserglas.

Denjenigen P. T. Hausfrauen, welche gesonnen sind von meinem Recept Gebrauch machen zu wollen, garantire ich, daß bei jeder Wäsche wäre dieselbe auch noch so vernachlässigt — was bei gewöhnlichem Waschgebrauch, besonders bei Winterwäsche oft vorkommt, meine Methode ganz sicher geeignet ist selbe in Anwendung zu bringen.

Die Vorrichtung nach meinem Recepte, welches nur die Einsendung der Bagatelle von 1 Thlr. Pr. Crt. kostet, bewährt sich derartig, daß die Wäsche noch einmal so lange hält, an Farbe und Qualität nicht verliert, und viel Zeit erspart wird, im Entgegenhalt der sonstigen üblichen Waschanwendung.

Diese meine Methode ist so sicher, daß ich mich verpflichten kann, einem jeden P. T. Besteller das mir gesandte Honorar von 1 Thlr. Pr. Crt. zurückzustellen, wenn in meinem gesandten Recept, welches sich bei 2- oder 3maligem Waschen bezahlt haben muß, nur die geringsten für die Hände oder Wäsche schädlichen **scharfen Ingredienzien gefunden werden.** [1621]

---

## Bekanntmachung.

Die Renovirung der Deckenmalerei in der katholischen Kirche zu **Lubin**, auf 1034 Thlr. veranschlagt, soll im Wege des Submissions-Verfahrens an den Mindestbietenden vergeben werden.

Zu diesem Zwecke ist ein Termin
**auf den 1. December c.,**
**Vormittags 10½ Uhr,**
im hiesigen Bau-Bureau anberaumt worden. Darauf Reflectirende wollen ihre Offerten bis zum Beginn des Termins an das hiesige Bauamt einsenden [1960]

Kosten, den 12. November 1874.
**Königlicher Kreisbaumeister.**
Müller.

---

An der hiesigen evangelischen Elementar-Schule soll die [1980]

## 4. Lehrerstelle

besetzt werden.

Gehalt vorläufig 300 Thaler. — Meldungen sind unter Einreichung der Atteste bei dem Unterzeichneten einzubringen.

**Dittersbach**, Kr. Waldenburg,
den 10. November 1874.
**Der Orts- und Schulvorstand.**
Burghardt.

---

## Bekanntmachung.

Bei hiesiger Irren-Heil-Anstalt ist die Stelle eines **Bureaugehilfen**, mit welcher ein Gehalt von 240 Thlr. jährlich verbunden ist, sofort zu besetzen.

Qualificirte Personen werden aufgefordert, sich unter Beifügung ihrer Atteste und eines curriculum vitae bei dem unterzeichneten Director zu melden. [1977]

Leubus, den 13. November 1874.
**Dr. Jung.**

---

Grösstes
**Matratzen- und Steppdeckenlager**
zu den billigsten Preisen bei
**S. Graetzer,**
[5765] **Ring 4.**

---

## Mobiliar- ꝛc. Auction.

**Montag den 16. November, Vormittags von 10½ Uhr ab** werde ich in meinem Auctionssaale, **Ohlauerstraße 58**, Hinterhaus 1. Etage,

**mehrere neue, wie gebrauchte feine Plüsch-, Seiden- u. Rips-Garnituren** in vorzüglicher Polsterung, 4 Ausziehtische, Wiener Tafel- und andere Stühle, Trumeaux, ovale und Pfeilerspiegel, Wasch-Toiletten und Nachttische mit Marmor, ein- und zweith. Nußb.- und Mah.-Schränke, 7 elegante Buffets, Vertikows, Gold- u. Broncetischchen, Oelgemälde, 3 Regulatoren, Neusilber- u. Alfenide-Bestecke, Butter-Schalen,

so wie **91 Stück große Salon-, Sopha- u. Bettteppiche u. 1 kl. Geldschrank**

meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigern. [6386]

**Der Königl. Auct.-Commissar**
## G. Hausfelder.

---

## Große Auction gut gearbeiteter Pelzwaaren.

**Mittwoch, den 18. Novbr., Vormittags von 10 Uhr ab**, werde ich in meinem Auctionssaale, **Ohlauerstraße Nr. 58**, Hinterhaus 1. Etage,

12 St. echt amerik. Nerzpelze, 28 St. Damenpelze in Sammt- und Seidenripsbezügen mit feinen Nerzbesätzen, guten Iltis- und Bisambesätzen, 10 Stück Reisepelze und 24 Triesterpelze mit Iltis-, Fischotter-, Biber-, Bisam- und Nerzbesätzen, eine große Auswahl Muffe und Boas in Marder, Zobel, Nerz, Iltis, Fee, Bisam, Genotte und Kaninchen, Fußsäcke ꝛc.

meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigern.

**Der Königl. Auct.-Commissar**
## G. Hausfelder.

---

## Auction eines antiken Mobiliars.

Wegen Abreise werde ich **Donnerstag, den 19. November, Vormittag von 11 Uhr ab, Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 1a** parterre

1) **Salon-Mobiliar** bestehend in 1 Sopha, 2 Fauteuilles, 6 Polsterstühlen in grünem Plüsch, 1 Sophatisch, 1 ovalen Spiegel, 1 Vertikows mit Aufsatz, 2 runde Tischchen,
2) **Speisesaal-Mobiliars** 1 großes Buffet, 1 Speisetisch mit 5 Einlagen, 12 hohe Stühle, 1 Bücherschrank, 2 Tischchen, 1 Gewehrschrank, 1 Schrank, 1 Commode, 1 Regulator, 2 Gemälde, Teppiche, chinesisches Porzellan ꝛc.

meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigern. [6385]

**Der Königl. Auct.-Commissar**
## G. Hausfelder.

---

## 300 Stück

zurückgesetzte Winter-Ueberzieher in allen Farben und Stoffen werden, um damit zu räumen, weit unter dem Selbstkostenpreise verkauft im [6431]

## Kleider-Magazin
**Neumann & Salomonski,**
**9. Blücherplatz 9.**

---

## Kreuzsaitige Flügel und Pianino's

empfiehlt: [4904]

## P. F. Welzel,
**Pianoforte-Fabrik,**
**Neuschestraße Nr. 38.**

---

## Große Marmor- und Alabaster-Waaren-Auction.

**Montag d. 16. und Dinstag d. 17. November**, Vormittags von 10 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr ab, werde ich [6447]

## Zwingerplatz Nr. 2

eine größere Collection von Kunstgegenständen aus Ital. **Marmor und Alabaster**, bestehend in **Briefbeschwerern, Leuchtern, Vasen, Fruchtkörben und anderen Salongegenständen** im Auftrage des **Herrn Barbafiera aus Florenz** meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

## Der Kgl. Auctions-Commissar
**M. V. Reszczyński.**

---



## Patent-Füll-Oefen

zu Kohle und Coacs, mit Sparsystem, [1976]
in 5 Nr. von 13⅚—28⅚ Thlr.
empfiehlt

## W. Grünthal,
**Kattowitz.**

---

## 500 Dtzd. Theeservietten

in allen Farben, das Stück mit **2 Sgr.**, bei **Kalischer**, Graupenstr. 19, 1 Tr. links.

---

**Möbel-**Einricht. in Mahagony, Nuß- und Kirschb., neu u. gebr., Plüsch u. Rips-Garnituren, Spiegel m. Marmor ꝛc. auch b. Hälfte Anzahl. reel u. allerb. **Neuschestraße 58/59**, II. Et. [5103]

---

**500 Kb. Mtr. rechteckig beschlagene Granit-Pflastersteine,** sowie **2000 Kb.-Mtr. Granit-Mauersteine** sind sehr preismäßig zu verkaufen. Näheres unter **A. M. 248** poste rest. **Strehlen**,

# Pfannkuchen

nach eigenem Modus, mit Ananas, Punsch, Vanille, Maraschino 2c., à 1 Sgr. Ein solcher Pfannkuchen ist ein wahrer Genuß des Genusses, und sollten sich selbst die entferntest wohnenden Herrschaften diesen Genuß der Pfannkuchen gönnen in **J. Dürrast's Conditorei** ersten Ranges, Neue-Taschenstraße-Ecke. [5000]

---

**Grosse Pommersche Fettgänse,**
frische
**Pomm. Gänsebrüste**
mit nud ohne Knochen,
**Strassburger Sardellen-Leberwurst, Gothaer Cervelatwurst, Schömberger u. Oppelner Würstchen, Westphäl. Schinken, Holländ. Milchheringe, Jäger-Heringe, Marinirte Heringe**
mit Mixed Pickles,
**Elbinger Neunaugen, Sprotten und Bücklinge, Fromage de Brie- und Roquefort-, Olmützer und Kieler Käse, Feigen-Caffee,**
echt, eine vorzügliche Beimischung, um den Wohlgeschmack auch des besten Caffee's zu erhöhen.
**Ungarweine,**
süss, die Flasche zu 6, 10, 15, 20, 25 Sgr. und 1 Thlr.,
**Ungarweine,**
herb, die Flasche 20—30 Sgr.,
**Bowlenweine,**
weiss und roth, den Liter 10 Sgr.,
**Ananas, Pfirsich, Erdbeere,**
zur Bowle,
**Astrachaner Caviar,**
in prachtvoller, grosskörniger Silberwaare. [6436]

**Gebr. Heck,**
**Ohlauerstrasse 34,**
Expeditionen nach Auswärts werden auf's Sorgfältigste ausgeführt.

---

Vorzüglichen
**Astr. Caviar, Elbg. Neunaugen, marin. Lachs und Aal, Bratheringe etc.**
empfiehlt [6474]
**Carl Jos. Bourgarde,**
Hoflieferant, Schuhbrücke 8.

---

**Echte Braunschweiger und Gothaer Cervelat-Wurst, Frankfurter Bratwurst, Gnadenfreyer Würstchen, Braunschweiger Brühwürstchen, Pommersche Gänsebrüste**
empfiehlt: [6455]
**Carl Beyer,**
schrägüber der Liebichshöhe.

---

Heute Sonntag
**frische Holst. Austern,**
p. Dtzd. 15 Sgr.,
empfiehlt [5163]
**C. F. Rupke,**
Alte Sandstr. 5.

---

**Chocolade**
von der [5688]
**Cie Française**
empfiehlt sich durch
**absolute Reinheit, schöne Fabrikation und reelle Detailpreise.**
Fabriken in **Paris London** und **Strassburg** i. Elsaß.
Niederlagen in allen guten Handlungen und Conditoreien.

---

Düsseldorfer
**Punsch-Essenzen**
von Arac und Rum, mit Burgunder Sherry und Vanille, feine französische, holländische, spanische, italienische, russische, englische und deutsche
**Lipueure,**
frische [6462]
**Seekrabben, Holst. Austern, Tapioca**
de Groult in Paris
Brie, Camembert, Chester, Neufchateller Roquefort, Eidamer, Schweizer und Holländischen Käse, pommersche
**Gänsebrüste,**
geräucherte
**Gänsekeulen, Sülzkeulen,**
condensirte Suppen, Maizena-Mehl, Timpes Kraftgries, Napier Corn Flour zu feinen Mehlspeisen, Panirmehl, empfiehlt
**Gust. Scholtz,**
Schweidnitzerstraße 50,
Ecke der Junkernstraße.

---

**Astrach. Caviar,**
in schönster Ia Qualität,
**Räucherlachs,**
Flundern, Bücklinge, Sprotten,
**Spickgänse,**
frischen Westphäl.
**Pumpernickel,**
$^1/_1$ Schock-Fässer Elbinger
**Neunaugen**
zu ermässigten Preisen,
**Bratheringe,**
neues franz. Suppengemüse
**Julienne**
empfing und empfiehlt
**Oscar Giesser**
Junkernstrasse Nr. 33.

---

**Gebratene Kastanien**
das Pfund 4 Sgr., täglich von 5 bis 8 Uhr Abends,
beste [5162]
**Ungarische Weintrauben**
das Pfund 6 Sgr empfiehlt
**J. Tietze,**
Junkernstraße 5.

---

**Wein. Wein.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Bordeaux-Wein à Fl. | von | 10 | Sgr. an, |
| Rheinweine | „ „ | 9 | „ |
| Moselweine | „ „ | 7½ | „ |
| Ungarw. süß u. herb | „ | 15 | „ |
| Tokayer Ausbruch | „ | 20 | „ |
| Portwein, Madaira | „ | 25 | „ |
| Muscat Lünel (süßer) | „ | 11 | „ |
| Champagner | „ | 25 | „ |
| Bischof-Essenz à Flasche | | 5 | Sgr. |
| **Feiner Rum** in bekannter guter Qualität, die große Flasche | | 12½ | „ |
| Uralter Nordh. Korn, à Fl. | | 10 | „ |
| Stonsdorfer Bitter | „ | 12 | „ |
| Berl. Getreide-Kümmel | | 12 | „ |
| Chartreuse u. Benedic iner à Ltr. | | 25 | „ |
| Punschessenz, sehr fein | „ | 20 | „ |
| **Franzbranntwein** mit Salz | | 25 | „ |

Feinste importirte Cognac, Rum, Arac bei [6479]
**A. Gonschior,** Weidenstr. Nr. 22.

---

**Ananas-Kartoffeln**
ganz vorzüglich im Geschmack, offerirt Dom. **Dürrjentsch** den Sack frei ins Haus à 1 Thlr. 5 Sgr., bei Entnahme von 5 Sack à 1 Thlr. 3 Sgr., sowie große (à 136/11)
**Amerikanische Riesen-Kartoffeln,**
besonders geeignet für Anstalten und Volksküchen, à Sack 25 Sgr. frei ins Haus. Bestellungen erbeten bei **G. A. Schleh,** Hoflieferant, Schweidnitzerstraße 41/42. [6472]

---

**Fein geschlemmte und gemahlene** [6050]
**Ockerfarben**
liefert zu den billigsten Preisen
**die Tarnowitzer Farbenfabrik**
von
**John & Wachsmann in Tarnowitz,**
Oberschlesien. [6050]

---

**Galanterie-, Parfümerie- u. Lederwaaren**
in größter Auswahl empfiehlt [6449]
**M. Gigas, vormals B. Schröer,**
Riemerzeile 20.

---

**Lefaucheux-Flinten,**
sowie Gewehre der neuesten Systeme, große Auswahl von Revolvern, Flobert-Teschins und Pistolen, sämmtliche Jagd-Artikel, gefüllte und ungefüllte Patronen sind stets auf Lager. [5158]
Jede Umarbeitung von Percussions-Gewehren zu jedem System fertigt
**Carl Hensel, Gewehrfabrikant,**
Breslau, Altbüßerstraße Nr. 1.

---

**Astrachaner Caviar, Neunaugen, Teltower Rübchen, Maronen.**

Mineralbrunnen-Niederlage, Kerzen- u. Theelager.




Südfrüchte, Colonialwaaren und Delicatessen.

**Hermann Straka, Breslau,**
Ring, Riemerzeile Nr. 10 (zum goldnen Kreuz).

---

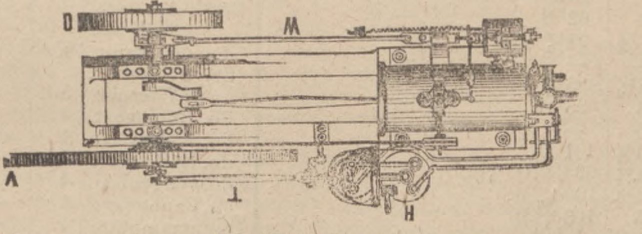
**Preßhefe,**
**Haupt-Niederlage der Stettiner Preßhefen-Fabrik,**
empfiehlt in täglich frischer Sendung [6450]
**F. R. Petrich,**
2. Klosterstraße 2.

---

**Wiener Eisen-Möbel!**
**Eberhard Zwanziger,**
**Breslau,** Königsstrasse 1 (Passage, 7. Local von der Ecke der Schweidnitzerstrasse),
empfiehlt sein reichhaltiges Lager [2962]
**eleganter Zimmer- u. Gartenmöbel**
(Kinderbettstellen und Wiegen mit Netz)
**seiner Eisenmöbel-Fabrik (Reichard & Co.)**
in Wien, Marrergasse 17, Landstrasse.
**Preiscourante gratis und franco.**

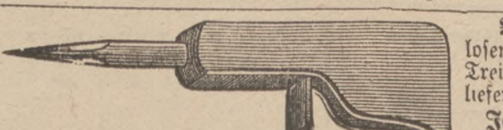
---

**Betriebskraft.**



Als bequeme und practische Betriebsmaschinen empfehlen sich die neuen Petroleum-Motoren, Patent **Julius Hock** in Wien, durch vollkommene Gefahrlosigkeit, augenblickliche Inbetriebsetzung, geringes Raumerforderniß, wohlfeilen Betrieb, Entbehrlichkeit jeder Fundamentirung, besonderer Wartung und behördlicher Concessionen. Für den Umfang des deutschen Reiches (Elsaß-Lothringen ausgenommen) acceptirt Ordres und ertheilt Auskunft die **Maschinenbau-Actien-Gesellschaft Humboldt,** vormals **Sievers & Comp.** in Kalk bei Deutz. [5192]
**Eisen- u. Maschinenfabriks-Actien-Gesellschaft**
in Wien, Schottenring Nr. 17.

---



**Bergmanns-Hacken** mit losen Einsatzspitzen, Hand- u. Treib-Fäustel, Kohlenfimmel liefert billigst die Fabrik von
**Jansen & Kupferroth,**
[1797] in **Remscheid.**

---

**Centesimalwaagen**
für Lastfuhrwerk und Eisenbahnen, hölzerne und eiserne **Decimalwaagen,** vollständig entlastet, **Hütten-Schnellwaagen, Krahnwaagen, Ehrhardt's Patentwaagen, Drehscheiben, Winden, Locomotiv- und Tender-Hebeböcke** liefern gut und billig [1422]
**Bockhacker & Dinse,** Berlin N., Chausseestr. 32.

---

**Th. Müller.**
**PIANOS und Harmoniums**
**Breslau**
**Ohlauer-Strasse 79.**
**(CAFÉ LABUSKE)**

---

**Ausverkauf**
neuer engl. Stutzflügel Holteistraße Nr. 42. [5118] **Julius Mager.**

---

**1 vorzügl. Pianino,**
billig z. verkaufen bei **M. Hübner, Zwingerstr. 24,** par terre rechts.

---

**Flügel, Pianinos**
wegen Aufgabe des Geschäfts billig
**Alexanderstraße 4,** 2 Treppen.

---

Ein fast neuer **Concertflügel,** von Mahagoni (Florschütz'sches Fabrikat), amerikanischem System mit 4 über einander liegenden Eisenspreitzen, ist Wegzugshalber sofort sehr billig zu verkaufen: **Neuschestraße 26,** erste Etage. [5180]

---

**Möbel, Spiegel**
und [6394]
**Polsterwaaren**
empfiehlt
**in bekannter solider Arbeit**
zu den
**billigsten Preisen**
**P. Mühsam,**
Ohlauerstr. 76/77.

---

Eine neue vollständige [6345]
**Specerei-Einrichtung**
ist billig zu **verkaufen.**
Offerten sub H. 23464 in der Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Breslau,** Ring Nr. 29, abzugeben. [6345]

---

**Trockenes Bauholz und Bretter**
werden für ca. 6000 Thlr. sofort zu kaufen gesucht. Offerten W. 1448 Breslau poste restante. [5097]

---

**Pappelholz-Verkauf.**
Eine Partie Pappelholz in schönen schlanken Stämmen, noch auf dem Stock, frei Bahnhof der Breslau-Mittelwalder Eisenbahn lieferbar, wird wegen Cultivirung des bestandenen Grundstückes zu verkaufen beabsichtigt. Franco-Offerten mit Preisangabe per Cubikfuß oder Meter bittet man sub H. H. 2 poste restante Patschkau niederzulegen. [1918]

---



**Der Bockverkauf**
in der **Stammschäferei Ustkow** bei Krotoschin (Leutewitz-Merziner Abstammung) hat begonnen.
[1701] **F. Koeppel.**

---



**Stammschäferei Güttmannsdorf,**
½ Meile vom Bahnhof Reichenbach in Schlesien. [5108]
Der Bockverkauf hat am 24. October begonnen. Schurgewicht über 4 Ctnr.; Preise zeitgemäß. Gesundheit und Sprungfähigkeit wird garantirt.
**von Eichborn.**

---



**Am 26. November (nicht am 1. Decbr.)**
beabsichtige ich circa **300 Vollblut-Rambouilletschafe**
aus freier Hand zu verkaufen. Ein Theil der Schafe ist gedeckt von den edelsten Rambouillet-Böcken. Heerde geimpft. [5884]
**Klein-Zarnow** bei **Greifenhagen** in Pommern, Station Tantow, Berlin-Stettiner Bahn.
**H. Zierold.**

---

**Dom. Krippitz bei Strehlen**
stellt **sprungfähige Stiere,**
**Amsterdamer Abstammung,** von den in Bremen prämiirten Bullen, zum Verkauf, sowie auch **Anbindekälber.**

---

## Stellen-Anerbieten u. Gesuche.

---

Für ein bedeutendes Eisen-Kurzwaarengeschäft wird ein
**Kaufmann gesucht,**
welcher, durch langjährige Beschäftigung in dieser Branche mit derselben vollkommen vertraut, im Stande ist, die Calculationen und das Ausschreiben von Bestellungen selbstständig zu führen.
Größte Zuverläßigkeit ist Haupt-Erforderniß. Gefl. Offerten mit Angabe der bisher innegehabten Stellungen und Gehaltsansprüche sind zu richten sub Chiffre C. 728 an **Rudolf Mosse, Breslau.** [6471]

---

**1 Reisender,**
der Schlesien und Posen für Seidenband und Weißwaaren bereist hat, findet unter günstigen Bedingungen Stellung.
Adressen erbeten J. L. 500 poste restante Breslau. [5129]

---

Für ein gut eingeführtes Cigarrengeschäft wird ein mit der Branche durchaus betrauter solider [6466]
**Reisender**
unter günstigen Bedingungen per 1. Januar 1875 **gesucht.**
Bewerber, die sich über erfolgreiche Thätigkeit ausweisen können, wollen sich unter F. 731 bei **Rudolf Mosse, Breslau,** melden.

---

Für ein großes **Engros-Haus** in **Leipzig** wird ein tüchtiger, gewandter **Reisender,**
der sowohl in der Manufactur- wie auch in der Weißwaaren-Branche Schlesien bereits bereist hat, unter vortheilhaften Bedingungen zu engagiren **gesucht.**
Offerten sub H. 23499 in der Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler,** Ring 29, niederzulegen. [6416]

---

Ein tüchtiger [6459]
**Reisender,**
der Oberschlesien bereist hat, wird zum Antritt per 1. Januar 1875 **gesucht** von
**A. Bruncke,** Cigarrenfabrik, Gleiwitz.

---

Ein militärfreier junger Mann sucht in einem größeren Fabrik-Etablissement per 1. Januar 1875 Stellung **als Magazin-Verwalter,** derselbe qualificirt sich auch die dazu vorhandenen Lagerbücher correct zu führen. Ueber seine bisherige Thätigkeit stehen demselben die besten Zeugnisse zur Seite. [5109]
Gefällige Offerten werden sub Chiffre A. Z. poste restante Petersdorf bei Warmbrunn erbeten.

---

**Ein junger Mann** kann sich zum sofortigen Antritt in meinem Getreide-Commissions-Geschäft melden.
[5175] **David Muskat,**
Nikolai-Stadtgraben 6b.

---

**Ein junger Mann,**
welcher tüchtig im Schreiben und Rechnen ist, findet **gute und angenehme** Stellung in meiner Eisen- und Eisenwaarenhandlung. [1968]
**Marcus Auerbach in Krotoschin.**

---

Für ein hiesiges flottes Cigarrengeschäft wird pr. bald oder Neujahr ein gewandter, mit der Branche vertrauter **junger Mann** gesucht.
Offert. werden unter H. G. 50 in den Briefk. der Bresl. Ztg. erbeten.

---

**Ein junger Mann,** der in der Papierbranche bewandert und schon mit Erfolg gereist, findet günstige Stellung. [1965]
Näh. B. B. 15 Posen rest.

---

**Ein junger Mann,**
**Specerist,** wird für ein Mühlen-Geschäft zur Führung der Bücher, zum Getreide-Ein- und Mehl-Verkauf en détail zum sofortigen Antritt zu engagiren gesucht.
Offerten unter A. R. 48 an die Exp. der Breslauer Zeitung. [1962]

---

**Ein junger Mann,** im **Posamenten-** und **Weißwaaren-Geschäft** routinirt, auch für die Reise befähigt, wird für ein **Engros- und Detail-Geschäft** einer lebhaften Provinzialstadt bei **hohem Salair** gesucht.
Adressen unter **H. 23497** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Breslau,** Ring 29, erbeten. [6461]

---

**Vacanz.**
In einem lebhaften Colonialwaaren-Geschäft der Provinz ist per bald, spätestens jedoch per 1. Januar 1875 die Stelle eines **Commis** vacant.
Bewerber, welche in größeren Geschäften gleicher Branche in Provinzial-Städten bisher thätig waren, und mindestens 22—23 Jahr alt sind, erhalten den Vorzug.
Offerten übernehmen zur Weiterbeförderung die Herren **J. Molinari & Söhne in Breslau.** [5156]

---

**Ein pract. Destillateur,** der Buchführung und polnischen Sprache mächtig, sucht veränderungshalber per 1. Januar dauernde Stellung.
Offerten beliebe man unter Chiffre L. L. 100 Glatz post. rest. [5105]

---

**!Ein tüchtiger Destillateur!**
mosaischen Glaubens, der auch für das Reisen sich qualificirt, sucht per bald oder für später eine annehmbare Stellung. [5120]
Gefl. Offert. bitte post. rest. G. H. 100 Kattowitz einzusenden.

---

Ein tüchtiger, **praktisch gebildeter**
**Destillateur**
findet per 1. Januar 1875 Stellung bei **Jacob Forell in Glatz.** [1916]

**Elegante Winter-Paletots empfehlen Cohn & Jacoby, 8. Albrechtsstraße 8.**

**Champagner von 35 Sgr., Rhein- u. Rothwein von 10 Sgr. ab empfiehlt Carl Potyka,** Ohlauerstr 64. Nikolaistr. 41.

**Schlesisches Central-Bureau für stellensuchende Handlungsgehilfen.**
Placirung von kaufmännischem Personal.
[5130] **P. Straehler,** Kupferschmiedestraße 36.

**Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.**
**Zur Vertretung**
obiger Gesellschaft werden in den Regierungsbezirken
Breslau und Oppeln
geeignete Persönlichkeiten **gesucht.** Gefällige Meldungen erbittet baldigst die **General-Agentur, Breslau,** Bahnhofsstraße 16. [6469]

**Vacanzen-Liste.**

Die seit 15 Jahren erscheinende und überall bewährte Zeitung „**Vacanzen-Liste**" weist **alle offenen Stellen im In- und Auslande** — für Kaufleute, Lehrer, Lehrerinnen, Landwirthe, Forstbeamte, Chemiker, Techniker, Aerzte, Beamte jeder Charge, Dirigenten 2c. 2c. — gewissenhaft und **honorarfrei** nach, welche **direct ohne Vermittler** zu besetzen sind. **Stellensuchende abonniren** durch Postanweisung: **monatlich** (5 Nummern) **1 Thaler, dreimonatlich** (13 Nummern) **2 Thlr.** incl. Franco-Uebersendung nach jedem Orte, beim Buchhändler **A. Retemeyer in Berlin,** Gertraudtenstr. 18. [5334

**Ein Commis,**
der in der Papierbranche tüchtig bewandert sein muß, wird von uns per 1. Januar zu engagiren gesucht. [5157]
**Lask & Mehrländer.**

**Ein junger Mann,** der schon mehrere Jahre in bedeutenden Manufactur-Waaren-Geschäften thätig war und im Besitz guter Zeugnisse ist, sucht per 1. December bei günstigen Bedingungen Stellung.
Gef. Offerten werden unter Chiffre G. 54 in der Exped. der Bresl. Ztg. erbeten. [5128]

**Ein Commis,**
in Specerei und Schnittwaaren erf. wie auch in allen Comptoirarbeiten firm, mit schöner Handschrift begabt, findet sofort Stellung. Zeugnisse bei Anmeldung beizulegen. [6481]
Königshütte, den 14. November 1874.
**J. Berger.**

**1 Landwirthschafterin u. 1 Stubenmädchen sucht** v. Dietz p. rest. Rawicz.

**Für 1 Papierfabrik** suche ich
**1 Buchhalter** bei 200 Thlr. Geh., fr. Wohnung und Station.
**E. Richter,** Agnesstr. 3.

**Für 1 Gamaschenfabrik**
suche ich sofort und Neujahr
**1 Buchhalter** und } bei 4—500
**1 Reisenden** } Thlr. Geh.
**E. Richter,** Agnesstr. 3.

**Für 1 Korkwaar.-Gesch.**
suche ich **1 Reisenden** (jüd. Conf.)
**E. Richter,** Agnesstr. 3.

**Fürs Eisen- u. Kurzw.-Gesch.**
suche ich zum 1. December u. Januar
**1 Disponenten,**
**1 Buchhalter,** } bei 400—
**1 Correspondenten,** } 600 Thlr.
**1 Comptoiristen,** } Gehalt.
**4 Verkäufer**
**E. Richter,** Agnesstr. 3.

**3 Destillateure**
bei 150 u. 200 Thlr. Geh. u. freier Stat. werden zu Neujahr ges. durch
**E. Richter,** Agnesstr. 3.

**Volontäre u. Lehrlinge**
für gr. Handlungshäuser sucht
**E. Richter,** Agnesstraße 3, f. 8—10, M. 1—3 U.

**Für ein Holz-Geschäft**
suche ich Neujahr oder früher
**1 Comptoiristen, 360 Thlr. Geh.**
**E. Richter,** Agnesstr. 3.

**F. Mode- u. Leinengesch.**
suche ich sofort u. Neujahr [5177]
**Verkäufer** bei hohem Gehalt.
**E. Richter,** Agnesstr. 3.

☞ **Ein junger Mann** (militärfrei), der sechs Jahre in einem Colonialwaaren-Geschäft und Destillation engros und endetail als **Lagerist und Engros-Expedient** thätig ist, sucht als solcher anderweitiges Engagement.
Gef. Offerten beliebe man unter Z. 90 poste restaute Kosten zu senden.

**Ein erfahrener, tüchtiger Modelltischlermeister,**
welcher als solcher bereits fungirt hat und gute Atteste darüber besitzt, wird von einer größeren Maschinen-Fabrik in Oberschlesien zum baldigen Antritt gesucht. [1933]
Bewerbungen mit Abschrift der Zeugnisse und Angabe der Gehaltsansprüche sind unter Chiffre A. B. poste rest. Kattowitz OS. bald einzusenden.

**Einen tüchtigen Uhrmacher-Gehilfen**
sucht bei 15 Thaler monatlich und freier Station [5167]
**Albert Adam,**
Uhrmacher in Lyck. Ostpreußen.
Reisekosten erstattet.

**Ein Hofbeamter**
gut empfohlen und der poln. Sprache mächtig, findet sofort oder per 1. Januar bei 150 Thlr. Gehalt, freier Station, Stellung auf dem **Dominium Zuzella** bei Krappitz. [6424]

**Ein Kutscher,**
der firm 4spännig fahren und sich über seine Leistungen durch gute Zeugnisse ausweisen kann, wird zum Antritt pro 1. December c. gesucht. [1956]
Meldungen an die **Gräflich Oppersdorff'sche Hausverwaltung, Geppersdorf** bei Troplowitz erwünscht.

**Den Bewerbern zur Nachricht, daß die ausgeschriebene Stellung schon besetzt ist.**
**Ratiborer Schnupftabak-Fabrik.**
[1979] **L. Breitbarth & Co.**

Für mein Band- und Strumpfwaaren-Geschäft suche ich per 1. Januar 1875 [1981]
**einen Lehrling**
mit den nöthigen Schulkenntnissen und schöner Handschrift versehen.
**S. Krauß in Glatz.**

Für mein Colonialwaarengeschäft suche einen jungen Mann, Sohn achtbarer Eltern, zum möglichst baldigen Antritt **als Lehrling.** [5123]
Näheres bei **H. W. Tietze,** Schweidnitzerstraße, zu erfahren.

Für unsere **Galanteriewaaren-, Eisen- u. Leinen-Handlung** suchen wir einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen [1940]
**Lehrling,**
Sohn achtbarer Eltern.
**Hirschberg in Schles.**
**Wwe. Pollack & Sohn.**

Ein kräftiger Knabe, mit den nöthigen Schulkenntnissen, kann sich zum sofortigen Antritt [1917]
**als Lehrling**
melden bei
**Jacob Forell in Glatz,**
Destillation, Wein- und Cigarren-Handlung.

**Ein Oekonomie-Eleve**
wird auf ein Dominium Niederschlesiens zum 1. Januar ohne Pensionszahlung zu engagiren gesucht. Nähere Auskunft ertheilt das **Stangen'sche Annoncen-Bureau, Breslau,** Carlsstraße 28. [6001]

**Wirthschafts-Eleve.**
Ein junger Mann aus **achtbarer** Familie wird auf ein Rittergut, Nähe Hirschbergs, **als Eleve** gesucht.
Antritt bald. [1927]
Gefl. Offerten befördert:
**v. Mejers Central-Bureau, Hirschberg i. Schl.**

## Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis 1½ Sgr. die Zeile.

Für 1 anständ. Herrn ist 1 freundl. Zimmer bald oder per 1. December zu vermiethen. **Neuschestraße 16,** 2 Tr. rechts. [5185]

**Klosterstraße 2,**
**Ecke Feldstraße (Neubau),**
ist der erste Stock, im Ganzen oder getheilt zu vermiethen. Näheres beim Hausverwalter **Scholz.** [5186]

**Neuschestraße 58—59** ist eine Wohnung im 1. Stock aus 5 Zimmern, Entree, Küche und Zubehör mit Wasserleitung und Gaseinrichtung per 1. Januar 1875 od. früher zu verm.

**1 Comptoir m. 2 Schaufenstern** ist 1. Jan. f. **Schweidnitzer-Straße („Pechhütte")** zu verm.
Näheres erste Etage links, erste Thür. [5169]

**Böden, Remisen und Schuppen**
sind noch zu vermiethen
**Striegauer-Platz 7,**
hierselbst. [6465]

**Schmiedebrücke,**
**Ecke der Ursulinerstraße Nr. 5 und 6,**
ist der erste Stock, im Ganzen oder getheilt, bald oder per 1. Januar 1875 zu vermiethen. Derselbe eignet sich besonders zum Comptoir, auch Bureau. Näheres im Comptoir bei **Nitschke & Comp.** [5102]

**Ohlauerstraße Nr. 65**
ist die erste Etage, sowie parterre ein Comptoir, bestehend aus 3 Piecen nebst Remise, per Ostern zu vermiethen.

**Holteistraße Nr. 22,**
1. Etage, 5 Piecen, Wasserleitung, Gartenben., 1. Januar zu beziehen.

**Ohlauerstraße Nr. 50**
ist der 2. Stock per Neujahr zu beziehen. [5187]
Näheres bei **Anton Böhm.**

**Sadowastr. 10** ist halbe 1. Etage und halbe 3. Etage, eleg. Wohg. mit Wasserl. zum Preis von 240 und 200 Thlr. pr. 1. Jan. z. verm.
Näh. b. Wirth 1. Et. l. [5184]

**Zwei elegant möblirte Zimmer, Gartenstraße 25,** II. vornheraus sofort zu beziehen. [5189]

**Als Geschäftslocal**
ist **Ohlauerstrasse 34,** im frequentesten Theile der Stadt die erste Etage mit 3 grossen Schaufenstern versehen, zu vermiethen. [6454]

Große gedielte Kellerräume, hell und trocken sind Reuschestr. **58/59** nahe am Blücherplatz per 1. Januar 1875 oder sofort zu **vermiethen.**

**Große Feldstr. Nr. 11d**
ist eine herrschaftliche Parterrewohnung, bestehend aus 7 Piecen mit Closet, Wasserleitung, Keller und Bodengelaß sofort oder Weihnachten zu vermiethen.

**Agnesstraße 11**
ist eine Wohnung erste und dritte Etage zu vermiethen. [5024]
Beziehbar am 1. Januar 1875.
Näheres parterre rechts.

☞ Ein elegant möblirtes Zimmer ist zu vermiethen **Rosenthalerstraße Nr. 1a.,** 2 St. l. [6409]

Ein Laden mit Schaufenster ist **Reuschestraße 58/59,** nahe am Blücherplatz, per 1. Jan. 75 zu verm.

**Eine Wohnung**
mit Gas u. Wasserleitung ist Schmiedebrücke 17, 4 Löwen, 1. Etage per 1. April 1875 zu vermiethen. Näheres bei **S. Silbermann,** Schweidnitzerstraße 50. [5183]

**Neue Taschenstraße 1b**
ist die erste Etage, bestehend aus 13 Piecen, per Ostern 1875 **zu vermiethen.**
[6460] **Gebrüder Siebe.**

**Freiburgerstraße 32**
ist eine herrschaftliche Wohnung in der 3. Etage für 550 Thlr. jährliche Miethe sofort oder von Neujahr ab zu vermiethen. [5173]
Näheres daselbst 1. Etage.

**Eine herrschaftliche Parterrewohnung,** an der Promenade gelegen, bestehend aus 5 Zimmern mit Salon, Küche und Beigelaß, mit Gas- und Wasserleitung versehen, ist sofort oder für später zu vermiethen, dieselbe kann auch getheilt zu zwei Comtoirs verwendet werden. Näheres bei der **Direction der Oels-Genesener Eisenbahn-Gesellschaft,** Museumstraße 7.

**Ring 48**
ist die dritte Etage Neujahr oder Ostern zu vermiethen. [6311]
**M. Jacoby,** Riemerzeile 17.

**Am Wäldchen Nr. 4**
ist der halbe erste Stock, bestehend aus 3 Stuben, Cabinet und Küche, neu renovirt, mit Wasserleitung per 1. December oder 1. Januar zu vermiethen. [5108]

In meinem neuerbauten Hause
**Zimmerstraße 23**
sind sofort oder Neujahr herrschaftliche Wohnungen im Parterre, 1., 2. und 3. Etage zu vermiethen. Persönlich bin ich daselbst täglich von 10—12 Uhr anwesend. [5757] **F. Haller.**

**Gartenstraße 10a**
ist die erste Etage nebst Stallung und Wagenremise per Neujahr f. zu vermiethen. [5114]

**Stallung**
für Reitpferde **Gartenstraße 10a.**

**Hôtel Neu-Breslau**
in **Glatz** am Ringe
empfiehlt sich dem reisenden Publikum.
Hotel-Omnibus am Bahnhofe bei jedem Zuge.
[1864]

# Breslauer Börse vom 14. November 1874.

### Inländische Fonds.

| | | Amtl. Cours. | Nichtamtl. C. |
|---|---|---|---|
| Prss. cons. Anl. | 4½ | 105¾ B. | — |
| do. Anleihe. | 4½ | — | — |
| do. Anleihe. | 4 | 99⅞ B. | — |
| St.-Schuldsch. | 3½ | 91¾ B. | — |
| do. Präm.-Anl. | 3½ | 129 B. | — |
| Bresl. Stdt.-Obl. | 4 | — | — |
| do. do. | 4½ | 100 B. | — |
| Schl. Pfdbr. altl. | 3½ | 85¾ bz | — |
| do. do. | 4 | 96¾ B. | — |
| do. Lit. A.... | 3½ | — | — |
| do. do. ... | 4 | 95½ B. | — |
| do. do. ... | 4½ | 100⅜ bz | — |
| do. Lit. B.... | 4 | — [95½B. | — |
| do. Lit. C.... | 4 | I. 96¾ G. II. | — |
| do. do. ... | 4½ | 100¾ B. | — |
| do. (Rustical) | 4 | I. 95¾ B. | — |
| | 4 | II. 95¾ B. | — |
| do. " do. | 4½ | 100¾ B. | — |
| Pos. Crd.-Pfdbr. | 4 | 94⅜à½ bz | — |
| Pos. Prov.-Obl. | 5 | — | — |
| Rentenb. Schl. | 4 | 97⅜ bzG. | — |
| do. Posener | 4 | — | — |
| Schl. Pr.-Hilfsk. | 4 | 92 B. | — |
| do. do. | 4½ | 98¼ etw.bz | — |
| Schl. Bod.-Crd. | 4½ | 95½ bzG. | — |
| do. do. | 5 | 100½ B. | — |
| Goth. Pr.-Pfdbr. | 5 | — | — |

### Ausländische Fonds.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amerik. (1882) | 6 | — | 97¾ B. |
| do. (1885) | 5 | — | 102¼ B. |
| Französ. Rente | 5 | — | — |
| Italien. " | 5 | — | 66⅜ G. |
| Oest. Pap.-Rent. | 4⅕ | — | 64⅜ G. |
| do. Silb.-Rent. | 4⅕ | 68¼ G. | — |
| do. Loose1860 | 5 | — | 107¼ G. |
| do. do. 1864 | — | — | 99¼ B. |
| Poln. Liqu.-Pfd. | 4 | 69 G. | — |
| do. Pfandbr. | 4 | — | 81¾ B. |
| do. do. | 5 | — | 79¾ G. |
| Russ. Bod.-Crd. | 5 | — | 89¾ G. |
| Warsch.-Wien | 5 | — | — |
| Türk. Anl. 1865 | 5 | — | 44⅞ G. |

### Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Br.Schw.-Frb. | 4 | 104¾ B. | — |
| do. neue | 5 | 99½ G. | — |
| Oberschl. ACD | 3½ | 168½ B. | — |
| do. B. | 3½ | — | — |
| do. D.n.Em. | — | — | — |
| R.O.-U.-Eisenb. | 4 | 117¾ B. | — |
| do. St.-Prior. | 5 | 117½ B. | — |
| B.-Warsch. do. | 5 | — | 41⅜ G. |

### Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | | Amtl. Cours. | Nichtamtl. C. |
|---|---|---|---|
| Freiburger.... | 4 | 92 B. | — |
| do. .... | 4½ | 99½ bz | — |
| do. Lit. G. | — | — | — |
| Oberschl. Lit. E. | 3½ | 85½ B. | — |
| do. Lit. C u. D. | 4 | 93 G. | — |
| do. 1873. | 5 | — | — |
| do. Lit. F..... | 4½ | 101 B. | — |
| do. Lit. G..... | 4½ | 99⅞à100¼ bzB. | — |
| do. Lit. H..... | 4½ | 100⅞ G. | — |
| do. 1869 ..... | 5 | 103⅞ B. | — |
| do. Ns. Zwb.. | 3½ | — | — |
| do NeisseBrieg | 4½ | — | — |
| Cosel-Oderbrg. | 4 | — | — |
| do. eh. St.-Act. | 5 | 104 B. | — |
| R.-Oder-Ufer... | 5 | 103¼ B. | — |

### Ausländische Eisenbahn-Actien.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Carl-Lud.-B.... | 5 | — | 111¼ G. |
| Lombarden ... | 4 | 81¼ G. | p.u. 82 bz |
| Oest.Franz-Stb. | 4 | 182 G. | — |
| Rumänen-St.-A. | 4 | 34½à4 bz | — |
| do. St.-Prior. | 8 | — | — |
| Warsch.-Wien | 4 | — | — |

### Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Kasch.-Oderbg. | 5 | — | — |
| do. Stammact. | — | — | — |
| Krakau-O.S.Ob. | 4 | — | — |
| do. Prior.-Obl. | 4 | — | — |
| Mähr.-Schl..... | | — | — |
| Central-Prior.. | 5 | — | — |

### Bank-Actien.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Bresl. Börsen-Maklerbank | 4 | — | 90 B. |
| do. Cassenver. | 4 | — | — |
| do. Discontob. | 4 | 90 B. | - - |
| do. Handels- u. Entrep.-G. | 4 | — | — |
| do. Maklerbk. | 4 | — | 76 G. |
| do. Makl.-V.-B. | 4 | — | — |
| do. Prv.-W.-B. | 4 | — | 64 B. |
| do. Wechsl.-B. | 4 | 77 B. | — |
| Oberschl. Bank | — | — | — |
| Obrsch. Crd.-V. | — | — | — |
| Ostd. Bank ... | 4 | — | 78 B. |
| do. Prod.-Bk. | 4 | — | 13 B |
| Pos.Pr.-Wchslb | 4 | — | — |
| Prov.-Maklerb. | — | — | 80 B. |
| Schls. Bankver. | 4 | 112 B. | — |
| do. Bodencrd. | 4 | 94 B. | — |
| do. Centralbk. | 4 | 67 B. | — |
| do. Vereinsbk. | 4 | — | 92¾ B. [G. |
| Oesterr. Credit | 4 | 139½ G. | pu.140⅜.39½bz |

### Industrie- und diverse Actien.

| | | Amtl. Cours. | Nichtamtl. C. |
|---|---|---|---|
| Bresl. Act.-Ges. f. Möbel. | 4 | — | — |
| do. do. Prior. | 6 | — | — |
| do. A.-Brauer. (Wiesner) | 5 | — | — |
| do. Börsenact. | 4 | — | — |
| do. Malzactien | 4 | — | — |
| do. Spritactien | 4 | — | — |
| do. Wagenb.G. | 4 | — | 52 B. |
| do. Baubank.. | 4 | — | — |
| Donnersmhütte | 4 | — | 54 G. |
| Laurahütte .... | 4 | 134 G. | p.u.134½à¼ bz |
| Moritzhütte ... | 4 | — | 56 B. |
| O.-S. Eisb.-Bed. | 4 | — | 70 G. |
| Oppeln Cement | 4 | — | — |
| Schl. Eisengies. | 4 | — | 10 B. |
| do. Feuervers. | 4 | — | — |
| do. Immob. I. | 4 | — | 76 B. |
| do. do. II. | 4 | — | 80 B. |
| do. Kohlenwk. | 4 | — | — |
| do. Lebenvers. | — | — | — |
| do. Leinenind. | 4 | 90½ B. | — |
| do. Tuchfabrik | 4 | — | 10 B. |
| do. Zinkh.-Act. | 5 | — | 102 B. |
| do. do. St.-Pr. | 4½ | — | 103 B. |
| Sil. (V.ch.Fabr.) | 4 | 65 bz | — |
| Ver. Oelfabrik. | 4 | — | — |
| Vorwärtshütte. | 4 | — | 46 B. |

### Fremde Valuten.

| | | |
|---|---|---|
| Ducaten ...... | — | — |
| 20 Frc. Stücke | — | — |
| Oest. Währung | 92 3/16 bz | — |
| öst. Silberguld. | — | — |
| do. ¼ Gulden. | — | — |
| fremd. Banknot. | — | — |
| einlösb. Leipzig | — | — |
| Russ. Bankbill. | 94 11/16 bz | — |

### Wechsel-Course vom 13. November.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Amsterd. 250 fl. | 3½ | kS. | 144⅝ B. | — |
| do. do. | 3½ | 2M. | 143½ G. | — |
| Belg. Plätze.. | 4½ | kS. | — | — |
| do. do. ... | 4½ | 2M. | — | — |
| London 1L.Strl. | 4 | kS. | 6.24½ G. | — |
| do. do. | 4 | 3M. | 6.22 11/16 G. | — |
| Paris 300 Frcs. | 4 | kS. | 81½ B. | — |
| " | 4 | 2M. | — | — |
| Warsch 100 S.-R | — | 8T. | 94⅜ G. | — |
| Wien 150 fl... | 4½ | kS. | 91¾ G. | — |
| do. do. | 4½ | 2M. | 90⅞ G. | — |

## Preise der Cerealien.

Feststellungen
der städtischen Marktdeputation
(In Thalern, Silbergroschen und Pfennigen pro 100 Kilogramm.)

| Waare | feine | | | mittle | | | ordinäre | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen weisser, ........ | 6 | 27 | 6 | 6 | 15 | — | 5 | 25 | — |
| do. gelber ........ | 6 | 12 | 6 | 6 | 2 | 6 | 5 | 20 | — |
| Roggen, ........ | 6 | — | — | 5 | 22 | 6 | 5 | 10 | — |
| Gerste, ........ | 5 | 28 | — | 5 | 18 | — | 5 | 5 | — |
| Hafer, ........ | 5 | 28 | — | 5 | 18 | — | 5 | 10 | — |
| Erbsen, ........ | 7 | 10 | — | 7 | — | — | 6 | 15 | — |

**Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission**
zur Feststellung der Marktpreise von
Raps und Rübsen.
Pro 100 Kiligramm. Netto in Thlr. Sgr. Pf.

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Raps ........ | 8 | — | — | 7 | 20 | — | 7 | 2 | 6 |
| Winter-Rübsen ........ | 7 | 20 | — | 7 | 5 | — | 6 | 15 | — |
| Sommer-Rübsen ........ | 7 | 20 | — | 7 | 5 | — | 6 | 15 | — |
| Dotter ........ | 7 | 20 | — | 7 | 5 | — | 6 | 15 | — |
| Schlaglein ........ | 9 | — | — | 8 | 15 | — | 7 | 25 | — |

Heu 50—54 Sgr. pro 50 Kilogramm.
Roggenstroh 10 Thlr. — Sgr. bis 10 Thlr. 10 Sgr. pr. Schck. à 600 Klgr.

## Kündigungs-Preise

für den 16. November.
Roggen 54 Thlr., Weizen 62, Gerste 58, Hafer 55½, Raps 84, Rüböl 17⅔, Spiritus 18¼.

**Börsennotiz von Kartoffel-Spiritus.**
Pro 100 Liter à 100 % Tralles
loco 18⅙ B., 17⅚ G.
dito pro 100 Quart bei 80 % Tralles
16 Thlr. 19 Sgr. 3 Pf. B.
pro 100 Quart bei 80 % Tralles
16 Thlr. 10 Sgr. 1 Pf. G.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau